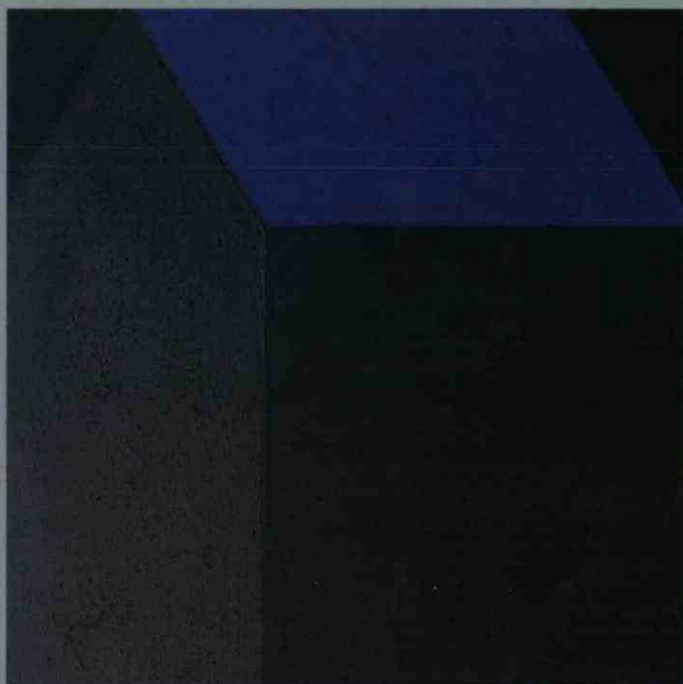
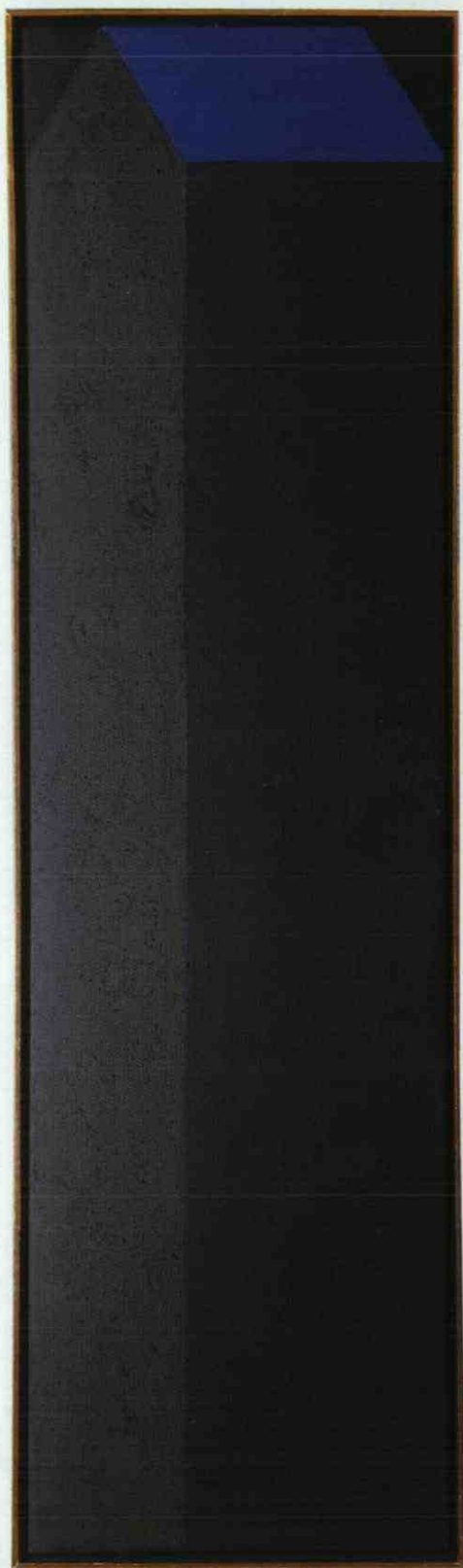






Deutsche Bank im Überblick

	Konzern Deutsche Bank		Deutsche Bank AG	
	1989	1988	1989	1988
	Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mio DM
Geschäftsvolumen	348 800	309 300	219 500	196 100
Bilanzsumme	344 000	305 300	214 700	192 000
Fremde Gelder	312 500	276 700	188 900	168 200
Kreditvolumen	233 800	211 400	135 200	122 100
Eigene Mittel	14 367	11 500	12 796	10 176
Eigene Mittel in % der Bilanzsumme	4,2%	3,8%	6,0%	5,3%
Ertrag aus dem Geschäftsvolumen	7 619	6 710	5 324	4 794
Ertrag aus dem Dienstleistungsgeschäft	2 788	2 421	2 099	1 923
Verwaltungsaufwand	6 536	6 030	4 787	4 694
Teilbetriebsergebnis	3 871	3 101	2 636	2 024
Steuern	2 193	2 030	1 521	1 429
Jahresüberschuß	1 340	1 203	1 007	825
Jahresüberschuß je 50-DM-Aktie	33,10 DM ¹⁾	33,40 DM ¹⁾	25,30 DM	23,30 DM
Einstellungen in Gewinnrücklagen	604	537	450	400
Dividendensumme	*	*	557	425
Dividende je 50-DM-Aktie	*	*	14,00 DM	12,00 DM
Steuergutschrift je 50-DM-Aktie	*	*	7,88 DM	6,75 DM
(für im Inland unbeschränkt steuerpflichtige Aktionäre)				
¹⁾ ohne auf konzernfremde Gesellschafter entfallender Gewinn				
Aktionäre	*	*	310 000	310 000
Mitarbeiter	56 580	54 769	43 845	45 274
Kunden (ohne Banken)	6,98 Mio ²⁾	7,21 Mio	5,17 Mio ²⁾	5,62 Mio
Niederlassungen	1 640	1 530	1 200	1 213
Inland	1 330	1 339	1 124	1 139
Ausland	310	191	76	74

²⁾ nach Kontenbereinigung im Privatkundengeschäft

* nicht anwendbar

Umwelt und Unternehmer – in derselben Krise?

Mit den nachstehenden Ausführungen setzen wir die Reihe der Stellungnahmen fort, mit denen die Deutsche Bank sich seit 1980 zu Problemen allgemeiner gesellschaftspolitischer Bedeutung geäußert hat. Wir hoffen, dadurch zu einer sachdienlichen Diskussion beizutragen.*

**1980: Zur Wettbewerbsfähigkeit • 1981: Weniger Staat • 1982: Brauchen wir Eliten? • 1983: Der Staat — das sind wir selbst • 1984: Vom Mittelstand • 1985: Von Steuern und Staatsverschuldung ... • 1986: Von der Macht der Banken ... • 1987: Mehr Markt wagen ... • 1988: Arbeitszeit = Zeit für Arbeit*

aus:

Geschäftsbericht 1989 der Deutschen Bank AG

Umwelt und Unternehmer – in derselben Krise?

„Der Ausdruck ‚Krise‘ ist durch seinen diagnostischen und prognostischen Gehalt Indikator eines neuen Bewußtseins.“

(R. Koselleck)

Die Zerstörung der Umwelt begann mit dem Erscheinen des Menschen. Er machte sich die Erde untertan: Das Entstehen machtvoller Kulturstaaen – von den alten Sumerern über das seeherrschende Venedig bis zu dem von einer industrialisierten Großagrarwirtschaft getragenen Aufstieg der USA im 19. Jahrhundert – war begleitet von extensiver Bodennutzung, Abholzung der Wälder, Verwüstung und Verkarstung weiter Gebiete Mesopotamiens, des Libanon, Nordafrikas, Dalmatiens, der Vernichtung der Prärien samt ihrer Bewohner und Tierarten in Nordamerika. Und vom Altertum (Cyprian¹) über die Humanisten (Agricola²) bis in die Neuzeit waren die Zerstörung der Natur, die Ausbeutung des Bodens bis zur Erschöpfung, die Ausrottung der Vögel und anderer Tiere, die Vergiftung der Fische in den Gewässern, etwa durch den Bergbau, immer wieder Gegenstand der Klage und der Kritik.³

Indessen nahmen spätestens seit der Aufklärung nicht nur Tempo und Ausmaß der industriellen Umweltschädigungen rapide zu, es steigerte sich auch angesichts der unübersehbaren, nicht zuletzt unternehmerischen Erfolge der Glaube an das Fortschreiten der Menschheit zu immer höheren Daseinsstufen.

Höhepunkt und mögliches Ende dieser auch von Kriegen und Phasen des Kulturpessimismus nicht gebrochenen fortschrittsgläubigen Entwicklung wurden erkennbar, als der Mensch seinen Fuß auf

den Mond setzte. Der Triumph der Technik markierte einen krassen Kontrast in einem Jahrzehnt, in dem die Warnungen vor einem „Stummen Frühling“⁴ und vor einer globalen Ressourcenerschöpfung⁵ weltweite Resonanz fanden, in dem die Themen Verbraucherschutz und Umweltschutz Bewegungen mobilisierten – zunächst in den USA, deren politische Wirkung in einer ersten Welle von Verbraucherschutz- und Abgasgesetzen ihren Niederschlag fand und in dem die Studentenrevolten den postindustriellen Wertewandel signalisierten.

Was als Protest gegen wachsende Unzuträglichkeiten in Teilbereichen begann – wie die Übermotorisierung mit ihren Problemen der Luftvergiftung und der Versiegelung immer größerer Flächenanteile in dichtbesiedelten Ländern bei dennoch unvermindert fortschreitender Kompression des Individualverkehrs zu Stauansammlungen –, führte über Fragen nach den Ursachen und Zusammenhängen zu einer immer kritischeren Betrachtung von immer kritischer werdenden Verhältnissen in immer weiteren Lebensbereichen, von der chemikalienintensiven Übernutzung landwirtschaftlicher Böden bis zum Landschafts- und Umweltverbrauch durch den Massentourismus.

Damit waren die Entwicklungslinien für Konflikte zwischen der gesellschaftlichen Mitte und ihren Rändern vorgezeichnet, die auch das Weltbild der einen Kernbestandteil der gesellschaftlichen Mitte verkörpernden Unternehmer nicht unberührt lassen

¹ Bischof von Karthago (200 – 258).

² Vom Berg- und Hüttenwesen, S. 6.

³ Sieferle, Wege aus der Krise, S. 6 ff.

⁴ Rachel Carson, The Silent Spring.

⁵ „Club of Rome“, The Limits to Growth.

konnten, sondern es zunehmend in Bedrängnis brachten. Denn während sich an den Rändern ein neues Umweltkrisenbewußtsein in politikwirksames Engagement einer neuen Generation von Lehrern und Angestellten in der öffentlichen Verwaltung umzusetzen und in grünen Randparteien zu organisieren begann, wurde die sich anbahnende Krise in einer Periode endlich wiedererlangten Wohlstandes und materieller Saturierung in der breiten Mitte des gesellschaftlichen Spektrums und von den sie repräsentierenden großen politischen Parteien lange nicht erkannt.

Die Kündler des Fortschrittes konnten, wie Koselleck schon mit Blick auf die erste moderne Krise, die Vorgeschichte der Französischen Revolution, festgestellt hat, „das Phänomen der Krise als solches nicht in den Blick bekommen. Jede Krise entzieht sich der Planung, rationaler Steuerung, die von der Fortschrittsgläubigkeit getragen ist.“⁶ Damit aber war – angesichts zunehmender Krisensymptome – das Anwachsen der ökologischen Bewegung von den Rändern her zwangsläufig vorgegeben, und kaum ein Jahrzehnt nach ihrem Beginn waren die Grünen zum parlamentarisch etablierten politischen Faktor geworden (1980).

Umweltkatastrophen wie Tschernobyl und Bhopal, der Chemieunfall von Basel, das Auslaufen von Tankern wie der „Valdez“ in Alaska, die Algenpest im Mittelmeer und die mediale Beförderung von ökologischen Krisenthemen wie saurer Regen, Waldsterben, Brandrodung der tropischen Regenwälder, Ozonloch und Treibhauseffekt haben inzwischen dazu beigetragen, daß von den aktivistischen Randgruppen ausgehend die ganze Breite der Gesellschaft von einem allgemeinen, wenn

auch weithin unreflektierten Bewußtsein einer krisenhaften Umwelt erfaßt worden ist.

Ihm entspricht – als Ergebnis einer vordergründigen Suche nach den Ursachen – das Aufkommen einer abstrakten, vor allem auf industrielle Prozesse und auf die Veranstalter derselben, nicht dagegen auf ihre Produkte bezogenen Technikfeindlichkeit. 1981 stimmten in den USA in einer regelmäßig wiederholten Meinungsumfrage 41 Prozent aller befragten Amerikaner der Aussage zu, daß der Schutz der Umwelt so wichtig sei, daß Anforderungen und Standards hierfür nicht hoch genug sein könnten und daß ständige Verbesserungen notwendig seien – ohne Rücksicht auf die Kosten. Im Juni 1989 hatte sich – trotz aller in diesem Jahrzehnt unternommenen Anstrengungen im Umweltschutz – der Anteil der Zustimmung zu dieser radikalen Aussage auf 79 Prozent aller Befragten erhöht.⁷

Dem entspricht, daß der Schutz der Umwelt vom Thema schnell wachsender Randgruppen zu einem zentralen Politikbestandteil aller Parteien geworden ist. Zu fragen ist aber, was Umfrageergebnisse wie das zitierte – gleiche Ergebnisse zeigen Umfragen in der Bundesrepublik – über die Resultate der ständig zunehmenden Umweltschutzaktivitäten aussagen.

Schnell wachsende Umweltressorts in Bund, Ländern und Gemeinden und eine steigende Flut von Gesetzen und Verordnungen zur Regelung von Maßnahmen des Umweltschutzes in allen Lebens-

⁶ Kritik und Krise, S. 134.

⁷ Fortune, Feb. 12, 1990, S. 26.

bereichen kennzeichnen die Entwicklung. In ihr zeichnen sich weitreichende Gefahren ab: mangelnde Berücksichtigung von Zukunftsfragen im Interesse schneller politischer Erfolge, die Fehlsteuerung wirtschaftlicher Prozesse und die schleichende Erstickung der Marktwirtschaft durch eine neue, immer umfassendere bürokratische Verwaltungswirtschaft. Auf Einzelfallregelungen angelegte Steuerungsversuche enthalten zwangsläufig volkswirtschaftliche Risiken. Diese erhöhen sich noch, wenn – implizite im demokratischen Prozeß angelegt – populistische Motive den Steuerungsversuch mitbestimmen und mangelnde Kenntnis oder Verengung hochkomplexer Kausalitäten in der politischen Programmatik erschwerend hinzutreten.

Ein Blick auf aktuelle Themen der politischen Umweltschutzdiskussion läßt die vielfältigen Dimensionen der Probleme erkennen. Staatliche Eingriffe in Biotechnik, Genforschung und Tierversuche führen zur Verhinderung volkswirtschaftlich wichtiger Investitionen und Abdrängung hochwertiger Arbeitsplätze ins Ausland. Die Tabuisierung der Nuklearindustrie und insbesondere der Kernkraftwerke führt zur Außerachtlassung wichtiger Entscheidungskomponenten bei der Konzeptionierung zukünftiger Energiepolitik. Eingriffe in die Massentierhaltung zur Reduzierung der Umweltbelastung verfehlen ihren Zweck und die notwendige Akzeptanz, wenn sie rein quantitativ auf Stückzahlen anstatt qualitativ auf die Anforderungen zur Mistaufbereitung angelegt werden. Der Entwurf zum neuen deutschen Umwelthaftungsrecht verkehrt einen alt hergebrachten Rechtsgrundsatz zu Lasten des Unternehmers als Anlagenbetreiber in sein Gegenteil und schafft damit neue kostenträchtige Versiche-

rungstatbestände, aber angesichts bisher schon lückenloser staatlicher Anlagenüberwachung keine bessere Umwelt. Hier wie in anderen Fällen kollidiert der Wunsch nach möglichst umfassendem Schutz der Umwelt mit mangelnder Kenntnis ökologischer und wirtschaftlicher Zusammenhänge und Regelungsmöglichkeiten, nicht selten auch nur mit mangelndem Sachverstand⁸ oder mit massiven Gruppeninteressen.

Hinzu kommt das Problem der im politischen Prozeß angelegten Gegenwartsbezogenheit von Maßnahmen, die primär der Sicherung der Zukunftsbedingungen der nächsten Generation verpflichtet sein müßten. Das – trotz Kenntnis aller Entscheidungsgrößen – ungelöste Problem der Einhaltung des Generationenvertrages in unserer Rentenversicherung ist ein warnendes Beispiel aus einem anderen Bereich; seine Folgen für das politisch-gesellschaftliche Verhalten der Betroffenen stehen noch dahin.

Am Ende stehen die Folgen jeder Überregulierung. Es wird allgemein anerkannt, daß die Erholung und Revitalisierung der westlichen Volkswirtschaften seit der Mitte der achtziger Jahre nicht zum geringsten eine Folge des von den USA ausgehend in Gang gekommenen Deregulierungs- und Liberalisierungsprozesses gewesen ist. Inzwischen hat aber die beherrschende Rolle, die das Umweltthema als politisches Aktionsfeld der Parteien gewonnen hat, in dem Wunsch nach allumfassendem Umweltschutz ein mächtiges und wählerwirksames

⁸ Nach einer Umfrage der Londoner Sunday Times vom 16. 7. 1989 konnten von 75 britischen Unterhausabgeordneten nur 12 Abgeordnete fünf aktuelle Fragen aus dem Umweltschutz richtig beantworten; von 30 sich als „grün“ bezeichnenden Abgeordneten konnten dies nur drei.

Motiv für immer weitere gesetzliche und administrative Regelungen gefunden, die eine entsprechende Ausweitung der zur Ausführung und Überwachung benötigten Bürokratie wie auch der zur Finanzierung notwendigen Staatsausgaben nach sich ziehen.

Jede Extrapolation dieser Entwicklung mündet in einer kostenträchtigen, deshalb inflationsgefährdeten und zugleich leistungsschwachen, weil Marktmechanismen, unternehmerische Planungs- und Investitionsinitiativen wie auch den guten Willen des Einzelnen paralysierenden Verwaltungsdemokratie. Die Sicherung und Verbesserung der Umweltqualität wird nicht zum Gegenstand des gesellschaftlichen Konsensus, sondern zum Konfliktpotential.

Der demokratische Entscheidungsprozeß wird also von mehreren Seiten her überfordert. Er kann nicht nur, wie schon Schumpeter erkannte, „... leicht Verhältnisse im politischen Sektor schaffen, die, wenn einmal vorhanden, die meisten Menschen abstoßen werden, die irgendwo sonst zu Erfolg kommen können“⁹ – ein Problem, das in unseren Tagen führende Politiker zunehmend beschäftigt. Schumpeter sah als weitere „Vorbedingung für einen Erfolg der Demokratie...“, daß der wirksame Bereich politischer Entscheidung nicht allzuweit ausgedehnt wird“, und fügte in Anlehnung an Edmund Burke hinzu, „sonst würde die Demokratie gesetzgeberische Mißgeburten hervorbringen“.¹⁰

Indessen ist nicht zu übersehen, daß die Politik ihr Mandat zunehmend als imperatives von dem inzwischen vorhandenen breiten Umweltbewußtsein ableitet und sich immer deutlicher die Forderung der Wortführer eines neuen Denkens zu eigen

macht, die Umweltsituation als globale ökologische Krise zu erkennen. Die Kommuniqués des letzten Weltwirtschaftsgipfels der Regierungschefs der westlichen Industrienationen wie auch des Summit Treffens Gorbatschows mit dem Papst belegen dies. Eine neue Dimension der gesellschaftlichen Akzeptanz des Umweltproblems ist damit erreicht. Sie bildet die demokratische Basis für weitreichende Maßnahmen der Umweltpolitik, nicht allerdings für die Richtigkeit von deren Ausgangspositionen und noch weniger für ihren angestrebten Erfolg.

Umweltbewußtsein und damit einhergehende Technikfeindlichkeit breiter Öffentlichkeiten, Gesetzgeber und Bürokratien haben als naheliegenden Ansatzpunkt zur Umsetzung ihres umweltschützenden Gestaltungswillens den Unternehmer erkannt. Seine Position gegenüber dieser inzwischen als säkular zu erkennenden Entwicklung war – bei allen Unterschiedlichkeiten im einzelnen – lange gekennzeichnet durch eine überwiegend defensive Haltung. Relativierung der Probleme, Negierung einer Krise, Reduktion der Sicht auf die eigene Interessenlage, Berufung auf Kostennachteile im internationalen Wettbewerb und auf die Gefährdung von Arbeitsplätzen gegenüber nicht selten als unrealistisch und unzumutbar empfundenen Umweltauflagen – dies waren verbreitete Verhaltensmuster. Das Vorherrschen von Reaktion anstelle eigener Aktion nährte das Klischee vom „reaktionären“, dem Beharrenden verhafteten Unternehmer, der, eingeengt von der Umwelt ignorierenden Marktzwängen, auf das Denken in Kosten- und Gewinnkategorien beschränkt bleibe und deshalb zwangsläufig nur

⁹ Kapitalismus, Sozialismus und Demokratie, S. 461.

¹⁰ Ebenda, S. 463 f.

quantitatives und damit umweltzerstörendes Wachstum im Auge haben könne.

Die Bedeutung des Unternehmers für die Wohlfahrt der Gesellschaft geriet aus dieser Blickrichtung ebenso ins Abseits wie die der Marktwirtschaft insgesamt. Damit wurde zugleich verdrängt, daß Fortschritte im Umweltschutz bisher überhaupt nur in marktwirtschaftlich verfaßten Ländern erreicht wurden. In der Rückschau auf den Zeitraum seit den sechziger Jahren läßt sich erkennen, daß der Unternehmer von einer maßgeblich mitgestaltenden gesellschaftlichen Kraft zunehmend zu einem Objekt des politischen Denkens und Handels aller anderen sich für den Schutz der Umwelt als gesellschaftlich relevant betrachtenden Kräfte – einschließlich der Kirchen – reduziert worden ist. Abwehrreaktionen wie das von Unternehmerseite verwendete Wort von der Öko-Hysterie lösten als solche zu charakterisierende Reaktionen der über derartige Intransigenz Empörten erst recht aus und schafften Frontstellungen und Feindbilder.

Ausmaß und Bedeutung einer solchen sich über längere Zeiträume hinziehenden Entwicklung sind oft erst im Rückblick einzuschätzen. Wie wichtig es dennoch ist, schon ihre Ansätze zu erkennen und diesen entgegenzuwirken, ergibt sich, wenn man bedenkt, welche Folgen die ungehemmte Fortsetzung dieser Entwicklung für Unternehmer und Gesellschaft als Ganzes haben müßte. Der Komplexität der ökologischen Krise können Krisenstimmung einerseits und Ad-hoc-Aktionismus andererseits allein nicht gerecht werden. Krisenstimmung und Hysterien sind aber in einer materiell saturierten Gesellschaft auch Indikatoren für einen Verlust geistiger Orientierung. Aufgabe des Unternehmers muß es

deshalb sein – wenn nicht wegen seiner gesellschaftlichen Mitverantwortung, so doch schon wegen der unmittelbaren Auswirkungen auf seine eigenen Existenzbedingungen –, die gesellschaftliche Befindlichkeit eines zunehmenden Umweltkrisenbewußtseins zur Kenntnis zu nehmen, ihre Ursachen zu verstehen und die so gewonnene Position zum Ausgangspunkt eigener Anstrengungen zur Mitgestaltung seiner Zukunftsbedingungen zu machen, anstatt dies anderen zu überlassen.

Womit haben wir es zu tun? Die Weltbevölkerung hat sich seit Anfang des letzten Jahrhunderts verachtfacht, die durchschnittliche Lebenserwartung mehr als verdoppelt. Der Weltenergieverbrauch ist um das Achtzigfache gestiegen. Der Lebensstandard in den Industrieländern hat ein noch vor wenigen Jahrzehnten unvorstellbares Niveau erreicht. Er ist zugleich Vorbild für Ansprüche der exponentiell wachsenden Bevölkerungen in den Entwicklungsländern. Immer intensivere – und in den Entwicklungsländern extensivere – Ausbeutung sämtlicher Ressourcen führt zur Überbeanspruchung von Boden, Wasserhaushalt und Lufthülle der Erde. Hier liegen die Ursachen für die Akkumulation aller vorgenannten Krisensymptome. Nicht zweifelhaft ist auch, daß unabhängig von der Frage nach der effektiven Endlichkeit der globalen Rohstoffressourcen diese nur durch weiter steigenden Energieverbrauch mobilisiert und genutzt werden können. Und immer deutlicher rückt damit in den Bereich des Möglichen, daß – von allen anderen Problemen abgesehen – die Strapazierung der Lufthülle in Grenzbereiche des „ultimativen Thermalproblems“¹¹ vorstoßen könnte.

¹¹ Jonas, Das Prinzip Verantwortung, S. 336.

Proteste der Unternehmer – und die Einführung von vorbildlichen Sozialleistungen haben im 19. Jahrhundert die führende Rolle der deutschen Industrie auf dem Weltmarkt nicht geschwächt, sondern internationale Maßstäbe gesetzt, denen andere sich anschlossen.¹⁸ Auch Investitionen in den Umweltschutz setzen als Investitionen in verbesserte zukünftige Lebensqualität Maßstäbe, die die Standortqualität im internationalen Wettbewerb erhöhen und deshalb von anderen übernommen werden. Im Unterschied zum 19. Jahrhundert wird dies im Zeitalter der Informationsgesellschaft aber wesentlich schneller und in viel kürzeren Zeiträumen geschehen.

Die bevölkerungsreichen Länder der Dritten Welt – China, Indien, Brasilien, Indonesien – werden im Streben nach der Verbesserung des Loses ihrer Massen keine Beschränkungen ihrer Aktivitäten akzeptieren, die die Industrieländer zum Beispiel zur Schonung der Lufthülle von ihnen verlangen. Sie werden aber – wie bisher schon – darauf drängen, neueste westliche Technologien, die diesen Effekt haben, zu übernehmen. Hier liegt die Chance, daß diese Länder auch Fehlentwicklungen in den Entwicklungsstufen der Industrieländer überspringen und schnell an umweltfreundliche Techniken herangeführt werden.

Dies alles zeigt: Noch zu keiner Zeit wurde der Unternehmer so notwendig gebraucht wie heute. Nicht Technikfeindlichkeit kann die Umwelt verbessern, sondern technische Innovation ist notwendig für einen Fortschritt, der nicht mehr ausschließlich materiell verstanden werden darf. Auch wer glaubt, unser Planet könne eine Bevölkerung von 10 Milliarden oder mehr im nächsten Jahrhundert nicht nur

verkräften, sondern ihr sogar höheren Lebensstandard bei weniger Umweltzerstörung und ausreichenden Ressourcen bieten, kann es nicht bei dieser Zuversicht belassen, sondern muß aktiv darauf hinarbeiten im Sinne eines qualitativen Wachstums.

Die Frage schließlich, ob die ökologische Krise – im Unterschied zu allen vorangegangenen Krisen – final ist oder ob sie sich einordnet in die lange Reihe früherer Krisen, wird sich erst beantworten, wenn sie bewältigt worden ist – oder nicht.

¹⁸ Sieferle, S. 24.

Georg Agricola: *De re metallica libri XII*, 1556; dt. Ausgabe: *Vom Berg- und Hüttenwesen*, München 1977

Kurt H. Biedenkopf: *Zeitsignale. Parteienlandschaft im Umbruch*, München 1989

Fritjof Capra: *The Turning Point*, 1982; *Wendezeit*, München 1988

Rachel Louise Carson: *The Silent Spring*, Boston 1962

Peter F. Drucker: *The New Realities*, Oxford 1989

Hans Jonas: *Das Prinzip Verantwortung* (1979), Frankfurt a. M. 1989

Reinhard Koselleck: *Kritik und Krise* (1959), 6. Aufl., Frankfurt a. M. 1989

Dennis H. Meadows et al.: *The Limits to Growth. A report for the Club of Rome's project on the predicament of mankind*, 1972; deutsch: *Die Grenzen des Wachstums*, Stuttgart 1972

Wilhelm Röpke: *Jenseits von Angebot und Nachfrage*, Zürich 1958

Joseph A. Schumpeter: *Kapitalismus, Sozialismus und Demokratie* (1942), 5. Aufl., München 1980

Rolf Peter Sieferle: *Wege aus der Krise. Alte und neue Muster der Technikkritik*, Frankfurt a. M. 1987

Geschäftsbericht für das Jahr 1989

Deutsche Bank AG



Alfred Herrhausen

* 30. 1. 1930 † 30. 11. 1989

Er fühlte sich verantwortlich
für das Ganze.
Er hatte die Fähigkeit und den Mut,
dieser Verantwortung zu leben.

Inhaltsverzeichnis

Aufsichtsrat	7	<i>Die Deutsche Bank äußert sich seit 1980 in den</i>
Beraterkreis der Gesamtbank	8	<i>Berichten des Vorstandes zu Problemen</i>
Vorstand	9	<i>allgemeiner gesellschaftspolitischer Bedeutung.</i>
Bericht des Vorstandes		<i>Die Stellungnahme „Umwelt und Unternehmer</i>
Zur allgemeinen wirtschaftlichen Lage	12	<i>– in derselben Krise?“ ist dem Geschäftsbericht 1989</i>
Schaubild: Deutsche Bank – Ihr Partner in der		<i>als Sonderdruck beigelegt.</i>
Welt – Konzern- und Beteiligungsgesellschaften.	16	
Entwicklung des Konzerns Deutsche Bank	18	
Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	26	
Lagebericht der Deutschen Bank AG	31	
Bericht des Aufsichtsrats	39	
Jahresabschluß 1989 der Deutschen Bank AG		
Jahresbilanz	41	
Gewinn- und Verlustrechnung	44	
Übersichten zur Entwicklung der Bank		
vom 1. Januar 1952 bis 31. Dezember 1989		
– Zahlen aus der Bilanz und Gewinn- und		
Verlustrechnung	46	
– Entwicklung der Eigenen Mittel	49	
Anhang	51	
Konzernabschluß 1989		
Konzerngeschäftsbericht	57	
Konzernbilanz	79	
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	84	
Zahlen aus der Bilanz und Gewinn-		
und Verlustrechnung des Konzerns 1967-1989	87	
Verzeichnisse		
Anteilsbesitz der Deutschen Bank AG	93	
Bezirksbeiräte	101	
Konzernkoordinatoren		
und Direktoren mit Generalvollmacht	117	
Direktoren der Zentrale	118	
Direktoren der Hauptfilialen	119	
Unsere Stützpunkte	120	
Zeitgenössische Kunst in der Deutschen Bank	130	

Ehrenvorsitzender

Hermann J. Abs, Frankfurt am Main

Aufsichtsrat

Dr. Wilfried Guth, Frankfurt am Main
Vorsitzender

Hagen Findeisen, Hamburg*
stellv. Vorsitzender
Deutsche Bank AG

Jürgen Bartoschek, Frankfurt am Main*
Deutsche Bank AG

Dr. Marcus Bierich, Stuttgart
Vorsitzender der Geschäftsführung der Robert Bosch GmbH

Dr. F. Wilhelm Christians, Düsseldorf

Dr. Robert Ehret, Frankfurt am Main

Dr. Friedrich Karl Flick, Düsseldorf

Gerd Hirsbrunner, Berlin*
Deutsche Bank Berlin AG

Ulrich Kaufmann, Düsseldorf*
Deutsche Bank AG

Dr. Elmar Kindermann, Frankfurt am Main*
Deutsche Bank AG

Dr. Hellmut Kruse, Hamburg
Mitglied des Aufsichtsrats der Beiersdorf AG

Dr. Hans Dieter Mosthaf, Stuttgart (bis 10. 5. 1989)
Justitiar der Robert Bosch GmbH

Dr. Heribald Närgel, München
Vorsitzender des Aufsichtsrats der Siemens AG

Dr. Michael Otto, Hamburg (ab 10. 5. 1989)
Vorsitzender des Vorstandes
der Otto-Versand (GmbH & Co.)

Josef Pfaff, Köln*
Deutsche Bank AG

Gerhard Renner, Hamburg*
Mitglied des Bundesvorstandes der
Deutschen Angestellten-Gewerkschaft

Lorenz Schwegler, Düsseldorf*
Vorsitzender der Gewerkschaft
Handel, Banken und Versicherungen

Herbert Seebold, Stuttgart*
Deutsche Bank AG

Dipl.-Kfm. Günter Vogelsang,
Düsseldorf-Oberkassel

Lothar Wacker, Köln*
Deutsche Bank AG

Hannelore Winter, Düsseldorf-Oberkassel

* von den Arbeitnehmern gewählt

Beraterkreis der Gesamtbank

Rudolf von Bennigsen-Foerder,
Düsseldorf († 28. 10. 1989)
Vorsitzender

Vorsitzender des Vorstandes der VEBA Aktiengesellschaft

Dipl.-Volkswirt Dr. h. c. Tyll Necker,
Bad Oldesloe
stellv. Vorsitzender (ab 28. 3. 1989)
Geschäftsführender Gesellschafter der
Hako-Werke GmbH & Co.

Dr. rer. nat. Hans Albers, Ludwigshafen
Vorsitzender des Vorstandes der BASF Aktiengesellschaft

Dr. rer. oec. Karl-Hermann Baumann,
München
Mitglied des Vorstandes der Siemens AG

Professor Dr.-Ing. E.h. Werner Breitschwerdt,
Stuttgart
Mitglied des Aufsichtsrats der Daimler-Benz AG

Dr.-Ing. E. h. Werner Dieter, Düsseldorf
Vorsitzender des Vorstandes der Mannesmann AG

Dr.-Ing. Dr. rer. nat. h. c. Konrad Henkel,
Düsseldorf
Vorsitzender des Aufsichtsrats der Henkel KGaA

Eberhard von Heusinger,
Bad Homburg v.d. Höhe
Rechtsanwalt

Dr.-Ing. Dr.-Ing. E. h. Günther Klätte, Essen
Direktor i. R.
der Rheinisch-Westfälisches Elektrizitätswerk AG

Hans Jakob Kruse, Hamburg
Sprecher des Vorstandes der Hapag-Lloyd AG

Dr. h. c. André Leysen,
Mortsel/Belgien
Vorsitzender des Aufsichtsrats der Agfa-Gevaert-Gruppe

Dr. Klaus Liesen, Essen (ab 10. 5. 1989)
Vorsitzender des Vorstandes der Ruhrgas AG

Helmut Loehr, Leverkusen
Mitglied des Vorstandes der BAYER AG

Klaus Luft, Paderborn (bis 31. 12. 1989)

Dr. Klaus Mertin, Frankfurt am Main

Dr. rer. nat. Dietrich Natus, Frankfurt am Main
Mitglied des Aufsichtsrats der Metallgesellschaft AG

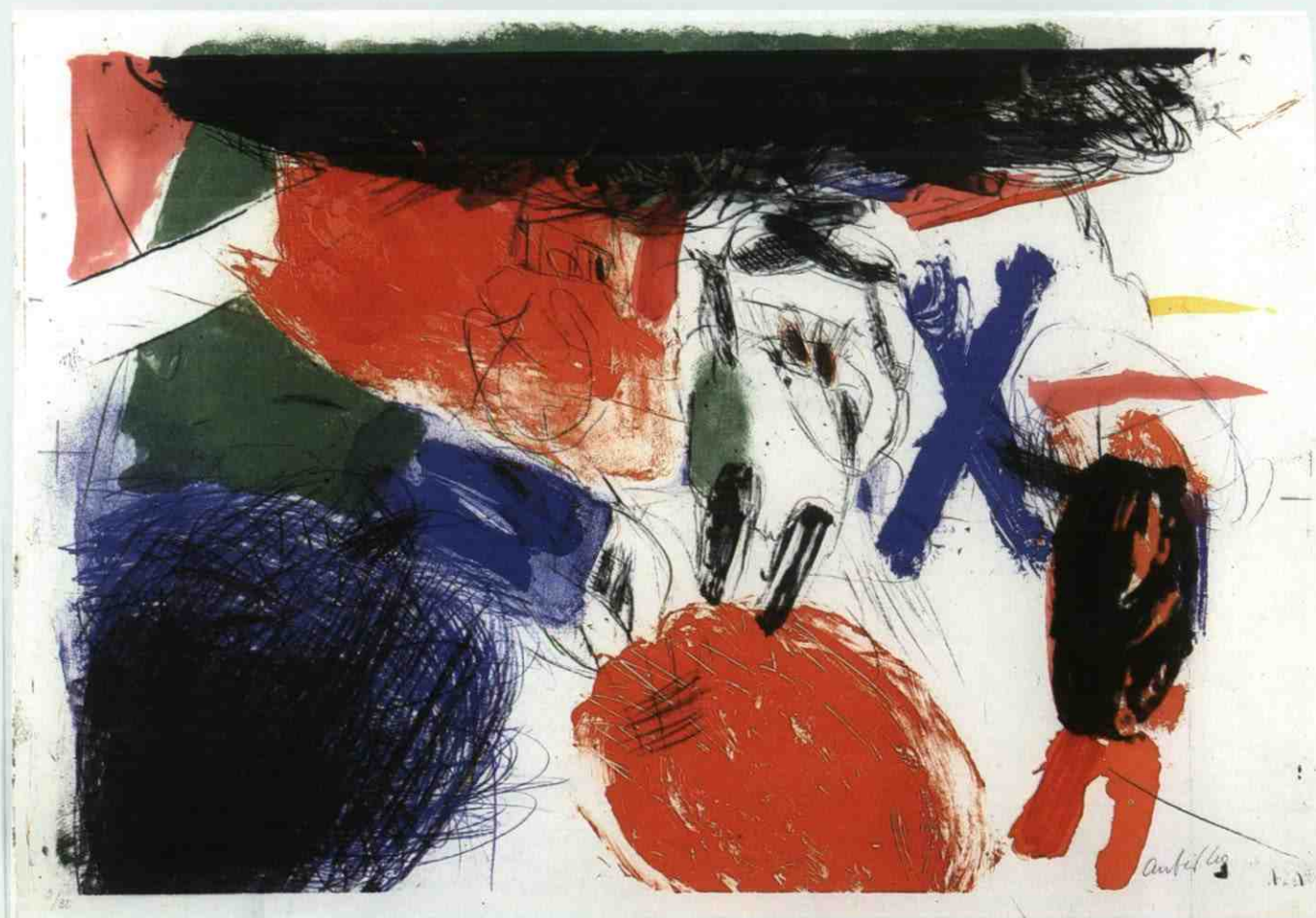
Dr. rer. pol. Dipl.-Kfm. Gerhard Rüschen,
Frankfurt am Main
Vorsitzender des Vorstandes der Nestlé Deutschland AG

Dipl.-Ing. Hans Peter Stihl, Waiblingen
Geschäftsführender persönlich haftender Gesellschafter
der Firma Andreas Stihl

Dr. Mark Wössner, Gütersloh
Vorsitzender des Vorstandes der Bertelsmann AG

Vorstand

		Inlandsregionen	Auslandsregionen
Rolf-E. Breuer	Kapitalmarkt, Börse	Stuttgart	Naher Osten
Horst Burgard	Überwachung des Kredit- geschäfts, Risikomanagement	Frankfurt	Belgien, Frankreich, Niederlande
Ulrich Cartellieri	Volkswirtschaft, Treasury: Refinanzierung Konzern, Geld-, Devisen-, Goldhandel	Essen	Asien – Pazifik
John A. Craven (ab 30. Januar 1990)	Mergers & Acquisitions	Morgan Grenfell Group	
Michael Endres	Organisation, Datenverarbeitung, Bauangelegenheiten	Freiburg München	Griechenland, Israel, Österreich, Türkei
Eckart van Hooven	Baufinanzierung und Immobilien	Bremen Hamburg	Skandinavien
Hilmar Kopper	Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation, Beteiligungen, Konzernentwicklung, Emissions- und Konsortialgeschäft	Köln	Nordamerika
Jürgen Krumnow	Rechnungswesen und Controlling	Hannover	Afrika
Georg Krupp	Privatkundengeschäft	Bielefeld Saarland	Europ. RGW-Länder
Ellen R. Schneider- Lenné	Internationales Geschäft	Wuppertal	Großbritannien, Irland
Ulrich Weiss	Personalwesen und Ausbildung, Revision	Mannheim	Italien, Portugal, Spanien
Herbert Zapp	Firmenkundengeschäft, Recht und Steuer	Düsseldorf Berlin	Lateinamerika
Carl L. von Boehm- Bezing, stellv. (ab 30. Januar 1990)	Vermögensanlagegeschäft	Mainz	Luxemburg, Schweiz



Zur allgemeinen wirtschaftlichen Lage

Anhaltender Aufschwung der Weltwirtschaft

Die Weltwirtschaft zeigte auch 1989, im siebten Jahr des laufenden Aufschwungs, eine bemerkenswerte Expansionskraft. Das Sozialprodukt der OECD-Länder nahm mit etwa 3,5% kräftiger zu als erwartet, allerdings nicht mehr ganz so stark wie im Vorjahr (+4,3%). Der Anstieg der Beschäftigung setzte sich auf breiter Front fort. Im OECD-Raum wurden 1989 erneut rund 6 Millionen Arbeitsplätze geschaffen; die Arbeitslosenquote ging von 7% auf ca. 6,5% zurück. Die Teuerung betrug durchschnittlich knapp 5% (1988: 3,8%). Inflationäre Gefahren gehen vor allem vom Lohnkostendruck aus.

Welthandel auf Expansionskurs

Der Welthandel expandierte 1989 zügig; die Zunahme war mit real 7 bis 8% kaum geringer als im Vorjahr. Dazu trug auch die zunehmende Integration der jungen asiatischen Industrienationen in die Weltwirtschaft bei. So weitete sich der Außenhandel Hongkongs, Singapurs, Südkoreas und Taiwans zusammengekommen nach der starken Zunahme in den drei Vorjahren (um durchschnittlich 20%) 1989 nochmals um rund 10% real aus. Die außenwirtschaftlichen Ungleichgewichte der großen Industrieregionen USA, Japan und Europa bauten sich 1989 weiter ab.

Bundesrepublik: Stärkstes Wachstum der 80er Jahre

Der seit 1983 anhaltende Aufschwung in der Bundesrepublik Deutschland setzte sich 1989 mit beschleunigtem Tempo fort. Das reale Sozialprodukt wuchs mit 4% so stark wie seit 10 Jahren nicht mehr. Die Beschäftigung stieg um 344 000 auf einen neuen Nachkriegshöchststand von 27,65 Millionen Personen. Obwohl 721 000 Aus- und Übersiedler in die Bundesrepublik kamen, sank die Zahl der Arbeitslo-

sen um 204 000. Die Teuerungsrate erhöhte sich im Jahresdurchschnitt auf 2,8%. Erstmals seit 1974 schloß der Staatshaushalt (einschließlich Sozialversicherung) wieder mit einem Überschuß (5,6 Mrd DM) ab.

Dynamische Exporte und Investitionen

Entscheidend für das kräftige Wachstum des Sozialprodukts in der Bundesrepublik waren 1989 die Exporte und die Investitionen. Die Ausfuhren wuchsen um real 10,8%, die Investitionen in Ausrüstungen bzw. in Bauten stiegen um 9,1% bzw. 5,2%. Dagegen nahm der private Verbrauch nur noch um real 1,6% zu, der öffentliche Verbrauch ging sogar um 0,8% zurück.

Zuwanderer lindern Arbeitsmarktengpässe

Der verbreitete Mangel an geeigneten Arbeitskräften trotz nach wie vor hoher Arbeitslosigkeit ist 1989 in der Bundesrepublik durch den Zustrom der Aus- und Übersiedler entschärft worden. Von schätzungsweise 450 000 arbeitssuchenden Zuwanderern nahmen rund 200 000 eine Beschäftigung auf. Daß freie Arbeitsplätze aus dieser Personengruppe schneller bzw. überhaupt besetzt werden konnten, hat 1989 eine höhere gesamtwirtschaftliche Produktion möglich gemacht.

Zunehmend restriktive Geldpolitik

Unter dem Eindruck der kräftigen Konjunkturdynamik und damit verbundener Inflationssorgen straffte die Bundesbank ihre Geldpolitik weiter. Die Leitzinsen wurden in vier Schritten um insgesamt 2½ Prozentpunkte auf zuletzt 6% (Diskontsatz) bzw. 8% (Lombardsatz) angehoben. Die Geldmengenausweitung verringerte sich im Jahresverlauf merklich. Mit einer Expansionsrate von 4,7% wurde die geldpolitische Zielvorgabe von „etwa 5%“ erreicht. Ausdruck

des verstärkt restriktiven Bundesbank-Kurses war nicht zuletzt die Inversion der Zinsstruktur am Geld- und Kapitalmarkt: die kurzfristigen Zinsen gingen zum Jahresende über die weniger gestiegenen langfristigen Sätze hinaus, während sie zu Jahresbeginn noch deutlich darunter gelegen hatten.

Weltweit nochmals höhere Zinsen

Auch in den anderen europäischen Industrieländern und in Japan waren die Zinsen im Schnitt des Jahres 1989 zumeist merklich höher als im Vorjahr. In den USA kam es demgegenüber im Laufe des Frühjahrs als Folge gedämpfter Wachstumserwartungen und verringerter Inflationsgefahren zu einem spürbaren Rückgang der kurz- und langfristigen Zinssätze. Die Differenz zwischen US-Dollar- und DM-Zinsen, die zu Jahresbeginn im Geldmarktbereich noch fast vier Prozentpunkte betragen hatte, war am Jahresende völlig verschwunden; im langfristigen Bereich ist sie stark geschrumpft.

Von der Dollar- zur DM-Stärke

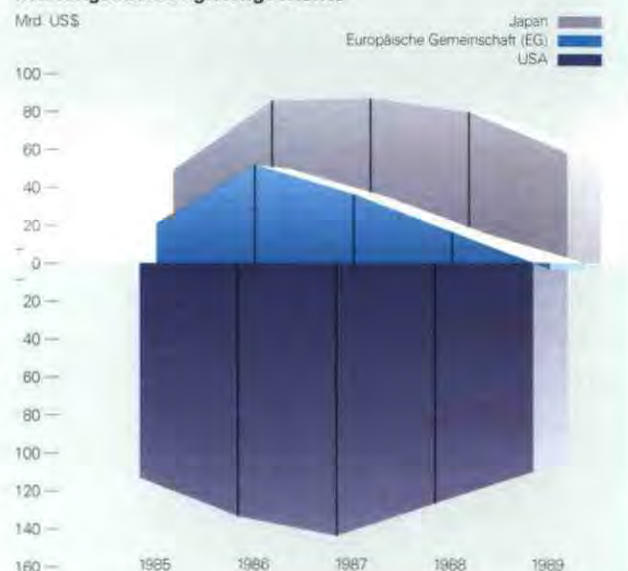
Die Devisenmärkte standen 1989 zunächst im Zeichen einer ausgeprägten Dollarstärke. Ab September gewann dann die D-Mark – zins- und konjunkturbedingt – zunehmend an Wert. Angesichts der politischen Umwälzungen in der DDR und Osteuropa hat sich ihr Kursauftrieb gegen Jahresende fühlbar beschleunigt. Besonders ausgeprägt war die DM-Aufwertung im Jahresverlauf 1989 gegenüber dem Yen (+20%) und dem Pfund Sterling (+18%). Der globale (handelsgewichtete) Außenwert der D-Mark hat sich auch real leicht erhöht; die kräftigen Einbußen des Vorjahres wurden allerdings nicht wettgemacht.

Neue Ansätze in der Schuldenstrategie

Die Auslandsverbindlichkeiten der hochverschuldeten Entwicklungsländer sind 1989 nach dem Rückgang im Vorjahr wieder gestiegen (auf rund 625 Mrd US\$). Die Zahlungsschwierigkeiten dauerten an. Die Preise für Bankforderungen am Sekundärmarkt gaben weiter nach. Die Gefahr von Forderungsausfällen bis hin zur völligen Uneinbringlichkeit erscheint groß. Viele Länder werden ohne spürbare Erleichterung der Schuldenlast kaum zu einer befriedigenden wirtschaftlichen Entwicklung zurückfinden. Die im März 1989 von US-Finanzminister Brady in Gang gebrachte Neuorientierung der offiziellen Schuldenstrategie trägt dem Rechnung, indem sie den Abbau von Bankschulden durch partiellen Gläubigerverzicht und die Ermäßigung der Zinssätze für reformwillige Länder in den Vordergrund rückt.

Abnehmende internationale Leistungsbilanzungleichgewichte

Mrd. US\$



Internationale Bondmärkte: Jahr der Optionsanleihen

Die Emissionstätigkeit am internationalen Bondmarkt hat im Berichtsjahr kräftig zugenommen; besonders dynamisch entwickelten sich die Emissionen aktienbezogener, auf Dollar lautender Optionsanleihen japanischer Schuldner. Attraktive Swapbedingungen, steigende Aktienkurse in Japan und der Eigenkapitalbedarf der Unternehmen trugen hierzu bei. Das Marktsegment der festverzinslichen Dollaranleihen belebte sich vor allem, weil die Zinsen in den USA bei lange Zeit festem Dollar zurückgingen. Umgekehrt war die Emissionsaktivität in anderen wichtigen Währungen, insbesondere auch der D-Mark, bei steigenden Zinsen und zeitweiliger Währungsschwäche gedrückt.

Weniger Euro-Konsortialkredite

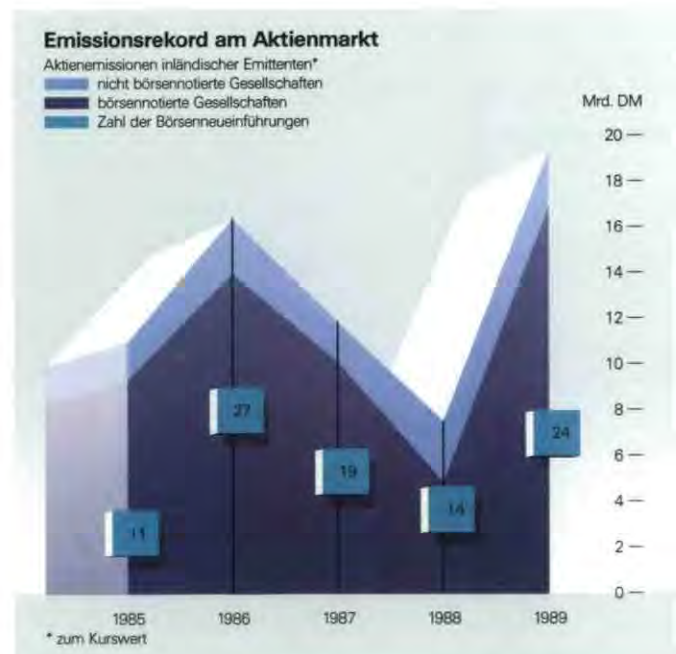
Das Neugeschäft bei mittel- und langfristigen internationalen Konsortialkrediten nahm 1989 nach zwei Jahren ausgeprägter Expansion stark ab. Wichtigste Ursache war die rückläufige Nachfrage nach internationalen Finanzierungen für Unternehmensübernahmen und -fusionen, bei denen die Kreditnehmer in den USA und in Großbritannien vermehrt auf die heimischen Märkte zurückgriffen. Die Differenzierung der Margen entsprechend den Risiken hat sich im internationalen Kreditgeschäft verstärkt. Bei weiterem Rückgang der Neuausleihungen an Entwicklungsländer stiegen die Kreditzusagen an osteuropäische Staaten leicht an.

Deutscher Rentenmarkt: Quellensteuer abgeschafft

Mit der Abschaffung der – zu Jahresbeginn 1989 eingeführten – Quellensteuer zum 1. Juli 1989 belebten sich Emissions- und Anlagetätigkeit am inlän-

dischen Rentenmarkt kräftig. Die Kreditinstitute begaben wieder vermehrt Inhaberschuldverschreibungen. Dagegen beanspruchte die öffentliche Hand den Rentenmarkt deutlich weniger.

Sowohl private inländische als auch ausländische Investoren kehrten nach Ankündigung der Quellensteuerabschaffung wieder an den deutschen Rentenmarkt zurück. Dazu trug die Einebnung des Zinsnachteils von DM-Anlagen bei, die zudem Aufwertungsphantasie für die D-Mark auslöste. Nach wie vor erwarben inländische Anleger aber in beträchtlichem Umfang Fremdwährungsanleihen. Die Anlagebereitschaft inländischer institutioneller Investoren am deutschen Rentenmarkt war angesichts der steigenden Kreditnachfrage und des erwarteten Abschreibungsbedarfs relativ zurückhaltend.



Emissionsrekord am deutschen Aktienmarkt

Der deutsche Aktienmarkt erzielte 1989 ein Rekordergebnis. Das Volumen neuer Emissionen übertraf deutlich den Höchststand von 1986. Auch die Zahl der Börsenneueinführungen nahm wieder zu. 24 Unternehmen mit einem Emissionsvolumen von 2,4 Mrd DM kamen neu an die Börse.

Die Kurse stiegen 1989 am deutschen Aktienmarkt (DAX-Index +35%) stärker als an den übrigen großen internationalen Börsenplätzen. Allerdings verursachte die von dem Kurseinbruch an der Wall Street ausgehende Schockwelle an der deutschen Aktienbörse am 16. Oktober auch den höchsten Tagesverlust der Nachkriegsgeschichte (rd. 13%), mehr als an jeder anderen Börse. Per saldo wiesen 1989 Bau- und baunahe Werte sowie Konsum-, Stahl-, Energie-, Maschinenbau- und Großbanktitel die höchsten Kurssteigerungen auf.

Wegen des kräftigen deutschen Wirtschaftswachstums und der Gewinndynamik sowie aufgrund der günstigen Aussichten durch die Öffnung Osteuropas konzentrierte sich die Anlagestrategie international operierender Institutionen gegen Jahresende zunehmend auf den deutschen Aktienmarkt.

Finanzplatz Deutschland braucht weitere Liberalisierung

Weitere Weichenstellungen zur Stärkung des Finanzplatzes Deutschland sind 1989 unternommen worden, so u. a. verschiedene Deregulierungsmaßnahmen:

- Die Mindestlaufzeit bei der Emission von DM-Auslandsanleihen wurde auf 2 Jahre herabgesetzt.
- Der Börsenhandel von Wertpapieren in ausländischer Währung oder in Rechnungseinheiten (z. B. ECU) wurde ermöglicht.

- Die Emission von Schuldverschreibungen in fremder Währung sowie in den offiziellen Rechnungseinheiten ECU und SZR durch Inländer ist seit Januar 1990 erlaubt.
- Die rechtlichen Voraussetzungen für die Deutsche Terminbörse (DTB) wurden mit einer Novelle zum Börsengesetz geschaffen.

Ende Januar 1990 hat die DTB ihre Tätigkeit – zunächst mit Aktienoptionen – erfolgreich aufgenommen; Terminkontrakte auf den Aktienindex (DAX) und auf eine „fiktive“ Bundesanleihe werden im Verlauf von 1990 folgen. Mittelfristig sollen weitere Zinsterminkontrakte in den Handel eingeführt werden.

Gestärkt wird der deutsche Börsenplatz ebenso durch Verbesserungen in der Börsentechnik, insbesondere durch das neue Interbanken-Informationssystem (IBIS). Es sorgt im außerbörslichen Wertpapierhandel für mehr Transparenz und ergänzt damit die Präsenzbörse.

Um im internationalen Wettbewerb der Finanzplätze mithalten zu können, sind zusätzliche Maßnahmen notwendig. So soll 1990 das Emissionsgenehmigungsverfahren nach §§ 795/808a BGB, das bisher insbesondere einer breiteren Begebung von Industrieschuldverschreibungen entgegenstand, abgeschafft werden. Darüber hinaus werden die Börsenumsatzsteuer zum 1.1.1991, die Gesellschaft- und die Wechselsteuer ein Jahr später entfallen.

Deutsche Bank – Ihr Partner in der Welt

Das Leistungsangebot des Konzerns Deutsche Bank wird insbesondere von nachstehenden Gesellschaften zur Verfügung gestellt

National

Geschäftsbanken

Deutsche Bank AG Frankfurt am Main		
Eigenkapital 14667 Mio DM*		
Deutsche Bank Berlin AG Berlin		
Eigenkapital 720,6 Mio DM	Anteil 100%	
Deutsche Bank Lünebeck AG vormals Handelsbank Lünebeck		
Eigenkapital 122,1 Mio DM	Anteil 91,5%	
Deutsche Bank Saar AG Saarbrücken		
Eigenkapital 97,6 Mio DM	Anteil 69,2%	

Realkreditinstitute

Deutsche Centralbodenkredit-AG Berlin – Köln		
Eigenkapital 796,5 Mio DM	Anteil 91,0%	
Frankfurter Hypothekbank AG Frankfurt am Main		
Eigenkapital 811,8 Mio DM	Anteil 93,1%	
Lünecker Hypothekbank AG Lünebeck		
Eigenkapital 254,2 Mio DM	Anteil 100%	
Schiffshypothekbank zu Lünebeck AG Hamburg		
Eigenkapital 86,9 Mio DM	Anteil 100%	

Investmentbanken, Kapitalmarkt- und Kapitalanlagegesellschaften

DB Capital Management International GmbH Frankfurt am Main		
Eigenkapital 8,2 Mio DM	Anteil 100%	
degab Deutsche Gesellschaft für Anlageberatung mbH Frankfurt am Main		
Eigenkapital 0,7 Mio DM	Anteil 100%	
Deutsche Gesellschaft für Fondsverwaltung mbH Frankfurt am Main		
Eigenkapital 38,6 Mio DM	Anteil 100%	
DWS Deutsche Gesellschaft für Wertpapiersparen mbH Frankfurt am Main		
Eigenkapital 143,0 Mio DM	Anteil 93%	

Deutsche Grundbesitz-Investment-gesellschaft mbH Frankfurt am Main		
Eigenkapital 23,4 Mio DM	Anteil 60%	
Deutsche Vermögensbildungs-gesellschaft mbH Bad Homburg v.d.H.		
Eigenkapital 5,4 Mio DM	Anteil 100%	
Grunelius KG Privatbankiers Frankfurt am Main		
Eigenkapital 33,7 Mio DM	Anteil über 80%	

International

Banca d'America e d'Italia S.p.A. Mailand		
Eigenkapital 529,0 Mrd Lit	Anteil 98,6%	
Banco Comercial Transatlántico, S.A. Barcelona		
Eigenkapital 18,9 Mrd Pta	Anteil 72,1%	
Banco de Montevideo Montevideo		
Eigenkapital 12,6 Mrd urugN\$	Anteil 95,4%	
H. Albert de Bary & Co. N.V. Amsterdam		
Eigenkapital 180,3 Mio hfl	Anteil 100%	
Deutsche Bank Australia Ltd. Melbourne		
Eigenkapital 132,2 Mio A\$	Anteil 100%	
Deutsche Bank (Austria) AG Wien		
Eigenkapital 85,3 Mio öS	Anteil 100%	
Deutsche Bank (Canada) Toronto		
Eigenkapital 71,4 Mio can\$	Anteil 100%	
Deutsche Bank Luxembourg S.A. Luxemburg		
Eigenkapital 16,1 Mrd frs	Anteil 100%	
DB Asia Finance (HK) Ltd. Hongkong		
Eigenkapital 6,6 Mio US\$	Anteil 100%	
DB (Belgium) Finance S.A./N.V. Brüssel		
Eigenkapital 282,3 Mio bfrs	Anteil 100%	
DB U.K. Finance p.l.c. London		
Eigenkapital 21,0 Mio £	Anteil 100%	

Europäische Hypothekbank der Deutschen Bank Luxemburg		
Eigenkapital 29,9 Mio DM	Anteil 100%	

Bain & Company Ltd. Sydney		
Eigenkapital 34,8 Mio A\$	Anteil 50%	
Deutsche Bank Capital Corporation New York		
Eigenkapital 102,3 Mio US\$	Anteil 100%	
Deutsche Bank Capital Markets Ltd. London		
Eigenkapital 37,1 Mio £	Anteil 100%	
Deutsche Bank Government Securities, Inc. New York		
Eigenkapital 48,5 Mio US\$	Anteil 100%	
Deutsche Bank (Suisse) S.A. Genf		
Eigenkapital 119,7 Mio sfr	Anteil 100%	
DB Capital Markets (Asia) Ltd. Hongkong		
Eigenkapital 13,0 Mio US\$	Anteil 60%	
Internationale Investment Management Gesellschaft S.A. Luxemburg		
Eigenkapital 73,6 Mio DM	Anteil 100%	

McLean McCarthy Ltd. Toronto		
Eigenkapital 4,7 Mio can\$	Anteil 100%	
MDM Sociedade de Investimento, S.A. Lissabon		
Eigenkapital 1,7 Mrd Esc	Anteil 100%	
Morgan Grenfell Group plc London		
Eigenkapital 353,6 Mio £	Anteil über 90%	



Absatzfinanzierungs- und Leasinggesellschaften

ALD AutoLeasing D GmbH Hamburg		
Eigenkapital 71,1 Mio DM	Anteil	51%
ComCo Datenanlagen GmbH & Co. KG Kornthal-Münchingen		
Eigenkapital 5,0 Mio DM	Anteil	81%
DB Export-Leasing GmbH Frankfurt am Main		
Eigenkapital 0,05 Mio DM	Anteil	100%
Deutsche Immobilien Leasing GmbH Düsseldorf		
Eigenkapital 36,3 Mio DM	Anteil	50%
EFGEE Gesellschaft für Einkaufs-Finanzierung mbH Düsseldorf		
Eigenkapital 16,0 Mio DM	Anteil	100%
GEFA Gesellschaft für Absatzfinanzierung mbH Wuppertal		
Eigenkapital 153,0 Mio DM	Anteil	100%
GEFA-Leasing GmbH Wuppertal		
Eigenkapital 55,0 Mio DM	Anteil	100%

Spezialinstitute

Deutsche Bank Bauspar-AG Frankfurt am Main		
Eigenkapital 26,8 Mio DM	Anteil	98%
Deutsche Beteiligungsgesellschaft mbH Frankfurt am Main		
Eigenkapital 3,6 Mio DM	Anteil	92,5%
Lebensversicherungs-AG der Deutschen Bank Wiesbaden		
Eigenkapital 53,2 Mio DM	Anteil	100%

Beratungs- und Vermittlungsgesellschaften

Roland Berger & Partner Holding GmbH München		
Eigenkapital 24,1 Mio DM	Anteil	75,1%
DB Mergers & Acquisitions GmbH Frankfurt am Main		
Eigenkapital 15,8 Mio DM	Anteil	100%
Deutsche Gesellschaft für Mittelstandsberatung mbH München		
Eigenkapital 2,6 Mio DM	Anteil	100%
Deutsche Grundbesitz-Anlagegesellschaft mbH Frankfurt am Main		
Eigenkapital 3,5 Mio DM	Anteil	60%
DPE Deutsche Projektentwicklungs-Gesellschaft für Grundvermögen mbH Frankfurt am Main		
Eigenkapital 1,3 Mio DM	Anteil	50%
Immobilien-Gesellschaft der Deutschen Bank mbH Frankfurt am Main		
Eigenkapital 6,0 Mio DM	Anteil	100%

Internationale Finanzierungsinstitute

BAI Factoring S.p.A. Mailand		
Eigenkapital 5,3 Mrd Lit	Anteil	100%
BAI Leasing S.p.A. Mailand		
Eigenkapital 6,9 Mrd Lit	Anteil	100%
Deutsche Credit Corporation Deerfield/USA		
Eigenkapital 16,3 Mio US\$	Anteil	100%
Leasing Bancotrans, S.A. Barcelona		
Eigenkapital 355,8 Mio Pta	Anteil	100%
P.T. Euras Buana Leasing Indonesia Jakarta		
Eigenkapital 3,6 Mrd Rp	Anteil	60%

Vaubel & Partners Ltd. Tokyo		
Eigenkapital 83,9 Mio Yen	Anteil	33,3%

Deutsche Bank Finance N.V. Curaçao		
Eigenkapital 5,4 Mio US\$	Anteil	100%
Deutsche Bank Financial Inc. Dover/USA		
Eigenkapital 0,06 Mio US\$	Anteil	100%
Deutsche Finance (Netherlands) B.V. Amsterdam		
Eigenkapital 10,2 Mio hfl	Anteil	100%

* einschließlich Kapitalerhöhung Februar 1990 sowie Umtausch aus der 4%igen Wandelanleihe bis Ende Februar 1990

Entwicklung des Konzerns Deutsche Bank

A. Überblick

Das Jahr 1989 war durch eine erfreuliche Verbesserung unserer Ertragslage, eine kräftige Verbreiterung der Eigenkapitalbasis und weitere Schritte beim Ausbau des Konzerns gekennzeichnet. Das Placement unserer Aktien in Tokyo hat unseren Aktionärskreis erweitert.

Besondere Aufmerksamkeit widmeten wir weiterhin dem Ausbau unseres Leistungsangebots im In- und Ausland.

Den sich abzeichnenden Herausforderungen der neunziger Jahre haben wir uns gestellt. Die Sicherung unserer Wettbewerbsfähigkeit und Marktstellung im künftigen europäischen Binnenmarkt sowie unsere Positionierung auf den sich immer enger verflechtenden Finanzmärkten stehen dabei im Vordergrund. Hinzu kommen die Vorbereitungen auf unsere künftige geschäftliche Präsenz in der DDR und in den osteuropäischen Ländern nach deren Hinwendung zu marktwirtschaftlichen Systemen.

Weitere Verbesserung des Betriebsergebnisses

Das Betriebsergebnis des Konzerns stieg um 22,6%, das der Deutschen Bank AG um 25,6%. Wir konnten damit an das Ergebnis des Jahres 1986 quantitativ anknüpfen. An der Verbesserung waren alle Bereiche beteiligt, insbesondere das Zinsgeschäft durch den kräftigen Volumenzuwachs bei stabilisierter Zinsmarge im Konzern.

Der Anstieg des Verwaltungsaufwandes wurde in Grenzen gehalten.

Ungeachtet der insgesamt erfreulichen Ertragslage richten wir unser Augenmerk unvermindert auf die Qualität des Ergebnisses. Bei einem künftig noch verschärften Wettbewerb kommt der Ertragskraft pro Aktie erhöhte Bedeutung zu.

Geschäftsvolumen deutlich ausgedehnt

Das Geschäftsvolumen stieg im Konzern um 39,5 Mrd DM auf 348,8 Mrd DM. Von dem Zuwachs entfallen allein 23,5 Mrd DM auf die Muttergesellschaft.

Das Kreditvolumen erhöhte sich um 10,6% auf 233,8 Mrd DM. Die Fremden Gelder nahmen um 12,9% auf 312,5 Mrd DM zu.

Stärkung des Konzerns

- durch kräftige Aufstockung der Eigenen Mittel

Die Eigenkapitalbasis des Konzerns haben wir kräftig verstärkt. Durch unsere Kapitalerhöhung im Frühjahr 1989, die Plazierung unserer Aktien in Tokyo sowie aus sonstigen Mittelzuflüssen wurde das Eigenkapital um insgesamt 2170 Mio DM aufgestockt. Daneben haben wir im Konzern aus den



erwirtschafteten Ergebnissen des Geschäftsjahres 604 Mio DM in Gewinnrücklagen eingestellt, weitere 212 Mio DM werden nach Zustimmung der jeweiligen Hauptversammlung zugeführt. Zusätzliche 1656 Mio DM sind uns aus der Kapitalerhöhung vom Februar 1990 zugeflossen, weitere 214 Mio DM aus dem Umtausch unserer 4%igen Wandelanleihe in den ersten beiden Monaten dieses Jahres, so daß sich die Eigenkapitalbasis im Konzern auf insgesamt 16,4 Mrd DM erhöht hat. Damit haben wir für die weitere Ausdehnung unseres Geschäftsvolumens und die künftig international verschärften Eigenkapitalanforderungen Vorsorge getroffen sowie zusätzlichen Spielraum für Investitionen geschaffen.

- und durch innere Vorsorgen

Der inneren Stärkung des Konzerns messen wir eine unverändert hohe Bedeutung bei. Zu diesem Zweck haben wir

- alle erkennbaren Risiken wie bisher sorgfältig bewertet und entsprechende Vorsorgemaßnahmen getroffen;
- latenten Risiken durch angemessene Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen;
- Wertberichtigungen und Rückstellungen für Länderrisiken differenziert nach einzelnen Schuldnerstaaten weiter verstärkt;
- den Wertpapierbestand wiederum konzern einheitlich nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet;
- dem Sonderposten mit Rücklageanteil einen Betrag von 116 Mio DM zugeführt.

Erhöhung der Dividende von 12,- DM auf 14,- DM

Der Konzern erzielte einen Jahresüberschuß von 1340 Mio DM. Um unsere Aktionäre an der Verbesserung unserer Ergebnisse teilhaben zu lassen, schlagen wir vor, die Dividende um 2,- DM auf 14,- DM für eine 50-DM-Aktie zu erhöhen.

B. Positionierung des Konzerns

Den Ausbau des Konzerns Deutsche Bank haben wir im Berichtsjahr fortgesetzt.

In Europa: Präsenz deutlich verstärkt

Anfang Dezember unterbreiteten wir den Aktionären der britischen Merchant Bank Morgan Grenfell Group plc, London, ein Übernahmeangebot. Inzwischen sind wir zu mehr als 90% an dieser Gesellschaft beteiligt und werden den Rest der ausstehenden Aktien Mitte Mai 1990 erwerben. Mit Morgan Grenfell festigen wir unsere Stellung im britischen Firmenkundengeschäft und bauen unsere internationale Position im Bereich Mergers & Acquisitions sowie im Asset Management für institutionelle Anleger entscheidend aus.

In Österreich erwarben wir das Bankhaus Antoni, Hacker & Co., Wien. Es firmiert seit Dezember als Deutsche Bank (Austria) Aktiengesellschaft.

Als Stützpunkt für den Eintritt in den europäischen Realkreditmarkt gründeten wir zusammen mit unseren drei Hypothekenbanktöchtern und der Deutschen Bank Luxembourg S.A. die „Europäische Hypothekenbank der Deutschen Bank“ in Luxemburg. Von dort aus wird vor allem das Kommunal-darlehensgeschäft im europäischen Markt ausgeweitet und durch entsprechende Emissionen refinanziert.

Unsere Beteiligung am Banco Comercial Transatlántico, S.A., Barcelona, haben wir zwischenzeitlich auf 72,1% aufgestockt. Wir stehen unseren Kunden nunmehr auch in Spanien mit einem Filialnetz zur Verfügung.

In Portugal erhielten wir Ende 1989 die Genehmigung zur Gründung einer Investmentbank. Sie wird die Geschäfte der MDM Sociedade de Investimento, S.A., Lissabon, übernehmen und als Deutsche Bank de Investimento, S.A., firmieren.

Die Deutsche Bank AG hat in 1989 die Genehmigungen zur Eröffnung von Repräsentanzen in Budapest und in Warschau erhalten. Auch für Prag rechnen wir mit einer baldigen Erlaubnis.

In Südamerika: Bankbeteiligung erhöht

Unsere Beteiligung am Banco de Montevideo, Montevideo/Uruguay, erhöhten wir von bisher 45,3% auf 95,4%.

In Asien: Filialnetz erweitert

Im asiatisch-pazifischen Raum ergänzten wir unser Niederlassungsnetz durch Filialen in Neu-Delhi, Surabaya und Nagoya.

In der Bundesrepublik: Neugründung und Ergänzung

Seit September 1989 bieten wir im Konzern über die neu gegründete Lebensversicherungs-AG der Deutschen Bank, Wiesbaden, Lebensversicherungen an. Der Vertrieb erfolgt vornehmlich über unsere Niederlassungen. Die Produkte stießen bereits in den ersten Monaten auf gute Resonanz.

Wir beteiligten uns zum 1. Januar 1990 an dem Frankfurter Privatbankhaus Grunelius & Co. mit einer Kommanditeinlage in Höhe von 30 Mio DM. Unser Anteil am Eigenkapital beläuft sich damit auf über 80%. Das Bankhaus Grunelius, das nunmehr unter Grunelius KG Privatbankiers firmiert, wird als organisatorisch und personell eigenständige Einheit vermögende Privatkunden betreuen.

Im Rahmen einer Neuordnung der Schiffshypothekenbanken haben wir die restlichen Anteile der Schiffshypothekenbank zu Lübeck AG, Hamburg, übernommen.

Unseren Anteil an der Kapitalanlagegesellschaft Deutsche Grundbesitz-Investmentgesellschaft mbH, Frankfurt am Main, und der Deutsche Grundbesitz-Anlagegesellschaft mbH, Frankfurt am Main, die unsere Immobilienfonds verwalten, erhöhten wir zum Jahresbeginn 1990 um 22,5% auf 60%.

In der DDR: Ausbau unserer Präsenz

Ende 1989 haben wir begonnen, Büros in der DDR aufzubauen. Zur Zeit sind wir an 10 wichtigen Standorten vertreten. Ost-Berlin und den Bezirk Brandenburg betreuen wir durch die Deutsche Bank Berlin AG, unsere Tochterbank in West-Berlin.

Wir verfügen inzwischen über beträchtliche Kontakte und über umfassende Informationen, die für unsere Kunden und uns die Grundlage für die Aufnahme des Geschäftes in der DDR bilden.

C. Unser Leistungsangebot im Konzern

1. Firmenkundengeschäft

Marktposition verbessert

Im Firmenkundengeschäft haben wir unsere Marktposition national wie international weiter ausgebaut. So betreuen wir heute im Konzern weltweit über 220 000 Firmenkunden mit einem Kreditvolumen von insgesamt 109,5 Mrd DM und Einlagen von 59,9 Mrd DM.

Die umfangreiche Palette der von uns angebotenen Finanzierungsformen haben wir um das „db-Immobilienkreditdarlehen“ ergänzt.

Erneut haben wir in großem Umfang Kunden für die Nutzung unserer modernen, rationellen Zahlungsverkehrsformen gewonnen. Mit unserem im Rahmen des Electronic Banking-Service entwickelten „db-expert: rationell“ zeigen wir Möglichkeiten zur kostengünstigeren Abwicklung ein- und ausgehender Zahlungen auf.

Betreuung mittelständischer Firmen intensiviert

Wir haben das Informations- und Beratungsangebot zum Thema EG '92 ausgeweitet. Unsere Serviceleistungen reichen von allgemeinen Informationen über Datenbankrecherchen bis hin zur umfassenden Beratungsleistung und Finanzierung von Projekten in den einzelnen Ländern.

Die Deutsche Gesellschaft für Mittelstandsberatung mbH (DGM), München, hat ihr speziell auf diese Kundengruppe zugeschnittenes Beratungsangebot um die „Internationalisierungsberatung für mittelständische Firmen“ und die „Strategieberatung“ erweitert. Aufgrund der aktuellen Entwicklung stellt die DGM verstärkt ihr Beratungs-know-how auch mit Blick auf die DDR und osteuropäische Länder zur Verfügung.

2. Privatkundengeschäft

Umfassendes Leistungsangebot

Durch die Einführung eigener Lebensversicherungsprodukte folgen wir konsequent der Zielsetzung, unser Dienstleistungsangebot laufend anzupassen.

Die „Deutsche Bank EUROCARD“ und die mit zusätzlichen Versicherungs- und Serviceleistungen ausgestattete „Deutsche Bank EUROCARD GOLD“ verzeichneten einen Nachfragezuwachs von rd. 60%.

Durch den Einsatz speziell ausgebildeter Betreuer haben wir den Service für wirtschaftlich selbständige Privatkunden weiter verbessert. Unser umfassendes Angebot bedarfsorientierter Finanzierungs- und Anlagemöglichkeiten wurde verstärkt genutzt.

Ende 1989 waren über 6 Millionen Privatpersonen Kunden unseres Konzerns. Das Kreditvolumen mit Privatkunden im Konzern stieg auf 78,3 Mrd DM, die Einlagen konnten auf 75,0 Mrd DM erhöht werden.

Baufinanzierungen weiter im Aufwärtstrend

Die gestiegene Wohnraumnachfrage, günstige, wenn auch im Jahresverlauf anziehende Hypothekenzinsen sowie die positive Einkommensentwicklung führten zu einer deutlichen Zunahme der Baukredite. Nachgefragt wurden vornehmlich Darlehen mit längeren Zinsfestschreibungsfristen.



Die gesamten Baufinanzierungskredite des Konzerns beliefen sich Ende 1989 auf 64,6 Mrd DM und lagen um 6% über dem Vorjahresstand.

Deutsche Bank Bausparen: Ziel erreicht

Im zweiten vollen Geschäftsjahr konnte die Deutsche Bank Bauspar-AG, Frankfurt am Main, ihren Marktanteil weiter ausbauen. Der Vertragsbestand wuchs um rd. 80 000 auf inzwischen 235 000 Verträge mit einer Vertragssumme von 5,8 Mrd DM. Im Berichtsjahr wurden die ersten Baudarlehen ausbezahlt.

Einlagengeschäft: Höherverzinsliche Sparformen gefragt

Im Jahr 1989 bevorzugten unsere Privatkunden höherverzinsliche Sparformen mit fester Zinsbindung. Besonderen Interesses erfreuten sich das Festzinssparen, unsere Sparbriefe sowie der bereits im vergangenen Jahr erfolgreiche Deutsche Bank-Entnahmeplan. Das Gesamtanlagevolumen von 12 Mrd DM unterstreicht die Attraktivität dieser Anlageprodukte für unsere Kunden.

Erfolgreicher Start der Lebensversicherung

In den ersten 4 Monaten der Geschäftstätigkeit der Lebensversicherungs-AG der Deutschen Bank, Wiesbaden, wurden Versicherungsanträge mit einem Volumen von 2,1 Mrd DM hereingenommen.

3. Leasing, Absatzfinanzierung ...

Die GEFA-Leasing GmbH, Wuppertal, steigerte trotz des verschärften Wettbewerbs von herstellereigenen Leasing-Gesellschaften die Neuabschlüsse um 57% auf 1137 Mio DM.

Bei der ALD AutoLeasing D GmbH, Hamburg, stand das Fuhrparkleasing gewerblicher Kunden im Mittelpunkt des Kundeninteresses.

Der von der Deutschen Immobilien Leasing GmbH, Düsseldorf, verwaltete Immobilien-Vermögensbestand überschritt 10 Mrd DM.

Die GEFA Gesellschaft für Absatzfinanzierung mbH, Wuppertal, erhöhte die Neuabschlüsse um 10% auf 1487 Mio DM. Im wesentlichen finanzierte sie Nutzfahrzeuge und Maschinen aller Art für die mittelständische Kundschaft.

... und Beteiligungsfinanzierung ausgebaut

Das von der Deutschen Beteiligungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main, einschließlich der Deutschen Beteiligungs AG Unternehmensbeteiligungsgesellschaft, Königstein/Taunus, betreute Beteiligungsvermögen stieg auf insgesamt 381 Mio DM in 92 Engagements.

4. Wertpapiergeschäft

Aktien und Renten

Im Wertpapiergeschäft mit privaten und institutionellen Kunden erzielten wir im Inlandskonzern einen beachtlichen Zuwachs; die Umsätze erhöhten sich um 14%.

Das bevorzugte Anlageinteresse galt eindeutig in- und ausländischen Aktien (+ 84%). Bei letzteren standen vor allem französische und Schweizer Anlagewerte im Vordergrund.

Dagegen blieben die Umsätze in festverzinslichen Wertpapieren (einschließlich Schuldscheindarlehen) um 7% unter den hohen Vergleichswerten des Vorjahres. Fremdwährungsanleihen waren verstärkt gefragt.

Investmentanteile

Nachhaltig großes Interesse fanden der in Aktien des europäischen Binnenmarktes anlegende Fonds unserer Tochtergesellschaft DWS Deutsche Gesellschaft für Wertpapiersparen mbH, Frankfurt am Main, EUROVESTA sowie der in internationalen Rentenpapieren anlegende Fonds INTERRENTA.

Auf starke Nachfrage stieß der Aktienfonds DB TIGER FUND, den unsere Konzerntochter Internationale Investment Management Gesellschaft S.A. (IIM), Luxemburg, neu auflegte. Er erzielte in knapp drei Monaten einen Zufluß von rd. 360 Mio DM.

Die Deutsche Gesellschaft für Fondsverwaltung mbH (DEGEF), Frankfurt am Main, die Spezialfonds für institutionelle Anleger wie Versicherungen, Pensions- und Unterstützungskassen, berufständische Altersversorgungseinrichtungen, Sozialversiche-

rungsträger und sonstige Kapitalsammelstellen sowie Belegschaftsfonds betreut, konnte 1989 das von ihr verwaltete Fondsvermögen um 3,1 Mrd DM auf 19,2 Mrd DM steigern.

Wachsendes Interesse fanden die speziell auf die Firmenkundschaft unseres Hauses zugeschnittenen Wertpapier-Publikumsfonds der Deutschen Vermögensbildungsgesellschaft mbH, Bad Homburg v.d.H., die Mittel in Höhe von 350 Mio DM verwaltet.

Risk Management mit DTB-Optionen

Mit dem Start der Deutschen Terminbörse (DTB) am 26. Januar 1990 sind wir als Market Maker aktiv am elektronischen Handel in den Optionen auf 14 umsatzstarke deutsche Aktien beteiligt. Im Brokerage orientiert sich unser Serviceangebot an den Bedürfnissen privater wie institutioneller Investoren und bietet eine Vielzahl von Alternativen für ein effizientes Risk Management mit Futures & Options.

Mehr als 1,5 Millionen Kundendepots

Im Konzern werden über 1,5 Millionen Kundendepots geführt. Der Kurswert betrug am Jahresende 1989 rd. 226 Mrd DM. Im Rahmen unserer EDV-gestützten Informationssysteme bieten wir unseren Kunden im Inland den Terminalzugriff auf alle Depotbestände. Abfragen und Dispositionen sind an 20 000 Terminals möglich.

5. Emissionsgeschäft

Im in- und ausländischen Emissionsgeschäft konnten wir unsere führende Stellung behaupten.

Im Inland ...

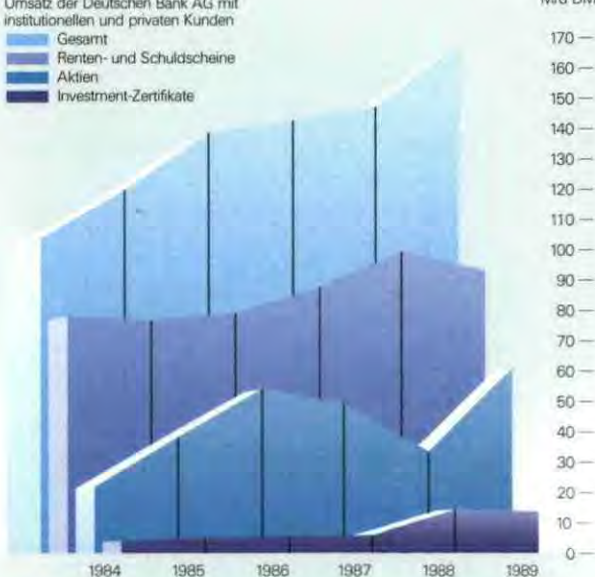
An 56 Barkapitalerhöhungen im Volumen von 10,4 Mrd DM sowie an 15 Kapitalberichtigungen wirkten wir mit.

Wertpapiergeschäft

Umsatz der Deutschen Bank AG mit institutionellen und privaten Kunden

■ Gesamt
■ Renten- und Schulscheine
■ Aktien
■ Investment-Zertifikate

Mrd DM



Die Aktien von 9 Gesellschaften haben wir neu an die Börse gebracht; an 4 weiteren Börsenersteinführungen waren wir beteiligt. Insgesamt wurden Aktien im ausmachenden Betrag von rd. 1,2 Mrd DM im Markt plziert.

... und international

Der Eurobondmarkt erreichte 1989 mit über 1500 Emissionen ein neues Rekordvolumen. Wir konnten bei anhaltend starkem Wettbewerb erneut eine Spitzenposition unter den Euro-Emissionshäusern einnehmen. Im internationalen Emissionsgeschäft nahmen wir an 563 Euro-Anleihen mit einem Volumen von rd. 108 Mrd US-Dollar, darunter 99 auf D-Mark lautende Geschäfte, führend oder mitführend teil. Unter unserer führenden Mitwirkung wurde die erste Global Bond Emission der Weltbank über 1,5 Mrd US-Dollar weltweit syndiziert.

Wir arrangierten drei DM-Medium Term Notes Programme im Gesamtvolumen von 1,3 Mrd DM. Ferner beteiligte sich der Konzern Deutsche Bank an 43 internationalen Aktienemissionen sowie weiteren Plazierungen in regionalen Märkten.

Swap-Geschäft ausgebaut

Unsere Aktivitäten im Swap-Geschäft haben wir durch neue Swap-Teams in Amsterdam und Sydney erweitert sowie auf wichtige westliche Währungen (einschl. ECU) ausgedehnt. Das im letzten Jahr begonnene Geschäft mit Optionsprodukten im Zinsbereich hat sich gut etabliert.

6. Internationales Geschäft im Zeichen der Außenhandelskonjunktur

Ungeachtet zunehmenden Wettbewerbs festigten wir unsere traditionell starke Marktposition von mehr als 20% bei der finanziellen Abwicklung der deutschen Außenwirtschaft.

In der Exportfinanzierung konnten wir das Geschäft ausweiten.

Die zunehmende Bedeutung von Kompensationsgeschäften im internationalen Bereich gab uns vielfach Gelegenheit, unsere Kundschaft bei der Strukturierung und Abwicklung derartiger Geschäfte zu unterstützen.

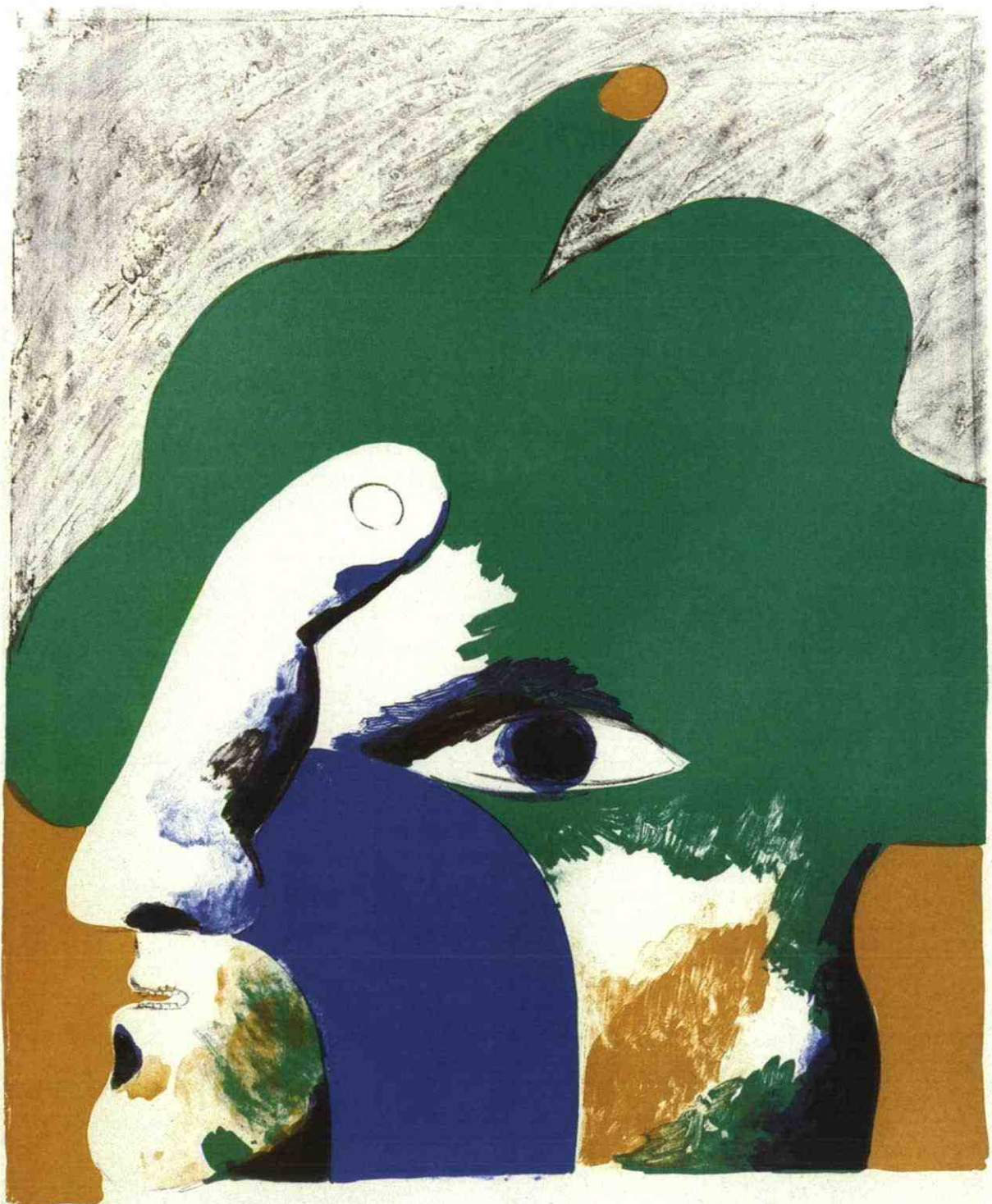
Projektfinanzierung

In der Projektfinanzierung festigten wir unsere Position als eine der weltweit führenden Banken durch Ausbau unserer Präsenz in Asien und Australien. 1989 stand die Bearbeitung von Rohstoff-, Energie- und Infrastrukturvorhaben im Vordergrund. Wachsende Bedeutung nehmen die Bereiche Kommunikation und Entsorgung ein. Bei einer Reihe von bedeutenden europäischen Projekten sind wir als Financial Advisor tätig.

Devisen und Edelmetalle

Im Devisen- und im Edelmetallgeschäft konnten die guten Erträge des Vorjahres abermals übertroffen werden, wobei der Ergebnisbeitrag der Auslandsfilialen in erfreulichem Maße zunahm.

Bei der Absicherung unserer Kunden gegen Wechselkursrisiken – vornehmlich in Währungen außerhalb des EWS – gewann der Einsatz innovativer Methoden des Risikomanagements einschließlich der technischen Analyse weiter an Bedeutung.



Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Durch ihren persönlichen Einsatz und ihr Engagement haben unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu dem guten Ergebnis der Bank beigetragen. Hierfür gilt ihnen unser Dank und unsere Anerkennung.

Erstmals über 10 000 Mitarbeiter im Ausland

Die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Konzern erhöhte sich im Berichtsjahr um 1 811 auf 56 580. Die Personalzunahme resultiert in erster Linie aus den neu in den Konsolidierungskreis aufgenommenen ausländischen Tochtergesellschaften sowie der weiteren geschäftlichen Expansion unserer Auslandsniederlassungen. Demgegenüber hat sich der Personalstand vor allem in der inländischen Muttergesellschaft weiter reduziert.

Ende 1989 lag die Zahl der Beschäftigten in der Muttergesellschaft bei 43 845. Dies waren 1 429 weniger als im Vorjahr. Deutlichen Personaleinsparungen in den administrativen Bereichen standen gezielte personelle Investitionen in der Kundenberatung gegenüber. Rationalisierungspotentiale ergaben sich in der Inlandsbank insbesondere durch die weitere Zentralisierung von Aufgaben in den Bereichen Zahlungsverkehr, Rechnungswesen und Revision sowie den Einsatz neuer Techniken. Die personellen Verstärkungen wurden wie in den Vorjahren überwiegend im Vermögensanlage- sowie im Privat- und Firmenkundengeschäft durch den Einsatz qualifizierter Mitarbeiter vorgenommen.

Das Angebot an Teilzeitarbeitsplätzen wurde im Berichtsjahr auf 3 670 erhöht. Dies entspricht – bezogen auf die Gesamtzahl der Arbeitsplätze – einem Anteil von 10,3% (1988: 9,1%). Wir kommen damit dem Wunsch zahlreicher Beschäftigter nach individuellerer Arbeitszeitgestaltung entgegen. Familie und Beruf werden dadurch für viele besser vereinbar.

In unserer Auslandsorganisation erhöhte sich die Zahl der Mitarbeiter, bedingt durch die Einbeziehung

neuer Gesellschaften und den weiteren Ausbau des Geschäfts, um 2 742 auf 10 986 (davon 529 Delegierte). Damit arbeitet mittlerweile jeder fünfte Mitarbeiter außerhalb der Bundesrepublik Deutschland. In den letzten fünf Jahren hat sich die Beschäftigtenzahl im Ausland verdreifacht.

Förderung des konzernweiten Personalaustauschs

Einhergehend mit unserer Geschäftsstrategie benötigen wir eine immer größere Anzahl international ausgerichteter und einsetzbarer Mitarbeiter. Führungspositionen im Konzern besetzen wir verstärkt mit international ausgebildeten Mitarbeitern. Dies setzt vielfältige Entwicklungsmaßnahmen voraus. Mit unserer Tochtergesellschaft, der Banca d'America e d'Italia S.p.A., führten wir 1989 erstmalig ein Austauschprogramm für junge förderungswürdige Mit-



arbeiter durch. Dieses erfolgreiche Konzept wird auch auf andere ausländische Tochtergesellschaften übertragen.

Die ständig steigenden Anforderungen an unsere Mitarbeiter bedürfen zudem einer kontinuierlichen Ausweitung der individuellen Erfahrungs- und Wissensbasis. Aus diesem Grund haben wir die „Job-Rotation“ konzernweit intensiviert. Wechsel zwischen Stabs- und Linienabteilungen sowie zwischen In- und Ausland sind unabdingbare Voraussetzung für die Übernahme verantwortlicher Positionen.

Konzernweite Nachwuchssicherung

Unserer internationalen Traineegruppe gehörten Ende des Berichtsjahres 212 Hochschulabsolventen an. Nahezu jeder fünfte Trainee ist ausländischer Nationalität. Unser Ziel ist es, diese Quote in den nächsten Jahren deutlich zu erhöhen. Zu diesem Zweck betreiben wir an international renommierten Hochschulen, wie z. B. Stanford, Harvard, Oxford, direktes „on campus recruiting“.

Aufgrund der guten Erfahrungen wurde der Förderkreis für junge Bankkaufleute, dem zum Jahresende 319 Mitarbeiter angehörten, auch für qualifizierte Nachwuchskräfte unserer Auslandsniederlassungen geöffnet.

Besonders potentialstarke Nachwuchskräfte wollen wir zügig an Führungspositionen heranführen. Aus diesem Grund wurde für unseren hochqualifizierten Nachwuchs ein individuelles Entwicklungsprogramm initiiert. Es sieht im Rahmen von „Job-Rotation“ die Bewährung in unterschiedlichen Aufgaben und Projekten vor.

Kundenorientierte Lehrlingsausbildung

Im Konzern der Deutschen Bank befanden sich zum Jahresende insgesamt 4645 junge Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Berufsausbildung. Die Lehrlingsquote in der Muttergesellschaft (Zahl der Lehrlinge im Verhältnis zur Zahl der inländischen Angestellten ohne Lehrlinge) lag mit 11,7% unter dem Niveau des Vorjahres (12,8%). In 11 ausländischen Niederlassungen absolvierten im Berichtsjahr 130 Lehrlinge eine Ausbildung. 1990 werden wir den Kreis der ausbildenden Auslandsstellen um die Filiale New York erweitern.

Im Hinblick auf die gestiegenen Anforderungen und das sich wandelnde Umfeld im Bankgeschäft haben wir die innerbetriebliche Berufsausbildung unserer Lehrlinge neu gestaltet. Die Ausbildungszeiten in den technisch administrativen Abteilungen wurden zugunsten der Ausbildung in der Kundenberatung verkürzt. Darüber hinaus ist bei allen Lehrlingen die Fremdsprachen- sowie die EDV-Ausbildung integraler Bestandteil der Lehrzeit.

Neue Medien in der Weiterbildung

Erstmals setzten wir in der betrieblichen Weiterbildung rechnergestützte Selbstlernprogramme ein. Bankweit wurden 220 Lernstationen, die aus einem Personal Computer mit einem kombinierten Videogerät bestehen, installiert. In kurzer Zeit konnten durch Computer-based-training über 10 000 Mitarbeiter erfolgreich für den Verkauf der Produkte der Lebensversicherungs-AG der Deutschen Bank ausgebildet werden. Auch für die Vorbereitung unserer Mitarbeiter auf die Geschäftstätigkeiten an der Deutschen Terminbörse bedienten wir uns dieser Technik. Aufgrund der positiven Aufnahme bei unseren Mitarbeitern wollen wir schrittweise die Fachausbildung überwiegend über dieses Medium vermitteln.

Im Berichtsjahr nahmen 35366 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Konzerns an 2310 Seminaren der innerbetrieblichen Weiterbildung und Führungsausbildung teil. Die Aufwendungen dafür betrugen 1989 180 Mio DM, das waren 5,4% der Lohn- und Gehaltssumme (in der Muttergesellschaft betrug die Quote 6,6%).

Unsere internationale Ausrichtung spiegelt sich auch in der Öffnung unserer Seminare für einen weltweiten Teilnehmerkreis und der Internationalisierung der Seminarthemen wider. 1989 wurden vermehrt englischsprachige Seminare in Deutschland unter konzernweiter Beteiligung angeboten, um auch auf diese Weise den multinationalen Teamgeist zu fördern.

Ausweitung der Betriebskrankenkasse

Im Herbst haben sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mehrheitlich (88,5%) für die Ausweitung der seit 1952 im Westbereich bestehenden Betriebskrankenkasse auf die gesamte Muttergesellschaft ausgesprochen. Aufgrund der Genehmigung des Bundesversicherungsamtes haben damit ab 1. April 1990 erstmals alle in einer gesetzlichen Krankenkasse versicherten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Möglichkeit, unserer Betriebskrankenkasse beizutreten.

Neue Ideen zahlen sich aus

Das betriebliche Vorschlagswesen gewinnt bei unseren Mitarbeitern zunehmend an Bedeutung. Erstmals konnten wir einen Verbesserungsvorschlag mit einer Einzelprämie in Höhe von 100 000,- DM auszeichnen. In den letzten drei Jahren wurden insgesamt über 1,2 Mio DM an Prämien ausgeschüttet. Wir danken den mehr als 3000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die sich 1989 durch ihre „Denkarbeit“ vor allem zur Verbesserung der Arbeitsabläufe eingesetzt haben.

Zusammenarbeit mit den Arbeitnehmervertretern

Der Vorstand hat in regelmäßigen Gesprächen mit dem Konzernbetriebsrat und dem Gesamtbetriebsrat sowie deren Ausschüssen alle aktuellen persönlichen und sozialen Angelegenheiten besprochen. Inhaltlich standen dabei die praktische Umsetzung der 39-Stunden-Woche ab 1. April 1989 sowie strukturelle Veränderungen in unserer Bank im Vordergrund. Daneben wurden das Thema „aktiver Umweltschutz“ forciert angegangen und neue geschäftliche Aktivitäten vorgestellt. Mit dem Gesamtvertrauensmann der Schwerbehinderten wurde eine Initiative ergriffen, um die Integration von Schwerbehinderten in die Bank weiter zu fördern.

Für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und die Bereitschaft, an der Lösung gemeinsamer Aufgaben und Probleme konstruktiv mitzuwirken, danken wir allen Betriebsräten und deren Gremien, den Jugendvertretungen und den Vertrauensleuten der Schwerbehinderten.

Sprecherausschuß der Leitenden Angestellten

Mit dem Sprecherausschuß der Leitenden Angestellten besprach der Vorstand die spezifischen Angelegenheiten der leitenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Dabei standen Fragen der Unternehmenspolitik sowie der geschäftlichen Entwicklungen im Vordergrund. Im Frühjahr 1990 wird erstmalig nach dem Sprecherausschußgesetz der neu zu bildende Sprecherausschuß gewählt. Die Leitenden Angestellten entschieden sich in einer Abstimmung mit großer Mehrheit (90,5%) für die Errichtung eines Unternehmenssprecherausschusses.

Wir danken dem bisherigen Gremium für seine jederzeit sachorientierte und vertrauensvolle Zusammenarbeit sowie das gezeigte Engagement.

Durch Tod verloren wir aus dem Kreis unserer aktiven Mitarbeiter

Dietmar Beck, Frankfurt
Heinz Bertelmann, Hannover
Walter Blume, Hannover
Gerhard Boldt, Aachen
Wilfried Bolgen, Hamburg
Karl-Ernst Boye, Lübeck
Ursula Bresser, Krefeld
Hildegard Brouwers, Goch
Brigitte Dahlke, Krefeld
Hans-Martin Dechau, Hamburg
Rudolf Deniers, Köln
Dr. Heinz Denner, Bonn
Herbert Dettmer, Hamburg
Peter Draheim, Nürnberg
Peter Ensel, Frankfurt
Heinz Götz, Mainz
Hannelore Grünhagen, Düsseldorf
Heinz Happe, Köln
Susanne Heermann, Köln
Josef Herold, Frankfurt
Wilfried Hinnenkamp, Melle
Wilhelm Höge, Frankfurt
Eleonore Höhnke, Mannheim
Andreas Hoffknecht, Gelsenkirchen
Bernardo Jakubson, Buenos Aires
Siegfried Kaiser, Frankfurt
Werner Kessler, Frankenthal
Karl Heinrich Kirsch, Aachen
Hans-Joachim Kracke, Hamburg

Hans-Werner Krämer, Essen
Rolf Krause, Frankfurt
Wolfgang Krause, Frankfurt
Karl Messing, Düsseldorf
Helge Morgen, Trier
Ingrid Mund, Düsseldorf
Ralf Niehaus, Genf
Etsuko Nishikawa, Nagoya
Gerhard Petruk, München
Gerda Pfeiffer, Bielefeld
Eumporn Pranootnorapal, Bangkok
Brigitte Richter, Düsseldorf
Gerhard Rippin, Rüsselsheim
Alfred Roediger, Hannover
Gudrun Rohden, Albstadt-Ebingen
Gabriela Schlegel, Frankfurt
Günter Schubert, Gifhorn
Wilhelm Schumacher, Brüssel/Antwerpen
Angelika Sickenberger, Eschborn
Hans Siegburg, München
Ralf Stegers, Viersen
Dieter Sturm, Frankfurt
Horst Teroerde, Paris
Gerhardt Theobald, Stuttgart
Harry Wagner, Eschborn
Herbert Weber, Nürnberg
Beate Winkler, Nürnberg
Maria Würzburger, Mannheim

Wir beklagen den Tod von 295 Pensionären unserer Bank.
Wir werden der Verstorbenen stets ehrend gedenken.



Lagebericht der Deutschen Bank AG

Überblick

Im Geschäftsjahr 1989 setzten sich das Wachstum des Geschäftsvolumens und die Ergebnisverbesserung fort.

Das Betriebsergebnis erhöhte sich um 25,6%. Nach Einbezug des Deckungsbedarfs der außerordentlichen Rechnung und des Steueraufwandes ergibt sich ein Jahresüberschuß von 1006,7 Mio DM. Hiervon sind 450,0 Mio DM in die Gewinnrücklagen eingestellt worden. Zur Ausschüttung sind 556,7 Mio DM vorgesehen.

Geschäftsvolumen

Das Geschäftsvolumen stieg gegenüber dem 31.12.1988 um 23,5 Mrd DM oder 12,0% auf 219,5 Mrd DM.

Die Bilanzsumme erhöhte sich um 22,7 Mrd DM auf 214,7 Mrd DM.

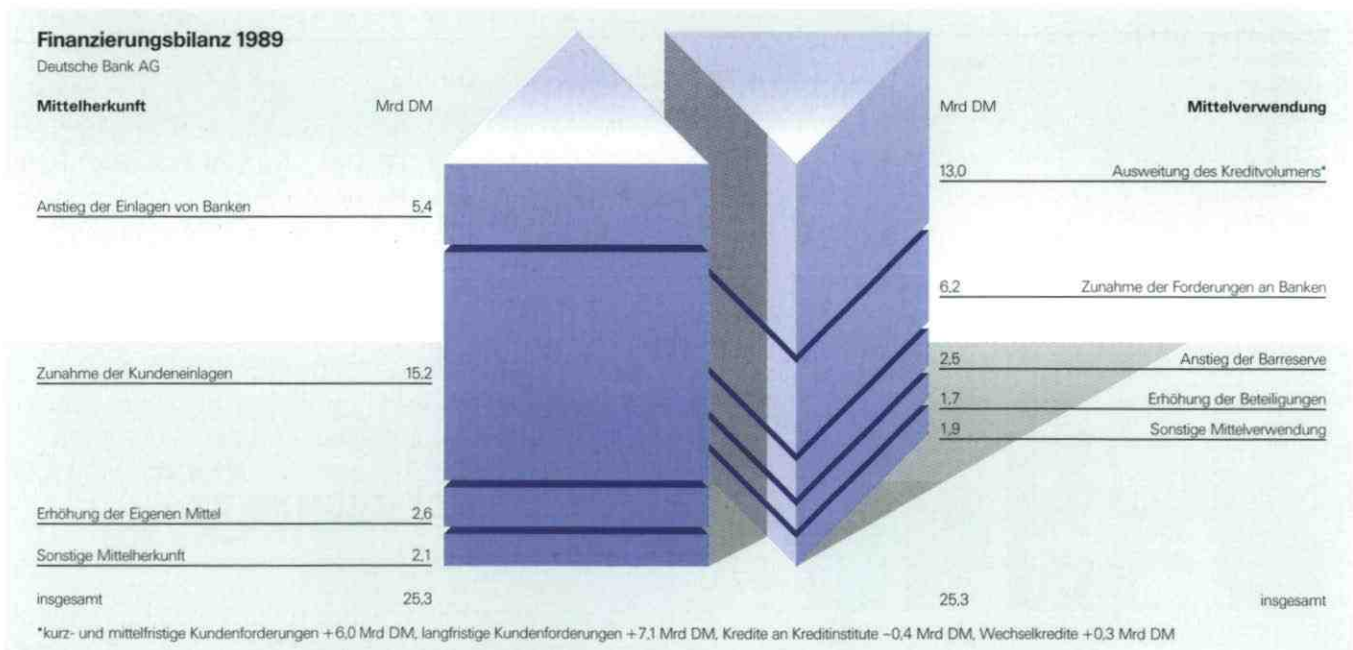
Kreditvolumen

Das Kreditvolumen (ohne Avale und Akkreditive) hat sich um 13,0 Mrd DM (+10,7%) auf 135,2 Mrd DM ausgedehnt.

Die Ausleihungen an Kunden nahmen auf insgesamt 117,0 Mrd DM zu. Die langfristigen Forderungen stiegen mit 7,1 Mrd DM stärker als die kurz-/mittelfristigen (+6,0 Mrd DM). Der Anteil langfristiger Kredite an den gesamten Forderungen an Kunden vergrößerte sich auf 53,6%. Die Wechselkredite betrugen 6,5 Mrd DM.

Die Forderungen an unsere Firmenkunden wuchsen um 8,8 Mrd DM auf 66,7 Mrd DM, davon an ausländische Firmenkunden um 3,7 Mrd DM auf 22,3 Mrd DM.

Die an unsere Privatkunden ausgereichten Kredite beliefen sich auf 47,3 Mrd DM. Hierin enthaltene Baukredite erhöhten sich um 2,3 Mrd DM auf 26,1 Mrd DM. Im Berichtsjahr vermittelten wir

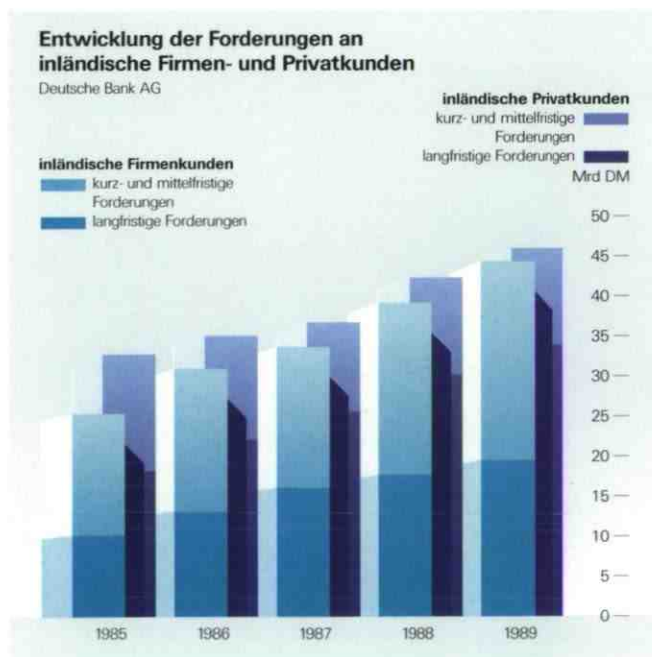


Kreditvolumen	Ende 1989		Ende 1988		Veränderung	
	Mio DM	%-Anteil	Mio DM	%-Anteil	Mio DM	%
Forderungen an Kunden						
kurz- und mittelfristige	54 311	40,2	48 289	39,5	+ 6 022	= 12,5
langfristige (4 Jahre oder länger)	62 661	46,3	55 528	45,5	+ 7 133	= 12,8
	116 972	86,5	103 817	85,0	+13 155	= 12,7
Wechselkredite	6 480	4,8	6 186	5,1	+ 294	= 4,8
Kredite an Kreditinstitute	11 721	8,7	12 139	9,9	- 418	= 3,4
Kreditvolumen insgesamt	135 173	100,0	122 142	100,0	+13 031	= 10,7

1,2 Mrd DM Baufinanzierungen an unsere Hypothekenbanken.

Kredite an Kreditinstitute ermäßigten sich um 0,4 Mrd DM auf 11,7 Mrd DM.

In erheblichem Umfang vermittelten wir wiederum zweckgebundene Gelder aus öffentlichen Förderprogrammen des Bundes und der Länder an unsere Kunden.



Interbankgeschäft

Forderungen an Kreditinstitute stiegen um 5,8 Mrd DM auf 61,9 Mrd DM. Etwa ein Fünftel unserer Forderungen betraf in- und ausländische Banken im eigenen Konzern.

Einlagen von Kreditinstituten nahmen um 5,4 Mrd DM auf 71,2 Mrd DM zu. Der Zugang stammte überwiegend aus langfristigen Einlagen von Konzernbanken und aus der Aufnahme zweckgebundener Mittel.

Einlagen von Kunden

Die Kundengelder erhöhten sich kräftig um 15,2 Mrd DM auf 110,0 Mrd DM. Mehr als drei Viertel des Zuwachses entfielen auf Termineinlagen. Der Anstieg der langfristigen Termingelder ist in erster Linie auf Einlagen einer ausländischen Tochtergesellschaft zurückzuführen.

Die Spareinlagen blieben Ende 1989 mit 26,4 Mrd DM knapp unter dem Stand des Vorjahres, da unsere Privatkunden höherverzinsliche Sonder Sparformen mit fester Zinsbindung bevorzugten.

Der Umlauf an Eigenen Schuldverschreibungen erhöhte sich um 0,1 Mrd DM auf 7,8 Mrd DM.

Eigene Mittel

Die Bank verstärkte ihre Eigenkapitalbasis durch Kapitalerhöhungen sowie Dotierung der Gewinn-

Fremde Gelder	Ende 1989		Ende 1988		Veränderung	
	Mio DM	%-Anteil	Mio DM	%-Anteil	Mio DM	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten						
täglich fällige Gelder	15 144	8,0	13 126	7,8	+ 2 018	= 15,4
Termingelder	55 948	29,6	52 468	31,2	+ 3 480	= 6,6
von der Kundschaft bei Dritten benutzte Kredite	79	0,1	134	0,1	- 55	= 40,7
	<u>71 171</u>	<u>37,7</u>	<u>65 728</u>	<u>39,1</u>	<u>+ 5 443</u>	<u>= 8,3</u>
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden						
täglich fällige Gelder	27 745	14,7	24 299	14,4	+ 3 446	= 14,2
Termingelder	55 834	29,5	43 855	26,1	+11 979	= 27,3
Spareinlagen	26 379	14,0	26 636	15,8	- 257	= 1,0
	<u>109 958</u>	<u>58,2</u>	<u>94 790</u>	<u>56,3</u>	<u>+15 168</u>	<u>= 16,0</u>
Schuldverschreibungen	7 783	4,1	7 696	4,6	+ 87	= 1,1
<i>Fremde Gelder insgesamt</i>	<u>188 912</u>	<u>100,0</u>	<u>168 214</u>	<u>100,0</u>	<u>+20 698</u>	<u>= 12,3</u>

rücklagen aus dem Jahresüberschuß 1989 um insgesamt 2,6 Mrd DM auf 12,8 Mrd DM. Aus der Kapitalerhöhung vom Februar 1990 und aus dem Umtausch unserer 4%igen Wandelanleihe in den ersten beiden Monaten 1990 sind uns insgesamt weitere 1,9 Mrd DM zugeflossen. Die Eigenmittel betragen danach insgesamt 14,7 Mrd DM.

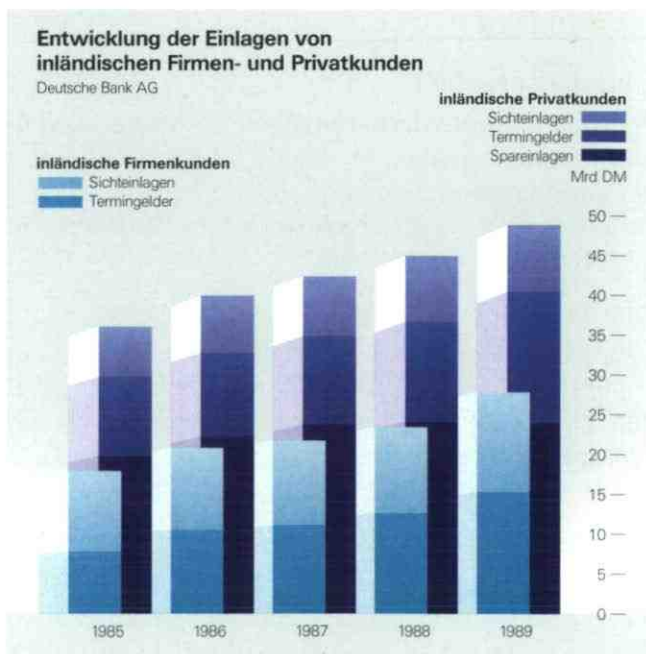
Beteiligungen

Der unter Beteiligungen ausgewiesene Anteilsbesitz erhöhte sich um 1,7 Mrd DM auf 8,1 Mrd DM. Die Zunahme betrifft in erster Linie den bis zum Jahresende erworbenen Anteil an der Morgan Grenfell Group plc, London. Darüber hinaus haben wir uns an Kapitalerhöhungen, insbesondere bei unseren ausländischen Konzernbanken, beteiligt.

Die Mannesmann AG, Düsseldorf, übernahm – vorbehaltlich der Zustimmung des Bundeskartellamtes – am 1. Januar 1990 unsere bisherigen Anteile von rd. 10% am Grundkapital der Krauss-Maffei AG, München.

Das von unserer Tochtergesellschaft Alma Beteiligungsgesellschaft mbH, Düsseldorf, übernommene

Handelshaus Klöckner & Co AG, Duisburg, wurde zum Jahreswechsel 1989/90 an die VIAG-Bayernwerk Beteiligungs-GmbH verkauft. Die nicht zum



Handelsgeschäft gehörenden Vermögenswerte, insbesondere die Finanzbeteiligung an der Klöckner-Humboldt-Deutz AG, verbleiben in der KCB-Beteiligungs-AG (Klöckner & Co AG „alt“).

Wertpapiergeschäft

Die Wertpapierumsätze mit privaten und institutionellen Kunden nahmen um 14% auf 168 Mrd DM zu. Die freundliche Börsenentwicklung im Inland regte die Nachfrage für deutsche Aktien überdurchschnittlich an, so daß die Umsätze um 89% stiegen. Bei den Auslandsaktien wurde dem Europa-Gedanken stärker Rechnung getragen, dabei rückten französische und Schweizer Anlagewerte in den Vordergrund.

Im Geschäft mit festverzinslichen Wertpapieren (einschließlich Schuldscheindarlehen) konnten die hohen Umsätze des Vorjahres nicht erreicht werden (% 6%).

Ende 1989 verwaltete die Deutsche Bank AG 1,2 Mio Kundendepots mit einem Kurswert von 186,8 Mrd DM.

Emissionsgeschäft

Im Jahr 1989 wirkte die Bank an 56 Barkapitalerhöhungen im Volumen von 10,4 Mrd DM in überwiegend führender Position mit. Im Eurobondmarkt nahmen wir an 563 Euro-Anleihen im Volumen von rd. 108 Mrd US-Dollar teil.

Internationales Geschäft

Im kommerziellen Auslandsgeschäft konnten wir unsere traditionell starke Marktposition weiter festigen. Die Umsätze haben sich trotz zunehmenden Wettbewerbs ausgeweitet. Auch die Ertragsentwicklung verlief erfreulich.

Organisatorische Maßnahmen

Der konsequente Ausbau der Informationsverarbeitung, die Optimierung der Betriebsabläufe waren ebenso wie die Maßnahmen zur Verbesserung der

Ablaufsicherheit des Rechenzentrumsbetriebes Schwerpunkte in 1989.

Die Leistungsfähigkeit unserer Rechenzentren wurde durch den Einsatz modernster Technologie erheblich gesteigert. Optische Speicher, Roboter-Ablaufautomaten und Glasfaserverbindungen wurden erfolgreich eingesetzt.

Im Berichtsjahr wurde unser Terminalnetz auf über 20000 Endgeräte ergänzt. Eine neue Ausbaustufe der weltweiten Vernetzung unserer Auslandsfilialen, Töchter und Investmentbanken konnten wir erfolgreich abschließen.

Das Leistungsangebot der Informationsverarbeitung wurde ausgebaut, insbesondere im Hinblick auf die Deutsche Terminbörse, die Lebensversicherung und unsere Palette der Electronic Banking Produkte. Die Abwicklung des Zahlungsverkehrs – immer noch geprägt durch ein hohes Belegvolumen – wurde weiter konzentriert.

Ertragslage

Ertrag des Geschäftsvolumens

Das jahresdurchschnittliche Geschäftsvolumen erhöhte sich im Berichtszeitraum um 8,5% = 15,8 Mrd DM auf 202,0 Mrd DM. Infolge der Verbesserung der Gesamtzinsmarge um 0,07%-Punkte auf 2,52% lag die Steigerungsrate des Zinsüberschusses von 11,1% über der des Volumenzuwachses. Der Ertrag des Geschäftsvolumens (Zinsüberschuß) nahm um 529,9 Mio DM auf 5323,9 Mio DM zu.

Provisionsüberschuß aus dem Dienstleistungsgeschäft

Im Berichtsjahr erzielte die Bank einen Überschuß an Provisionen und anderen Erträgen aus dem Dienstleistungsgeschäft von 2099,4 Mio DM. Zur Erhöhung um 176,2 Mio DM trugen wiederum alle

Sparten bei. Der größte Anteil entfiel auf das Wertpapiergeschäft, insbesondere auf das Kommissionsgeschäft in Aktien.

Verwaltungsaufwand

Der Verwaltungsaufwand betrug 4 787,1 Mio DM. Die Zunahme wurde auf 93,5 Mio DM = 2,0% begrenzt.

Der Anstieg der Personalaufwendungen um 81,7 Mio DM blieb – vor allem durch den Rückgang der durchschnittlichen Mitarbeiterzahl um 3,2% – unter den Steigerungen der Vorjahre. Die Tarifgehälter erhöhten sich ab 1. November 1989 um linear 4,6%. Außerdem wurden die Bezüge des außertariflichen Personals angehoben.

Der Sachaufwand für das Bankgeschäft nahm um 24,0 Mio DM zu.

Die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Grundstücke und Gebäude sowie auf Betriebs- und Geschäftsausstattung betrugen 433,5 Mio DM. Hiervon entfielen 303,5 Mio DM (/. 12,2 Mio DM) auf Normalabschreibungen und 130,0 Mio DM (+77,3 Mio DM) auf Sonderabschreibungen nach § 6b EStG.

Teilbetriebsergebnis ohne Eigenhandel

Das Teilbetriebsergebnis ohne Eigenhandel, das sich aus dem Zins- und Provisionsüberschuß abzüglich Verwaltungsaufwand zusammensetzt, stieg im Jahr 1989 um 612,6 Mio DM oder 30,3% auf 2 636,2 Mio DM.

Gewinne aus dem Eigenhandel

Die Gewinne im Effekteigenhandel betrafen insbesondere den Handel mit Aktien. Der Rentenhandel verlief enttäuschend.

Der Gewinn des Eigenhandels in Devisen stabilisierte sich auf dem hohen Vorjahresniveau. Der Edelmetalleigenhandel erzielte einen höheren Gewinn.

Betriebsergebnis

Das gesamte Betriebsergebnis der Deutschen Bank AG – Überschuß aus dem laufenden Geschäft einschließlich Eigenhandel – verbesserte sich um 25,6%. Zur Steigerung trugen insbesondere die Zunahme des Zinsüberschusses sowie die Mehrerträge aus dem Aktiengeschäft bei.

Andere Erträge einschließlich der Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft

Im Berichtsjahr hat die Bank wiederum von der gemäß § 4 Formblattverordnung gegebenen Möglichkeit, Effektergewinne und Erträge aus freigewordenen Wertberichtigungen mit Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und Wertpapiere aufzurechnen, in vollem Umfang Gebrauch gemacht. Der verbleibende Betrag der „Anderen Erträge“ beläuft sich auf 409,1 Mio DM (1988: 794,3 Mio DM).

Abschreibungen und Wertberichtigungen

Die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft betrugen nach vorbeschriebener Kompensation 98,8 Mio DM. Sämtliche Wertpapierbestände sind wie üblich nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Der Gesamtbedarf an Risikovorsorge im inländischen Kreditgeschäft lag unter dem Vorjahresbetrag.

Im Hinblick auf die anhaltende internationale Schuldenkrise wurden die Vorsorgen für Länderrisiken weiter verstärkt.

Die Engagements im Kreditgeschäft wurden mit der üblichen Sorgfalt bewertet. Für alle erkennbaren Risiken sind angemessene Wertberichtigungen und Rückstellungen gebildet worden.



Bericht des Aufsichtsrats

In den Aufsichtsratssitzungen des vergangenen Jahres sowie in Einzelbesprechungen haben wir uns eingehend über die Lage der Bank sowie über die grundsätzlichen Fragen der Geschäftspolitik unterrichten lassen und darüber mit dem Vorstand beraten. Neben der Entwicklung der Bilanz und der Ertragsrechnung waren Gegenstand der Beratungen unter anderem das Kreditgeschäft im Konzern mit seinen Risiken im In- und Ausland, die Kapitalbeschaffung der Bank, das Wertpapiergeschäft und die Börsensituation, neue Dienstleistungsangebote sowie das internationale Geschäft der Filialen und Tochtergesellschaften der Bank. In einer Sondersitzung am 26. November 1989 haben wir das geschäftspolitische Konzept der Bank im Ausland erörtert und dem Erwerb der Morgan Grenfell Group plc, London, zugestimmt.

Über die konjunkturelle Lage sowie die Währungssituation wurde ausführlich berichtet und diskutiert. Wir haben wichtige geschäftliche Einzelvorgänge erörtert und die aufgrund gesetzlicher oder satzungsmäßiger Bestimmungen zur Zustimmung vorgelegten Geschäfte behandelt. Ferner wurden allgemeine und spezielle personalpolitische Fragen im Aufsichtsrat besprochen.

Der Kreditausschuß des Aufsichtsrats erörterte in seinen Sitzungen die nach Gesetz und Satzung vorlagepflichtigen sowie alle größeren oder mit erhöhten Risiken behafteten Kredite mit dem Vorstand und gab – sofern erforderlich – seine Zustimmung.

Die Buchführung, der Jahresabschluß und der Lagebericht sind von der durch die Hauptversammlung als Abschlußprüfer gewählten Treuverkehr Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Dem Ergebnis dieser Prüfung stimmen wir zu.

Außerdem haben wir den Jahresabschluß zum 31. Dezember 1989, den Lagebericht sowie den Vorschlag für die Gewinnverwendung geprüft. Dabei haben sich keine Beanstandungen ergeben.

Der Konzernabschluß, der Konzerngeschäftsbericht und der Bericht des Konzernabschlußprüfers haben uns vorgelegen.

Wir haben heute den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluß gebilligt, der damit festgestellt worden ist. Dem Vorschlag für die Gewinnverwendung schließen wir uns an.

In der Sitzung am 30. Januar 1990 haben wir Herrn John A. Craven unter Beibehaltung seiner Aufgaben als Chairman der Morgan Grenfell Group plc, London, zum ordentlichen Mitglied des Vorstandes und Herrn Carl L. von Boehm-Bezing, bis dahin Direktor der Deutschen Bank, Filiale Frankfurt, zum stellvertretenden Mitglied des Vorstandes bestellt.

In derselben Sitzung wurden die bisher stellvertretenden Mitglieder des Vorstandes, Herr Dr. Michael Endres, Herr Dr. Jürgen Krumnow und Frau Ellen R. Schneider-Lenné zu ordentlichen Vorstandsmitgliedern bestellt.

Frankfurt am Main, den 28. März 1990

Der Aufsichtsrat



Vorsitzender



Jahresbilanz zum 31. Dezember 1989

**Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1989**

**Übersichten zur Entwicklung der Bank
vom 1. Januar 1952 bis 31. Dezember 1989 *)**

- Zahlen aus der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung**
- Entwicklung der Eigenen Mittel**

*) kein Bestandteil des Jahresabschlusses

	DM	DM	31. 12. 1988 in 1 000 DM
Kassenbestand		800 805 619	698 371
Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		5 825 502 816	3 425 902
Postgiroguthaben		6 446 628	20 652
Schecks, fällige Schuldverschreibungen, Zins- und Dividendenscheine sowie zum Einzug erhaltene Papiere		430 124 787	201 101
Wechsel		1 568 075 133	1 956 103
darunter:			
a) bundesbankfähig	DM 828 293 850		
b) eigene Ziehungen	DM 52 882 128		
Forderungen an Kreditinstitute			
a) täglich fällig	15 524 112 316		9 733 930
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von			
ba) weniger als drei Monaten	16 494 095 840		19 264 115
bb) mindestens drei Monaten, aber weniger als vier Jahren	24 148 252 781		21 204 527
bc) vier Jahren oder länger	5 774 786 575		5 936 958
		61 941 247 512	56 139 530
Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen			
a) des Bundes und der Länder	472 727 683		—
b) sonstige	1 963 375 761		2 380 980
		2 436 103 444	2 380 980
Anleihen und Schuldverschreibungen			
a) mit einer Laufzeit bis zu vier Jahren			
aa) des Bundes und der Länder	DM 761 368 256		
ab) von Kreditinstituten	DM 930 533 989		
ac) sonstige	DM 319 813 816	2 011 716 061	2 652 604
darunter:			
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	DM 1 621 159 141		
b) mit einer Laufzeit von mehr als vier Jahren			
ba) des Bundes und der Länder	DM 1 957 611 268		
bb) von Kreditinstituten	DM 2 404 488 755		
bc) sonstige	DM 1 478 472 707	5 840 572 730	5 891 255
darunter:			
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	DM 3 676 952 125	7 852 288 791	8 543 859
Wertpapiere, soweit sie nicht unter anderen Posten auszuweisen sind			
a) börsengängige Anteile und Investmentanteile	5 634 967 219		4 677 011
b) sonstige Wertpapiere	78 765 617		53 117
darunter: Besitz von mehr als dem zehnten Teil der Anteile einer Kapitalgesellschaft oder bergrechtlichen Gewerkschaft ohne Beteiligungen	DM 657 060 385	5 713 732 836	4 730 128
Forderungen an Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von			
a) weniger als vier Jahren	54 310 424 481		48 289 173
b) vier Jahren oder länger	62 661 263 394		55 528 249
darunter:			
ba) durch Grundpfandrechte gesichert	DM 12 209 627 962	116 971 687 875	103 817 422
bb) Kommunaldarlehen	DM 1 880 288 648		
vor Ablauf von vier Jahren fällig	DM 30 014 089 000		
Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand		128 502 164	146 491
Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)		403 383 256	884 689
Beteiligungen		8 086 774 426	6 360 302
darunter: an Kreditinstituten	DM 4 273 063 546		
Grundstücke und Gebäude		1 130 260 200	1 105 641
Betriebs- und Geschäftsausstattung		611 200 000	658 000
Eigene Schuldverschreibungen		51 586 124	59 403
Nennbetrag	DM 27 042 250		
Sonstige Vermögensgegenstände		588 594 385	679 832
Rechnungsabgrenzungsposten			
a) Unterschiedsbetrag gem. § 250 Abs. 3 HGB	126 028 948		128 604
b) sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	76 547 061		69 625
		202 576 009	198 229
Summe der Aktiven		214 748 892 005	192 006 635
In den Aktiven und in den Rückgriffsforderungen aus den unter der Passivseite vermerkten Verbindlichkeiten sind enthalten			
a) Forderungen an verbundene Unternehmen		19 914 034 614	16 051 262
b) Forderungen aus unter § 15 Abs. 1 Nr. 1 bis 6, Abs. 2 des Gesetzes über das Kreditwesen fallenden Krediten, soweit sie nicht unter a) vermerkt werden		705 703 009	677 170

Jahresbilanz zum 31. Dezember 1989

Passivseite

	DM	DM	DM	31. 12. 1988 in 1 000 DM
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		15 143 416 463		13 126 253
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von				
ba) weniger als drei Monaten	9 535 417 163			
bb) mindestens drei Monaten, aber weniger als vier Jahren	17 193 379 100			
bc) vier Jahren oder länger	29 219 178 301	55 947 974 564		52 468 432
darunter: vor Ablauf von vier Jahren fällig	DM 18 686 350 000			
c) von der Kundschaft bei Dritten benutzte Kredite		79 270 382		133 603
			71 170 661 409	65 728 288
Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft gegenüber anderen Gläubigern				
a) täglich fällig		27 745 331 855		24 299 192
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von				
ba) weniger als drei Monaten	32 092 668 236			
bb) mindestens drei Monaten, aber weniger als vier Jahren	9 930 932 351			
bc) vier Jahren oder länger	13 810 161 605	55 833 762 192		43 854 656
darunter: vor Ablauf von vier Jahren fällig	DM 9 303 253 000			
c) Spareinlagen				
ca) mit gesetzlicher Kündigungsfrist	15 645 902 805			
cb) sonstige	10 732 566 014	26 378 468 819		26 635 654
			109 957 562 866	94 789 502
Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit von				
a) bis zu vier Jahren		264 000		350
b) mehr als vier Jahren		7 783 231 400		7 695 396
darunter: vor Ablauf von vier Jahren fällig	DM 6 576 624 400		7 783 495 400	7 695 746
Eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf			3 688 925 078	4 059 530
Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)			403 383 256	884 689
Rückstellungen				
a) Pensionsrückstellungen		2 232 061 700		2 074 636
b) andere Rückstellungen		4 786 811 894		4 745 400
			7 018 873 594	6 820 036
Sonstige Verbindlichkeiten			218 078 882	196 378
Franz Urbig- und Oscar Schlitter-Stiftung				
Stiftungsvermögen		7 014 185		7 149
abzüglich Effektenanlage		6 997 937		6 998
			16 248	151
Rechnungsabgrenzungsposten			922 019 075	901 318
Sonderposten mit Rücklageanteil				
a) nach Entwicklungsländer-StG		1 435 791		2 829
b) nach § 6b EStG		93 059 450		152 163
c) nach § 3 Auslandsinvestitionsgesetz		14 363 000		15 087
d) nach den Verwaltungsvorschriften über die Aufhebung von Sammelwertberichtigungen und Darlehensabzinsungen		123 482 000		159 000
			232 340 241	329 079
Gezeichnetes Kapital (Inhaber-Aktien)			1 988 224 050	1 772 636
Bedingtes Kapital DM 588 687 150				
Kapitalrücklage		5 490 468 557		
Einstellungen gem. § 272 Abs. 2 HGB		1 954 759 692	7 445 228 249	5 490 468
Gewinnrücklagen				
a) Gesetzliche Rücklage		25 000 000		25 000
b) Andere Gewinnrücklagen	2 888 380 923			
Einstellung aus dem Jahresüberschuß	450 000 000	3 338 380 923		2 888 381
			3 363 380 923	2 913 381
Bilanzgewinn			556 702 734	425 433
Summe der Passiven			214 748 892 005	192 006 635
Eigene Ziehungen im Umlauf			69 725 188	60 094
darunter: den Kreditnehmern abgerechnet	DM 50 625 295			
Indossamentsverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln			4 743 634 281	4 010 902
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften sowie aus Gewährleistungsverträgen (im übrigen siehe Anhang)			27 489 994 041	25 962 433
Verbindlichkeiten im Falle der Rücknahme von in Pension gegebenen Gegenständen, sofern diese Verbindlichkeiten nicht auf der Passivseite auszuweisen sind				
In den Passiven sind an Verbindlichkeiten (einschließlich der unter der Bilanz vermerkten Verbindlichkeiten) gegenüber verbundenen Unternehmen enthalten			30 902 834 729	26 049 040

Jahresüberschuß	
Einstellungen in Gewinnrücklagen	
a) in die gesetzliche Rücklage	
b) in andere Gewinnrücklagen	
Bilanzgewinn	

Zahlen aus der Bilanz der Deutschen Bank AG

— Beträge in Millionen DM —

Bilanz	Ende	1989	1988	1987	1986	1985	1984
Aktiva							
Barreserve		6 633	4 145	7 547	6 231	7 266	5 940
Wechsel		1 568	1 956	1 785	1 784	1 812	2 050
Forderungen an Kreditinstitute		61 941	56 140	44 662	46 098	41 000	43 186
Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen		2 436	2 381	2 287	2 139	1 866	1 111
Anleihen und Schuldverschreibungen		7 852	8 544	7 549	9 773	10 183	10 765
Andere Wertpapiere		5 714	4 730	5 086	4 637	2 711	3 080
Forderungen an Kunden		116 972	103 817	86 669	79 690	69 556	65 721
kurz- und mittelfristige		54 311	48 289	39 402	38 978	36 091	38 241
langfristige (4 Jahre oder länger)		62 661	55 528	47 267	40 712	33 465	27 480
Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)		403	885	178	173	154	218
Beteiligungen		8 087	6 360	6 430	6 453	4 567	2 692
Grundstücke und Gebäude		1 130	1 106	1 039	912	862	816
Betriebs- und Geschäftsausstattung		611	658	656	641	558	415
Sonstige Vermögensgegenstände		589	680	768	746	671	1 434
Restliche Aktiva		813	605	542	651	699	460
Bilanzsumme		214 749	192 007	165 198	159 928	141 905	137 888
Passiva							
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		71 171	65 728	55 027	52 360	44 149	45 899
darunter: Termingelder		56 027	52 602	44 996	39 862	32 437	35 331
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		109 958	94 790	82 245	82 420	76 687	73 599
darunter: Termingelder		55 834	43 855	34 160	36 164	34 593	33 100
Spareinlagen		26 379	26 636	26 266	24 551	21 582	20 656
Schuldverschreibungen		7 783	7 696	7 305	5 561	3 407	2 553
Eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf		3 689	4 060	2 815	2 571	2 017	2 122
Rückstellungen		7 019	6 820	6 210	6 831	6 190	5 615
Pensionsrückstellungen		2 232	2 075	1 921	1 790	1 678	1 569
andere Rückstellungen		4 787	4 745	4 289	5 041	4 512	4 046
Eigene Mittel		12 796	10 176	9 776	8 282	7 745	6 235
Gezeichnetes Kapital		1 988	1 773	1 773	1 624	1 599	1 469
Kapitalrücklage		7 445	5 490	5 490	4 145	3 904	2 903
Gewinnrücklagen		3 363	2 913	2 513	2 513	2 242	1 863
Restliche Passiva		1 776	2 312	1 395	1 351	1 326	1 512
Bilanzgewinn		557	425	425	552	384	353
Bilanzsumme		214 749	192 007	165 198	159 928	141 905	137 888
Eigene Ziehungen im Umlauf (abgerechnet)		51	49	19	18	12	10
Indossamentsverbindlichkeiten		4 744	4 011	3 506	4 148	4 914	5 520
Geschäftsvolumen		219 544	196 067	168 723	164 094	146 831	143 418

Verbindlichkeiten aus Bürgschaften usw. 27 490 25 962 21 023 18 940 19 817 21 039

Zahlen aus der Gewinn- und Verlustrechnung der Deutschen Bank AG

	für das Jahr	1989	1988	1987	1986	1985	1984
Ertrag aus dem Geschäftsvolumen (Zinsüberschuß)		5 324	4 794	4 366	5 465	4 317	4 217
Ertrag aus dem Dienstleistungsgeschäft*) (Provisionsüberschuß)		2 099	1 923	1 765	1 581	1 394	1 167
Verwaltungsaufwand		4 787	4 694	4 379	4 264	3 809	3 545
Steuern		1 521	1 429	547	1 243	1 324	937
Jahresüberschuß		1 007	825	425	824	762	503
Einstellungen in Gewinnrücklagen		450	400	—	272	378	150
Bilanzgewinn		557	425	425	552	384	353
Dividende in DM pro Stück bzw. %		14,—	12,—	12,—	12,—	12,—	12,—
+ Bonus					5,—		
zuzüglich Steuergutschrift für im Inland unbeschränkt steuerpflichtige Aktionäre		(7,88)	(6,75)	(6,75)	(9,56)	(6,75)	(6,75)
Personalstand zum Jahresende		43 845	45 274	43 951	42 928	41 674	41 126

*) Zahlen bis 1986 wegen Ausweisänderung der Bonifikationen nur bedingt vergleichbar

1983	1982	1981	1980	1979	1975	1970	1960	1956	1.1. 1952
5 235	5 455	6 679	7 524	9 722	4 735	2 763	1 388	699	417
2 119	1 994	2 462	2 939	2 359	6 279	4 095	2 109	1 897	598
31 598	34 608	34 246	26 165	26 261	13 274	4 303	983	686	347
1 189	1 144	614	612	524	147	408	482	54	64
9 436	7 709	6 569	6 374	4 949	2 027	1 482	557	333	3
2 739	2 327	2 249	2 158	2 005	1 530	1 325	706	352	60
59 409	56 572	56 089	52 874	47 710	25 002	14 785	4 128	2 805	1 690
35 939	34 655	31 161	26 995	23 326	14 859	8 893	3 696	2 396	1 458
23 470	21 917	24 928	25 879	24 384	10 143	5 892	432	409	232
207	212	227	233	238	72	52	65	87	46
2 507	2 048	1 829	1 681	1 554	1 173	534	80	54	9
784	765	731	757	759	643	345	154	118	61
324	308	293	276	269	191	101	—	—	20
1 424	1 341	1 471	1 760	1 348	891	462	10	33	1
813	1 013	1 014	893	1 079	875	777	560	503	442
117 784	115 496	114 473	104 246	98 777	56 839	31 432	11 222	7 621	3 758

38 226	37 396	35 732	34 016	32 708	13 401	6 776	1 744	1 810	589
29 411	28 621	27 153	26 752	26 392	8 324	3 618	692	1 149	391
64 425	63 080	64 698	57 157	53 264	37 395	22 397	8 475	5 092	2 652
27 130	26 614	30 654	23 296	20 411	9 123	7 331	2 551	1 652	731
20 934	21 114	20 353	19 628	18 912	16 613	8 187	2 200	964	197
1 545	2 659	3 081	3 635	4 725	1 220	—	—	—	—
1 662	1 395	1 382	1 133	585	21	70	51	15	119
4 382	3 618	2 867	2 292	1 959	1 131	522	281	209	188
1 453	1 291	1 269	1 148	1 038	742	364	146	127	76
2 929	2 327	1 598	1 144	921	389	158	135	82	112
5 518	5 374	4 873	4 398	4 278	3 000	1 360	550	350	141
1 356	1 356	1 232	1 114	1 114	900	480	250	200	100
2 449	2 448	2 075	1 720	1 720	1 076	161	41	41	39
1 713	1 570	1 566	1 564	1 444	1 024	719	259	109	2
1 701	1 676	1 599	1 392	1 064	491	221	81	120	69
325	298	241	223	194	180	86	40	25	—
117 784	115 496	114 473	104 246	98 777	56 839	31 432	11 222	7 621	3 758
13	49	73	31	7	—	—	—	—	—
4 960	4 525	3 604	3 165	2 231	125	640	167	317	794
122 757	120 070	118 150	107 442	101 015	56 964	32 072	11 389	7 938	4 552

21 005	21 013	21 182	18 245	16 307	11 927	4 185	1 473	816	461
--------	--------	--------	--------	--------	--------	-------	-------	-----	-----

1983	1982	1981	1980	1979	1975	1970	1960	1956	1952
4 146	3 810	3 412	2 812	2 385	1 697	901			
1 076	941	892	807	698	515	249			
3 316	3 076	2 868	2 687	2 398	1 647	884			
940	757	553	482	448	279	96			
469	302	242	343	284	281	116	90	50	
144	4	1	120	90	101	30	50	25	
325	298	241	223	194	180	86	40	25	
12,—	11,—	10,—	10,—	9,—	10,—	9,—	16%	12%	
(6,75)	(6,19)	(5,63)	(5,63)	(5,06)					
40 570	40 325	39 836	39 242	39 081	35 994	33 070	19 106	16 597	12 080



	Gezeichnetes Kapital DM	Kapital- rücklage DM	Gewinn- rücklagen DM	Eigene Mittel insgesamt DM
1. Januar 1952 (Eröffnungsbilanz)	100 000 000	39 118 794	1 381 206	140 500 000
Kapitalerhöhung im Jahre 1955 (2:1;pari)	50 000 000			50 000 000
Kapitalerhöhung im Jahre 1956 (3:1;pari)	50 000 000			50 000 000
Einstellungen aus den Jahresüberschüssen 1952–1956 und aus der Umstellungsrechnung		1 500 000	108 000 000	109 500 000
Stand 31. Dezember 1956	200 000 000	40 618 794	109 381 206	350 000 000
Kapitalerhöhung im Jahre 1958 (4:1;pari)	50 000 000			50 000 000
Kapitalerhöhung im Jahre 1961 (5:1;pari)	50 000 000			50 000 000
Kapitalerhöhung im Jahre 1965 (6:1;pari)	50 000 000			50 000 000
Kapitalerhöhung im Jahre 1966 (7:1;pari)	50 000 000			50 000 000
Kapitalerhöhung im Jahre 1968 (5:1;DM 125 je DM 50,— Aktie)	80 000 000	120 000 000		200 000 000
Kapitalerhöhung im Jahre 1971 (6:1;DM 140 je DM 50,— Aktie)	80 000 000	144 000 000		224 000 000
Kapitalerhöhung im Jahre 1972 (7:1;DM 150 je DM 50,— Aktie)	80 000 000	160 000 000		240 000 000
Kapitalerhöhung im Jahre 1973 (8:1;DM 150 je DM 50,— Aktie)	80 000 000	160 000 000		240 000 000
Kapitalerhöhung im Jahre 1975 (4:1;DM 175 je DM 50,— Aktie)	180 000 000	450 000 000		630 000 000
Kapitalerhöhung im Jahre 1977 (15:1;DM 200 je DM 50,— Aktie)	60 000 000	180 000 000		240 000 000
Kapitalerhöhung im Jahre 1978 (12:1;DM 200 je DM 50,— Aktie) und Ausübung von Optionsrechten	80 132 900	240 427 359		320 560 259
Kapitalerhöhung im Jahre 1979 (15:1;DM 200 je DM 50,— Aktie)	74 000 000	223 249 108		297 249 108
Kapitalerhöhung im Jahre 1980 durch Ausübung von Optionsrechten	1 000	3 334		4 334
Kapitalerhöhung im Jahre 1981 (10:1;DM 200 je DM 50,— Aktie)	118 000 000	355 649 340		473 649 340
Kapitalerhöhung im Jahre 1982 (10:1;DM 200 je DM 50,— Aktie)	124 000 000	373 372 489		497 372 489
Kapitalerhöhung im Jahre 1984 (12:1;DM 250 je DM 50,— Aktie) und Verwertung nicht bezogener Wandelschuldverschreibungen	113 011 200	454 224 326		567 235 526
Einstellungen aus den Jahresüberschüssen 1957–1984		1 147 563	1 760 270 307 ¹⁾	1 761 417 870
Entnahmen wegen eigener Anteile 1983			6 270 590	6 270 590
Stand 31. Dezember 1984	1 469 145 100	2 902 692 313	1 863 380 923	6 235 218 336
Kapitalerhöhung im Jahre 1985 (15:1;DM 450 je DM 50,— Aktie) und Ausübung von Optionsrechten	129 917 800	1 001 497 382		1 131 415 182
Einstellung aus dem Jahresüberschuß 1985			350 000 000	350 000 000
Einstellung aus dem Jahresüberschuß 1985 wegen eigener Anteile			28 247 500	28 247 500
Stand 31. Dezember 1985	1 599 062 900	3 904 189 695	2 241 628 423	7 744 881 018
Aufgeld aus der 1986 begebenen Optionsanleihe der DB Finance N.V., Curaçao		142 000 000		142 000 000
Kapitalerhöhung im Jahre 1986 durch Ausübung von Optionsrechten und Verwertung nicht bezogener Aktien aus der Kapitalerhöhung 1985	24 301 950	98 646 904		122 948 854
Entnahmen wegen eigener Anteile			28 247 500	28 247 500
Einstellung aus dem Jahresüberschuß 1986 (nach Entnahmen wegen eigener Anteile)			300 000 000	300 000 000
Stand 31. Dezember 1986	1 623 364 850	4 144 836 599	2 513 380 923	8 281 582 372
Kapitalerhöhung im Jahre 1987 (15:1;DM 450 je DM 50,— Aktie) und Ausübung von Optionsrechten sowie Verwertung nicht bezogener Aktien aus der Kapitalerhöhung	149 266 450	1 104 957 225		1 254 223 675
Aufgeld aus den 1987 begebenen Optionsanleihen der DB Finance N.V., Curaçao		240 647 600		240 647 600
Stand 31. Dezember 1987	1 772 631 300	5 490 441 424	2 513 380 923	9 776 453 647
Kapitalerhöhung im Jahre 1988 durch Ausübung von Optionsrechten	5 000	27 133		32 133
Einstellung aus dem Jahresüberschuß 1988			400 000 000	400 000 000
Stand 31. Dezember 1988	1 772 636 300	5 490 468 557	2 913 380 923	10 176 485 780
Kapitalerhöhung im Jahre 1989 (15:1;DM 450 je DM 50,— Aktie) und Ausübung von Optionsrechten sowie Verwertung nicht bezogener Aktien aus der Kapitalerhöhung	149 087 750	1 175 794 692		1 324 882 442
Kapitalerhöhung im Jahre 1989 (Ausgabe von Belegschaftsaktien)	6 500 000	63 765 000		70 265 000
Kapitalerhöhung im Jahre 1989 (Aktienplacement in Japan zum Ausgabepreis von DM 646,— je DM 50,— Aktie)	60 000 000	715 200 000		775 200 000
Einstellung aus dem Jahresüberschuß 1989			450 000 000	450 000 000
Stand 31. Dezember 1989	1 988 224 050	7 445 228 249 ²⁾	3 363 380 923	12 796 833 222

¹⁾ darin enthalten: Rücklage für eigene Anteile DM 6 270 590

²⁾ darin enthalten: Einstellungen aus der Umstellungsrechnung DM 41 766 357



Anhang

Bei einigen Untergliederungen von Positionen der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung wird aus

Gründen der Übersichtlichkeit darauf verzichtet, Vergleichszahlen des Vorjahres anzugeben.

Entwicklung der Beteiligungen, Sachanlagen und immateriellen Anlagewerte

	Stand 31. 12. 1988 Mio DM	Zugänge Mio DM	Abgänge Mio DM	Abschrei- bungen Mio DM	Stand 31. 12. 1989 Mio DM
Beteiligungen.....	6 360,3	1 933,3	202,9	3,9	8 086,8
Grundstücke und Gebäude.....	1 105,6	246,5	40,2	181,6	1 130,3
Betriebs- und Geschäftsausstattung.....	658,0	206,2	1,2	251,8	611,2
Immaterielle Anlagewerte.....	22,3	11,6	-	7,8	26,1

Der Anteilsbesitz der Deutschen Bank AG gemäß § 285 Nr.11 HGB ist als gesonderte Aufstellung Teil des Anhangs und auf den Seiten 93 bis 100 des Geschäftsberichtes aufgeführt.

In den Zugängen der Grundstücke und Gebäude von 246,5 Mio DM sind enthalten: 139,2 Mio DM aktivierungspflichtige Baukosten für Neu- und Umbauten, 107,3 Mio DM für Grundstückskäufe, davon 20,5 Mio DM Erwerbe zur Rettung von Grundpfandrechten.

Eigene Aktien

Verteilt über das Jahr 1989 haben wir bzw. mit uns verbundene Unternehmen zum Schutz der Funktionsfähigkeit des Marktes in unseren Aktien gemäß § 71 Abs.1 Nr.1 AktG Stück 5 972 684 Deutsche Bank-Aktien im Nennbetrag von je 50,- DM zu den jeweiligen Tageskursen erworben und wieder veräußert. Der durchschnittliche Kaufpreis betrug 607,81 DM, der durchschnittliche Verkaufspreis 611,05 DM. Der Verkaufserlös blieb im Betriebsvermögen.

Die im Verlauf von 1989 insgesamt umgesetzten Eigenen Aktien entsprechen 15,02% unseres Grund-

kapitals. Der höchste Tagesbestand belief sich auf 0,51%, der tägliche Durchschnittsbestand auf 0,14% unseres Grundkapitals.

Am Jahresende 1989 hatten wir bzw. mit uns verbundene Unternehmen keine Eigenen Aktien im Bestand.

Der Bank und den mit ihr verbundenen Unternehmen waren am 31.12.1989 Stück 115 586 Deutsche Bank-Aktien im Nennbetrag von je 50,- DM als Kreditsicherheiten verpfändet, das sind 0,29% unseres Grundkapitals.

Kapital und Rücklagen

Am 31.12.1989 betrug das Gezeichnete Kapital (Inhaber-Aktien) 1988 224 050,- DM. Es ist eingeteilt in:

300 000 Aktien im Nennbetrag von 1000,- DM
500 000 Aktien im Nennbetrag von 100,- DM
32 764 481 Aktien im Nennbetrag von 50,- DM.

Von der in der Hauptversammlung am 11. Mai 1988 beschlossenen Ermächtigung, das Grundkapital bis zum 30. April 1993 mit Zustimmung des Aufsichtsrates um bis zu insgesamt

500 000 000,- DM zu erhöhen und dabei den Aktionären ein Bezugsrecht einzuräumen, wurde im Januar 1989 mit einem Teilbetrag von 142 000 000,- DM Gebrauch gemacht. Den Aktionären wurden die neuen Aktien mit voller Dividendenberechtigung für das Geschäftsjahr 1989 im Verhältnis 15:1 zum Preis von 450,- DM je 50-DM-Aktie zum Kauf angeboten.

Außerdem wurde das in der Hauptversammlung vom 14. Mai 1987 unter Ausschluß des Bezugsrechtes der Aktionäre genehmigte und bis zum 30. April 1992 befristete Kapital von 75 000 000,- DM nach Zustimmung des Aufsichtsrates mit 66 500 000,- DM ausgenutzt. Von dem in Anspruch genommenen Teilbetrag betrafen 6 500 000,- DM die Ausgabe von Belegschaftsaktien, die zum Vorzugspreis von 249,- DM je 50-DM-Aktie angeboten wurden, sowie 60 000 000,- DM das Placement in Japan mit einem Ausgabekurs von 646,- DM je 50-DM-Aktie.

Am 31. 12. 1989 bestand danach ein genehmigtes Kapital von insgesamt 366 500 000,- DM.

In der Bilanzposition „Schuldverschreibungen“ sind 750 000 000,- DM Wandelschuldverschreibungen enthalten, die in der Zeit vom 2. 1. 1990 - 15. 12. 1994 in Deutsche Bank-Aktien zu einem Wandlungspreis von 250,- DM je 50-DM-Aktie getauscht werden können; das bedingte Kapital hierfür beläuft sich auf 150 000 000,- DM. Die Wandelanleihe ist eingeteilt in Stück 65 000 im Nennbetrag von 10 000,- DM, Stück 80 000 im Nennbetrag von 1000,- DM und Stück 80 000 im Nennbetrag von 250,- DM.

Über unsere Tochtergesellschaften Deutsche Bank Luxembourg S.A., Luxemburg, und Deutsche Bank Finance N.V., Curaçao, wurden die nachfolgend aufgeführten Optionsanleihen begeben, die über beigefügte Optionsscheine zum Bezug von Deutsche Bank-Aktien berechtigen. Hierfür bestand am Jahresende 1989 ein bedingtes Kapital von 198 687 150,- DM, das sich gegenüber dem

31. 12. 1988 um insgesamt 250 887 750,- DM ermäßigte, und zwar durch Ausübung von Optionsrechten und durch die in der Hauptversammlung am 10. Mai 1989 beschlossene Herabsetzung, da das früher beschlossene bedingte Kapital zur Bedienung der ausgegebenen Optionsscheine nicht mehr in vollem Umfang benötigt wird.

Folgende Optionsanleihen waren am 31. 12. 1989 im Umlauf:

3 1/4%- bzw. 6 1/4%ige Optionsanleihe der Deutschen Bank Luxembourg S.A., Luxemburg, von 1983 über 240 000 000,- DM und 100 000 000,- US\$; je Nennbetrag von 1000,- DM bzw. 1000,- US\$ sind Optionsscheine beigefügt, die zum Erwerb von Stück 3 bzw. Stück 7 Deutsche Bank-Aktien zum Optionspreis von 321,33 DM je 50-DM-Aktie berechtigen. Die Optionsfrist endet am 18. 6. 1991; aus Optionsrechten sind 1989 Stück 141 755 Deutsche Bank-Aktien = nom. 7 087 750,- DM bezogen worden.

6 1/4%ige Optionsanleihe der Deutschen Bank Finance N.V., Curaçao, von 1986 über 710 000 000,- DM; je Nennbetrag von 5000,- DM sind 2 Optionsscheine beigefügt, die zum Erwerb von Stück 1 bzw. Stück 6 Deutsche Bank-Aktien zum Optionspreis von 793,- DM je 50-DM-Aktie berechtigen. Die Optionsfrist endet am 28. 2. 1996.

5%- bzw. 4 1/4%ige Optionsanleihe der Deutschen Bank Finance N.V., Curaçao, von 1987 über 750 000 000,- DM und 200 000 000,- sfr; je Nennbetrag von 5000,- DM bzw. 5000,- sfr sind Optionsscheine beigefügt, die zum Erwerb von Stück 9 Deutsche Bank-Aktien zum Optionspreis von 680,- DM je 50-DM-Aktie berechtigen. Die Optionsfrist endet am 15. 12. 1992.

Die von der Deutschen Bank Finance N.V., Curaçao, begebenen Optionsanleihen wurden im Rahmen eines Schuldnerwechsels von der Deutschen Finance (Netherlands) B.V., Amsterdam, übernommen.

Darüber hinaus besteht ein bedingtes Kapital von 240 000 000,- DM im Zusammenhang mit einer bis zum 30. April 1993 gültigen Ermächtigung zur Ausgabe von Optionsanleihen oder Genußscheinen in einem Gesamtbetrag von bis zu 1 200 000 000,- DM.

Das gesamte bedingte Kapital belief sich am 31. 12. 1989 auf 588 687 150,- DM.

Im Januar 1990 wurde ein weiterer Teilbetrag des genehmigten Kapitals von 138 000 000,- DM mit Zustimmung des Aufsichtsrates ausgenutzt.

Einschließlich der Mittel aus der am 1. Februar 1990 in das Handelsregister eingetragenen Kapitalerhöhung sowie aus dem Umtausch unserer 4%igen Wandelanleihe in den ersten beiden Monaten dieses Jahres setzen sich die Eigenmittel wie folgt zusammen:

Gezeichnetes Kapital	2 169 032 350 DM
Kapitalrücklage	9 134 461 449 DM
Gewinnrücklagen	
a) Gesetzliche Rücklage	25 000 000 DM
b) Andere Gewinnrücklagen	3 338 380 923 DM
<i>Eigene Mittel insgesamt</i>	<u>14 666 874 722 DM</u>

Nicht aus der Bilanz ersichtliche Haftungsverhältnisse

Für diejenigen Kreditinstitute und uns nahestehenden Gesellschaften, die in der in diesem Geschäftsbericht enthaltenen Liste über den „Anteilsbesitz der Deutschen Bank AG gemäß § 285 Nr. 11 HGB“ als unter die Patronatserklärung fallend gekennzeichnet sind, tragen wir, abgesehen vom Fall des politischen Risikos, dafür Sorge, daß sie ihre Verbindlichkeiten erfüllen können.

Einzahlungsverpflichtungen aus nicht voll eingezahlten Aktien, GmbH-Anteilen und sonstigen Anteilen beliefen sich Ende 1989 auf 164 Mio DM. Mithaftungen gemäß § 24 GmbH-Gesetz bestanden in Höhe von 48 Mio DM. Soweit weitere Mithaftungen bestehen, ist die Bonität der Mitgesellschafter in allen Fällen zweifelsfrei.

Aus unserer Beteiligung an der Liquiditäts-Konsortialbank GmbH, Frankfurt am Main, bestehen eine Nachschußpflicht bis zu 59 Mio DM und eine quotale Eventualhaftung für die Erfüllung der Nachschußpflicht anderer dem Bundesverband deutscher Banken e.V., Köln, angehörender Gesellschafter. Die Nachschußpflichten auf sonstige Anteile beliefen sich am 31. 12. 1989 auf 2 Mio DM.

Gemäß § 5 Abs. 10 des Statuts für den Einlagensicherungs fonds haben wir uns verpflichtet, den Bundesverband deutscher Banken e.V., Köln, von etwaigen Verlusten freizustellen, die durch Maßnahmen zugunsten von in unserem Mehrheitsbesitz stehenden Kreditinstituten anfallen.

Im Rahmen der von der Deutschen Bundesbank angebotenen Offenmarktgeschäfte waren am 31. 12. 1989 Wertpapiere in Höhe von 1220 Mio DM hinterlegt.

Für aufgenommene Darlehen waren Ende 1989 Vermögenswerte von 125 Mio DM gebunden.

Die Geschäftstätigkeit unserer Auslandsfilialen erforderte aufgrund gesetzlicher Regelungen Sicherheitsleistungen in Höhe von 183 Mio DM.

Bezüge von Vorstand, Aufsichtsrat und Beiräten

Im Jahr 1989 betrugen die Gesamtbezüge des Vorstandes 15 588 377,87 DM. An frühere Vorstandsmitglieder der Deutschen Bank AG oder deren Hinterbliebene wurden 7 773 381,46 DM gezahlt. Der Aufsichtsrat erhielt neben einer festen Vergütung von 294 120,- DM eine dividendenabhängige Vergütung in Höhe von 1 368 000,- DM. An den Beraterkreis wurden 505 360,- DM und an die Mitglieder der Bezirksbeiräte 3 578 282,- DM gezahlt.

Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstandes und ihren Hinterbliebenen sind insgesamt 58 301 773,- DM zurückgestellt.

Anzahl der Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

Die durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Mitarbeiter betrug insgesamt 39 964 (im Vorjahr: 40 971), darunter befanden sich 19 794 Mitarbeiterinnen. Im Ausland waren 3 881 Mitarbeiter tätig.

Ehrenvorsitzender

Hermann J. Abs

Organe der Deutschen Bank AG

Vorstand	Rolf-E. Breuer		Hilmar Kopper	
	Horst Burgard		Jürgen Krumnow	
	Ulrich Cartellieri		Georg Krupp	
	John A. Craven	(ab 30. 1. 1990)	Ellen R. Schneider-Lenné	
	Michael Endres		Ulrich Weiss	
	Alfred Herrhausen	(† 30. 11. 1989)	Herbert Zapp	
	Eckart van Hooven		Carl L. von Boehm-Bezing, stellv.	(ab 30. 1. 1990)
Aufsichtsrat	Dr. Wilfried Guth, Vorsitzender		Dr. Hellmut Kruse	
	Hagen Findeisen,		Dr. Hans Dieter Mosthaf	(bis 10. 5. 1989)
	stellv. Vorsitzender		Dr. Heribald Närgen	
	Jürgen Bartoschek		Dr. Michael Otto	(ab 10. 5. 1989)
	Dr. Marcus Bierich		Josef Pfaff	
	Dr. F. Wilhelm Christians		Gerhard Renner	
	Dr. Robert Ehret		Lorenz Schwegler	
	Dr. Friedrich Karl Flick		Herbert Seebold	
	Gerd Hirsbrunner		Dipl.-Kfm. Günter Vogelsang	
	Ulrich Kaufmann		Lothar Wacker	
	Dr. Elmar Kindermann		Hannelore Winter	

Frankfurt am Main, 6. März 1990

Der Vorstand

Jürgen Krumnow *Hilmar Kopper* *Ulrich Weiss* *Herbert Zapp*
Eckart van Hooven *John A. Craven* *Michael Endres* *Alfred Herrhausen*
Ulrich Cartellieri *Hagen Findeisen* *Dr. F. Wilhelm Christians* *Dr. Robert Ehret*
Dr. Friedrich Karl Flick *Gerd Hirsbrunner* *Ulrich Kaufmann* *Dr. Elmar Kindermann*

Bestätigungsvermerk

Die Buchführung und der Jahresabschluß entsprechen nach unserer pflichtgemäßen Prüfung den gesetzlichen Vorschriften und der Satzung. Der Jahresabschluß vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tat-

sächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Kapitalgesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluß.

Frankfurt am Main, 15. März 1990

TREUVERKEHR
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Fandré *Dr. Fliess*
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

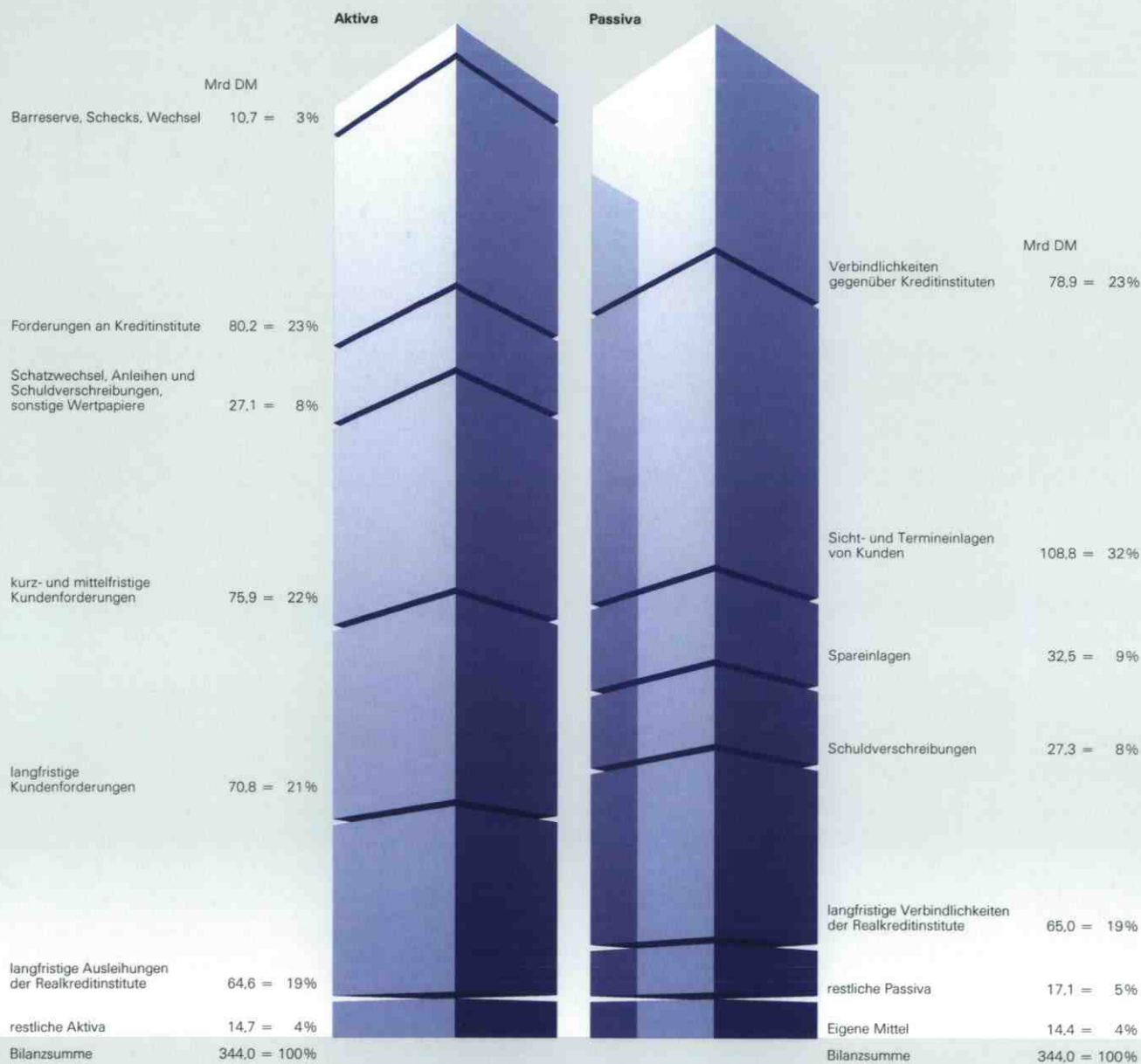
Deutsche Bank AG



Konzerngeschäftsbericht für das Jahr 1989



Bilanzstruktur Ende 1989



Konsolidierte Unternehmen

Der Konzernabschluß der Deutschen Bank AG erfüllt durch einen umfassenden Einblick in die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns die an einen Weltabschluß zu stellenden Ansprüche. Neben der Deutschen Bank AG werden nachstehende Gesellschaften in den Konzernabschluß einbezogen, wobei die 1989 erstmals konsolidierten Gesellschaften mit * gekennzeichnet sind:

Anteile gem. § 16 AktG
in Konzernbesitz

Geschäftsbanken

Deutsche Bank Berlin AG, Berlin	100 %
Deutsche Bank Lüneburg AG vormals Handelsbank, Lüneburg	91,5 %
Deutsche Bank Saar AG, Saarbrücken	69,2 %
Banca d'America e d'Italia S.p.A., Mailand	98,6 %
Banco Comercial Transatlántico, S.A., Barcelona*	67,2 %
Banco de Montevideo, Montevideo/Uruguay*	95,4 %
H. Albert de Bary & Co. N.V., Amsterdam*	100 %
Deutsche Bank Australia Ltd., Melbourne	100 %
Deutsche Bank (Austria) AG, Wien*	100 %
Deutsche Bank (Canada), Toronto	100 %
Deutsche Bank Luxembourg S.A., Luxemburg	100 %
DB (Belgium) Finance S.A./N.V., Brüssel	100 %
DB U.K. Finance p.l.c., London	100 %

Realkreditinstitute

Deutsche Centralbodenkredit-AG, Berlin-Köln	91,0 %
Frankfurter Hypothekenbank AG, Frankfurt am Main	93,1 %
Lüneburger Hypothekenbank AG, Lüneburg	100 %
Schiffshypothekenbank zu Lüneburg AG, Hamburg*	100 %
Europäische Hypothekenbank der Deutschen Bank, Luxemburg*	100 %

Investmentbanken, Kapitalmarkt- und Kapitalanlagegesellschaften

DB Capital Management International GmbH, Frankfurt am Main	100 %
Deutsche Gesellschaft für Fondsverwaltung mbH, Frankfurt am Main	100 %
DWS Deutsche Gesellschaft für Wertpapiersparen mbH, Frankfurt am Main	93 %
Deutsche Bank Capital Corporation, New York	100 %
Deutsche Bank Capital Markets Ltd., London	100 %
Deutsche Bank Government Securities, Inc., New York	100 %
Deutsche Bank (Suisse) S.A., Genf	100 %
Deutsche Capital Management Australia Ltd., Melbourne	100 %

Anteile gem. § 16 AktG
in Konzernbesitz

Deutsche Capital Markets Australia Ltd., Sydney	100 %
Internationale Investment Management Gesellschaft S.A., Luxemburg	100 %
McLean McCarthy Ltd., Toronto	100 %
MDM Sociedade de Investimento, S.A., Lissabon	100 %

Absatzfinanzierungs- und Leasinggesellschaften

ALD AutoLeasing D GmbH, Hamburg	51 %
DB Export-Leasing GmbH, Frankfurt am Main	100 %
Deutsche Gesellschaft für Immobilien-Leasing mbH, Köln	95 %
EFCEE Gesellschaft für Einkaufs-Finanzierung mbH, Düsseldorf	100 %
GEFA Gesellschaft für Absatzfinanzierung mbH, Wuppertal	100 %
GEFA-Leasing GmbH, Wuppertal	100 %
BAI Factoring S.p.A., Mailand	100 %
BAI Leasing S.p.A., Mailand	100 %
Deutsche Credit Corporation, Deerfield/USA	100 %
Leasing Bancotrans, S.A., Barcelona*	100 %

Spezialinstitute

Deutsche Bank Bauspar-AG, Frankfurt am Main	98 %
Lebensversicherungs-AG der Deutschen Bank, Wiesbaden*	100 %
DB Finanziaria S.p.A., Mailand*	100 %

Beratungs- und Vermittlungsgesellschaften

DB Mergers & Acquisitions GmbH, Frankfurt am Main	100 %
Deutsche Gesellschaft für Mittelstandsberatung mbH, München*	100 %

Internationale Finanzierungsinstitute

Deutsche Bank Finance N.V., Curaçao	100 %
Deutsche Bank Financial Inc., Dover/USA	100 %
Deutsche Finance (Netherlands) B.V., Amsterdam	100 %

In- und ausländische sonstige Unternehmen

Alma Beteiligungsgesellschaft mbH, Düsseldorf	100 %
DEUBA Verwaltungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main*	100 %
Elektro-Export-Gesellschaft mbH, Nürnberg	100 %
Hessische Immobilien-Verwaltungs-Gesellschaft mbH, Frankfurt am Main	100 %
Matura Vermögensverwaltung mbH, Düsseldorf	100 %
Süddeutsche Vermögensverwaltung GmbH, Frankfurt am Main	100 %
Trinitas Vermögensverwaltung GmbH, Frankfurt am Main	100 %
DB Handels- und Beteiligungsgesellschaft m.b.H., Wien*	100 %
DB Holdings Canada Inc., Toronto	100 %
DB Investments (GB) p.l.c., London*	100 %
Deutsche Portfolio Corporation, New York	100 %
McLeanco Holdings Ltd., Toronto	100 %

Aufteilung des addierten Geschäftsvolumens Ende 1989

Konzern Deutsche Bank

Geschäftsbanken 296,1 Mrd DM = 71,2%

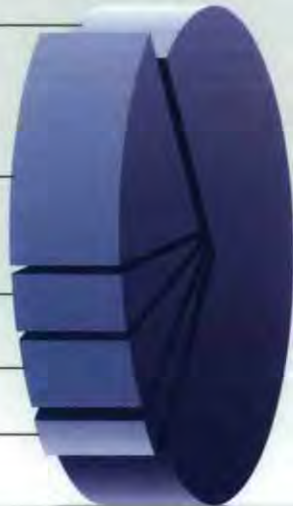
Realkreditinstitute
69,7 Mrd DM = 16,8%

Investmentbanken,
Kapitalmarkt- und
Kapitalanlagegesellschaften
15,7 Mrd DM = 3,8%

Internationale Finanzierungsinstitute
21,0 Mrd DM = 5,0%

Absatzfinanzierungs- und
Leasinggesellschaften, Sonstige
13,4 Mrd DM = 3,2%

insgesamt 415,9 Mrd DM



Geschäftsbanken

Das Geschäftsvolumen der *Deutschen Bank Berlin AG, Berlin*, überschritt erstmals 10 Mrd DM (+ 10,8%). Das Kreditvolumen nahm um 12,1% auf 5,1 Mrd DM zu. Die Fremden Gelder stiegen um 11,3% auf 8,7 Mrd DM.

Das Betriebsergebnis verbesserte sich um 9,6%. Vom Jahresüberschuß in Höhe von 83,6 Mio DM wurden 40,0 Mio DM den Gewinnrücklagen zugeführt; der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, eine Dividende von 24% zuzüglich eines Bonus von 4% auszuschütten und weitere 10,0 Mio DM in die Gewinnrücklagen einzustellen. Danach betragen die Eigenmittel der Bank 687 Mio DM.

Die *Deutsche Bank Lübeck AG* vormals *Handelsbank, Lübeck*, erreichte nach der Zusammenführung

der Konzernaktivitäten in der Region Lübeck eine Steigerung des Geschäftsvolumens um 0,8 Mrd DM (+ 35,6%) auf 3,1 Mrd DM, die deutlich über das rein fusionsbedingte Wachstum hinausging. Das Kreditvolumen erhöhte sich auf 1,9 Mrd DM.

Das Teilbetriebsergebnis verbesserte sich auf 36,9 Mio DM. Vom Jahresüberschuß in Höhe von 8,1 Mio DM wurden 3,0 Mio DM den Gewinnrücklagen zugeführt. Die Eigenmittel der Bank erhöhen sich danach auf 117,0 Mio DM. Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, eine auf 22% (i. V. 20%) erhöhte Dividende auszuschütten.

Die *Deutsche Bank Saar AG, Saarbrücken*, steigerte das Geschäftsvolumen auf 2,1 Mrd DM. Das Kreditvolumen weitete sich um 6,9% auf 1,2 Mrd DM aus.

Das Betriebsergebnis verbesserte sich um 16,5%; hierzu haben in erster Linie das Zinsgeschäft und die Wertpapierprovisionen beigetragen. Aus dem erzielten Jahresüberschuß von 10,6 Mio DM wurden 5,0 Mio DM den Gewinnrücklagen zugeführt. Die Eigenmittel betragen danach 92,0 Mio DM. Für das Geschäftsjahr 1989 ist die Ausschüttung einer Dividende von 16% (i. V. 14%) vorgesehen.

Bei der *Banca d'America e d'Italia S.p.A. (BAI), Mailand*, führte das kräftige Wachstum der Kundenkredite um 49% auf 5 489 Mrd Lit (7,3 Mrd DM) sowie der Anstieg der Bankforderungen auf rd. 2 206 Mrd Lit (2,9 Mrd DM) zu einer Ausweitung der Bilanzsumme um 47% auf 10 640,5 Mrd Lit (14,2 Mrd DM). Der Kreditkartenbereich (BankAmericard) verzeichnete einen Umsatzzuwachs gegenüber dem Vorjahr um 58%.

Der um 20% auf 45,4 Mrd Lit (60,6 Mio DM) verbesserte Jahresüberschuß soll wie im Vorjahr den Reserven zugewiesen werden. Die gesamten Eigenmittel betragen damit 529,0 Mrd Lit (705,2 Mio DM).

Die Bilanzsumme der *BAI Leasing S.p.A., Mailand*, stieg um rd. 30% auf 526 Mrd Lit (701 Mio DM). Das neu abgeschlossene Leasing-Volumen erhöhte sich um 36% auf 216 Mrd Lit (288 Mio DM).

Der Jahresüberschuß von 138 Mio Lit (184 Tsd DM) soll den Reserven zugewiesen werden; die Eigenmittel belaufen sich danach auf 6,9 Mrd Lit (9,2 Mio DM).

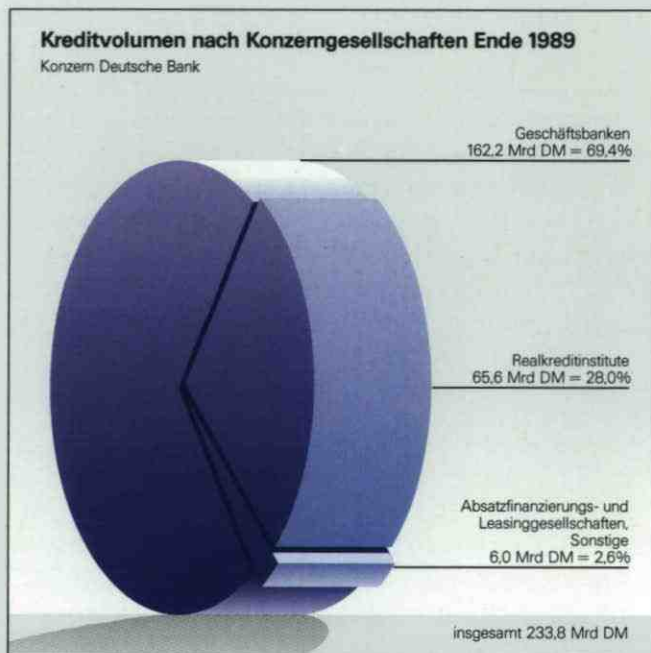
Die *BAI Factoring S.p.A., Mailand*, wies einen um 179 Mrd Lit auf 329 Mrd Lit (438 Mio DM) erhöhten Forderungsbestand aus Factoring-Geschäften aus.

Der Jahresüberschuß von 314 Mio Lit (419 Tsd DM) wird nach Bildung gesetzlicher Reserven von 16 Mio Lit auf neue Rechnung vorgetragen. Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt unverändert 5,0 Mrd Lit (6,7 Mio DM).

Die *DB Finanziaria S.p.A., Mailand*, eine 100%ige Tochtergesellschaft der Deutschen Bank AG, ergänzt die Produkt- und Dienstleistungspalette der Banca d'America e d'Italia S.p.A. Das Bilanzvolumen betrug zum Jahresende 382,4 Mrd Lit (510 Mio DM); es ergab sich ein Jahresfehlbetrag von 120,2 Mio Lit (160 Tsd DM). Die Gesellschaft verfügt über ein Grundkapital von 5,0 Mrd Lit (6,7 Mio DM).

Das Bilanzvolumen des *Banco Comercial Transatlántico, S.A., Barcelona*, erhöhte sich um 28% auf 272,0 Mrd Pta (4,2 Mrd DM); der Anstieg ging insbesondere von den Kundenforderungen aus, die um 34% auf 175,4 Mrd Pta (2,7 Mrd DM) zunahmen.

Das Betriebsergebnis wurde um 14% verbessert. Vom Jahresüberschuß in Höhe von 1210 Mio Pta (18,7 Mio DM) sollen 770 Mio Pta den Rücklagen zugeführt und 440 Mio Pta ausgeschüttet werden. Aus der Kapitalerhöhung im Oktober 1989 flossen der Bank 7,7 Mrd Pta zu; einschließlich der Rücklagendotierung aus dem Jahresergebnis betragen die Eigenmittel insgesamt 18,9 Mrd Pta (292 Mio DM).



Das Leasinggeschäft wird über die 100%ige Tochtergesellschaft *Leasing Bancotrans, S.A., Barcelona*, abgewickelt. Mit um 62% auf 11,7 Mrd Pta (181 Mio DM) gestiegenen Neuabschlüssen konnte sie ihr Geschäft 1989 erneut erheblich ausweiten.

Das Betriebsergebnis wurde gegenüber dem Vorjahr mehr als verdoppelt. Der Jahresüberschuß in Höhe von 132,7 Mio Pta (2,1 Mio DM) soll zur Stärkung der Eigenmittel, die sich damit auf 355,8 Mio Pta (5,5 Mio DM) erhöhen, verbleiben.

Der *Banco de Montevideo, Montevideo/Uruguay*, steigerte die Bilanzsumme auf 162,2 Mrd urugN\$ (343,9 Mio DM). Die Volumenausweitung lag deutlich über der Inflationsrate von knapp 90%. Der Zuwachs resultierte im wesentlichen aus der starken Expansion der Kundeneinlagen auf 134,4 Mrd urugN\$ (284,9 Mio DM).

Die Kredite an Unternehmen und Private beliefen sich auf 76,9 Mrd urugN\$ (163,0 Mio DM) nach 45,3 Mrd urugN\$ im Vorjahr. Forderungen an den uruguayischen Staat bestanden in Höhe von 27,9 Mrd urugN\$ (59,1 Mio DM).

Das mehr als verdoppelte Betriebsergebnis in Höhe von 5,7 Mrd urugN\$ (12,1 Mio DM) wurde weitgehend zur inneren Stärkung verwandt. Nach der 1989 durchgeführten Kapitalerhöhung auf 10,0 Mrd urugN\$ betrugen die Eigenmittel zum Jahresende 12,2 Mrd urugN\$ (25,9 Mio DM).

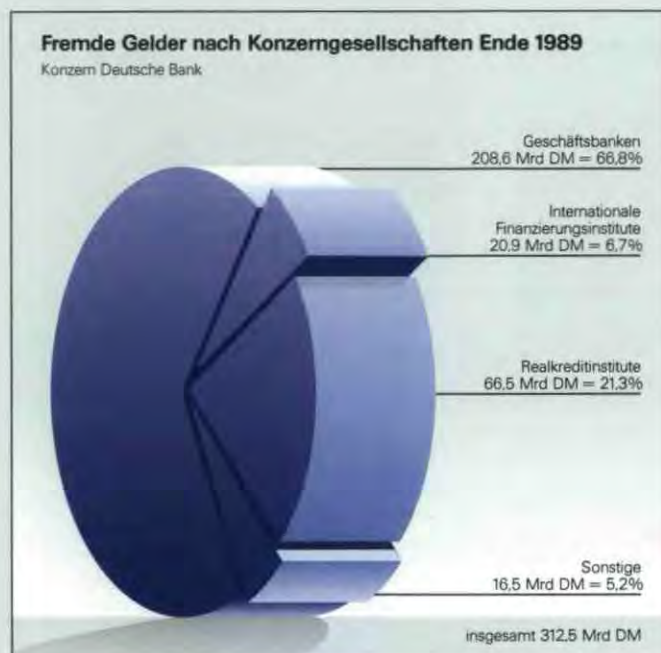
Mit dem Einbezug des Bankhauses *H. Albert de Bary & Co. N.V., Amsterdam*, in den Konzernabschluß der Deutschen Bank AG wurde das bisher jeweils zum 30. September abgeschlossene Geschäftsjahr auf das Kalenderjahr umgestellt; der zum 31.12.1989 endende Berichtszeitraum umfaßt somit 15 Monate.

Das Bilanzvolumen erhöhte sich um 28% auf 4,4 Mrd hfl (3,9 Mrd DM); die Forderungen an Banken stiegen kräftig auf 1,8 Mrd hfl (1,6 Mrd DM).

Die Ausleihungen an Kunden nahmen um 15% auf 1,4 Mrd hfl (1,2 Mrd DM) ab; der deutlichen Ausweitung des eigenakquirierten Kreditgeschäfts stand ein höherer Rückgang der vermittelten Eurokredite gegenüber.

Das Betriebsergebnis verdoppelte sich; im 12-Monatsvergleich betrug die Steigerung rd. 60%. Aus dem ebenfalls kräftig gestiegenen Jahresüberschuß von 13,1 Mio hfl (11,6 Mio DM) sollen 4,5 Mio hfl ausgeschüttet und 8,6 Mio hfl den Rücklagen zugeführt werden. Einschließlich der im Herbst 1989 erfolgten Kapitalerhöhung (14,3 Mio hfl zu 350%) betragen die Eigenmittel 180,3 Mio hfl (159,6 Mio DM).

Die *Deutsche Bank Australia Ltd., Melbourne* – konsolidiert mit ihren 100%igen Tochtergesellschaften *Deutsche Capital Markets Australia Ltd.* und *Deutsche Capital Management Australia Ltd.* – wei-



tete das Bilanzvolumen um 35% auf 1,5 Mrd A\$ (2,0 Mrd DM) aus.

Das im Vorjahr in Hongkong aufgelegte Commercial Paper-Programm wurde angesichts guter Platzierungserfolge um 300 Mio A\$ auf 600 Mio A\$ aufgestockt.

Das Betriebsergebnis stieg im wesentlichen durch verbesserte Zins- und Provisionserträge auf 8,5 Mio A\$ (11,4 Mio DM). Der gegenüber dem Vorjahr fast verdreifachte Jahresüberschuß von 5,1 Mio A\$ (6,8 Mio DM) wird zur inneren Stärkung verwandt. Einschließlich des Gewinnvortrages betrugen die Eigenen Mittel zum Jahresende 133,0 Mio A\$ (178,2 Mio DM).

Die *Deutsche Bank (Austria) AG, Wien* (früher Bankkommanditgesellschaft Antoni, Hacker & Co.), die im August 1989 erworben und zum 1. November in eine Aktiengesellschaft umgewandelt wurde,

wies in der Umwandlungsbilanz ein Volumen von 1,52 Mrd öS (216 Mio DM) aus.

Das Grundkapital von 50,0 Mio öS (7,1 Mio DM) sowie das Partizipationskapital von 12,0 Mio öS (1,7 Mio DM) wird von Konzerngesellschaften gehalten.

Die *Deutsche Bank (Canada), Toronto*, erhöhte in dem zum 31. Oktober 1989 abgeschlossenen Geschäftsjahr die Bilanzsumme um 7% auf 1,2 Mrd can\$ (1,9 Mrd DM). Die Ausleihungen an Kunden wurden um 29% auf 0,8 Mrd can\$ (1,3 Mrd DM) gesteigert, während die Geldhandelsforderungen an Banken um rd. $\frac{1}{4}$ auf 0,3 Mrd can\$ (0,5 Mrd DM) abnahmen.

Die Verbesserung des Betriebsergebnisses um rd. 90% ist überwiegend auf den erhöhten Zinsüberschuß sowie auf gestiegene Devisenhandelsgewinne zurückzuführen. Der verdoppelte Jahresüberschuß von 6,4 Mio can\$ (10,0 Mio DM) soll den Reserven zugeführt werden; die Eigenmittel erhöhen sich damit auf 71,4 Mio can\$ (111,9 Mio DM).

Die Ausweitung des Bilanzvolumens der *Deutschen Bank Luxembourg S.A., Luxemburg*, um 11,0% auf 727 Mrd lfrs (34,5 Mrd DM) resultierte insbesondere aus der Zunahme des langfristigen Kreditgeschäfts. Das gesamte Kreditvolumen stieg um 22,3% auf 489 Mrd lfrs (23,2 Mrd DM).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden übertrafen mit 339 Mrd lfrs (16,1 Mrd DM) erstmals die bei Banken aufgenommenen Gelder.

Die Entwicklung des Privatkundengeschäfts sowie der im Jahr zuvor neu aufgenommenen Bereiche Vermögensverwaltung und Portfoliomanagement verlief sehr zufriedenstellend.

Das Betriebsergebnis von 6,1 Mrd lfrs (290 Mio DM) übertraf den Vorjahreswert um 15,7%. Der ordentlichen Generalversammlung wird vorgeschlagen, aus dem Jahresüberschuß in Höhe von 2,5 Mrd lfrs (117 Mio DM) eine auf 28% angehobene

Dividende auszuschütten und 1,1 Mrd lfrs in die Rücklagen einzustellen. Grundkapital und Offene Rücklagen betragen danach 14,7 Mrd lfrs (699,8 Mio DM).

Das Geschäftsvolumen der *DB (Belgium) Finance S.A./N.V., Brüssel*, verringerte sich auf 12,6 Mrd bfrs (599 Mio DM). Zurückgeführt wurden im wesentlichen die Geldanlagen bei Banken sowie die Wertpapierbestände.

Der Jahresüberschuß von 15,7 Mio bfrs (746 Tsd DM) wird wie im Vorjahr den Reserven zugewiesen. Die Eigenmittel betragen danach 282,3 Mio bfrs (13,4 Mio DM).

Nach einem überdurchschnittlichen Wachstum im Vorjahr ging das Bilanzvolumen der *DB U.K. Finance p.l.c., London*, im Berichtsjahr um rd. 12% auf rd. 695 Mio £ (1,9 Mrd DM) zurück.

Der Jahresüberschuß, der mit 2,3 Mio £ (6,3 Mio DM) auf Vorjahresniveau lag, soll wie im Vorjahr bei der Gesellschaft verbleiben. Die Eigenen Mittel erhöhen sich damit auf 21,0 Mio £ (57,1 Mio DM).

Realkreditinstitute

Die *Deutsche Centralbodenkredit-AG, Berlin-Köln*, übertraf im Hypothekenneugeschäft mit 1,6 Mrd DM das Vorjahresergebnis um 7,5%. Der Zuwachs resultierte aus den um 11,3% auf 1,0 Mrd DM gesteigerten Darlehensabschlüssen im gewerblichen Bereich. Kommunaldarlehen wurden im Volumen von 1,3 Mrd DM neu zugesagt. Bei fast unverändertem Darlehensbestand verringerte sich die Bilanzsumme leicht auf 29,2 Mrd DM. Zur Refinanzierung wurden Mittel in Höhe von 3,7 Mrd DM aufgenommen.

Die Bank verbesserte ihr Teilbetriebsergebnis um 0,8% auf 167,7 Mio DM. Vom Jahresüberschuß in Höhe von 58,5 Mio DM wurden 29,0 Mio DM den Gewinnrücklagen zugewiesen. Der Hauptversamm-

lung soll vorgeschlagen werden, weitere 6,0 Mio DM in die Gewinnrücklagen einzustellen und eine Dividende von 28% (i. V. 24%) auszuschütten. Die Eigenmittel betragen danach 773 Mio DM.

Die *Frankfurter Hypothekenbank AG, Frankfurt am Main*, hat im Berichtsjahr Hypothekendarlehen im Volumen von 1,6 Mrd DM (+3,5%) neu zugesagt, davon entfielen 0,5 Mrd DM auf den Wohnungsbau und 1,0 Mrd DM auf gewerbliche Beleihungen. Das Kommunaldarlehensneugeschäft lag mit 1,6 Mrd DM auf Vorjahresniveau. Durch die Erhöhung des Darlehensbestandes stieg die Bilanzsumme auf 30,5 Mrd DM. Der Bruttoabsatz von Schuldverschreibungen und die Aufnahme von Darlehen erreichten 3,3 Mrd DM.

Das Teilbetriebsergebnis lag um 2,1% unter dem Vorjahreswert. Aus dem Jahresüberschuß von 70,1 Mio DM wurden 35,0 Mio DM den Gewinnrücklagen zugeführt. Der Hauptversammlung wird eine Dotierung der Gewinnrücklagen um weitere 10,0 Mio DM vorgeschlagen. Damit erreichen die ausgewiesenen Eigenmittel 786,8 Mio DM. Für das Geschäftsjahr 1989 ist die Zahlung einer Dividende von 28% (i. V. 24%) vorgesehen.

Die *Lübecker Hypothekenbank AG, Lübeck*, hat Hypothekendarlehen im Volumen von 789 Mio DM (+7,4%) und Kommunaldarlehen in Höhe von 230 Mio DM (i. V. 333 Mio DM) neu abgeschlossen. Bei leicht erhöhtem Darlehensbestand weitete sich die Bilanzsumme um 1,4% auf 9,1 Mrd DM aus.

Das Teilbetriebsergebnis ermäßigte sich um 6% auf 68,5 Mio DM. Vom Jahresüberschuß in Höhe von 27,2 Mio DM wurden 13,0 Mio DM den Gewinnrücklagen zugewiesen. Der Hauptversammlung wird eine weitere Verstärkung der Gewinnrücklagen um 7,0 Mio DM vorgeschlagen. Die ausgewiesenen Eigenmittel der Bank betragen damit 247,0 Mio DM. Für das Geschäftsjahr 1989 ist die Ausschüttung einer Dividende von 28% (i. V. 24%) vorgesehen.

Die *Schiffshypothekenbank zu Lübeck AG, Hamburg*, konnte 1989 aufgrund verbesserter Rahmenbedingungen in der Weltschifffahrt das Geschäftsvolumen zuzüglich Avalkredite um 25% auf 991 Mio DM kräftig ausweiten.

Es ist vorgesehen, aus dem Jahresüberschuß von 15,9 Mio DM den Gewinnrücklagen 15,0 Mio DM zuzuführen. Grundkapital und Rücklagen betragen danach 86,0 Mio DM. Der Verwaltungssitz der Bank wurde im November 1989 von Kiel nach Hamburg verlegt.

Die *Europäische Hypothekenbank der Deutschen Bank, Luxemburg*, gewährte seit Aufnahme der Geschäftstätigkeit am 1. Juli 1989 Darlehen in Höhe von 110 Mio DM.

Die Bilanzsumme belief sich zum 31. Dezember 1989 auf 116,4 Mio DM. Im Anlaufjahr ergab sich bedingt durch die außerordentlichen Aufwendungen für die Gründung und Erstausrüstung ein Bilanzverlust von 130 Tsd DM.

Investmentbanken, Kapitalanlage- und Kapitalmarktgesellschaften

Die *DB Capital Management International GmbH, Frankfurt am Main*, erreichte im Berichtsjahr durch starke Expansion des betreuten Anlagevolumens auf 7,0 Mrd DM (+76%) bei nur verhaltenem Kostenanstieg ein deutlich verbessertes Betriebsergebnis. Die Konzentration des internationalen Portfolio Managements im Zusammenhang mit der Übernahme von Morgan Grenfell durch die Deutsche Bank AG führte zur Auflösung der Tochtergesellschaften in London und New York. Die sich hieraus ergebenden Belastungen in der außerordentlichen Rechnung verursachten einen Jahresfehlbetrag von 8,2 Mio DM.

Die *Deutsche Gesellschaft für Fondsverwaltung mbH (DEGEF), Frankfurt am Main*, weitete das Volu-

men der von ihr verwalteten Spezialfonds für institutionelle Anleger erneut aus. Zum Jahresende belief sich das Gesamtvermögen der 233 verwalteten Fonds auf 19,2 Mrd DM (i. V. 16,1 Mrd DM).

Die Gesellschafterversammlung hat Anfang 1990 beschlossen, das Stammkapital aus den Gewinnrücklagen um 5,0 Mio DM auf 30 Mio DM zu erhöhen und für das Geschäftsjahr 1988/1989 eine Gewinnausschüttung von 6,0 Mio DM vorzunehmen.

Die *DWS Deutsche Gesellschaft für Wertpapier-sparen mbH, Frankfurt am Main*, erzielte 1989 aus dem Neuabsatz von Anteilen der 27 Wertpapier-Publikumfonds einen hohen Mittelzufluß von netto 6,1 Mrd DM (i. V. 2,4 Mrd DM). Verbunden mit der günstigen Wertentwicklung vor allem bei den Aktienfonds stieg das Gesamtvermögen der DWS-Fonds auf 26,1 Mrd DM (i. V. 20,8 Mrd DM). An die Anteilsinhaber wurden im Berichtsjahr insgesamt 2,1 Mrd DM ausgeschüttet.

Durch die Stärkung der Gewinnrücklagen aus dem Jahresergebnis um 15,0 Mio DM erhöhten sich die Eigenmittel der DWS zum 31. Dezember 1989 auf 133,0 Mio DM. Für das am 30. September abgeschlossene Geschäftsjahr 1988/1989 wurde eine Dividende von 18% ausgeschüttet.

Die *Deutsche Bank Capital Corporation (DBCC), New York*, erreichte zusammen mit ihren Tochtergesellschaften *Deutsche Portfolio Corporation, New York*, und *Deutsche Bank Government Securities Inc. (DBGSI), New York*, in Anbetracht der allgemeinen Ertragslage an der Wall Street ein noch befriedigendes Ergebnis.

Trotz positiver Kursentwicklung an den Aktienmärkten gingen die Umsätze im Aktienhandel nicht mit der freundlichen Börsentendenz einher; ähnlich verlief die Entwicklung im Rentengeschäft, so daß die Ertragslage in diesen Bereichen nicht voll zufriedenstellen konnte.

Das internationale Geschäft wurde u. a. durch Präsentation zahlreicher deutscher Gesellschaften bei bedeutenden institutionellen Anlegern in den USA erfolgreich ausgebaut; dabei gelang die Platzierung namhafter Aktienpositionen.

Über die DBGSI wurde das Geschäft mit US-Staatsanleihen (Treasuries) systematisch ausgebaut, so daß die Deutsche Bank-Gruppe nunmehr eine leistungsfähige Einheit auf dem größten Anleihemarkt der Welt besitzt.

Zum Jahresende weist die DBCC Eigenmittel in Höhe von 102,3 Mio US\$ (173,7 Mio DM) aus.

Die *Deutsche Bank Capital Markets Ltd. (DBCM), London*, konnte den Handel in Anleihen und Aktien kontinuierlich ausweiten.

Das unter Führung der DBCM aufgelegte Emissionsvolumen belief sich auf 4,4 Mrd US\$ (7,5 Mrd DM) nach 3,8 Mrd US\$ im Vorjahr. Insbesondere die unter führender Mitwirkung der DBCM begebene Global Bond Emission der Weltbank in Höhe von 1,5 Mrd US\$ (2,5 Mrd DM) stellte einen wichtigen Schritt im internationalen Emissionsgeschäft dar.

Im Herbst 1989 nahm die DBCM den Handel an der internationalen Börse für Terminkontrakte (LIFFE) auf.

Das abgelaufene Geschäftsjahr schloß mit einem deutlich verringerten Verlust von 0,7 Mio £ (1,9 Mio DM). Das Stammkapital der Gesellschaft wird unverändert mit 50,0 Mio £ (136,1 Mio DM) ausgewiesen.

Die *Deutsche Bank (Suisse) S.A., Genf*, mit Filialen in Zürich und Lugano, nahm als Mitglied des Großbankensyndikats an 79 sfr-Emissionen Schweizer und ausländischer Emittenten mit einem Plazie-

rungsvolumen von 294,2 Mio sfr (322,5 Mio DM) teil.

Die Bilanzsumme erhöhte sich um 2,1% auf 801 Mio sfr (877 Mio DM); das Volumen der Vermögensverwaltung einschließlich des Treuhandgeschäfts wurde kräftig ausgebaut.

Zu dem um 18% höheren Jahresüberschuß von 8,3 Mio sfr (9,2 Mio DM) trugen im wesentlichen der gestiegene Zinsüberschuß sowie die deutlich verbesserten Kommissionserträge bei. Aus dem Ergebnis werden 6% Dividende (6,0 Mio sfr) ausgeschüttet und 2,3 Mio sfr den Rücklagen zugeführt. Die Eigenmittel betragen danach 113,7 Mio sfr (124,6 Mio DM).

Die *Internationale Investment Management Gesellschaft S.A., Luxemburg*, eine Tochtergesellschaft von DWS Deutsche Gesellschaft für Wertpapiersparen mbH, Frankfurt am Main, und Deutsche Bank Luxembourg S.A., Luxemburg, verwaltete am Jahresende ein Fondsvermögen von 8,5 Mrd DM. Neu aufgelegt wurden der FF-RESERVE, ein Kurzläuferfonds in franz. Franc sowie der DB TIGER FUND, ein Aktienfonds, der sein Vermögen in Südostasien investiert.

Das Geschäftsjahr 1989 schloß mit einem Gewinn von 34 Mio DM. Es ist vorgesehen, 6 Mio DM an die Gesellschafter auszuschütten und 26 Mio DM den Rücklagen zuzuweisen. Kapital und Rücklagen betragen danach 39 Mio DM.

Das kanadische Broker-Haus *McLean McCarthy Ltd., Toronto*, wies zum Ende des Geschäftsjahres – am 31. Oktober 1989 – ein um rd. 20% auf 89 Mio can\$ (139 Mio DM) erhöhtes Bilanzvolumen aus. Die wenig zufriedenstellende Gesamtsituation im kanadischen Wertpapiergeschäft wirkte sich auch auf die Ertragslage unserer Konzerngesellschaft aus; die gestiegenen Verwaltungsaufwendungen im Zusammenhang mit dem personellen und organisatori-

schen Ausbau der Gesellschaft konnten nicht ausgeglichen werden.

Mit den im Berichtsjahr aufgestockten nachrangigen Darlehen werden Eigenmittel in Höhe von 4,7 Mio can\$ (7,4 Mio DM) ausgewiesen.

Die *MDM Sociedade de Investimento, S.A., Lissabon*, war im Berichtsjahr an 43 Anleiheemissionen beteiligt, bei 14 davon federführend. Daneben hat die Gesellschaft bei allen Reprivatisierungen portugiesischer Gesellschaften an den Aktienplazierungen teilgenommen.

Die Bilanzsumme stieg gegenüber Ende 1988 um 54% auf 19,9 Mrd Esc (225 Mio DM), das Kreditvolumen erhöhte sich um 30% auf 11,3 Mrd Esc (128 Mio DM).

Das Betriebsergebnis wurde mehr als verdoppelt; vom Jahresüberschuß in Höhe von 217,5 Mio Esc (2,5 Mio DM) werden 21,8 Mio Esc den gesetzlichen Reserven zugewiesen, weitere 168,8 Mio Esc sollen den Gewinnrücklagen zugeführt werden. Die Eigenmittel belaufen sich damit auf 1638 Mio Esc (18,5 Mio DM).

Absatzfinanzierungs- und Leasinggesellschaften

Die *ALD AutoLeasing D GmbH, Hamburg*, steigerte ihr Neugeschäft um 11,8% auf 961,2 Mio DM. Der betreute Leasingbestand erhöhte sich auf rd. 115 900 Fahrzeugeinheiten mit einem Anschaffungswert von 2,0 Mrd DM. Knapp 23 500 Fahrzeuge hiervon werden zur Eingrenzung des Zinsänderungsrisikos nicht im eigenen Anlagevermögen gehalten, sondern im Wege des sale-and-lease-back abgewickelt. Die Bilanzsumme ermäßigte sich durch diese Transaktionen, die ein Volumen von fast 400 Mio DM ausmachten, auf 1,25 Mrd DM (i. V. 1,5 Mrd DM).

Das Betriebsergebnis betrug 30,1 Mio DM. Aus dem Jahresüberschuß 1989 in Höhe von 10,6 Mio DM wurden 1,1 Mio DM den Gewinnrücklagen zugeführt; danach beläuft sich das Eigenkapital auf 71,1 Mio DM. Für das Geschäftsjahr 1989 ist eine Gewinnausschüttung in Höhe von 4,8 Mio DM vorgesehen.

Die *DB Export-Leasing GmbH, Frankfurt am Main*, weitete vornehmlich durch die Finanzierung von Großprojekten und Verstärkung der internationalen Vertriebsleasingaktivitäten das Geschäftsvolumen mit Neuabschlüssen in Höhe von 289 Mio DM deutlich aus.

Die Bilanzsumme erhöhte sich in 1989 auf 830 Mio DM (+29,3%). Zwischen DB Export-Leasing GmbH und der Deutschen Bank AG besteht ein Gewinnabführungsvertrag.

Die *Deutsche Gesellschaft für Immobilien-Leasing mbH, Köln*, erzielte aus der Verwaltung ihres Objektbestandes einen Jahresüberschuß von 2,3 Mio DM.

Bei der *GEFA Gesellschaft für Absatzfinanzierung mbH, Wuppertal*, lagen Neugeschäft und Geschäftsvolumen über dem Niveau des Vorjahres. Das Betriebsergebnis verminderte sich zwar durch zunehmenden Margendruck und Sonderaufwendungen im Zusammenhang mit dem Bezug eines neuen Verwaltungsgebäudes um 10,8%, erreichte aber eine zufriedenstellende Höhe. Das Eigenkapital beträgt 153 Mio DM. Im Rahmen des bestehenden Gewinnabführungsvertrages wurden 13,8 Mio DM an die Deutsche Bank AG abgeführt.

Die *GEFA-Leasing GmbH, Wuppertal*, erhöhte ihre Neuabschlüsse überdurchschnittlich; hierzu haben

eine breitgestreute Nachfrage und Großabschlüsse beigetragen. Das Betriebsergebnis lag um 14,6% über dem Vorjahreswert. Die Eigenmittel betragen unverändert 55 Mio DM. Die GEFA Gesellschaft für Absatzfinanzierung mbH erhielt im Rahmen des bestehenden Gewinnabführungsvertrages 24,1 Mio DM.

Das Ergebnis der *EFGEE Gesellschaft für Einkaufs-Finanzierung mbH, Düsseldorf*, lag auf Vorjahresniveau. Mit der GEFA Gesellschaft für Absatzfinanzierung mbH besteht ein Gewinnabführungsvertrag.

Das Finanzierungsvolumen der *Deutschen Credit Corporation, Deerfield*, stieg um 36% auf 821 Mio US\$ (1,4 Mrd DM); insbesondere die Finanzierung von Datenverarbeitungs- und Büromaschinen sowie von Passagierflugzeugen und Hubschraubern bestimmte das Wachstum. Die Bilanzsumme erhöhte sich auf 838 Mio US\$ (1,4 Mrd DM).

Aufgrund des verbesserten Betriebsergebnisses und deutlich niedrigeren Vorsorgebedarfs in der außerordentlichen Rechnung stieg der Jahresüberschuß um ca. 50% auf 2,3 Mio US\$ (3,9 Mio DM). Der Gewinn verbleibt zur inneren Stärkung; die Eigenmittel betragen danach 16,3 Mio US\$ (27,7 Mio DM).

Spezialinstitute

Die *Deutsche Bank Bauspar-AG, Frankfurt am Main*, erreichte eine Bilanzsumme von 673 Mio DM (i. V. 323 Mio DM). Der Bestand an Bausparverträgen belief sich auf eine Bausparsumme von insgesamt 5,8 Mrd DM, bei Neuabschlüssen von netto 2,3 Mrd DM. In 1989 wurden erstmals Bauspardarlehen aus zugeteilten Verträgen in Höhe von 1,5 Mio DM ausgezahlt.

Der Gewinn von 0,7 Mio DM wurde zur teilweisen Deckung des Verlustvortrages verwendet. Kapital und Rücklagen betrugen unverändert 30 Mio DM. Der Aufbau des Außendienstes entwickelte sich im Rahmen der Planung.

Die *Lebensversicherungs-AG der Deutschen Bank, Wiesbaden*, nahm die Geschäftstätigkeit zum 1. September 1989 auf. Bis zum Jahresende wurden Versicherungsanträge mit einem Volumen von rd. 2,1 Mrd DM hereingenommen, davon 1,3 Mrd DM Kapital-Lebensversicherungen. Die Beitragseinnahmen in 1989 betrugen 12,2 Mio DM. Die Bilanzsumme belief sich zum Stichtag auf 76,2 Mio DM.

Für den Aufbau der Verwaltung steht der Gesellschaft ein von der Deutschen Bank AG bereitgestellter Organisationsfonds von insgesamt 50 Mio DM zur Verfügung. Im Berichtsjahr entstand aufgrund hoher Investitionen ein Anlaufverlust von 26,8 Mio DM. Das Eigenkapital der Gesellschaft betrug einschließlich offener Rücklagen und Organisationsfonds 53,2 Mio DM.

Beratungs- und Vermittlungsgesellschaften

Die *DB Mergers & Acquisitions GmbH, Frankfurt am Main*, (frühere DB Consult GmbH) erwirtschaftete 1989 mit rund 60 Beratungsprojekten ein Honorarvolumen von 22 Mio DM. Die Gesellschaft eröffnete im Berichtsjahr Büros in Paris und Mailand.

Die *Deutsche Gesellschaft für Mittelstandsberatung mbH, München*, hat im zweiten vollen Geschäftsjahr 250 Projekte erfolgreich abgewickelt und eine deutliche Zunahme der Beratungsleistungen erreicht.

Internationale Finanzierungsinstitute

Das Gesamtvolumen der aufgenommenen und an Konzerngesellschaften weitergeleiteten Refinanzierungsmittel erhöhte sich per saldo um 3,4 Mrd DM auf 20,0 Mrd DM.

Die *Deutsche Bank Finance N.V., Curaçao*, begab im abgelaufenen Geschäftsjahr 9 Anleihen in verschiedenen Währungen im Gegenwert von rd. 2,2 Mrd DM. Daneben wurden Kredite an Banken und Nichtbanken außerhalb des Konzerns ausgereicht.

Die ebenfalls zur Aufnahme langfristiger Refinanzierungsmittel eingesetzte *Deutsche Finance (Netherlands) B.V., Amsterdam*, legte 1989 Anleihen in Höhe von 2,0 Mrd DM auf.

Die *Deutsche Bank Financial Inc., Dover*, ist ausschließlich auf die Refinanzierung der Konzerngesellschaften in den USA ausgerichtet. Das zum Jahresende insgesamt ausstehende Refinanzierungsvolumen bewegte sich mit rd. 2 Mrd US\$ (3,3 Mrd DM) etwa auf Vorjahreshöhe.

Nicht konsolidierte Unternehmen

Die addierte Bilanzsumme nachstehend aufgeführter Konzernunternehmen betrug im letzten Geschäftsjahr, für das ein Abschluß vorliegt, 1104 Mio DM, das entspricht 2,7‰ der addierten Konzernbilanzsumme. Wegen ihrer geringen Bedeutung für die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns wurden diese Gesellschaften gemäß § 329 Abs. 2 AktG (a. F.) nicht in den Konzernabschluß einbezogen:

Wilh. Ahlmann GmbH, Kiel
 Airport Club für International Executives GmbH, Frankfurt am Main
 ALD AutoRent GmbH, Hamburg
 „Alwa“ Gesellschaft für Vermögensverwaltung mbH, Hamburg
 Astra Gesellschaft zur Verwaltung eigener Grundstücke mbH, Regensburg
 BACUL Vermietungsgesellschaft mbH, Düsseldorf
 BAMUS Vermietungsgesellschaft mbH, Düsseldorf
 BARIS Vermietungsgesellschaft mbH, Düsseldorf
 BATOR Vermietungsgesellschaft mbH, Düsseldorf
 BELUS Vermietungsgesellschaft mbH, Düsseldorf
 Beteiligungsgesellschaft für Flugzeugleasing mbH, Frankfurt am Main
 BONUS Vermietungsgesellschaft mbH, Düsseldorf
 BÜBO Verwaltungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main
 Burstah Verwaltungsgesellschaft mbH, Hamburg
 CADMUS Vermietungsgesellschaft mbH, Düsseldorf
 CALOR Vermietungsgesellschaft mbH, Düsseldorf
 CAMPANIA Vermietungsgesellschaft mbH, Düsseldorf
 CANDOR Vermietungsgesellschaft mbH, Düsseldorf
 CGT Canada Grundbesitz Treuhand GmbH, Frankfurt am Main
 Club Corporation of Europe (Deutschland) GmbH, Frankfurt am Main
 ComCo Datenanlagen GmbH & Co. KG, Korntal-Münchingen
 ComCo Verwaltungsgesellschaft mbH, Korntal-Münchingen
 DB Consult GmbH, Bad Homburg v.d.H.
 DEBEKO Immobilien GmbH, Eschborn
 degab Deutsche Gesellschaft für Anlageberatung mbH, Frankfurt am Main
 Deutsche Beteiligungs AG Unternehmensbeteiligungsgesellschaft, Königstein/Taunus
 Deutsche Beteiligungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main
 Deutsche Canada-Grundbesitzverwaltungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main
 Deutsche Grundbesitz-Anlagegesellschaft mbH & Co. Löwenstein Palais, Eschborn
 Deutsche Immobilien Anlagegesellschaft mbH, Frankfurt am Main
 Deutsche Vermögensbildungsgesellschaft mbH, Bad Homburg v. d. H.
 Deutsche Wirtschaftsdatenbank GmbH, Frankfurt am Main
 Deutscher Beteiligungsfonds I GbR, Frankfurt am Main
 DIL Grundstücksgesellschaft für Verwaltungs- und Lagergebäude mbH, Düsseldorf
 DIPLOMA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH, Düsseldorf
 DISCA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH, Düsseldorf
 „Domshof“ Beteiligungs-Gesellschaft mbH, Bremen
 Düfa Beteiligungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main
 MS „Essen“ Schifffahrts-Gesellschaft mbH, Bremen
 Essener Grundstücksverwertung Dr. Ballhausen, Dr. Bruens, Dr. Möller KG, Essen
 Fefa Beteiligungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main

Feuba Beteiligungs AG, Frankfurt am Main
 Frankfurter Gesellschaft für Vermögensanlagen mbH, Frankfurt am Main
 Frega Beteiligungs AG, Frankfurt am Main
 GADES Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH, Düsseldorf
 Gafa Beteiligungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main
 GAT-Golf am Tegernsee GmbH, München
 GAT-Golf am Tegernsee GmbH & Co. Grundstücksverwaltungs KG, Waakirchen am Tegernsee
 GEFI Gesellschaft für Mobilien-Leasing und Finanzierungsvermittlung mbH, Berlin
 Golf-Club Margarethenhof am Tegernsee GmbH & Co. KG, München
 Golf-Club Margarethenhof am Tegernsee Verwaltungs GmbH, München
 Golf und Land Club Gut Kaden GmbH, Alveslohe
 gr Grundstücks GmbH Objekt Corvus, Frankfurt am Main
 gr Grundstücks GmbH Objekt Corvus & Co. Besitzgesellschaft Westend-Center, Frankfurt am Main
 Grundstücksgesellschaft Grafenberger Allee mbH, Düsseldorf
 Grundstücksgesellschaft Otto-Hahn-Straße mbH, Düsseldorf
 Grundstücksvermietungsgesellschaft Wilhelmstraße mbH, Köln
 Grundstücksverwaltungsgesellschaft Objekt Geislingen mbH, Frankfurt am Main
 Gütermann GmbH & Co. Beteiligungs-KG, Gutach
 Haba Beteiligungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main
 Hauba Beteiligungs AG, Frankfurt am Main
 Hochhaus und Hotel Riesenfürstenhof Aufbaugesellschaft mbH, Frankfurt am Main
 Hypotheken-Verwaltungs-Gesellschaft mbH, Berlin
 Immobiliengesellschaft der Deutschen Bank mbH, Frankfurt am Main
 Immobilien-Gesellschaft in Lübeck GmbH, Lübeck
 Immobilien-Holding Martin Zimmer GmbH, Köln
 Immobilien Winter GmbH & Co. KG, Heidelberg
 Interleasing Dello Hamburg GmbH, Hamburg
 IZI Bielefeld Informations-Zentrum Immobilien GmbH, Bielefeld
 IZI Dortmund Informations-Zentrum Immobilien GmbH, Dortmund
 JG Japan Grundbesitzverwaltungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main
 Kapital-Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft Norden mbH, Lübeck
 Kefa Beteiligungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main
 Heinz Langer Versicherungsdienst GmbH, Stuttgart
 Mago Beteiligungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main
 Mebrö Beteiligungs AG, Frankfurt am Main
 Mefa Beteiligungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main
 „modernes Frankfurt“ private Gesellschaft für Stadtentwicklung mbH, Frankfurt am Main
 Nordhamburgische Bauträgergesellschaft mbH, Hamburg

Nordwestdeutscher Wohnungsbau-träger GmbH, Braunschweig
 (Gewinnabführungsvertrag mit Deutsche Bank AG)
 Pafa Beteiligungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main
 Peina Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH, Düsseldorf
 Rana Beteiligungsgesellschaft mbH, Berlin
 Saarländische Immobilien-Gesellschaft mbH, Saarbrücken
 SB Bau-träger GmbH, Frankfurt am Main
 SB Bau-träger GmbH & Co. Urbis Hochhaus-KG, Frankfurt am Main
 SB Bau-träger GmbH & Co. Urbis Verwaltungs-KG, Frankfurt am Main
 Schiffsbetriebsgesellschaft Brunswik mbH, Kiel
 Schisa Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH, Düsseldorf
 Sefa Beteiligungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main
 Selektta Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH, Düsseldorf
 Stafa Beteiligungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main
 Süddeutsche Bank GmbH, Frankfurt am Main
 Tauernallee Grundstücksgesellschaft mbH, Berlin
 Terraingesellschaft Groß-Berlin GmbH, Berlin
 Transgermania Verwaltungsgesellschaft mbH, Hamburg
 Franz Urbig- und Oscar Schlitter-Stiftung GmbH, Frankfurt am Main
 Westend Grundstücksgesellschaft mbH, Lübeck
 WfG Deutsche Gesellschaft für Wagniskapital mbH, Frankfurt am Main
 WIBA Immobilien- und Industrievermittlungs-GmbH, Heidelberg
 WINWE Beteiligungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main
 Wohnbau-Beteiligungsgesellschaft mbH, Lübeck
 Wohnungsbaugesellschaft Lubeca GmbH, Lübeck
 Martin Zimmer Finanzierungsvermittlungen, Beteiligungen und
 Versicherungsmakler GmbH, Köln
 Martin Zimmer Immobilien GmbH, Köln
 Martin Zimmer Vermietungs- und Immobilienmanagement GmbH,
 Köln
 Martin Zimmer Vertriebs GmbH, Köln

Ausländische Konzerngesellschaften mit einer Gesamtbilanzsumme – gemäß letztverfügbarem Abschluß – von 702 Mio DM (1,7% der addierten Konzernbilanzsumme) wurden gleichfalls wegen Geringfügigkeit nicht konsolidiert. Ebenfalls nicht in den Konzernabschluß einbezogen wurde die kurz vor Schluß des Geschäftsjahres mehrheitlich erworbene Morgan Grenfell Group plc, London, da – wirtschaftlich betrachtet – eine Konzernverflechtung im Berichtsjahr noch nicht vorlag. Die Deutsche Bank (Asia Credit) Ltd., Singapur, wurde nicht mehr konsolidiert, da diese Gesellschaft ihre aktive Geschäftstätigkeit eingestellt hat.

Nachstehende inländische Unternehmen stehen nicht unter der einheitlichen Leitung der Deutschen Bank AG, so daß die Voraussetzungen für eine Konsolidierung nicht gegeben sind:

Allgemeine Verwaltungsgesellschaft für Industriebeteiligungen mbH, München
 AV America Grundbesitzverwaltungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main
 Bahn-Grund Projektentwicklungsgesellschaft München mbH, München
 Bavaria Filmkunst GmbH, München
 Bavaria Filmverleih- und Produktions-GmbH, München
 Roland Berger & Partner Holding GmbH, München, und deren verbundene Unternehmen
 Business Datenbanken GmbH, Heidelberg
 Business Datenbanken International GmbH, Frankfurt am Main
 Deutsche Eisenbahn-Consulting GmbH, Frankfurt am Main
 Deutsche Gesellschaft für Anlageverwaltung mbH, Frankfurt am Main
 Deutsche Gesellschaft für Immobilienanlagen „America“ mbH, Bad Homburg v.d.H.
 Futura Beteiligungs-GmbH, Bielefeld
 GFI-Industriemontagen GmbH & Co. Leasing und Service OHG, Düsseldorf
 Klöckner & Co AG, Duisburg, und deren verbundene Unternehmen
 Leasinggesellschaft für Energieinvestitionen mbH, Wuppertal
 Leasinggesellschaft für Kraftwerkanlagen mbH, Wuppertal
 Roßma Beteiligungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main

Bei diesen Gesellschaften sind geschäftliche Vorgänge, die auf die Lage der Deutschen Bank AG von erheblichem Einfluß sein können, nicht zu verzeichnen. Die Geschäftsbeziehungen zu diesen Unternehmen gehen nicht über die nach unserem Konzernangebot üblichen Leistungen hinaus.

Konsolidierungsgrundsätze

Der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns liegt das Formblatt für Kreditinstitute in der Rechtsform der Aktiengesellschaft zugrunde. Dieses Formblatt ist erweitert um die typischen Positionen des Realkreditgeschäfts, die aus den Formblättern für Hypothekenbanken und Schiffspfandbriefbanken

abgeleitet sind. In den Positionen des Realkreditgeschäfts werden auch die Posten der Europäischen Hypothekenbank der Deutschen Bank, Luxemburg, erfaßt, soweit die Ausweiskriterien hierfür erfüllt sind.

Die Aktiva und Passiva der Lebensversicherungs-AG der Deutschen Bank sowie die lebensversicherungstypischen Aufwendungen und Erträge sind nach konzerninternen Aufrechnungen jeweils in zusammenfassenden Posten ausgewiesen.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgte nach den Vorschriften des Aktiengesetzes 1965 in der vor Inkrafttreten des Bilanzrichtlinien-Gesetzes vom 19.12.1985 geltenden Fassung, während die Einzelabschlüsse der inländischen Konzerngesellschaften nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in der durch das Bilanzrichtlinien-Gesetz geänderten Fassung und die der ausländischen Konzerngesellschaften nach den im jeweiligen Domizilland geltenden Bestimmungen erstellt wurden.

Die Wertansätze der Einzelbilanzen wurden unverändert in die Konzernbilanz übernommen, soweit nicht in Einzelfällen Anpassungen an die deutschen Rechnungslegungsvorschriften erforderlich waren. Für acht Gesellschaften mit abweichendem Geschäftsjahr sind Zwischenabschlüsse zum 31.12.1989 gemäß § 331 Abs. 3 AktG (a. F.) erstellt worden. Deren Gliederung entspricht, soweit es sich um inländische Gesellschaften handelt, den Vorschriften des Handelsgesetzbuches. Die Abschlüsse der ausländischen Gesellschaften wurden zu den Kursen des Bilanzstichtages (Frankfurter Mittelkurse) umgerechnet.

Die Beteiligungsbuchwerte der einbezogenen Unternehmen sind mit den anteiligen Eigenmitteln (Kapital, Kapital- und Gewinnrücklagen) der Tochtergesellschaften aufgerechnet worden. Der Unterschiedsbetrag wird als Konsolidierungsrücklage ausgewiesen und zählt zu den Eigenmitteln.

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den einbezogenen Unternehmen wurden konsolidiert. Soweit die Einzelbilanzen der Konzerngesellschaften Rückstellungen enthalten, die für den Konzern als Wertberichtigungen anzusehen sind, wurden diese Beträge umgesetzt und von den entsprechenden Aktivpositionen gekürzt. Die in den Einzelabschlüssen ausgewiesenen Erträge, soweit sie Entgelte für gegenseitige Leistungen der einbezogenen Gesellschaften darstellen – es handelt sich fast ausschließlich um Zinsen und Provisionen –, sind mit den dagegenstehenden Aufwendungen in der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung aufgerechnet worden. Angefallene Zwischengewinne wurden ausgesondert.

Die von konsolidierten Konzerngesellschaften aus dem Vorjahresergebnis ausgeschütteten und von der Muttergesellschaft im Berichtsjahr vereinnahmten Beteiligungserträge sind dem Gewinnvortrag zugeordnet worden; die vereinnahmten Steuergutschriften wurden bei den Beteiligungserträgen und im Steueraufwand des Konzerns gekürzt.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

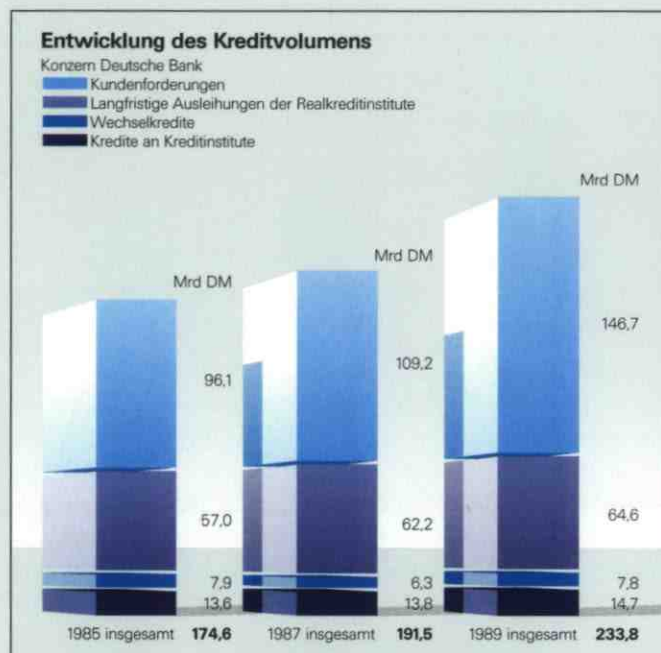
Geschäftsvolumen

Das Geschäftsvolumen des Konzerns stieg um 39,5 Mrd DM (+12,8%) auf 348,8 Mrd DM. Den wesentlichen Beitrag leisteten die Muttergesellschaft mit einer Volumenzunahme von 23,5 Mrd DM und die neu konsolidierten Tochterunternehmen, das Bankhaus H. Albert de Bary & Co. N.V. und der Banco Comercial Transatlántico, S.A., mit insgesamt 7,7 Mrd DM.

Kreditvolumen

Das Kreditvolumen wurde gegenüber dem Vorjahr um 22,4 Mrd DM (+10,6%) auf 233,8 Mrd DM ausgeweitet.

Die Kredite an Ausländer erhöhten sich kräftig um 11,3 Mrd DM (+24,7%); 4,6 Mrd DM entfielen auf den Einbezug der neuen Auslandstöchter. Der Anteil der Kredite an Ausländer am Kreditvolumen erreich-



te 24,4% nach 21,7% Ende 1988. Die Kredite an Inländer wurden um 11,1 Mrd DM (+6,7%) auf 176,7 Mrd DM gesteigert.

Kreditvolumen	Ende 1989		Ende 1988		Veränderung	
	Mio DM	%-Anteil	Mio DM	%-Anteil	Mio DM	%
Forderungen an Kunden						
kurz- und mittelfristig	75 891	32,5	64 543	30,5	+ 11 348	= 17,6
langfristig	70 791	30,3	62 400	29,5	+ 8 391	= 13,4
	<u>146 682</u>	<u>62,8</u>	<u>126 943</u>	<u>60,0</u>	<u>+ 19 739</u>	<u>= 15,5</u>
Langfristige Ausleihungen der Realkreditinstitute	64 639	27,6	63 751	30,2	+ 888	= 1,4
Wechselkredite	7 781	3,3	6 502	3,1	+ 1 279	= 19,7
Kredite an Kreditinstitute						
kurz- und mittelfristig	6 068	2,6	6 320	3,0	- 252	= 4,0
langfristig (4 Jahre oder länger)	8 611	3,7	7 885	3,7	+ 726	= 9,2
	<u>14 679</u>	<u>6,3</u>	<u>14 205</u>	<u>6,7</u>	<u>+ 474</u>	<u>= 3,3</u>
Kreditvolumen insgesamt	<u>233 781</u>	<u>100,0</u>	<u>211 401</u>	<u>100,0</u>	<u>+ 22 380</u>	<u>= 10,6</u>

Die Kredite an Firmenkunden wuchsen um 17,1 Mrd DM (+18,5%) auf 109,5 Mrd DM, die Kredite an Privatkunden um 5,8 Mrd DM (+8,0%) auf 78,3 Mrd DM.

Angesichts der guten Baukonjunktur im Inland lag das Baufinanzierungsvolumen im Konzern (Hypothekenbankgeschäft und Baukredite der Geschäftsbanken) mit 64,6 Mrd DM um 3,7 Mrd DM über dem des Vorjahres.

Bei allen in den Konzern einbezogenen Gesellschaften wurden die Engagements im Kreditgeschäft mit unveränderter Sorgfalt bewertet. Durch Bildung von Wertberichtigungen und Rückstellungen ist für sämtliche erkennbaren Risiken – sowohl für einzelne Kreditnehmer als auch für Länderrisiken – nach konzerneinheitlichen Maßstäben Vorsorge getroffen worden. Am Jahresende 1989 lag die Vorsorgequote für Länderrisiken im Konzern bei 78%.

Latenten Risiken ist durch die Bildung von Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen worden.

Wertpapiere

Die Wertpapierbestände des Konzerns sind einheitlich nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet worden.

Fremde Gelder

Die Fremden Gelder erhöhten sich um 35,8 Mrd DM auf 312,5 Mrd DM (+12,9%).

Die Zunahme der Bankengelder beruhte überwiegend auf der Steigerung der Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Kreditinstituten. Die Kundeneinlagen stiegen vornehmlich durch kurzfristige Termingelder von Inländern sowie Sichteinlagen der Ausländer.

Fremde Gelder	Ende 1989		Ende 1988		Veränderung	
	Mio DM	%-Anteil	Mio DM	%-Anteil	Mio DM	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten						
täglich fällige Gelder	21 929	7,1	18 220	6,6	+ 3 709	= 20,4
Termingelder	56 870	18,2	48 075	17,4	+ 8 795	= 18,3
von der Kundschaft bei Dritten benutzte Kredite	79		134		+ 55	= 41,0
	<u>78 878</u>	<u>25,3</u>	<u>66 429</u>	<u>24,0</u>	<u>+ 12 449</u>	<u>= 18,7</u>
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden						
täglich fällige Gelder	41 069	13,1	33 473	12,1	+ 7 596	= 22,7
Termingelder	67 719	21,7	55 803	20,2	+ 11 916	= 21,4
Spareinlagen	<u>32 566</u>	<u>10,4</u>	<u>32 293</u>	<u>11,6</u>	<u>+ 273</u>	<u>= 0,8</u>
	<u>141 354</u>	<u>45,2</u>	<u>121 569</u>	<u>43,9</u>	<u>+ 19 785</u>	<u>= 16,3</u>
Schuldverschreibungen	27 266	8,7	23 488	8,5	+ 3 778	= 16,1
Langfristige Verbindlichkeiten der Realkreditinstitute	<u>65 008</u>	<u>20,8</u>	<u>65 254</u>	<u>23,6</u>	<u>- 246</u>	<u>= 0,4</u>
Fremde Gelder insgesamt	<u>312 506</u>	<u>100,0</u>	<u>276 740</u>	<u>100,0</u>	<u>+ 35 766</u>	<u>= 12,9</u>



Auf Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Banken und Kunden entfielen 101,3 Mrd DM (Ende 1988: 85,1 Mrd DM); damit stellten Ausländer 46% der Banken- und Kundengelder.

Vermerke

Die Indossamentsverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln und Eigenen Ziehungen im Umlauf erreichten 4,9 Mrd DM. Von den Eigenen Ziehungen im Umlauf (70,5 Mio DM) waren den Kreditnehmern 51,4 Mio DM abgerechnet.

Die Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften sowie aus Gewährleistungsverträgen erhöhten sich auf 27,5 Mrd DM (Ende 1988: 25,3 Mrd DM).

Sonstige Haftungsverhältnisse

Einzahlungsverpflichtungen auf nicht voll eingezahlte Aktien und GmbH-Anteile – soweit nicht pas-

siviert – betrugen 171 Mio DM, die Mithaftungen gemäß § 24 GmbH-Gesetz 48 Mio DM. Soweit weitere Mithaftungen bestehen, ist die Bonität der Mitgesellschafter in allen Fällen zweifelsfrei.

Aus der Beteiligung an der Liquiditäts-Konsortialbank GmbH, Frankfurt am Main, ergeben sich im Konzern Nachschußpflichten bis zu 64 Mio DM sowie eine quotale Eventualhaftung für die Erfüllung der Nachschußpflicht anderer dem Bundesverband deutscher Banken e.V., Köln, angehörender Gesellschafter. Die Nachschußpflichten auf sonstige Anteile beliefen sich am 31. 12. 1989 auf 2 Mio DM. In den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und Banken enthaltene aufgenommene zweckgebundene Gelder in Höhe von 9 313 Mio DM, die zum großen Teil von der Kreditanstalt für Wiederaufbau, Frankfurt am Main, stammen, wurden an die Kreditnehmer zu den Bedingungen der Geldgeber weitergeleitet. Im Rahmen der Berliner Auftragsfinanzierung waren Wertpapiere in Höhe von 9 Mio DM verpfändet. Für aufgenommene Darlehen waren Ende 1989 Vermögenswerte bzw. uns gestellte Sicherheiten in Höhe von 1 716 Mio DM gebunden. Für im Rahmen der Geschäftstätigkeit der Auslandsfilialen der Deutschen Bank AG aufgrund gesetzlicher Regelungen erforderliche Sicherheitsleistungen waren Vermögenswerte in Höhe von 183 Mio DM gebunden.

Ferner verweisen wir auf die im Anhang des Jahresabschlusses der Deutschen Bank AG wiedergegebene Patronatserklärung für bestimmte uns nahestehende Kreditinstitute und Verwaltungsgesellschaften.

Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen nicht in den Konzernabschluß einbezogene Gesellschaften.

Konzern- Gewinn- und Verlustrechnung

Ertrag des Geschäftsvolumens

Der Ertrag des Geschäftsvolumens (Zinsüberschuß) einschließlich des Überschusses aus dem Leasinggeschäft (Saldo aus Erträgen aus dem Leasinggeschäft, Normalabschreibungen auf Leasinggegenstände und sonstigen Aufwendungen aus dem Leasinggeschäft) stieg um 13,5% auf 7,6 Mrd DM.

Der Mehrertrag stammte aus der kräftigen Zunahme des durchschnittlichen Geschäftsvolumens bei im Jahresverlauf stabilisierter Zinsmarge.

Ertrag aus dem Dienstleistungsgeschäft

Der Überschuß aus Provisionen und anderen Erträgen aus dem Dienstleistungsgeschäft konnte um 14,8% auf 2,8 Mrd DM gesteigert werden. An der Zunahme waren alle Dienstleistungsbereiche beteiligt.

Verwaltungsaufwand

Der Verwaltungsaufwand erhöhte sich um 8,4% auf 6536 Mio DM. Mehr als die Hälfte der Steigerung resultierte aus der Erstkonsolidierung von Tochtergesellschaften; ohne Berücksichtigung der neu konsolidierten Unternehmen nahm der Verwaltungsaufwand im Konzern um 4,1% zu.

Der Personalaufwand betrug 4428 Mio DM (+8,3%), der Sachaufwand belief sich auf 1 719 Mio DM (+10,7%). Im Verwaltungsaufwand sind die Normalabschreibungen auf Grundstücke und Gebäude sowie auf die Betriebs- und Geschäftsausstattung mit 389 Mio DM (+0,3%) enthalten.

Teilbetriebsergebnis

Das Teilbetriebsergebnis ohne Eigenhandel verbesserte sich um 24,8% auf 3871 Mio DM.

Betriebsergebnis

Das Betriebsergebnis des Konzerns – Überschuß aus dem laufenden Geschäft einschließlich Eigenhandel – stieg um 22,6%.

Anderer Erträge einschließlich der Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft

Die Anderen Erträge werden nach der gemäß §4 Formblattverordnung zulässigen Aufrechnung von Effekterträgen und Erträgen aus freigewordenen Wertberichtigungen mit Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und Wertpapiere mit 500 Mio DM (i. V. 912 Mio DM) ausgewiesen.

Abschreibungen und Wertberichtigungen

Der Aufwand für Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditge-

Aufteilung des addierten Betriebsergebnisses Ende 1989

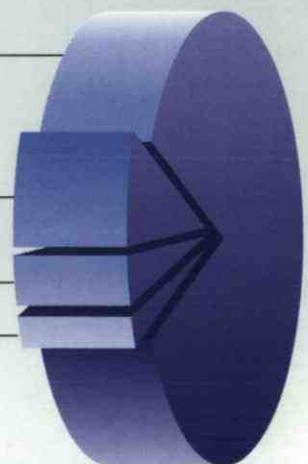
Konzern Deutsche Bank

Geschäftsbanken 85,8%

Realkreditinstitute 8,3%

Investmentbanken,
Kapitalmarkt- und
Kapitalanlagegesellschaften 3,5%

Sonstige 2,4%



schäft belief sich nach Aufrechnung mit Effekteingenüssen und freigewordenen Wertberichtigungen (gem. §4 Formblattverordnung) auf 387 Mio DM gegenüber 164 Mio DM im Vorjahr.

Steuern

Die Steuern vom Einkommen, Ertrag und vom Vermögen betrugen 2 129 Mio DM. Die körperschaftsteuerliche Mehrbelastung von $\frac{5}{16}$ auf die 1990 zur Ausschüttung an die Muttergesellschaft gelangenden Gewinne der inländischen Tochtergesellschaften aus dem Jahr 1989 ist nicht berücksichtigt.

Gewinn, Kapital und Rücklagen

Der Jahresüberschuß 1989 betrug 1 339,9 Mio DM (i. V. 1 202,8 Mio DM). Einschließlich des Gewinnvortrages aus dem Jahr 1988 von 66,8 Mio DM sowie nach Dotierung der Gewinnrücklagen in Höhe von 604,3 Mio DM und nach Absetzung

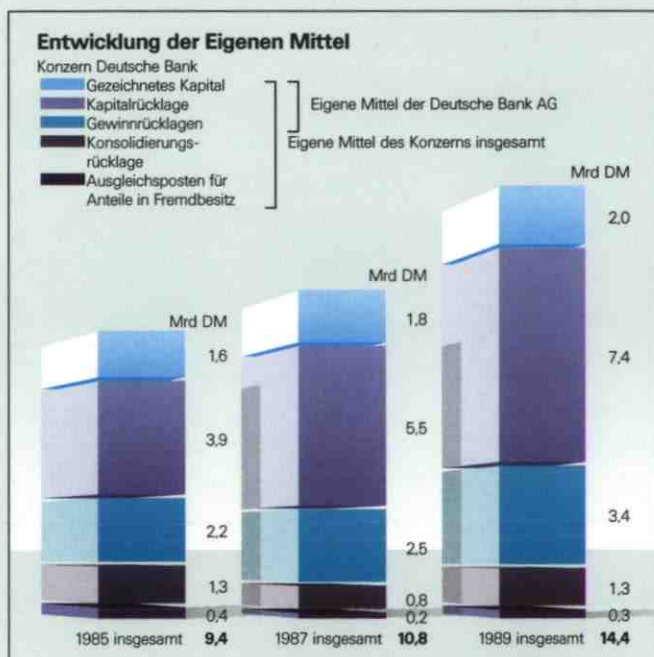
des auf konzernfremde Gesellschafter entfallenden Gewinns von 24,9 Mio DM ergab sich ein Bilanzgewinn im Konzern von 777,5 Mio DM (1988: 691,8 Mio DM).

Nach den Gewinnverwendungsvorschlägen sollen hieraus an die Aktionäre der Obergesellschaft und an konzernfremde Gesellschafter bei Tochterunternehmen 568,1 Mio DM (i. V. 435,2 Mio DM) ausgeschüttet werden.

Die Konsolidierungsrücklage in Höhe von 1 253,0 Mio DM ergibt sich aus der Aufrechnung der Beteiligungsbuchwerte mit den anteiligen Eigenmitteln der Tochtergesellschaften, wobei aktive und passive Unterschiedsbeträge saldiert sind. Die Zunahme um per saldo 142,7 Mio DM errechnet sich aus anteiligen Rücklagenzuführungen bei Tochtergesellschaften und dem Unterschiedsbetrag aufgrund von Paritätsveränderungen bei der Umrechnung der Einzelabschlüsse ausländischer Konzerngesellschaften sowie aus der erstmaligen Konsolidierung von Tochterunternehmen.

Der Ausgleichsposten für Anteile in Fremdbesitz von 341,0 Mio DM enthält Fremdanteile am Gewinn von 23,7 Mio DM und hat daher mit 317,3 Mio DM Eigenkapitalcharakter.

Die gesamten Eigenmittel des Konzerns wurden im Jahr 1989 um 2 867,0 Mio DM auf 14 367,1 Mio DM verstärkt. Sie setzten sich wie folgt zusammen:



	Ende 1989 Mio DM	Ende 1988 Mio DM
Gezeichnetes Kapital	1 988,2	1 772,6
Kapitalrücklage	7 445,2	5 490,5
Gewinnrücklagen	3 363,4	2 913,4
<i>Eigenmittel der Deutschen Bank AG</i>	<i>12 796,8</i>	<i>10 176,5</i>
Konsolidierungsrücklage	1 253,0	1 110,3
Ausgleichsposten für Anteile in Fremdbesitz	317,3	213,3
<i>Eigenmittel des Konzerns insgesamt</i>	<i>14 367,1</i>	<i>11 500,1</i>

Aus dem Konzerngewinn sollen aufgrund von Hauptversammlungsbeschlüssen bei Tochtergesellschaften weitere 212,3 Mio DM in die Gewinnrücklagen eingestellt werden. Danach und unter Berücksichtigung der aus der Kapitalerhöhung der Deut-

schen Bank AG vom Februar 1990 zugeflossenen Mittel in Höhe von 1 656,0 Mio DM sowie aus dem Umtausch unserer 4%igen Wandelanleihe in den ersten beiden Monaten dieses Jahres werden die Eigenmittel des Konzerns 16 449,4 Mio DM betragen.

Frankfurt am Main, im März 1990

Der Vorstand

Jürgen Pöhlert
Andreas von Hoerner
Klaus Thiele
Klaus Thiele
Klaus Thiele
Klaus Thiele
Klaus Thiele



Konzernbilanz zum 31. Dezember 1989

**Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1989**

	in 1 000 DM	in 1 000 DM	31. 12. 1988 in 1 000 DM
Kassenbestand		1 006 341	844 164
Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		6 420 549	3 915 181
Postgiroguthaben		16 553	39 283
Schecks, fällige Schuldverschreibungen, Zins- und Dividendenscheine sowie zum Einzug erhaltene Papiere		530 811	441 045
Wechsel		2 710 216	2 279 260
darunter:			
a) bundesbankfähig	TDM 825 733		
b) eigene Ziehungen	TDM 76 764		
Forderungen an Kreditinstitute			
a) täglich fällig	23 109 591		14 137 747
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von			
ba) weniger als drei Monaten	22 238 302		21 579 693
bb) mindestens drei Monaten, aber weniger als vier Jahren	26 192 071		25 170 554
bc) vier Jahren oder länger	<u>8 627 066</u>		<u>7 890 620</u>
darunter:		80 167 030	68 778 614
bei Realkreditinstituten als Deckung verwendet	TDM 498 000		
Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen			
a) des Bundes und der Länder	521 815		46 983
b) sonstige	<u>4 647 208</u>		<u>3 833 568</u>
		5 169 023	3 880 551
Anleihen und Schuldverschreibungen			
a) mit einer Laufzeit bis zu vier Jahren			
aa) des Bundes und der Länder	TDM 842 862		
ab) von Kreditinstituten	TDM 1 068 334		
ac) sonstige	TDM 1 045 056	2 956 252	3 321 457
darunter:			
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	TDM 1 779 443		
bei Realkreditinstituten als Deckung verwendet	TDM 37 815		
b) mit einer Laufzeit von mehr als vier Jahren			
ba) des Bundes und der Länder	TDM 3 679 627		
bb) von Kreditinstituten	TDM 3 527 537		
bc) sonstige	TDM 5 341 538	<u>12 548 702</u>	<u>12 439 567</u>
darunter:		15 504 954	15 761 024
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	TDM 6 092 248		
bei Realkreditinstituten als Deckung verwendet	TDM 356 329		
Wertpapiere, soweit sie nicht unter anderen Posten auszuweisen sind			
a) börsengängige Anteile und Investmentanteile	5 897 976		4 953 291
b) sonstige Wertpapiere	<u>585 016</u>		<u>525 454</u>
darunter: Besitz von mehr als dem zehnten Teil der Anteile einer Kapitalgesellschaft oder bergrechtlichen Gewerkschaft ohne Beteiligungen	TDM 1 075 708	6 482 992	5 478 745
Übertrag		118 008 469	101 417 867

Konzernbilanz zum 31. Dezember 1989

Passivseite

	in 1 000 DM	in 1 000 DM	in 1 000 DM	31. 12. 1988 in 1 000 DM
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		21 929 197		18 220 077
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von				
ba) weniger als drei Monaten	17 959 941			
bb) mindestens drei Monaten, aber weniger als vier Jahren	27 389 249			
bc) vier Jahren oder länger	11 520 170	56 869 360		48 074 914
darunter: vor Ablauf von vier Jahren fällig	TDM 8 677 579			133 603
c) von der Kundschaft bei Dritten benutzte Kredite		79 271		66 428 594
			78 877 828	
Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft gegenüber anderen Gläubigern				
a) täglich fällig		41 068 497		33 472 849
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von				
ba) weniger als drei Monaten	39 636 956			
bb) mindestens drei Monaten, aber weniger als vier Jahren	16 415 511			
bc) vier Jahren oder länger	11 666 672	67 719 139		55 803 592
darunter: vor Ablauf von vier Jahren fällig	TDM 9 830 983			
c) Spareinlagen				
ca) mit gesetzlicher Kündigungsfrist	18 523 882			
cb) sonstige	13 426 256	31 950 138		32 020 969
d) Bauspareinlagen		616 185		271 994
			141 353 959	121 569 404
Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit von				
a) bis zu vier Jahren		668 336		768 083
b) mehr als vier Jahren		26 598 211		22 720 038
darunter: vor Ablauf von vier Jahren fällig	TDM 15 619 227		27 266 547	23 488 121
Begebene Schuldverschreibungen der Realkreditinstitute				
a) Hypothekendarlehenpfandbriefe		27 914 572		27 657 713
darunter:				
Namenspfandbriefe	TDM 12 053 420			
b) Schiffspfandbriefe		125 130		—
darunter:				
Namensschiffspfandbriefe	TDM 125 130			
c) Kommunalschuldverschreibungen		29 449 564		30 324 536
darunter:				
Namenskommunalschuldverschreibungen	TDM 10 737 812			
d) Sonstige Schuldverschreibungen gem. § 5 Abs. 1 Nr. 4c HBG		1 487 809		1 778 435
darunter:				
Namensschuldverschreibungen	TDM —			
e) verlorene und gekündigte Stücke		325 090		215 198
darunter:			59 302 165	59 975 882
vor Ablauf von vier Jahren fällig oder zurückzunehmen	TDM 28 907 733			
ferner:				
zur Sicherstellung aufgenommener Darlehen an den Darlehensgeber ausgehändigte Namenspfandbriefe	TDM 1 031 024			
Namensschiffspfandbriefe	TDM 581			
und Namenskommunalschuldverschreibungen	TDM 771 659			
Verpflichtungen zur Lieferung von Schuldverschreibungen			834 644	608 349
Übertrag			307 635 143	272 070 350

	in 1 000 DM	in 1 000 DM	31. 12. 1988 in 1 000 DM
Übertrag		118 008 469	101 417 867
Forderungen an Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von			
a) weniger als vier Jahren	75 890 609		64 542 770
darunter:			
bei Realkreditinstituten			
als Deckung verwendet	TDM 374 283		
an Bausparer aus Abschlußgebühren	TDM 4 422		
b) vier Jahren oder länger	70 790 961		62 400 264
darunter:		146 681 570	126 943 034
ba) durch Grundpfandrechte gesichert	TDM 13 094 040		
bb) Kommunaldarlehen	TDM 2 346 693		
bc) Baudarlehen der Bausparkasse	TDM 1 474		
vor Ablauf von vier Jahren fällig	TDM 33 912 490		
Ausleihungen der Realkreditinstitute mit vereinbarter Laufzeit von vier Jahren oder länger			
a) Hypotheken	31 873 556		30 818 070
als Deckung verwendet	TDM 28 503 211		
b) Schiffshypotheken	586 848		—
als Deckung verwendet	TDM 317 109		
c) Kommunaldarlehen	31 036 162		31 793 018
als Deckung verwendet	TDM 30 753 356		
d) sonstige	8 880		13 681
darunter: an Kreditinstitute	TDM 6 305 206	63 505 446	62 624 769
Zinsen für langfristige Ausleihungen der Realkreditinstitute			
a) anteilige Zinsen	1 050 292		1 032 048
b) nach dem 31. Oktober 1989 und am 2. Januar 1990 fällige Zinsen	83 371		94 021
c) rückständige Zinsen	1		—
		1 133 664	1 126 069
Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand		158 893	183 412
darunter:			
bei Realkreditinstituten			
als Deckung verwendet	TDM 15 493		
Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)		582 067	1 206 032
Beteiligungen		4 381 864	2 853 305
darunter: an Kreditinstituten	TDM 286 818		
Grundstücke und Gebäude		1 517 932	1 412 163
darunter: im Hypothekenbankgeschäft übernommen	TDM 7 722		
Betriebs- und Geschäftsausstattung		826 234	815 019
Leasinggegenstände			
a) Grundstücke und Gebäude	236 666		151 797
b) bewegliche Leasinggüter	4 118 131		3 635 180
		4 354 797	3 786 977
Konzerneigene Schuldverschreibungen		1 501 956	1 660 769
Nennbetrag	TDM 1 492 453		
Sonstige Vermögensgegenstände		792 637	816 677
Aktivwerte der Lebensversicherung		64 609	—
Rechnungsabgrenzungsposten			
a) Unterschiedsbetrag gem. § 250 Abs. 3 HGB	155 054		160 887
b) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft der Realkreditinstitute	159 411		168 595
c) sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	159 389		119 070
		473 854	448 552
Summe der Aktiven		343 983 992	305 294 645

In den Aktiven und in den Rückgriffsforderungen aus den unter der Passivseite vermerkten Verbindlichkeiten sind enthalten

a) Forderungen an verbundene Unternehmen	891 573	1 048 598
b) Forderungen aus unter § 15 Abs. 1 Nr. 1 bis 6, Abs. 2 des Gesetzes über das Kreditwesen fallenden Krediten, soweit sie nicht unter a) vermerkt werden	893 084	829 925

zum 31. Dezember 1989

Passivseite

	in 1 000 DM	in 1 000 DM	in 1 000 DM	31. 12. 1988 in 1 000 DM
Übertrag			307 635 143	272 070 350
Aufgenommene Darlehen der Realkreditinstitute mit einer vereinbarten Laufzeit oder Kündigungsfrist von vier Jahren oder länger				
a) bei Kreditinstituten	371 529			414 867
b) sonstige	2 314 395			2 096 177
darunter:			2 685 924	2 511 044
mit Teilhaftung	TDM 35			
vor Ablauf von vier Jahren fällig	TDM 850 890			
Zinsen für begebene Schuldverschreibungen und aufgenommene Darlehen der Realkreditinstitute				
a) anteilige Zinsen	1 940 624			1 917 174
b) fällige Zinsen (einschließlich der am 2. Januar 1990 fällig werdenden)	244 482			241 747
Eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf			2 185 106	2 158 921
Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)			5 149 275	4 719 547
Rückstellungen			582 067	1 206 032
a) Pensionsrückstellungen	2 613 787			2 357 098
b) andere Rückstellungen	5 114 258			4 998 668
Versicherungstechnische Rückstellungen			7 728 045	7 355 766
Sonstige Passiva der Lebensversicherung			7 952	—
Sonstige Verbindlichkeiten			8 449	—
Franz Urbig- und Oscar Schlitter-Stiftung			387 178	318 800
Stiftungsvermögen	7 014			7 149
abzüglich Effektenanlage	6 998			6 998
Rechnungsabgrenzungsposten			16	151
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft der Realkreditinstitute	334 250			332 278
b) sonstige	1 859 835			2 060 925
Sonderposten mit Rücklageanteil			2 194 085	2 393 203
a) nach Entwicklungsländer-StG	1 436			2 828
b) nach § 6b EStG	103 196			161 766
c) nach § 52 Abs. 5 EStG	2 347			2 935
d) Rücklage für Ersatzbeschaffung	1 992			3 183
e) nach § 3 Auslandsinvestitionsgesetz	14 363			15 087
f) nach den Verwaltungsvorschriften über die Aufhebung von Sammelwertberichtigungen und Darlehensabzinsungen	129 046			164 574
g) gem. ausländischem Recht	5			—
Gezeichnetes Kapital (Inhaber-Aktien)			252 385	350 373
Bedingtes Kapital TDM 588 687			1 988 224	1 772 636
Kapitalrücklage			7 445 228	5 490 468
Gewinnrücklagen				
a) Gesetzliche Rücklage	25 000			25 000
b) Andere Gewinnrücklagen	3 338 381			2 888 381
Konsolidierungsrücklage			3 363 381	2 913 381
Ausgleichsposten für Anteile in Fremdbesitz			1 253 048	1 110 316
darunter: aus Gewinn	TDM 23 651		340 966	231 888
Konzerngewinn			777 520	691 769
Summe der Passiven			343 983 992	305 294 645
Eigene Ziehungen im Umlauf			70 475	61 638
darunter: den Kreditnehmern abgerechnet	TDM 51 375			
Indossamentsverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln			4 802 445	3 970 177
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften sowie aus Gewährleistungsverträgen			27 539 701	25 259 182
Verbindlichkeiten im Falle der Rücknahme von in Pension gegebenen Gegenständen, sofern diese Verbindlichkeiten nicht auf der Passivseite auszuweisen sind			—	—
In den Passiven sind an Verbindlichkeiten (einschließlich der unter der Bilanz vermerkten Verbindlichkeiten) gegenüber verbundenen Unternehmen enthalten			467 267	683 773

Aufwendungen

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

	in 1 000 DM	in 1 000 DM	1988 in 1 000 DM
Zinsen und zinsähnliche Aufwendungen		13 473 759	8 986 084
Zinsen der Realkreditinstitute für			
a) Hypothekendarlehen	1 853 987		1 839 199
b) Schiffsdarlehen	13 683		—
c) Kommunalschuldverschreibungen	2 073 566		2 078 404
d) Schuldverschreibungen gem. § 5 Abs. 1 Nr. 4c HBG	87 006		107 200
e) aufgenommene Darlehen	<u>191 834</u>		<u>170 061</u>
		4 220 076	4 194 864
Provisionen und ähnliche Aufwendungen für Dienstleistungsgeschäfte		196 199	127 884
Einmalige Aufwendungen im Emissions- und Darlehensgeschäft der Realkreditinstitute		88 773	104 354
Aufwendungen im Lebensversicherungsgeschäft		4 172	—
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		387 322	163 808
Gehälter und Löhne		3 335 055	3 104 357
Soziale Abgaben		524 513	501 444
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung		568 205	482 566
Sachaufwand		1 719 566	1 553 947
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Grundstücke und Gebäude sowie auf Betriebs- und Geschäftsausstattung		541 757	463 161
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen		15 873	9 210
Abschreibungen auf Leasinggegenstände		1 398 940	1 174 275
Sonstige Aufwendungen aus dem Leasinggeschäft		51 231	34 836
Steuern			
a) vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen	2 129 267		1 999 222
b) sonstige	<u>63 607</u>		<u>31 428</u>
		2 192 874	2 030 650
Aufwendungen aus Verlustübernahme		6 830	13 847
Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil		116 185	272 033
Sonstige Aufwendungen		317 269	241 726
Jahresüberschuß		1 339 936	1 202 751
Summe der Aufwendungen		30 498 535	24 661 797

Jahresüberschuß

Gewinnvortrag aus dem Vorjahr

Einstellungen in Gewinnrücklagen

 a) Deutsche Bank Aktiengesellschaft

 b) einbezogene Gesellschaften

Auf konzernfremde Gesellschafter entfallender Gewinn

Konzerngewinn

Frankfurt am Main, den 13. März 1990

Deutsche Bank Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Breuer Burgard Cartellieri Craven

Endres van Hooven Kopper Krumnow

Krupp Schneider-Lenné Weiss Zapp

von Boehm-Bezing

Erträge

		1988
in 1 000 DM	in 1 000 DM	in 1 000 DM
	1 339 936	1 202 751
	<u>66 777</u>	<u>46 452</u>
	1 406 713	1 249 203
450 000		400 000
<u>154 308</u>		<u>137 575</u>
	<u>604 308</u>	<u>537 575</u>
	802 405	711 628
	<u>24 885</u>	<u>19 859</u>
	<u>777 520</u>	<u>691 769</u>

Dr. Fliess
Wirtschaftsprüfer

**Zahlen aus der Bilanz
und der Gewinn- und Verlustrechnung
des Konzerns 1967 - 1989**

Zahlen aus der Konzern-Bilanz

– Beträge in Millionen DM –

	Ende	1989	1988	1987	1986	1985	1984	1983	1982	1981	1980	1979	1975	1970	1967
Aktiva															
Barreserve		7 443	4 798	8 189	6 891	7 956	6 650	5 915	5 972	7 138	8 006	10 199	5 106	3 021	1 553
Wechsel		2 710	2 279	2 179	2 039	2 210	2 471	2 582	2 127	2 620	3 075	2 535	7 076	4 332	4 009
Forderungen an Kreditinstitute		80 167	68 779	53 167	51 660	43 741	42 750	40 006	43 261	42 308	33 549	31 776	15 587	4 317	2 269
Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen		5 169	3 881	3 129	2 337	1 985	1 154	1 351	1 162	615	613	549	189	409	1 704
Anleihen und Schuldverschreibungen		15 505	15 761	13 016	15 088	14 445	13 539	11 226	8 395	6 890	6 933	5 928	2 433	1 803	943
Andere Wertpapiere		6 483	5 479	5 282	4 921	2 825	3 155	2 793	2 345	2 265	2 174	2 020	1 538	1 331	1 047
Forderungen an Kunden		146 682	126 943	109 147	99 441	96 123	100 206	88 112	81 047	79 768	73 050	63 427	35 160	17 186	9 015
kurz- und mittelfristige		75 891	64 543	54 550	51 319	53 836	61 685	53 814	49 365	44 674	37 833	32 086	21 052	10 353	6 860
langfristige (4 Jahre oder länger)		70 791	62 400	54 597	48 122	42 287	38 521	34 298	31 682	35 094	35 217	31 341	14 108	6 833	2 155
Langfristige Ausleihungen der Realkreditinstitute		64 639	63 751	62 230	60 459	56 953	53 372	49 443	46 005	41 653	38 148	33 995	19 528	3 517	–
Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)		582	1 206	1 220	1 411	1 556	1 235	999	988	1 924	1 727	1 378	783	146	228
Beteiligungen		4 382	2 853	2 657	4 140	2 522	648	560	556	602	647	619	374	302	138
Grundstücke und Gebäude		1 518	1 412	1 390	1 120	1 062	1 004	965	945	839	868	872	739	407	286
Betriebs- und Geschäftsausstattung		826	815	828	762	647	490	390	352	325	306	300	208	133	78
Leasinggegenstände		4 355	3 787	2 149	1 645	1 476	1 094	1 006	995	898	865	801	468		
Konzerneigene Schuldverschreibungen		1 502	1 661	1 472	1 476	1 848	1 571	1 607	2 101	1 809	1 724	995	411	67	–
Sonstige Vermögensgegenstände		793	817	1 255	2 997	1 032	2 044	2 036	1 803	1 676	1 862	1 475	916	472	43
Restliche Aktiva		1 228	1 073	1 031	836	846	893	1 177	1 121	1 083	1 047	1 216	1 023	955	820
Bilanzsumme		343 984	305 295	268 341	257 223	237 227	232 276	210 168	199 175	192 413	174 594	158 085	91 539	38 398	22 133
Passiva															
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		78 878	66 429	55 018	57 762	57 450	60 753	56 804	56 812	56 427	53 059	46 561	21 574	7 598	3 168
darunter: Termingelder		56 949	48 209	44 286	45 517	46 346	50 206	47 406	48 274	47 305	44 765	39 862	16 373	4 526	1 500
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		141 354	121 569	106 031	100 134	90 331	88 387	78 323	72 791	73 671	65 114	59 687	41 571	24 460	17 010
darunter: Termingelder		67 719	55 804	43 887	46 984	41 889	41 501	35 147	31 681	34 730	27 102	22 889	10 469	7 976	4 133
Spareinlagen		32 566	32 293	31 909	27 990	24 773	23 695	23 955	23 912	22 998	22 243	21 475	18 367	9 030	6 542
Schuldverschreibungen		27 266	23 488	18 826	13 488	8 474	7 505	5 888	5 592	4 199	4 595	5 554	1 220	–	–
Langfristige Verbindlichkeiten der Realkreditinstitute		65 008	65 254	64 141	62 367	59 314	56 362	51 978	48 382	43 074	38 597	35 081	20 444	3 656	–
Eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf		5 149	4 720	3 127	2 826	2 197	2 422	2 017	1 473	1 446	1 184	631	217	110	15
Rückstellungen		7 728	7 356	6 369	6 564	5 866	5 244	4 640	3 866	3 417	2 911	2 619	1 460	626	431
Pensionsrückstellungen		2 614	2 357	2 208	2 059	1 929	1 805	1 669	1 475	1 446	1 312	1 185	844	408	327
andere Rückstellungen		5 114	4 999	4 161	4 505	3 937	3 439	2 971	2 391	1 971	1 599	1 434	616	218	104
Eigene Mittel des Konzerns		14 367	11 500	10 849	10 043	9 392	7 699	6 772	6 492	5 891	5 365	5 056	3 325	1 462	1 111
Gezeichnetes Kapital		1 988	1 773	1 773	1 624	1 599	1 469	1 356	1 356	1 232	1 114	1 114	900	480	400
Kapitalrücklage		7 445	5 490	5 490	4 145	3 904	2 903	2 449	2 448	2 075	1 720	1 720	1 076	161	41
Gewinnrücklagen		3 363	2 913	2 513	2 513	2 242	1 863	1 713	1 570	1 566	1 564	1 444	1 024	719	609
Konsolidierungsrücklage		1 253	1 110	844	1 431	1 257	1 083	889	851	765	732	565	192	45	53
Ausgleichsposten für Anteile in Fremdbesitz (ohne aus Gewinn)		318	214	229	330	390	381	365	267	253	235	213	133	57	8
Restliche Passiva		3 456	4 287	3 353	3 345	3 594	3 413	3 292	3 395	3 907	3 476	2 617	1 450	388	310
Konzerngewinn		778	692	627	694	609	491	454	372	381	293	279	278	98	88
Bilanzsumme		343 984	305 295	268 341	257 223	237 227	232 276	210 168	199 175	192 413	174 594	158 085	91 539	38 398	22 133
Eigene Ziehungen im Umlauf (abgerechnet)		51	50	33	32	13	10	14	50	74	31	7	2		1
Indossamentsverbindlichkeiten		4 803	3 970	3 891	4 679	5 487	6 133	5 480	4 849	3 902	3 446	2 492	138	875	143
Geschäftsvolumen		348 838	309 315	272 265	261 934	242 727	238 419	215 662	204 074	196 389	178 071	160 584	91 679	39 273	22 277
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften usw.		27 540	25 259	21 084	19 381	20 249	21 626	21 198	20 495	21 470	18 717	16 357	12 429	4 482	2 222

Zahlen aus der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

	für das Jahr	1989	1988	1987	1986	1985	1984	1983	1982	1981	1980	1979	1975	1970	1967
Ertrag des Geschäftsvolumens (Zinsüberschuß)		7 619	6 710	6 228	7 020	5 872	5 765	5 597	4 930	4 295	3 538	3 022	2 167	1 048	513
Ertrag aus dem Dienstleistungsgeschäft*) (1989 einschl. Ertrag im Lebensversicherungsgeschäft)		2 788	2 421	2 213	1 848	1 609	1 350	1 257	1 020	996	892	785	580	274	338
Verwaltungsaufwand		6 536	6 030	5 664	5 088	4 557	4 238	3 952	3 557	3 272	3 052	2 735	1 944	989	608
Steuern		2 193	2 030	971	1 624	1 684	1 241	1 238	977	818	735	665	417	121	139
Jahresüberschuß		1 340	1 203	670	1 068	1 101	674	654	343	412	457	427	391	131	140
*) Zahlen bis 1986 wegen Ausweisänderung der Bonifikationen nur bedingt vergleichbar															
Personalstand zum Jahresende		56 580	54 769	54 579	50 590	48 851	47 873	47 256	45 618	44 800	44 128	43 942	40 839	36 957	

Das Konzept

Zeitgenössische Kunst in der Bank bietet Mitarbeitern, Kunden und Besuchern die Möglichkeit, Kunstwerke auch in der Arbeitswelt zu erleben, und regt dazu an, sich mit ihren Inhalten und Formen zu beschäftigen. Die Deutsche Bank kauft deshalb moderne Kunst und stattet damit ihre Räumlichkeiten aus. Die Auswahl konzentriert sich auf Maler und Bildhauer aus dem deutschsprachigen Raum. Besondere Beachtung finden jüngere Künstler, die in den fünfziger und sechziger Jahren geboren sind.

In den Türmen der Frankfurter Zentrale wurden die Flure und Besprechungszimmer mit rund 1900 Papierarbeiten von 125 Künstlern ausgestattet. In einer Reihe in- und ausländischer Filialen und Tochtergesellschaften ist eine Vielzahl weiterer zeitgenössischer Kunstwerke zu sehen.

Zum Kunstkonzept der Bank gehört auch die Gestaltung des Geschäftsberichts, der jeweils Arbeiten eines bestimmten Künstlers zeigt. Für die diesjährige Publikation wurden Werke von Horst Antes aus dem Kunstbestand der Bank ausgewählt. Eine Ausstellung mit Druckgraphik dieses Künstlers wird – beginnend mit der Hauptversammlung – in 30 Filialen zu besichtigen sein.

Horst Antes

Horst Antes wurde 1936 in Heppenheim an der Bergstraße geboren. Von 1957 bis 1959 studierte er bei HAP Grieshaber an der Staatlichen Akademie für Bildende Künste in Karlsruhe. Dort war er von 1965 bis 1967 als Dozent und anschließend bis 1973 als Professor tätig. 1967 bis 1968 unterrichtete er als Gastprofessor an der Staatlichen Hochschule für Bildende Künste Berlin. Seit 1984 hat Antes in Karlsruhe erneut eine Professur inne. Die erste Einzelausstellung des Künstlers war 1960 in der Kölner Galerie Der Spiegel zu sehen. Sein Œuvre umfaßt heute nicht nur

Gemälde und Zeichnungen, sondern auch Metallplastiken und zahlreiche Graphiken. Anfang der 60er Jahre entwickelte Antes ein Verfahren, das die Vorteile des Offsetdrucks mit den Möglichkeiten der Lithographie kombiniert. Seit einem Aufenthalt in der Villa Romana 1962 in Florenz widmet er sich auch der Radiertechnik. Einen Überblick über die Druckgraphik von Horst Antes zeigte 1989 das Sprengel Museum Hannover.

Die frühen Werke des Künstlers verbinden die spontane Malerei des Informel mit der Figürlichkeit seines Lehrers Grieshaber. 1960 taucht zum ersten Mal der „Kopffüßler“ auf, der für viele Jahre das Werk bestimmen wird. Seine Darstellung wird Mitte der 60er Jahre häufig auf den Kopf reduziert. „Ich belade und entlade meine Figur symbolisch, sentimental, organisch, geschichtlich“, beschreibt Antes das Motiv, „und fülle sie an und entleere sie mit Anspielungen, Gesten, Gedanken, Spekulationen, Wünschen und Ängstlichkeiten. Ich mache mir ein Bild, ich mache mir jemand als Gleichnis, Partner, Spiegel.“ Begleitet werden die Figuren oft von Vogel, Hase oder Schlange. Manchmal sind sie auch in Interieurs zusammen mit Gegenständen – zum Beispiel einem großen Rohr, einer Leiter oder Federn – zu sehen. Diese Motive gehen zurück auf Antes' intensive Beschäftigung mit der Kultur der Hopi-Indianer in Nordamerika.

1982 ändert sich Antes' Darstellungsweise unter dem Eindruck des Falklandkrieges. Der Mensch wird jetzt mit Hilfe einer Schablone ausgespart. Aus den Schablonen entwickeln sich später die dünnen Goldblechskulpturen, die „Votive“.

1987 beginnt die Folge der „Berliner Bilder“, die sich auf die Farben Schwarz, Grau und Blau beschränken. Häufiges Motiv ist das „Haus des Navaho“, das Antes auf einer Reise in den USA im Canyon de Chelly fand.

Horst Antes lebt in Karlsruhe, in Berlin und in der Toskana.



Philippinen

Deutsche Bank AG
Manila Offshore Branch
MCPO Box 2286
1299 Makati, Metro
Manila
17/f BPI Paseo de
Roxas Condominium
8753 Paseo de Roxas
1200 Makati, Metro
Manila
Angelica Yap-Azurin, Manager

Singapur

Deutsche Bank AG
Regional Head Office Singapore
Robinson Road P.O. Box 0007
Singapore 9000
20-01 Treasury Building, 8, Shenton Way,
Singapore 0106
Executive Directors:
Karlheinz Albrecht
Ashok Dayal
Alfred Steffen

Deutsche Bank AG
Singapore Branch
Robinson Road P.O. Box 3941
Singapore 9059
01-01 Treasury Building, 8, Shenton Way,
Singapore 0106
Frederick J. A. Brown,
General Manager
Wolfgang Driese, General Manager

Sri Lanka

Deutsche Bank AG
Colombo Branch
P.O. Box 314
86, Galle Road
Colombo 3
Edward W. Coll, General Manager

Taiwan

Deutsche Bank AG
Taipei Branch
P.O. Box 87-340
Cathay Life Insurance Building
10/F, 296, Jen Ai Road, Sec. 4
Taipei 10650
Ernst-August Borchert, General Manager

Thailand

Deutsche Bank AG
Bangkok Branch
G.P.O. Box 1237, Bangkok 10501
21, South Sathorn Road
Bangkok 10120
Gerhard Heigl, General Manager

Weitere Beteiligungen an Banken in

Abidjan · Brazzaville · Lomé · London ·
Luxemburg · Rabat · São Paulo

* Beteiligung

Morgan Grenfell Group

Morgan Grenfell Group plc
23 Great Winchester Street
London, EC2P 2AX, UK
J. A. Craven, Chairman
Hilmar Kopper, Deputy Chairman
A. E. Richmond-Watson, Deputy Chairman
M. W. R. Dobson, Chief Executive

Wichtigste Tochtergesellschaften

Morgan Grenfell & Co. Ltd.
23 Great Winchester Street
London, EC2P 2AX, UK
R. M. L. Webb, Chairman
G. N. Dawson, Head of Corporate Finance
J. B. Rawlings, Head of Banking
Tochtergesellschaften in: Brasilien,
Frankreich, Italien und Japan

Morgan Grenfell Asset Management Ltd.
20 Finsbury Circus
London, EC2M 1NB, UK
M. Bullock, Managing Director
Tochtergesellschaften in: Japan, Jersey,
Schweiz und USA

Morgan Grenfell Development
Capital Ltd.
23 Great Winchester Street
London, EC2P 2AX, UK
R. H. Smith, Chief Executive

Morgan Grenfell Laurie Ltd.
Fitzroy House
18-20 Grafton Street
London, W1X 4DD, UK
J. W. Lockhart, Chairman and
Chief Executive Officer

Morgan Grenfell (C. I.) Ltd.
12 Dumaresq Street
St. Helier
Jersey, CI.
P. E. Smith, Managing Director

Morgan Grenfell Asia Holdings Pte. Ltd.
36 Robinson Road
13-01 City House
Singapore 0106
Hsieh Fu Hua, Managing Director

C. J. Lawrence, Morgan Grenfell Inc.
1290 Avenue of the Americas
New York
N.Y. 10104-0101, USA
J. E. Moltz, Chairman and Chief
Executive Officer
M. R. Wade, Head of Corporate Finance

DB Asia Finance (HK) Ltd.
G.P.O. Box 3193
40th Floor, New World Tower
16-18 Queen's Road C., Hong Kong
Rogers D. LeBaron, Managing Director

DB Capital Markets (Asia) Ltd.*
Hong Kong Head Office
G.P.O. Box 9879
36th Floor, New World Tower
16-18 Queen's Road, Central
Hong Kong
Helmut Wilhelm Mader, Managing Director
Dr. Rainer Stephan, Managing Director

Indien

Deutsche Bank AG
Bombay Branch
Post Bag 9995
Tulsiani Chambers, Nariman Point
Bombay 400021
Juergen-Hinrich Frese,
General Manager – India

Deutsche Bank AG
New Delhi Branch
Post Bag 33
Tolstoy House, 15-17 Tolstoy Marg
New Delhi, 110001
S.N. Kapur, General Manager,
Deputy General Manager – India
Holger Appel, General Manager

Indonesien

Deutsche Bank AG
Jakarta Branch
P.O. Box 135, Jakarta 10001
Deutsche Bank Building
80 Jl. Imam Bonjol
Jakarta 10310
Jürgen Marziniak, General Manager

Deutsche Bank AG
Surabaya Branch
P. O. Box 456, Surabaya 60001
141, Jl. Jend. Basuki Rakhmat
Surabaya 60271
M. Nasiruddin Zain, Manager

P.T. Euras Buana Leasing
Indonesia
Deutsche Bank Building
P.O. Box 3550, Jakarta 10001
7th floor, 80 Jl. Imam Bonjol
Jakarta 10310
Werner Fuchs, President Director

Japan

Deutsche Bank AG
Tokyo Branch
C.P.O. Box 1430, Tokyo 100-91
ARK Mori Building
1-12-32, Akasaka
Minato-ku, Tokyo 107
Günter P. Bartel, General Manager in Japan
Jürgen Fitschen, General Manager
Reinhold Deitert, General Manager
Tatsuo Kawahara, General Manager

Deutsche Bank AG
Nagoya Branch
C.P.O. Box 132
Nagoya 450-99
Nagoya-AT Building 2 F
1-18-22, Nishiki
Naka-ku, Nagoya 460
Yoshiaki Itoh, Manager
Isamu Kojima, Manager

Deutsche Bank AG
Osaka Branch
P.O. Box 215, Higashi, Osaka 540-91
1-8-12 Honmachi
Chuo-ku, Osaka 541
Dr. Thomas Duhnkrack, General Manager

DB Capital Markets (Asia) Ltd.*
Tokyo Branch
C.P.O. Box 1011, Tokyo 100-91
ARK Mori Building, 22nd Fl.
1-12-32, Akasaka
Minato-ku, Tokyo 107
Helmut Wilhelm Mader,
Managing Director and General Manager
Dr. Rainer Stephan,
Managing Director and General Manager

Vaubel & Partners Ltd.*
ARK Mori Building, 22nd Fl.
1-12-32 Akasaka
Minato-ku, Tokyo 107
Dr. Dirk Vaubel, President

Korea

Deutsche Bank AG
Seoul Branch
C.P.O. Box 8904, Chung-Ku
Daehan Fire and
Marine Insurance Building
51-1 Namchang-Dong
Seoul 100-689
Dr. Hans-Dieter Laumeyer,
General Manager – Korea

Deutsche Bank AG
Pusan Branch
P.O. Box 789, Chung-Ku
Korea Development Bank Building
44, 2-ka, Chungang-Dong
Pusan 600-607
Kun-Il Chung, Manager

Macau

Deutsche Bank AG
Macau Branch
97-97a Rua da Praia Grande
Macau
Ingolf Grabs, Manager

Malaysia

Deutsche Bank AG
Kuala Lumpur Branch
P.O. Box 12211
50770 Kuala Lumpur
Apera-ULG Centre
84, Jalan Raja Chulan
50200 Kuala Lumpur
Heinz Pöhlisen, General Manager

Pakistan

Deutsche Bank AG
Karachi Branch
P.O. Box 4925
Unitowers, I. I. Chundrigar Road
Karachi
Hans-Michael Lüttge,
General Manager – Pakistan

Deutsche Bank AG
Lahore Branch
P.O. Box 1651
Mall View Plaza
Roberts Road, Bank Square
Lahore
Shahid Wagar Mahmood, Manager

USA

Deutsche Bank AG
New York Branch
P.O. Box 890
New York, NY 10101-0890
31 West 52nd Street
New York, N.Y. 10019
Executive Vice Presidents
and General Managers:
Dr. Helmut von Natzmer
Michael Rassmann
Detlev Staecker

Deutsche Bank AG
Chicago Branch
3 First National Plaza, Suite 2770
70 West Madison Street
Chicago, IL 60602-4207
Martin E. Rahe, Manager

Deutsche Bank AG
Los Angeles Branch
300 South Grand Avenue, Suite 3950
Los Angeles, CA 90071
Klaus W. Bruewer, Senior Vice President

Deutsche Bank Capital Corporation
31 West 52nd Street
New York, N.Y. 10019
Christian Strenger,
Managing Director

Deutsche Bank
Government Securities, Inc.
31 West 52nd Street
New York, N.Y. 10019
Christian Strenger, President

DB Mergers & Acquisitions Inc.
31 West 52nd Street
New York, N.Y. 10019
Volkert Klaucke, Managing Director

Deutsche Credit Corporation
P.O. Box 329,
2333 Waukegan Road
Deerfield, IL 60015
Dr. Michael Zitzmann,
President and Chief Executive Officer

Venezuela

Representación del Deutsche Bank AG
Apartado 52144, Plaza Venezuela
Torre Phelps, Piso 21, Of. „D“
Caracas 1050-A
Hans-Hartwig von Wartenberg
Bereich: Venezuela, Ecuador, Karibischer
Raum (außer Kuba), Kolumbien, Panama

Naher und Mittlerer Osten

Ägypten

Deutsche Bank AG
Representative Office
P.O. Box 2306, 23, Kasr el Nil Street, Cairo
Rolf-Dieter Fasel
Bereich: Ägypten, Äthiopien, Arabische
Volksrepublik Jemen, Demokratische
Volksrepublik Jemen, Sudan

Bahrain

Deutsche Bank AG
Representative Office
P.O. Box 20619
Manama Center, Entrance 1
Government Road, Manama,
State of Bahrain
Burkhard Klein
Bereich: Bahrain, Irak, Jordanien, Kuwait,
Libanon, Oman, Qatar, Saudi-Arabien,
Syrien, Vereinigte Arabische Emirate

Iran

Deutsche Bank AG
Representative Office
P.O. Box 15815-3378
Ave. Karim Khan Zand 14 (AEG-Building)
Teheran
Albert J. Mackert (bis August '90)
Theodor Lanfermann (ab August '90)
Bereich: Iran, Afghanistan

Afrika

Nigeria

Deutsche Bank
Representative Office (Nigeria) Ltd.
P.M. Bag 12618
Plot 78 B, 3rd Avenue
Victoria Island Extension, Lagos
Siegfried Felgentreu

Südafrika

Deutsche Bank AG
Representative Office
P.O. Box 7736, Johannesburg 2000
25th Floor, Southern Life Centre
45 Commissioner Street
Johannesburg 2001
Siegfried K. Brunnenmiller

Asien und Australien

Australien

Deutsche Bank Australia Ltd.
G.P.O. Box 2239 T
Melbourne, Victoria 3001
1 Collins Street, Melbourne, Victoria 3000
Deutsche Bank Australia Ltd.
Sydney Branch
P. O. Box 770, Grosvenor Place
Level 20, Grosvenor Place
225 George Street
Sydney, NSW 2000
Dr. Hans-Jürgen Beck,
Managing Director

Bain & Company Ltd.*
G.P.O. Box 7033, Sydney, NSW 2001
Level 18, Grosvenor Place
225 George Street, Sydney, NSW 2000
Maurice Newman, Executive Chairman
John Barnes, Managing Director

China

Deutsche Bank AG
Representative Office in China
2620-24 China World Tower
China World Trade Center
No. 1 Jianguomenwai Dajie
Beijing 100004
People's Republic of China
Christoph M. Ewerhart

Hongkong

Deutsche Bank AG
Hong Kong Branch
G.P.O. Box 3193
New World Tower
16-18 Queen's Road C., Hongkong
Reiner Rusch, General Manager
Dr. Michael Thomas, General Manager

Schweiz

Deutsche Bank (Suisse) S.A.
Deutsche Bank (Schweiz) AG
Deutsche Bank (Svizzera) S.A.
Hauptsitz Genf
Case postale 242, 1211 Genève 1
Place des Bergues 3, 1201 Genève
Geschäftsführung:
Karl-Ludwig Göldner
Albrecht Haarmann
Bruno Winkler
Rolf H. Wirth

Filialen:

Deutsche Bank (Svizzera) S.A.
Casella Postale 2783
Via Monte Ceneri 1
6901 Lugano
Giorgio Lupi, stv. Direktor

Deutsche Bank (Schweiz) AG
Postfach 978, 8039 Zürich
Bleicherweg 50
8002 Zürich
Rolf H. Wirth, Direktor

Sowjetunion

Deutsche Bank AG
Vertretung Moskau
ul. Ostoshenka 23
119034 Moskau
Hubert Pandza

Spanien

Deutsche Bank AG
Sucursal en España
Paseo de la Castellana, 42
28046 Madrid
Directores Generales:
Juan Carlos Garay Ibargaray
Wolfgang von Eckartsberg

Banco Comercial Transatlántico, S.A.
(BANCOTRANS)
Apartado 416, 08080 Barcelona
Avenida Diagonal 446
08006 Barcelona
Juan Carlos Garay Ibargaray,
Consejero Delegado
(mehr als 100 Niederlassungen)

Türkei

Deutsche Bank AG
Representative Office
PK 194, 80222 Sisli-Istanbul
Mete Caddesi 34
Necip Akar İş Hanı Kat 2
80090 Taksim-Istanbul
Holger Falke

Ungarn

Deutsche Bank AG
Vertretung Budapest
Váci utca 7
1052 Budapest
Laszlo Kronheim

Amerika

Argentinien

Deutsche Bank AG
Sucursal Buenos Aires
Casilla de Correo 995
1000 Correo Central/Buenos Aires
Bmé. Mitre 401, 1036 Buenos Aires
Gerentes Generales:
Karl Ostenrieder
Raúl G. Stocker
Ekkehard Wagner

Brasilien

Deutsche Bank AG
Filial São Paulo
Caixa Postal 30427, 01051 São Paulo/SP
Rua Alexandre Dumas, 2200
04717 São Paulo/SP
Manfred Hamburger, Gerente Geral
Christian Reckmann, Gerente Geral

Deutsche Bank AG
Filial Campinas
Caixa Postal 1691, 13001 Campinas/SP
Rua Sacramento, 126-17º Andar
13013 Campinas/SP
Hans-Jürgen Horstmann, Gerente

Deutsche Bank AG
Filial Porto Alegre
Caixa Postal 2468, 90001 Porto Alegre/RS
Rua dos Andradas 1001-17º Andar
90020 Porto Alegre/RS
Lauro Altmann, Gerente

Chile

Representación del Deutsche Bank AG
Casilla de Correo 3897, Estado 359, Piso 12
Santiago de Chile
Guillermo Bosse P.
Bereich: Chile, Bolivien

Kanada

Deutsche Bank (Canada)
P.O. Box 408
2 First Canadian Place, Suite 3600
Toronto, Ontario, M5X 1E3
Klaus Lelewele, President and
Chief Executive Officer

McLean McCarthy Ltd.
11 King Street West, Suite 1300
Toronto, Ontario M5H 1A3
Gary W. Colbert, President

Deutsche Bank AG
Representative Office for Canada
11 King Street West, 16th Floor
Toronto, Ontario M5H 1A3
Paul von Benckendorff

Mexiko

Deutsche Bank AG
Representación en México
Apartado Postal 14 bis
06000 México, D.F.
Campos Eliseos 345, 11º Piso
Col. Polanco Chapultepec
11560 México, D.F.
Dr. Martin Weigand
Bereich: Mexiko, Zentralamerika

Niederländische Antillen

Deutsche Bank Finance N.V.
P.O. Box 812, Plaza Smeets 6
Willemstad, Curaçao
Klaus-Werner Hopp, Managing Director

Uruguay

Banco de Montevideo
Casilla de Correo 612
Rincon esq. misiones 1399
Montevideo
Jürgen L. Born,
Director, Gerente General
Cr. Mario San Cristóbal,
Gerente General

Europa

(ohne Bundesrepublik Deutschland)

Belgien

Deutsche Bank AG
Succursale de Bruxelles
100, Boulevard du Souverain
1170 Bruxelles
Deutsche Bank AG
Filiaal Antwerpen
Postbus 228, Arenbergstraat 23
2000 Antwerpen
Ernst Wilhelm Contzen, Directeur
Dr. Dirk-Joachim von Walcke-Wulffen,
Directeur

DB (Belgium) Finance S.A./N.V.
100, Boulevard du Souverain
1170 Bruxelles
Ernst Wilhelm Contzen, Administrateur
Dr. Dirk-Joachim von Walcke-Wulffen,
Administrateur

Frankreich

Deutsche Bank AG
Succursale de Paris
Boîte Postale 466, 75026 Paris Cedex 01
10, place Vendôme, 75001 Paris
François-Xavier d'Aligny, Directeur
Dr. Rainer W. Boden, Directeur
Norbert Houet-Dutruge, Directeur
Franz-Hesso zu Leiningen, Directeur
Dieter Wünsch, Directeur

Deutsche Bank AG
Succursale de Strasbourg
Boîte Postale No. 433 N/R7
67007 Strasbourg Cedex
6, Avenue de la Liberté
67000 Strasbourg
Dr. Stefan Koch, Directeur

Großbritannien

Deutsche Bank AG
London Branch
P.O. Box 441, 6, Bishopsgate
London EC2P 2AT
Dr. Klaus Albrecht, General Manager
Charles Low, General Manager

Manchester Office
P.O. Box 367
Manchester M60 2HH
Ship Canal House
98, King Street
Manchester M2 4WU
David Robinson, Regional Manager

DB U.K. Finance p.l.c.
P.O. Box 441, 6, Bishopsgate
London EC2P 2AT
Ian M. McNeil, General Manager

Deutsche Bank Capital Markets Ltd.
P.O. Box 126, 150, Leadenhall Street
London EC3V 4RJ
Michael von Brentano, Managing Director
Alexander von Ungern-Sternberg,
Managing Director

Italien

Banca d'America e d'Italia S.p.A.
Via Borgogna, 8
20122 Milano
Dott. Gianemilio Osculati,
Amministratore Direttore Generale
(mehr als 100 Niederlassungen)

Luxemburg

Deutsche Bank Luxembourg S.A.
Boîte Postale 586, 2015 Luxembourg
25, Boulevard Royal
2449 Luxembourg
Dr. Ekkehard Storck,
Administrateur-délégué,
Directeur Général

Europäische Hypothekenbank
der Deutschen Bank
Boîte Postale 911
2019 Luxembourg
25A, Boulevard Royal
2449 Luxembourg
Dr. Bernt W. Rohrer,
Administrateur-délégué

Internationale Investment
Management Gesellschaft S.A. (IIM)
Boîte Postale 1733, L-1017 Luxembourg
65, avenue de la Gare, L-1611 Luxembourg
Udo Behrenwaldt, Administrateur-délégué
Dr. Claus Meyer-Cording, Directeur

Niederlande

H. Albert de Bary & Co. N.V.
Postbus 268, 1000 AG Amsterdam
Herengracht 450-458, 1017 CA Amsterdam
Vorstandsmitglieder:
H. Fontein
A. F. Baron van Lijnden
B. A. Wilken

H. Albert de Bary & Co. N.V.
Kantoor Rotterdam
Postbus 1711, Westblaak 212
3012 KP Rotterdam
P. Dubbeld, Direktor

Österreich

Deutsche Bank (Austria)
Aktiengesellschaft
Postfach 8, 1010 Wien
Hohenstaufengasse 4
1010 Wien
Vorstandsmitglieder:
Mag. Stephan Handl (ab 1. 4. 90)
Dr. Wilhelm Gorton
KR Mag. Josef Drabek (bis 30. 4. 90)

Polen

Deutsche Bank AG
Vertretung Warschau
Hotel Europejski
Krakowskie Przedmieście 13
Warschau
Norbert Czipionka

Portugal

MDM Sociedade de Investimento, S.A.
Apartado no. 21 103
1128 Lisboa Codex
Av. da Liberdade, 144-156 6º Andar
1200 Lisboa
Dr. Rui Leão Martinho,
Presidente da Direcção
Sucursal Porto
Avenida da Boa Vista 1361 2º Andar
4100 Porto
Eng. António Bernado,
Adjunto da Direcção

Tochtergesellschaften:

Deutsche Bank Berlin Aktiengesellschaft,
Berlin
79 Geschäftsstellen
Vorstand:
Dr. Bernd von Arnim
Dr. Michael Fernholz
Kurt Kasch
Dr. Friedrich Wilhelm Wiethage

Deutsche Bank Saar Aktiengesellschaft,
Saarbrücken
17 Geschäftsstellen
Vorstand:
Michael Böhm
Dieter Groll
Dr. Jost Prüm

Deutsche Bank Lübeck Aktiengesellschaft
vormals Handelsbank, Lübeck
40 Geschäftsstellen
Vorstand:
Max-J. Darpe
Bernd Satz

Deutsche Centralbodenkredit-
Aktiengesellschaft, Berlin-Köln
12 Geschäftsstellen
Vorstand:
Dr. Michael Gellen
Dr. Jürgen Huvendick
Detlev Rode

Frankfurter Hypothekenbank
Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main
14 Geschäftsstellen
Vorstand:
Dr. Bernt W. Rohrer
Dr. Hans Schuck

Lübecker Hypothekenbank
Aktiengesellschaft, Lübeck
12 Geschäftsstellen
Vorstand:
Peter Ott
Dr. Gerhard Schäfer
Wilmar von Wentzky, stv.

Schiffshypothekenbank
zu Lübeck AG, Hamburg
Vorstand:
Dr. Hanns Kippenberger
Olaf Peters
Dr. Henning Winter

Deutsche Gesellschaft für
Fondsverwaltung mbH, Frankfurt am Main
Geschäftsführung:
Dr. Christian Baltzer · Dr. Rolf Geisler
Hans-Uwe Lüders · Dr. Günter Schaub

DWS Deutsche Gesellschaft für
Wertpapiersparen mbH, Frankfurt am Main
Geschäftsführung:
Dr. Ernst Bracker · Udo Behrenwaldt
Wolfgang Gode

Grunelius KG Privatbankiers,
Frankfurt am Main
persönlich haftende Gesellschafter:
Gerd Schmitz-Morkramer
Jürgen Kleppa · Edmund Knapp

DB Capital Management International
GmbH, Frankfurt am Main
Geschäftsführung:
Rudolf Heinz · Ove Lindemann
William R. Richards
Hannes-J. Baumann, stv.

Deutsche Bank Bauspar-
Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main
Vorstand:
Dr. Helmuth Kiesel
Dr. Hans Wielens
Walter Klug, stv.

Deutsche Beteiligungsgesellschaft mbH,
Frankfurt am Main
10 Geschäftsstellen
Geschäftsführung:
Dr. Wilhelm Dettmering
Karl-Heinz Fanselow · Dr. Günter Leopold
Reinhard Löffler

GEFA Gesellschaft für
Absatzfinanzierung mbH, Wuppertal
22 Geschäftsstellen
Geschäftsführung:
Richard Bernhardt · Dr. Uwe Kayser
Dr. Peter Lambeck

Tochtergesellschaften:
GEFA-Leasing GmbH, Wuppertal
EFGEE Gesellschaft
für Einkaufs-Finanzierung mbH,
Düsseldorf
ALD AutoLeasing D GmbH, Hamburg

DB Export-Leasing GmbH,
Frankfurt am Main
Geschäftsführung:
Michael A. Kremer · Günter E. Meissner
Erhard Ullrich

Roland Berger & Partner Holding
GmbH*, München
Geschäftsführung:
Roland Berger · Wolfgang Mast

DB Mergers & Acquisitions GmbH,
Frankfurt am Main
Geschäftsführung:
Dr. Bodo Fuchs · Volkert Klauke

Deutsche Gesellschaft für
Mittelstandsberatung mbH, München
Geschäftsführung:
Peter G. von Windau

Lebensversicherungs-AG
der Deutschen Bank,
Wiesbaden
Vorstand:
Dr. Michael Renz
Sven-Michael Slottko
Dr. Martin Wagener
Johann Wieland

*steht nicht unter einheitlicher Leitung

Neustadt (b. Coburg)	Raunheim	Soest	Waldkirch (Breisgau)
Neustadt (Weinstr.)	Ravensburg	Solingen	Waldkraiburg
Neu-Ulm	mit 1 Zweigstelle	mit 4 Zweigstellen	Waldshut
Neuwied	Recklinghausen	Soltau	Waltrop
Nienburg (Weser)	Regensburg	Sonthofen	Wangen (Allgäu)
Nördlingen	mit 3 Zweigstellen	Spaichingen	Warendorf
Norden	Reinbek (Bz. Hamburg)	Spenge	Wedel (Holst.)
Norderney	Remagen	Speyer	Weener (Ems)
Norderstedt	Remscheid	Sprockhövel (Westf.)	Wegberg
mit 1 Zweigstelle	mit 5 Zweigstellen	Stade	Wehr (Baden)
Nordhorn	Rendsburg	Stadthagen	Weiden (Opf.)
Northeim	Reutlingen	Stadtlohn	Weil (Rhein)
Nürnberg	mit 1 Zweigstelle	Starnberg	Weilheim
mit 13 Zweigstellen	Rheda-Wiedenbrück	Steinfurt	Weingarten (Württ.)
Nürtingen	Rheinbach	mit 1 Zweigstelle	Weinheim (Bergstr.)
Oberhausen (Rheinl.)	Rheinberg (Rheinl.)	Stolberg (Rheinl.)	mit 1 Zweigstelle
mit 9 Zweigstellen	Rheine (Westf.)	Straubing	Weißenthurm
Oberkirch (Baden)	mit 2 Zweigstellen	Stuttgart	Werdohl
Obertshausen	Rheinfelden (Baden)	mit 14 Zweigstellen	Werl (Westf.)
Oberursel (Taunus)	Rinteln (Weser)	Stuttgart-Bad Cannstatt	Wermelskirchen
Öhringen	Rodgau	Sundern (Sauerl.)	Werne
Oelde	Rösrath	Taunusstein	Wesel (Niederrhein)
Oerlinghausen	Rosenheim (Bay.)	Tett nang	mit 1 Zweigstelle
Offenbach (Main)	Rottach-Egern	Titisee-Neustadt	Wesseling (Bz. Köln)
mit 2 Zweigstellen	Rottenburg	Tönisvorst	Westerland
Offenburg (Baden)	Rottweil	Traben-Trarbach	Wetzlar
Oldenburg (Oldbg.)	Rüsselsheim (Hess.)	Triberg (Schwarzw.)	Wiesbaden
Olpe (Westf.)	mit 1 Zweigstelle	Trier	mit 6 Zweigstellen
Osnabrück	Salzgitter-Bad	Troisdorf	Wiesloch
mit 4 Zweigstellen	mit 2 Zweigstellen	Tübingen	Wilhelmshaven
Osterholz-Scharmbeck	Salzgitter-Lebenstedt	mit 1 Zweigstelle	Willich (Bz. Düsseldorf)
Osterode (Harz)	mit 1 Zweigstelle	Tuttlingen	mit 1 Zweigstelle
Ottobrunn	Salzgitter-Watenstedt	Übach-Palenberg	Winnenden
mit 1 Zweigstelle	St. Georgen (Schwarzw.)	Überlingen (Bodensee)	Wipperfurth
Paderborn	Schmallenberg (Sauerl.)	Uelzen	Wissen (Sieg)
Papenburg	Schopfheim	Ulm (Donau)	Witten
Passau	Schorndorf (Württ.)	mit 1 Zweigstelle	mit 2 Zweigstellen
Peine	Schüttorf	Unna	Wittlich
Pfaffenhofen	Schwabach	Vechta	Wolfenbüttel
Pforzheim	Schwäbisch Gmünd	Velbert (Rheinl.)	Wolfsburg
mit 3 Zweigstellen	mit 1 Zweigstelle	mit 1 Zweigstelle	mit 4 Zweigstellen
Pfullingen (Württ.)	Schwäbisch Hall	Verden (Aller)	Worms
Pinneberg	Schweinfurt	Verl	Wülfrath
Pirmasens	Schweelm	Viernheim (Hess.)	Würselen (Kr. Aachen)
mit 1 Zweigstelle	Schwerte (Ruhr)	Viersen	Würzburg
Planegg	Schwetzingen	mit 3 Zweigstellen	mit 2 Zweigstellen
Plettenberg	Seesen	VS – Schwenningen	Wuppertal
Plochingen	Siegburg	VS – Villingen	mit 15 Zweigstellen
Quakenbrück	Siegen	Voerde	Xanten
Radevormwald	mit 4 Zweigstellen	Vohburg	Zell (Mosel)
Radolfzell	Sindelfingen	Vreden (Westf.)	Zirndorf
Rastatt	Singen (Hohentwiel)	Wächtersbach	Zweibrücken
Ratingen		Waiblingen	
mit 3 Zweigstellen		Waldbröl	

* Hier besteht außerdem noch 1 Filiale der inzwischen mit der Deutschen Bank AG verschmolzenen Deutschen Kreditbank für Baufinanzierung AG unter der Firmierung „DKB, Filiale der Deutschen Bank“

Ginsheim-Gustavsburg	Herne	Konstanz	Lünen
Gladbeck (Westf.)	mit 4 Zweigstellen	mit 2 Zweigstellen	mit 1 Zweigstelle
Goch	Herten (Westf.)	Konz ü./Trier	Mainz
Göppingen	Herzberg (Harz)	Kornwestheim (Württ.)	mit 4 Zweigstellen
mit 1 Zweigstelle	Herzogenrath	Korschenbroich	Mannheim
Göttingen	mit 1 Zweigstelle	Krefeld	mit 17 Zweigstellen
mit 1 Zweigstelle	Heusenstamm	mit 7 Zweigstellen	Marbach
Goslar	Hilden	Krefeld-Uerdingen	Marburg (Lahn)
mit 1 Zweigstelle	mit 1 Zweigstelle	Kreuzau	Markgröningen
Grefrath	Hildesheim	Kreuztal (Kr. Siegen)	Marktoberdorf
Grenzach-Wyhlen	mit 2 Zweigstellen	Kronberg (Taunus)	Marl (Kr. Recklinghausen)
Greven (Westf.)	Hockenheim (Baden)	Künzelsau	Mayen
Grevenbroich	Höhr-Grenzhausen	Kulmbach	Meckenheim (Rheinl.)
Griesheim ü./Darmstadt	Höxter	Laatzten	Meerbusch
Gronau (Leine)	Holzminde	Lage (Lippe)	mit 1 Zweigstelle
Gronau (Westf.)	Horn – Bad Meinberg	Lahnstein	Meinerzhagen (Westf.)
Groß-Gerau	Hückelhoven	Lahr (Schwarzw.)	Melle
Grünwald	Hückeswagen	Landau (Pfalz)	Memmingen
Günzburg	Hürth (Bz. Köln)	Landsberg (Lech)	Menden (Sauerl.)
Gütersloh	Husum (Nordsee)	Landshut	Meppen
mit 1 Zweigstelle	Ibbenbüren	Landstuhl	Meschede
Gummersbach	Idar-Oberstein	Langen (Hess.)	Mettmann
Haan (Rheinl.)	mit 1 Zweigstelle	Langenfeld (Rheinl.)	Metzingen (Württ.)
Hagen (Westf.)	Ingelheim (Rhein)	Langenhagen (Han.)	Michelstadt
mit 8 Zweigstellen	Ingolstadt (Donau)	mit 1 Zweigstelle	Miltenberg
Haiger	mit 3 Zweigstellen	Lauenburg	Minden (Westf.)
Halle (Westf.)	Iserlohn	Lauf a.d. Pegnitz	Mönchengladbach
Hamburg	mit 1 Zweigstelle	Lauterbach (Hess.)	mit 8 Zweigstellen
mit 45 Zweigstellen	Itzehoe	Leer (Ostfriesl.)	Mönchengladbach-Rheydt
Hamburg-Altona	Jever	Leichlingen (Rheinl.)	Moers
Hamburg-Bergedorf	Jülich	Leinfelden	mit 1 Zweigstelle
Hamburg-Harburg	Kaarst	Lemgo	Monheim (Rheinl.)
Hameln	Kaiserslautern	Lengerich (Westf.)	Montabaur
Hamm (Westf.)	mit 1 Zweigstelle	Lennestadt	Mosbach (Baden)
mit 3 Zweigstellen	Kall	mit 1 Zweigstelle	Mühlacker (Württ.)
Hanau	Kamp-Lintfort	Leonberg (Württ.)	Mühlhof (Inn)
Hannover	Karlsruhe	Leutkirch	Mühlheim (Main)
mit 17 Zweigstellen	mit 5 Zweigstellen	Leverkusen	Mülheim (Ruhr)
Hann. Münden	Kassel	mit 2 Zweigstellen	mit 3 Zweigstellen
Harzewinkel	mit 5 Zweigstellen	Leverkusen-Opladen	Müllheim (Baden)
Haslach (Kinzigtal)	Kaufbeuren	Limburg	München
Hattingen (Ruhr)	Kehl	Limburgerhof	mit 45 Zweigstellen
Heidelberg	Kempen (Niederrhein)	Lindau (Bodensee)	Münster (Westf.)
mit 4 Zweigstellen	Kempten (Allgäu)	Lingen	mit 7 Zweigstellen
Heidenheim (Brenz)	Kerpen	Lippstadt	Münster
Heilbronn (Neckar)	Kevelaer	Löhne (Westf.)	Nagold
mit 1 Zweigstelle	Kiel	Lörrach	Neckarsulm
Heiligenhaus (Düsseldorf)	mit 7 Zweigstellen	mit 1 Zweigstelle	Nettetal
Heinsberg	Kierspe (Westf.)	Lohne (Oldb.)	mit 1 Zweigstelle
Helmstedt	Kirchheim unter Teck	Ludwigsburg (Württ.)	Neuburg (Donau)
Hemer	Kleve (Niederrhein)	mit 1 Zweigstelle	Neuenrade
Hennef (Sieg)	mit 1 Zweigstelle	Ludwigshafen (Rhein)	Neu-Isenburg
Heppenheim	Koblenz	mit 6 Zweigstellen	Neumarkt (Oberpf.)
Herborn (Dillkr.)	* Köln	Lübbecke	Neumünster
Herdecke (Ruhr)	mit 27 Zweigstellen	Lüdenscheid	Neunkirchen (Kr. Siegen)
Herford	Königsbrunn	Lüneburg	Neuss
	Königstein (Taunus)	mit 1 Zweigstelle	mit 4 Zweigstellen

Zentrale: Frankfurt am Main/Düsseldorf

6000 Frankfurt am Main 1, Taunusanlage 12

4000 Düsseldorf 1, Königsallee 45-47

Unsere Stützpunkte

Bundesrepublik Deutschland

Niederlassungen:

Aachen
mit 5 Zweigstellen
Aalen (Württ.)
mit 1 Zweigstelle
Achern
Achim (Bz. Bremen)
Ahaus
Ahlen (Westf.)
Ahrensburg (Holst.)
Albstadt
mit 1 Zweigstelle
Alfeld (Leine)
Alsdorf (Rheinl.)
Alsfeld (Oberhess.)
Altena (Westf.)
Altenkirchen (Westerw.)
Alzey
Amberg
Andernach
Ansbach
Arnsberg
mit 1 Zweigstelle
Aschaffenburg
Asperg
Attendorn
Augsburg
mit 6 Zweigstellen
Aurich
Backnang
Bad Berleburg
Bad Driburg (Westf.)
Bad Dürkheim
Baden-Baden
Bad Harzburg
Bad Hersfeld
Bad Homburg v.d.Höhe
Bad Honnef
Bad Iburg
Bad Kreuznach
Bad Laasphe
Bad Lauterberg
Bad Lippspringe
Bad Mergentheim
Bad Münstereifel
Bad Neuenahr
Bad Oeynhausen
Bad Pyrmont
Bad Reichenhall
Bad Sachsa (Südharz)
Bad Säckingen

Bad Salzuflen
mit 1 Zweigstelle
Bad Tölz
Bad Wildungen
Bad Wörishofen
Bad Zwischenahn
Balingen
Bamberg
Barsinghausen
Baunatal
Bayreuth
Beckum (Bz. Münster)
Bendorf (Rhein)
Bensheim
Bergheim (Erf.)
Bergisch Gladbach
mit 1 Zweigstelle
Bergneustadt
Bernkastel-Kues
Betzdorf (Sieg)
Biberach (Riß)
Biedenkopf
Bielefeld
mit 8 Zweigstellen
Bietigheim (Württ.)
Bingen (Rhein)
Blomberg (Lippe)
Bocholt
Bochum
mit 7 Zweigstellen
Böblingen (Württ.)
Bonn
mit 6 Zweigstellen
Bonn-Bad Godesberg
Boppard
Borken
Bottrop
mit 1 Zweigstelle
Bramsche (Bz. Osnabrück)
Braunschweig
mit 12 Zweigstellen
Bremen
mit 14 Zweigstellen
Bremen-Vegesack
Bremerhaven
mit 3 Zweigstellen
Bretten
Brilon
Bruchsal
Brühl (Bz. Köln)
Brunsbüttel

Buchholz i.d. Nordheide
Bühl (Baden)
Bünde
Burgdorf (Han.)
Burscheid (Rhein)
Buxtehude
Castrop-Rauxel
mit 1 Zweigstelle
Celle
Clausthal-Zellerfeld
Cloppenburg
Coburg
Coesfeld
Crailsheim
Cuxhaven
Dachau
Darmstadt
mit 5 Zweigstellen
Datteln (Westf.)
Deggendorf
Deidesheim
Delmenhorst
Detmold
Dietzenbach
Dillenburg
Dillingen
Dinslaken (Niederrhein)
mit 1 Zweigstelle
Donaueschingen
Donauwörth
Dormagen (Niederrhein)
Dorsten
Dortmund
mit 12 Zweigstellen
Dreieich
Dülmen
Düren (Rheinl.)
mit 1 Zweigstelle
Düsseldorf
mit 32 Zweigstellen
Düsseldorfer-Benrath
mit 1 Zweigstelle
Duisburg
mit 21 Zweigstellen
Duisburg-Hamborn
Einbeck
Eislingen
Eitorf
Ellwangen (Jagst)
Elmshorn
Elten
Eltville
Emden
Emmendingen
Emmerich
Emsdetten
Engelskirchen

Ennepetal
mit 1 Zweigstelle
Erding
Erkelenz
Erkrath (Bz. Düsseldorf)
Erlangen
Eschborn
Eschwege
Eschweiler
Espelkamp
Essen
mit 26 Zweigstellen
Esslingen (Neckar)
Ettlingen
Euskirchen
Fellbach (Württ.)
Flensburg
mit 3 Zweigstellen
Forchheim
Frankenthal (Pfalz)
Frankfurt am Main
mit 23 Zweigstellen
Frankfurt (Main)-Höchst
Frechen
Freiburg (Breisgau)
mit 5 Zweigstellen
Freising
Freudenberg (Kr. Siegen)
Freudenstadt
Friedberg (Hess.)
Friedrichshafen
Fürstfeldbruck
Fürth (Bay.)
mit 1 Zweigstelle
Fulda
mit 1 Zweigstelle
Gaggenau (Murgtal)
Garmisch-Partenkirchen
Geesthacht
Geislingen (Steige)
mit 1 Zweigstelle
Geldern
Gelsenkirchen
mit 5 Zweigstellen
Gengenbach
Georgsmarienhütte
mit 1 Zweigstelle
Gerlingen (Württ.)
Germering
Gernsbach (Murgtal)
Gersthofen
Geske (Westf.)
Gevelsberg
Giengen (Brenz)
Gießen
Gifhorn
mit 1 Zweigstelle

Direktoren der Hauptfilialen

Bielefeld

Ernst Cremer
Georg Exner
Dr. Harald Link
Lothar Zelz

Bremen

Dr. Roland Bellstedt
Peter Hartmann
Dr. Tessen von Heydebreck

Düsseldorf

Günter Geller
Hans Langenfeld
Wolfgang Möller
Günter Sengpiel
Dr. Rüdiger Weber

Essen

Wolfgang Kellert
Dr. Theodor E. Pietzcker
Dr. Wolfgang Tillmann
Dr. Axel Wiesener

Frankfurt

Dr. Bernhard Klaus Dott
Lutz Gebser
Karlheinz Pfeffer
Dr. Hugo Graf von Walderdorff

Freiburg

Ernst Bareiß
Dr. Dieter Eisele
Dr. Hans-Peter Hirner

Hamburg

Dr. Hanns Kippenberger
Christoph Könneker
Dr. Jan Hiemisch
Günther Hoops
Hans Henning Offen
Christoph Woermann

Hannover

Wolfgang Büsselberg
Hans-Detlev von Garnier
Joachim Hellermann
Dr. Heyko Linnemann
Horst Risse

Köln

Dr. Wolf-Roderich Bringewald
Wilhelm Clemens
Dr. Klaus Dintelmann
Karl-Heinz Fink
Friedhelm Wolff

Mainz

Rolf-Dieter Plantholz
Dr. Klaus Stapper

Mannheim

Dr. Günter Frowein
Dr. Fritz Lamb
Karlheinz Reiter
Michael Prinz von Sachsen-Weimar

München

Dr. Hans-Peter Binder
Dr. Lutz Mellinger
Georg Oswald
Dr. Hans-Joachim Schniewind

Stuttgart

Hellmut Ballé
Manfred ten Brink
Norbert Elsen
Dr. Wolfram Freudenberg
Michael Osterwind

Wuppertal

Dr. Walter A. Blum
Detlef Erlenbruch
Rolf-Peter Rosenthal
Dr. Gerd Weber

Direktoren der Zentrale

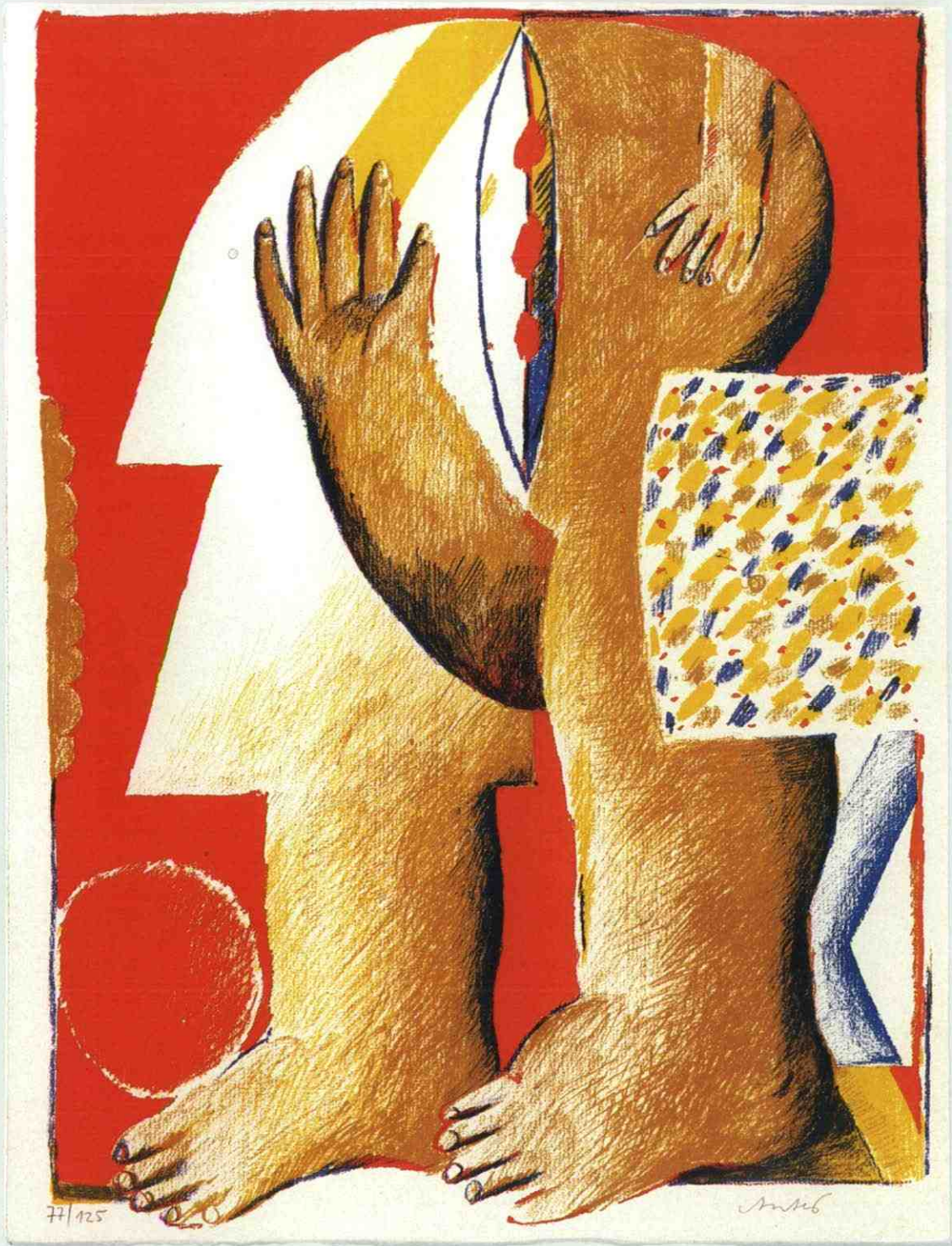
Horst Achenbach
Michael Altenburg
Hans-Joachim Baumgart
Peter Beitel
Rolf Ernst Bergmann
Claus-Werner Bertram
Dr. Fritz Bessell
Helmut von der Bey
Dr. Jürgen Bilstein
Detlef Bindert
Bernhard Böhmer
Rainer Bohm
Dr. Ulrich Bosch, Syndikus
Michael von Brentano
Ulrich Cutik
Dr. Jürgen Delbrück
Dr. Thomas R. Fischer
Hans Joachim Funck
Josef Gerhard
Karl-Heinz Gersemsky
Dr. Peter Grasnack
Dr. Gernot von Grawert-May
Paul B. Grosse
Hellmut Hartmann
Dr. Ulrich Hoppe
Henning Jess
Ralph P. Jessen
Dr. Elmar Kindermann,
Syndikus
Heinz Köhler

Gerhard O. Koenig
Paul Körtgen
Dr. Klaus Kohler,
stellv. Chefsyndikus
Dr. Hans-Dirk Krekeler,
Syndikus
Dr. Siegfried Kümpel,
Syndikus
Gisela Kurtz
Peter Laube
Klaus Leukert
Dr. Reinhard Marsch-Barner,
Syndikus
Dr. Hans Otto Mehl
Günter E. Meissner
Herbert Michel
Michael Müller
Dr. Frank-Jürgen Müssigbrodt
Dr. Martin Murtfeld
Klaus Nagel
Dr. Knut Neuß
Dr. Manfred Obermüller,
Syndikus
Horst Peters
Fritz-Otto Plass
Joachim Plessner
Helmut Pottgiesser
Heinz-Dieter Rahlves
Jürgen Rebouillon
Hans Reder

Hans Günter Römhild
Dr. Peter Rösler
Bernhard Schinnerling
Max Schläger
Heinz Kurt Schulz
Rolf Sexauer
Adolf Sievers
Dr. Hans-Joachim Spranger
Heinz Starzinski
Richard Steinig
Otto Steinmetz
Dr. Rudolf Stütze,
Syndikus
Peter Thelen
Hans-Henning Tönsmann
Alexander Trog
Erhard Ullrich, Syndikus
Alexander von Ungern-Sternberg
Jörg Vetter
Hans-Werner Voigt
Horst Volke
Gerd Volkemer
Dr. Siegfried Weber
Dr. Olaf Wegner
Wolfgang Wendt
Manfred Wich
Knut Witschel
Klaus Wodsak
Hinrich Wöckener
Claus Wreth

Konzernkoordinatoren und Direktoren mit Generalvollmacht

Dr. Hans-Peter Ferslev
Dr. Klaus Gaertner
Peter Gerard
Rudolf Habicht
Dr. Frank Heintzeler
Dr. Klaus Juncker
Dr. Hanns Kippenberger
Christoph Könneker
Heinrich Kunz
Axel Osenberg
Dr. Burkhardt Pauluhn
Barthold von Ribbentrop
Bernhard F. Rohe
Wilhelm Schlaus, Chefsyndikus
Dr. Hans Walter Schlöter
Dr. Werner Schwillling
Günter Sonnenburg
Helmut Trötscher
Christian L. Vontz
Prof. Dr. Norbert Walter, Chefvolkswirt
Johann Wieland
Dr. Karl Friedrich Woeste



Dipl.-Ing. Guntram Kind
geschäftsführender Gesellschafter der
Gebr. Merten GmbH & Co. KG,
Gummersbach

Dr.-Ing. Jochen F. Kirchhoff
Inhaber und Geschäftsführer der
Stephan Witte GmbH & Co. KG,
Iserlohn

Dipl.-Wirtsch.-Ing. Diether Klingelberg
geschäftsführender Gesellschafter
der Fa. Klingelberg Söhne, Remscheid

Dieter A. H. Knipping
geschäftsführender Gesellschafter der
Arnold Knipping Holding GmbH,
Gummersbach

Wolf Dieter Kruse
geschäftsführender Gesellschafter der
TVU Textilveredlungunion GmbH & Co. KG,
Wuppertal

Dipl.-Volkswirt Manfred Leist
Sprecher des Vorstandes der
Rheinisch-Westfälischen Kalkwerke AG,
Wuppertal

Dr. Hans-Werner Löhr
Geschäftsführer der
Wickeder Eisen- und Stahlwerk GmbH,
Wickede

Dipl.-Ing. Dieter Metzenauer
geschäftsführender Gesellschafter der
Metzenauer Ferro Electric GmbH,
Wuppertal

Hans Walter Pfeiffer
geschäftsführender Gesellschafter der
Pecolit-Kunststoffe GmbH & Co. KG,
Plettenberg

Ernst-Günter Plutte
geschäftsführender Gesellschafter der
Fa. P. A. Lückenhaus GmbH & Co., Wuppertal

Dr. Franz J. Rankl
Vorsitzender der Geschäftsführung
der Herberts GmbH, Wuppertal

Dr. Helmut W. Röschinger
geschäftsführender Gesellschafter der
ARGENTA-Unternehmensgruppe, München

Dr.-Ing. E. h. Heinz Schippers
Mitglied des Aufsichtsrats der
Barmag AG, Remscheid

Dipl.-Ing. Gerhard Schloemer
geschäftsführender Gesellschafter der
Gerhardi & Cie. Metall- und
Kunststoffwerke GmbH, Lüdenscheid

Dr.-Ing. Wilhelm Schweer
Geschäftsführer der Fa. Th. Kieserling &
Albrecht GmbH & Co., Solingen

Enno Springmann
geschäftsführender Gesellschafter der
Fa. Gebr. Hilgeland GmbH & Co.,
Wuppertal

Dr. Justus Stange
Geschäftsführer der
Rheinisch-Bergischen Brauerei
Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG,
Wuppertal

Dipl.-Kfm. MBA Udo G. Stark
Vorsitzender des Vorstandes der Enka AG,
Wuppertal

Dr. Horst Werner Sterzenbach
geschäftsführender Gesellschafter der
Kiekert GmbH & Co. KG, Heiligenhaus

Rainer Thieme
stellv. Vorsitzender der Geschäfts-
führung der Wilhelm Karmann GmbH,
Osnabrück

Dipl.-Ing. Karl-Ernst Vaillant
geschäftsführender Gesellschafter der
Fa. Joh. Vaillant GmbH u. Co., Remscheid

Konsul Ing. com. Cyril Van Lierde
Vorsitzender der Geschäftsführung der
Deutschen Solvay-Werke GmbH, Solingen

Rosemarie Veltins
geschäftsführende Gesellschafterin
der Brauerei C. & A. Veltins GmbH & Co.,
Meschede-Grevenstein

Dipl.-Volkswirt Günter Völker
Vorsitzender der Vorstände der
Barmenia Versicherungen, Wuppertal

Hans Martin Wälzholz-Junius
Mitinhaber und Hauptgeschäftsführer der
Fa. C. D. Wälzholz, Hagen (Westf.)

Dipl.-Kfm. Dieter Worring
geschäftsführender Gesellschafter der
Kortenbach & Rauh GmbH & Co. KG,
Solingen

Dr. Hans Günther Zempelin
Vorsitzender des Aufsichtsrats der
Enka AG, Wuppertal

Otto Julius Maier
Mitglied des Vorstandes der
Otto Maier Verlag AG, Ravensburg

Senator E. h. Adolf Merckle
Geschäftsführer der
L. Merckle GmbH & Co., Blaubeuren

Dr. Guntram Palm
Finanzminister des Landes
Baden-Württemberg, Stuttgart

Dr. rer. pol. Ulrich Palm
Mitglied des Aufsichtsrats der
Wieland-Werke AG, Ulm

Dr. rer. pol. Michael Rogowski
Sprecher der Geschäftsführung der
J. M. Voith GmbH, Heidenheim

Dott. Cesare Romiti
Amministratore Delegato FIAT S.p.A., Turin

Dr. Hans Ruf
Vorsitzender des Vorstandes der
DLW Aktiengesellschaft, Bietigheim-Bissingen

Dipl.-Ing. Dr. jur. Karl-Wilhelm Schäfer
Mitglied des Vorstandes der
Dornier GmbH, Friedrichshafen

Rechtsanwalt und Notar
Dr. jur. Roland Schelling
Stuttgart

Dr.-Ing. Ulrich Scheufelen
geschäftsführender Gesellschafter der
Papierfabrik Scheufelen GmbH, Lenningen

Reinhard Schmidt
Vorsitzender der Geschäftsführung der
Dürr GmbH und Vorsitzender des
Vorstandes der Dürr Beteiligungs AG, Stuttgart

Dipl.-Volkswirt Rolf Schoeck
Vorsitzender des Vorstandes der
Landeskreditbank Baden-Württemberg,
Stuttgart

Hans-Ulrich Schroeder
stellv. Vorsitzender des Vorstandes der
Standard Elektrik Lorenz AG, Stuttgart

Albert Sefranek
geschäftsführender Gesellschafter der
Mustang Bekleidungswerke GmbH & Co. KG,
Künzelsau

Dr. Walter Seufferle
Wüstenrot Holding GmbH, Ludwigsburg

Dipl.-Chemiker Dr. Horst Skoludek
Sprecher des Vorstandes der
Fa. Carl Zeiss und Bevollmächtigter der
Carl-Zeiss-Stiftung, Oberkochen

Dipl.-Kfm. Wolfgang Spießhofer
geschäftsführender Gesellschafter der
Triumph International Holding GmbH,
München

Dr. jur. Paul A. Stein
Mitglied des Aufsichtsrats der
Robert Bosch GmbH, Stuttgart,
Leinfelden-Echterdingen

Dipl.-Kfm. Dr. Wilfried Stoll
geschäftsführender Gesellschafter der
FESTO KG, Esslingen

Professor Dr. med. habil.
Dr.-Ing. Michael Ungethüm
Sprecher des Vorstandes der
AESCULAP AG, Tuttlingen

Dipl.-Kfm. Josef Vogel
Mitglied der Geschäftsführung der
Mahle GmbH, Stuttgart

Dipl.-Kfm. Dr. Gerhard Wacker
Sprecher des Vorstandes der
Salamander AG, Kornwestheim

S. D. Max Willibald Fürst zu
Waldburg-Wolfegg und Waldsee,
Schloß Wolfegg

S. D. Georg Fürst von Waldburg zu Zeil und
Trauchburg
Schloß Zeil

Hannes Gustav Winkler
geschäftsführender Gesellschafter der
Gustav Winkler GmbH & Co. KG, Aalen

Dipl.-Ing. Winfried Witte
Vorsitzender der Geschäftsführung der
Filterwerk Mann + Hummel GmbH,
Ludwigsburg

Reinhold Würth
geschäftsführender Gesellschafter der
Adolf Würth GmbH & Co. KG, Künzelsau

Dipl.-Ing. Heinz Ziehl
geschäftsführender Gesellschafter der
Ziehl-Abegg KG, Künzelsau

Beirat Wuppertal

Peter Frowein, Vorsitzender
geschäftsführender Gesellschafter der
Frowein & Co. GmbH,
Wuppertal

Dipl.-Ing. Otto Rudolf Fuchs,
stellv. Vorsitzender
geschäftsführender Gesellschafter der
Otto Fuchs Metallwerke,
Meinerzhagen

Dr. Armin Albano-Müller
geschäftsführender Gesellschafter der
Schwelmer Eisenwerk
Müller & Co. GmbH, Schwelm

Dipl.-Kfm. Bernd Balders
persönlich haftender Gesellschafter der
Fa. Vorwerk + Co., Wuppertal

Herwarth von Baum
Geschäftsführer der von Baum
Verwaltung GmbH & Co. KG,
Wuppertal

Dr. Hans-Bernhard von Berg
Mitglied der Geschäftsführung der
Gebr. Happich GmbH, Wuppertal

Diethelm Bomnüter-Vossloh
Mitglied des Vorstandes der
Vossloh AG, Werdohl

Dipl.-Volkswirt Wilhelm Erfurt
persönlich haftender Gesellschafter der
Fa. Friedrich Erfurt & Sohn, Wuppertal

Konsul Dr. Michael Girardet
persönlich haftender Gesellschafter der
Fa. W. Girardet, Düsseldorf

Dr. Fritz Werner Grüber
persönlich haftender geschäftsführender
Gesellschafter der
Wirtschaftstreuhand KG Dr. Grüber & Co.
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft/
Steuerberatungsgesellschaft, Wuppertal

Dipl.-Kfm. Hans-Walter Grünewälder
Geschäftsführer der
Grünewälder Treuhand GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Duisburg

Dr. Viola Hallman
geschäftsführende Gesellschafterin der
Friedr. Gustav Theis Kaltwalzwerke GmbH,
Hagen-Halden

Dr. Dirk Henkels
geschäftsführender Gesellschafter der
Stocko Metallwarenfabriken
Henkels und Sohn GmbH & Co., Wuppertal

Dr. Dieter Heutling
Vorsitzender der Geschäftsführung der
Steinmüller Verwaltungs-GmbH,
Gummersbach

Dipl.-Volkswirt Kurt Honsel
Ehrenvorsitzender der
Honsel-Werke AG, Meschede

Dr.-Ing. Walter Hueck
geschäftsführender Gesellschafter
der Eduard Hueck KG, Lüdenscheid

Dr. Walter Jancke
Düsseldorf

Heinz Kettler
geschäftsführender Gesellschafter der
Heinz Kettler-Gruppe, Ense

Konsul Professor Grete Schickedanz
persönlich haftende Gesellschafterin der
Großversandhaus Quelle
Gustav und Grete Schickedanz KG., Fürth

Bernhard Schneider
Mitglied des Vorstandes der
Schneider Rundfunkwerke AG, Türkheim

**Dipl.-Ing. Dipl.-Wirtschaftsing.
Friedrich Schwarz**
geschäftsführender Gesellschafter der
Fa. Rohde & Schwarz, München

Dr. jur. Klaus Dieter Schweickert
Vorsitzender der Vorstände der
Bayerische Beamten Lebensversicherung a. G.
und der Bayerische Beamtenversicherung AG,
München

Dipl.-Volkswirt Dr. h. c. Heinz Sebiger
Vorsitzender des Vorstandes der
DATEV Datenverarbeitungsorganisation
des steuerberatenden Berufes in der
Bundesrepublik Deutschland e. G., Nürnberg

Harald Seeberg
Mitglied der Geschäftsführung der
Wacker-Chemie GmbH, München

Reinhard Siewert
Mitglied des Vorstandes der
Koenig & Bauer AG, Würzburg

Heinz-Hermann Thiele
Vorsitzender des Vorstandes der
Knorr-Bremse AG und Komplementär der
Knorr-Bremse KG, München

Dipl.-Ing. Ernst Thoma
Vorsitzender des Vorstandes der
Leonischen Drahtwerke AG, Nürnberg

Johan J. G. Ch. van Tilburg
Vorsitzender des Vorstandes der
Grundig AG, Fürth

Professor Dr. Gerhard Tremer
Mitglied des Vorstandes der
Bayerischen Landesbank Girozentrale,
München

Udo Walter
Präsident der Bayerischen
Landesanstalt für Aufbaufinanzierung,
München

Dr. Jörg Wiegand
Vorsitzender des Aufsichtsrats der
Oberland Glas AG, Bad Wurzach

Dr. Eugen Wirsching
Neusäß-Westheim

Burkhard Wollschläger
Vorsitzender des Vorstandes der
Krauss-Maffei AG, München

Dr. Hans Ziechhaus
Mitglied der Konzernleitung der
Rieter Holding AG, Winterthur,
Vorsitzender des Aufsichtsrats der
Schubert & Salzer Maschinenfabrik AG,
Ingolstadt, Winterthur (Schweiz)

Beirat Stuttgart

**Senator E. h. Dipl.-Ing.
Helmut Eberspächer**, Vorsitzender
Vorsitzender des Beirats der
Firmengruppe Eberspächer, Esslingen

Professor Dr. Werner Niefer,
stellv. Vorsitzender
Vorsitzender des Vorstandes der
Mercedes-Benz AG, Stuttgart

Rolf Allmendinger
Vorsitzender des Vorstandes der
Württembergischen Metallwarenfabrik AG,
Geislingen

Dr. rer. pol. Klaus P. Bleyer
Vorsitzender des Vorstandes der
Zahnradfabrik Friedrichshafen AG,
Friedrichshafen

Arno Bohn
Vorsitzender des Vorstandes der
Dr. Ing. h. c. F. Porsche AG, Stuttgart

Dipl.-Kfm. Heinz Branitzki
Leonberg

Dr. John M. Canzio
Vorsitzender der Geschäftsleitung
der Fiat Deutschland GmbH, Heilbronn

Dr. rer. pol. Franz Josef Dazert
Vorsitzender des Aufsichtsrats der
Salamander AG, Kornwestheim

Dipl.-Volkswirt Karl Georg Dengler
Geschäftsführer der Maschinenfabrik
Alfing Keßler GmbH und der Alfing Keßler
Sondermaschinen GmbH,
Aalen-Wasseraalfingen

Walter Deschler
Kaufmann,
Ulm

Bernhard Dorn
Geschäftsführer der
IBM Deutschland GmbH, Stuttgart

Günter Drews
geschäftsführender Gesellschafter der
Intertex-Textilverarbeitungs-GmbH, Berlin, und
der Günter Drews Schrozberger Wollweberei
GmbH & Co. KG, Schrozberg

Dipl.-Kfm. Ernst Adolf Groz
persönlich haftender geschäftsführender
Gesellschafter der Fa. Theodor Groz &
Söhne & Ernst Beckert Nadelfabrik
Commandit-Gesellschaft, Albstadt-Ebingen

Dipl.-Ing. ETH Max A. Henzi
Nonnenhorn (Bodensee)

Dipl.-Ing. Erich Herion
geschäftsführender persönlich haftender
Gesellschafter der Herion-Werke KG, Fellbach

S. H. Friedrich Wilhelm
Fürst von Hohenzollern
Sigmaringen

Dipl.-Ing. Walter Hohner
Ehrenvorsitzender des Aufsichtsrats der
Matth. Hohner AG, Trossingen

Dieter von Holtzbrinck
Vorsitzender der Geschäftsführung der
Verlagsgruppe Georg von Holtzbrinck GmbH,
Stuttgart

Dipl.-Kfm. Dr. Wolfgang Huch
Geschäftsführer der
Gebr. Märklin & Cie. GmbH, Göppingen

Dipl.-Ing. Karl Kässbohrer
geschäftsführender Gesellschafter der
Karl Kässbohrer Fahrzeugwerke GmbH, Ulm

Wolfgang Keller
Vorsitzender des Vorstandes der
Iveco Magirus AG, Ulm

Dr. Werner F. Klingele
geschäftsführender Gesellschafter der
Klingele Papierwerke KG, Grunbach

Dr. Reinhold Knoll
Pullach

Senator h. c. Wilhelm Kraut
geschäftsführender Gesellschafter der
BIZERBA-WERKE
Wilhelm Kraut GmbH & Co. KG,
Balingen (Württemberg)

Dr. Rudolf G. Kunz
Sprecher der Geschäftsführung der
Kunz Holding GmbH & Co. KG,
Gschwend

Senator E. h. Dipl.-Ing. Berthold Leibinger
geschäftsführender Gesellschafter der
TRUMPF GmbH + Co.
Maschinenfabrik Stuttgart, Ditzingen

Helmut Leuze
Geschäftsführer der
Leuze textil GmbH & Co., Owen (Teck)

Diplom-Physiker Ernst Lieser
Vorsitzender des Vorstandes der
Kodak Aktiengesellschaft, Stuttgart

Beirat München

Christian Gottfried Dierig, Vorsitzender
Vorsitzender des Vorstandes der
Dierig Holding AG, Augsburg

Erhardt D. Stiebner, stellv. Vorsitzender
persönlich haftender und
geschäftsführender Gesellschafter der
F. Bruckmann KG Verlag und
Graphische Kunstanstalten, München

Staatsminister Gerold Tandler
stellv. Vorsitzender
Bayerisches Staatsministerium der Finanzen,
München

Werner Babel
Vorsitzender des Vorstandes der
MAHO AG, Pfronten

Hans-Peter Bauer
geschäftsführender Gesellschafter der
SUSPA Altdorf Federungstechnik GmbH,
Altdorf

**Regierungsbaumeister
Dr.-Ing. Karlheinz Bauer**
Vorsitzender des Aufsichtsrats
und Gesellschafter der
Bauer Spezialtiefbau GmbH,
Schrobenhausen/Obb.

Konsul Dr. Georg Bayer
Vorsitzender der Aufsichtsräte der
NÜRNBERGER LEBENS-
VERSICHERUNG AG und der
NÜRNBERGER ALLGEMEINE
VERSICHERUNGS-AG, Nürnberg

Senator E. h. Dr.-Ing. Karl Eugen Becker
Vorsitzender der Geschäftsführung des
Technischen Überwachungs-Vereins
Bayern e. V., München

Gottfried F. Beecker
Mitglied des Vorstandes der
Gustav und Grete Schickedanz Holding KG,
Fürth

Paul Brochier
Vorsitzender des Verwaltungsrats der
Brochier-Baugesellschaft mbH, Nürnberg

Ing. grad. Roland Dorschner
Vorsitzender des Vorstandes der
Hutschenreuther AG, Selb

Dipl.-Ing. Franz Karl Drobek
Mitglied des Vorstandes der
Lech-Elektrizitätswerke AG, Augsburg

Dr. Wolfgang Everling
Mitglied des Aufsichtsrats der
Bergmann-Elektrizitäts-Werke AG, München

Dr. Werner Freund
Mitglied der Geschäftsführung der
Signi GmbH, Meitingen bei Augsburg

Dr. Fritz Gartner
geschäftsführender Gesellschafter der
Josef Gartner & Co., Werkstätten für
Stahl- und Metallkonstruktionen,
Gundelfingen

Albert Geyer
geschäftsführender Gesellschafter der
Christian Geyer GmbH + Co.,
Elektrotechnische Fabrik, Geyer KG, Nürnberg

Georg Grammer
Vorsitzender des Vorstandes der
Grammer AG, Amberg

**Georg Enoch Reichsfreiherr
von und zu Guttenberg**
Dirigent
Schloß Guttenberg (Oberfranken)

Dipl.-Ing. Ernst Haindl
Sprecher der Geschäftsführung der
Haindl Papier GmbH, Augsburg

Hans Hardes
Vorsitzender der Geschäftsführung
der Südrohrbau GmbH & Co., Ingolstadt

Dr. Rainer Hecker
Vorsitzender der Geschäftsführung der
Loewe Opta GmbH, Kronach

**Professor Dr. techn. h. c.
Dipl.-Ing. Martin Hilti**
Präsident und Delegierter des
Verwaltungsrats der Hilti AG,
Schaan/Fürstentum Liechtenstein

Dr.-Ing. Wilfried Kaiser
Vorsitzender der Geschäftsführung
der Fa. X. Fendt & Co., Marktoberdorf

Dr. Hans Dieter Kalscheuer
Vorsitzender des Vorstandes der
Allgäuer Alpenmilch AG, München

Dr. Gerhard Kluth
Direktor der Siemens AG, München

Dipl.-Kfm. Baldwin Knauf
persönlich haftender Gesellschafter der
Fa. Gebr. Knauf Westdeutsche Gipswerke,
Iphofen/Ufr.

Herbert Kober
Vorsitzender des Vorstandes der
AL-KO Kober AG, Kötz

Dipl.-Ing. Dr.-Ing. E. h. Hans C. Koch
Mitglied des Vorstandes der
Bayerischen Motoren Werke AG,
München

Dipl.-Kfm. Henning von Kürten
Kiel

Helmut Kutin
Vorsitzender des Vorstandes des
Hermann-Gmeiner-Fonds
Deutschland e. V., Verein zur Förderung
der SOS-Kinderdörfer in aller Welt, München

Dipl.-Kfm. Rainer Liebich
Vorsitzender der Geschäftsführung
der NCR GmbH, Augsburg

Dipl.-Ing. Leif G. Lundkvist
Vorsitzender des Vorstandes der
Friedrich Deckel AG, München

Dr.-Ing. Hans-Peter Mall
Vorsitzender der Geschäftsführung
der Pfeiderer Industrie GmbH & Co. KG,
Neumarkt

Dipl.-Ing. Joachim Müller
Mitglied des Vorstandes der
Linde AG, Hölriegelskreuth

Dr. Wolfgang Müller
Mitglied des Vorstandes der
MAN Nutzfahrzeuge AG, München

Siegfried Otto
Vorsitzender der Geschäftsführung und
Hauptgesellschafter der
Giesecke & Devrient GmbH, München

Albert H. Patt
Vorsitzender der Geschäftsführung der
Contraves GmbH, Stockach

Dr. jur. Helge Petersen
Vorsitzender der Geschäftsleitung der
Fürst Thurn und Taxis Gesamtverwaltung,
Regensburg

Dr. Alfred Pfeiffer
Vorsitzender des Vorstandes der
SKW Trostberg AG, Trostberg,
Mitglied des Vorstandes der
VIAG AG, Berlin/Bonn, Trostberg

Helmut Plettner
Vorsitzender der Geschäftsführung der
Osram GmbH, Berlin/München, und
Vorsitzender des Aufsichtsrats der
Bosch-Siemens-Hausgeräte GmbH, München

Roman Rittweger
Hauptgeschäftsführer der
Flughafen München GmbH, München

- Kurt Beckh**
Engelsbrand
- Dr. jur. Eberhard Benz**
Sprecher des Vorstandes der
Badenwerk AG, Karlsruhe
- Senator E. h. Max Berk**
Inhaber der Firmengruppe
BETTY BARCLAY/BERK,
Heidelberg/Nußloch
- Dipl.-Braumeister Dipl.-Kfm.
Dr. Frieder Beylich**
Vorsitzender des Vorstandes der
Eichbaum-Brauereien AG, Mannheim
- Professor Dr. rer. nat. Ernst Biekert**
Limburgerhof
- Dipl.-Kfm. Dr. rer. pol. Dietrich Bock**
Sprecher des Vorstandes der
E. Holtzmann & Cie. AG,
Holzstoff- und Papierfabriken,
Weisenbachfabrik (Murgtal)
- Jutta Bürklin**
Weingut Dr. Bürklin-Wolf,
Wachenheim (Pfalz)
- Dr. rer. pol. Dr.-Ing. E. h. Gottfried Cremer**
Vorsitzender des Aufsichtsrats der
Deutschen Steinzeug- und
Kunststoffwarenfabrik
Verwaltungs-Aktiengesellschaft, Köln
- Dipl.-Kfm. Dr. rer. pol. Ernst Denzel**
Heidelberg
- Dr. rer. pol. Hilmar Dosch**
Mitglied des Vorstandes der
Heidelberger Druckmaschinen AG, Heidelberg
- Erich Eilebrecht-Kemena**
Hofgut Fremersberg, Baden-Baden
- Professor Dr. rer. pol. Rudolf Fillibeck**
geschäftsführender Alleingesell-
schafter der Julius Fillibeck
Söhne GmbH & Co. KG, Neustadt
- Dipl.-Kfm. MBA Dr. rer. pol. Klaus O. Fleck**
Sprecher des Vorstandes der
Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt,
Mannheim
- Dr. Michael Frank**
Senior Vice President und Managing
Director der Deere & Company, Mannheim
- Fred W. Freese**
persönlich haftender Gesellschafter der
Kommanditgesellschaft Gebr. Röchling und
Geschäftsführer der Röchling
Industrie Verwaltung GmbH, Mannheim
- Dipl.-Kfm. Dr. Manfred Fuchs**
Vorsitzender des Vorstandes der
Fuchs Petrolub AG Oel + Chemie, Mannheim
- Dr. phil. Dr. h. c. mult. Heinz Götze**
geschäftsführender Mitinhaber der
Springer-Verlag KG, Berlin-Heidelberg-
New York-London-Paris-Tokyo-Hong Kong,
Heidelberg
- Artur Grosse** († 13. Februar 1990)
persönlich haftender Gesellschafter der
Fa. Henkel & Grosse, Pforzheim
- Sven Hagander**
persönlich haftender Gesellschafter der
Naturin-Werk Becker & Co., Weinheim
- Dr. rer. nat. Friedrich Heigl**
Mitglied des Vorstandes der
Rheinelektra AG, Mannheim
- Dr. rer. pol. Klaus Hoesch**
Mitinhaber der
Schoeller & Hoesch GmbH & Co. KG,
Gernsbach (Baden)
- Dipl.-Wirtschafts-Ing. Dietward Horn**
Karlsruhe
- Dr. rer. pol. Heinrich Hornef**
Geschäftsführer der
Boehringer Mannheim GmbH, Mannheim
- Dr. Joseph Kartaun**
Vorsitzender des Vorstandes der
Grünzweig + Hartmann AG,
Ludwigshafen (Rhein)
- Dipl.-Kfm. Dr. rer. pol. Manfred Klein**
Mitglied der Geschäftsführung der
Joh. A. Benckiser GmbH,
Ludwigshafen (Rhein)
- Dr.-Ing. Ernst-Hermann Kohlhaage**
Geschäftsführer der
LuK Lamellen und Kupplungsbau GmbH,
Bühl (Baden)
- Dr. Wolfgang Kühborth**
Vorsitzender des Aufsichtsrats der
KSB AG, Frankenthal (Pfalz)
- Dr. rer. pol. Rolf Magener**
Heidelberg
- Dipl.-Kfm. Ernst-Ulrich Matz**
Mitglied des Vorstandes der
Industrie-Werke Karlsruhe Augsburg AG,
Karlsruhe
- Dipl.-Volkswirt Dr. Günter Mayer**
geschäftsführender Gesellschafter der
Guthmann + Wittenauer KG, Pforzheim
- Dipl.-Kfm. Hans Mayer**
geschäftsführender Gesellschafter der
Gummi-Mayer-Stiftung & Co., Landau
- Karl Meirer**
Mitgesellschafter und Geschäftsführer
der Renolit-Werke GmbH, Worms
- Dipl.-Kfm. Dr. rer. pol.
Bernd H. Müller-Berghoff**
Vizepräsident und Delegierter des Ver-
waltungsrats der BBC Brown Boveri AG,
Baden (Schweiz)
- Alfred Hubertus Neuhaus**
geschäftsführender Gesellschafter der
Gebr. Neuhaus GmbH & Co.
Grundstücks-KG, Schwetzingen
- Dipl.-Volkswirt Alfred Reiert**
geschäftsführender Gesellschafter der
Thermal-Werke Wärme-, Kälte-,
Klimatechnik GmbH, Hockenheim
- Dr. jur. Hans J. Reuther**
Mitglied des Aufsichtsrats der
Bopp & Reuther AG, Mannheim
- Dipl.-Kfm. Dr. Hugo Rhein**
Pfinztal
- Marianne Rihm**
geschäftsführende Gesellschafterin der
3 GLOCKEN GmbH, Weinheim
- Dipl.-Ing. Professor
Dr.-Ing. E. h. Wilhelm Schoch**
Heidelberg
- Dipl.-Psych. Hans Schreiber**
Vorsitzender der Vorstände der
Mannheimer Versicherung AG und der
Mannheimer Lebensversicherung AG,
Mannheim
- Dipl.-Kfm. Peter Schuhmacher**
Vorsitzender des Vorstandes der
Heidelberger Zement AG, Heidelberg
- Dr. rer. nat. Klaus-Peter Schwabe**
geschäftsführender Gesellschafter der
Dr. Willmar Schwabe GmbH & Co., Karlsruhe
- Professor Dr. Robert Schwebler**
Vorsitzender des Vorstandes der
Karlsruher Lebensversicherung AG,
Karlsruhe
- Erhard Servas**
Vorsitzender des Vorstandes der
Schuh-Union AG, Zweibrücken (Pfalz)
- Dr. rer. oec. Udo N. Wagner**
stellv. Mitglied des Vorstandes der
Asea Brown Boveri AG, Mannheim
- Werner Weber**
geschäftsführender Gesellschafter der
Philipp Weber GmbH & Co. KG, Pforzheim
- Helmut Werner**
stellv. Vorsitzender des Vorstandes der
Mercedes-Benz AG, Stuttgart
- Professor Dr. Achim Zink**
Bad Herrenalb-Rotensol

Dr. Christian Rocktäschel
Vorsitzender der Geschäftsführung
der MARTINSWERK GMBH, Bergheim (Erfurt)

Dipl.-Ing. Dieter Rolfes
Vorsitzender des Vorstandes
der Frank AG, Dillenburg

Friedrich Schadeberg
geschäftsführender Gesellschafter der
Krombacher Brauerei GmbH & Co.,
Kreuztal (Westf.)

Jakob J. Schmuckli
Vorsitzender der Geschäftsführung der
Sony Europa GmbH und
Chairman European Operations, Köln

Dipl.-Volkswirt Wolfgang Wahl
Mitglied des Vorstandes der Goetze AG,
Burscheid

Anton Weiler
Sprecher des Vorstandes der
Gerling-Konzern Allgemeine
Versicherungs-AG und Mitglied des
Vorstandes der Gerling-Konzern
Versicherungs-Beteiligungs-AG, Köln

Dr. Claus Welcker
geschäftsführender Gesellschafter der
Fa. Alfred H. Schütte, Köln

Dipl.-Kfm. Dieter Wendelstadt
Vorsitzender des Vorstandes der
COLONIA VERSICHERUNG AG, Köln

Dr. Andreas Wirtz
geschäftsführender Gesellschafter der
Dalli-Werke
Mäurer + Wirtz GmbH & Co. KG,
Stolberg (Rhd.)

Franz-Egon Wirtz
geschäftsführender Gesellschafter der
Reimbold & Strick GmbH & Co. KG, Köln

Dieter Wolf
Gesellschafter der Wolf Geräte GmbH,
Betzdorf

Dr.-Ing. G. Theodor Wuppermann
geschäftsführender Gesellschafter der
WHI Wuppermann Handel & Industrie GmbH,
Leverkusen

Beirat Mainz

Dr. Heinrich J. Klein, Vorsitzender
stellv. Vorsitzender des Unternehmensrats
der SCHOTT GLASWERKE, Mainz

Konsul Dr. Folkert Bellstedt, stellv. Vorsitzender
Vorsitzender des Aufsichtsrats der
Boehringer Ingelheim GmbH,
Ingelheim (Rhein)

Dipl.-Kfm. Hans Helmut Asbach
Gesellschafter der
Fa. Asbach & Co., Weinbrennerei,
Rüdesheim (Rhein)

Dipl.-Volkswirt Gerhard Aulenbacher
geschäftsführender Gesellschafter der
Ernst Kalkhof KG, Mainz

Dipl.-Kfm. Dietrich W. Bork
Vallendar

Bodo Brückner
Geschäftsführer der
Lieken-Batscheider Mühlen- und
Backbetriebe GmbH
(Werner & Mertz-Gruppe), Mainz

Staatsminister Rainer Brüderle
Ministerium für Wirtschaft und Verkehr
des Landes Rheinland-Pfalz, Mainz

Dr.-Ing. Alfred Doderer-Winkler
persönlich haftender Gesellschafter
der Winkler & Dünnebieber Maschinen-
fabrik und Eisengießerei KG, Neuwied

Dipl.-Kfm. Professor Dr. jur. Claus Freiling
Mitglied des Vorstandes der
Rasselstein AG, Neuwied

Dipl.-Kfm. Johannes Gromberg
Eitorf (Sieg)

Dipl.-Ing. Adolf Halstrick
Geschäftsführer und Gesellschafter der
Papierwerke Halstrick KGaA, Raubach

Dipl.-Kfm. Dr. rer. nat. Günter Hauf
Geschäftsführer der Firmen
Polymer Chemie GmbH und
Johann Hay GmbH & Co. KG,
Sobernheim

Dipl.-Ing. Hans H. Hönick
Managing Director
Lucas Car Braking Systems, Koblenz,
Vorsitzender des Aufsichtsrats der
Lucas Automotive GmbH, Koblenz,
Director of Lucas Automotive Ltd.,
Birmingham, Koblenz

Werner Klein
Gesellschafter der Fa. Schneider & Klein
GmbH & Co. KG – SUKI –, und
geschäftsführender Gesellschafter der WEKA
Holz- und Metallwaren GmbH & Co. KG,
Landscheid

Björn Lemm
persönlich haftender Gesellschafter der
Industriewerke Lemm & Co. KG, Trier

Dr. med. Heinz Maurer
geschäftsführender Gesellschafter der
SEBAPHARMA-Gruppe, Boppard

Dipl.-Chemiker Manfred Rhodius
geschäftsführender Gesellschafter der
Fa. Gebrüder Rhodius GmbH & Co. KG,
Burgbrohl

Hans J. Rüter
Hauptgeschäftsführer der
Seagram Deutschland GmbH,
Hochheim (Main)

Hans Georg Sarx
persönlich haftender Gesellschafter und
Geschäftsführer der
Friedrich Weissheimer Malzfabrik, Andernach

José Schaack
Generaldirektor und Geschäftsführer der
Manufacture de Tabacs S.a.r.l.,
Luxembourg und Trier

Udo Schütz
geschäftsführender Gesellschafter
der Schütz-Werke GmbH & Co. KG, Selters

Ulrich Dieter Schulze
geschäftsführender Gesellschafter der
NSM/Löwen-Gruppe, Bingen

Achim Schwanitz
Vorsitzender des Vorstandes der
ECKES-Firmengruppe, Nieder-Olm

Anton Schwarzingen
Sprecher der Geschäftsführung der
BOMAG GmbH, Boppard

Hanns-Christof Wegeler
persönlich haftender Gesellschafter der
Fa. DEINHARD & Co. KGaA, Sektellerei
und Weinexport, Koblenz

S. D. Friedrich Wilhelm Fürst zu Wied
Neuwied

Beirat Mannheim

Dr. jur. Reinhart Freudenberg,
Vorsitzender
persönlich haftender Gesellschafter und
Sprecher der Unternehmensleitung der Firmen
Freudenberg & Co. und Carl Freudenberg,
Weinheim

Dr. Ronaldo H. Schmitz,
stellv. Vorsitzender
Mitglied des Vorstandes der
BASF Aktiengesellschaft,
Ludwigshafen (Rhein)

Dr. rer. pol. Gerhard Abbes
Karlsruhe

Dr. phil. Ludwig von Bassermann-Jordan
Weingutbesitzer, Deidesheim (Pfalz)

Dr. Georg Kellinghusen
Mitglied der Vorstände der VARTA AG
und der VARTA Batterie AG, Hannover

Rolf W. Könnecke
Vorsitzender des Vorstandes der
Braunschweigischen Maschinen-
bauanstalt und Mitglied des Vorstandes
der C. Deilmann AG, Braunschweig

Dieter Meier
Vorsitzender der Geschäftsführung der
Refratechnik GmbH, Göttingen

Konsul Dipl.-Br.-Ing. Jürgen Middendorff
geschäftsführender persönlich haftender
Gesellschafter der
Brauerei Herrenhausen KG, Hannover

Dr. Dietrich Pförtner
Geschäftsführer der
Sonnen-Bassermann-Werke GmbH, Seesen

Dr. Ulrich Rumm
Vorsitzender der Vorstände der
Magdeburger Versicherungs-
Aktiengesellschaften, Hannover

Dr. Hans-Günther Stalp
Mitglied des Vorstandes der
Preussag AG, Hannover

Dipl.-Ing. Hans Steinberg
Mitglied des Vorstandes des
TEUTONIA Zementwerkes AG, Hannover

Dipl.-Kfm. Rainer Steinle
Sprecher der Geschäftsführung der
Anton Piller GmbH & Co. KG, Osterode Harz

Dipl.-Kfm. Kurt Strelow
Direktor der Zucker-AG
Uelzen-Braunschweig in Uelzen, Uelzen

Herbert Thum
Dettenhausen

Konsul Dipl.-Kfm. Günther Tilk
Mitglied des Vorstandes der
Kali-Chemie AG und
Mitglied der Geschäftsführung der
Solvay Deutschland GmbH, Hannover

Dr. Walter Uekermann
Mitglied der Geschäftsführung der
kabelmetal electro GmbH, Hannover

Beirat Köln

Professor Dr. Dr. h. c. mult. Peter Ludwig,
Vorsitzender
Vorsitzender des Aufsichtsrats der
Ludwig Schokolade GmbH, Aachen

Dr. Reinhard Bartels
geschäftsführender Gesellschafter der
H. Dyckhoff GmbH & Co. KG, Köln

Konsul Dr. Paul Ernst Bauwens
geschäftsführender Gesellschafter der
Peter Bauwens Bauunternehmung
GmbH & Co. KG, Köln

Dipl.-Volkswirt Franz Becker
geschäftsführender Gesellschafter der
REWE Handelsgesellschaft
Kaiser & Kellermann oHG, Kirchhundem

Oberforstmeister Hermann Behncke
Generalbevollmächtigter der
Fürstlich Sayn-Wittgenstein-
Berleburg'schen Verwaltung, Bad Berleburg

Jan Brügelmann
geschäftsführender Gesellschafter der
F. W. Brügelmann Söhne KG, Köln

Dipl.-Volkswirt Klaus Edelmann
Mitglied des Vorstandes der
Klöckner-Humboldt-Deutz AG, Köln

Paul Falke († 3. Februar 1990)
geschäftsführender Mitinhaber
der Falke-Gruppe, Schmallenberg

Detlef Fels
Vorsitzender der Geschäftsführung
der A. Nattermann & Cie. GmbH, Köln

Dipl.-Betriebswirt Jürgen Freund
Vorsitzender des Vorstandes der
R. J. Reynolds Tobacco GmbH, Köln

Ernst Friedlaender
Geschäftsführer der
William Pym-Werke GmbH & Co. KG,
Stolberg (Rhld.)

Hans H. Fries
Vorsitzender der Geschäftsführung
und Gesellschafter der
Jung Jungenthal GmbH, Kirchen (Sieg)

Dipl.-Ing. Edgar Georg
Inhaber der Fa. Edgar Georg,
Nettersen (Westerwald)

Gerd Georg
geschäftsführender Gesellschafter
der Heinrich Georg GmbH,
Maschinenfabrik, Kreuztal (Westf.)

Dr. Kurt Hallmayer († 22. September 1989)
Mitglied des Vorstandes der
SMS SCHLOEMANN-SIEMAG AG,
Düsseldorf und Hilchenbach

John E. Hardiman
Vorsitzender des Vorstandes der
Ford-Werke AG, Köln

Dipl.-Kfm. Klaus Hartmann
Mitglied des Vorstandes der
Kaufhof Holding AG, Köln

Konsul Dr. h. c. Hans Imhoff
Vorsitzender des Aufsichtsrats der
Stollwerck AG, Köln

Dipl.-Volkswirt Peter Jungen
Vorsitzender des Vorstandes der
Strabag Bau-AG, Köln

Dr. Heinz Walter Kohl
Direktor der Bayer AG, Leverkusen

Horst Kukwa-Lemmerz
persönlich haftender Gesellschafter der
Lemmerz-Werke KGaA, Königswinter

Dr.-Ing. Dr.-Ing. E. h.
Hans-Joachim Leuschner
Mitglied des Vorstandes der Rheinischen
Braunkohlenwerke AG, Köln

Dipl.-Berging. Hans Lindemann-Berk
geschäftsführender Gesellschafter der
Quarzwerte GmbH, Frechen

Dr. John-Werner Madaus
Vorsitzender des Aufsichtsrats der
Madaus AG, Köln

Jaspar Freiherr von Maltzan
persönlich haftender Gesellschafter der
Fa. Pfeifer & Langen, Köln

Professor Dr. Peter Marcus
Mitglied des Vorstandes der
RHENAG Rheinische Energie AG, Köln

Hans Jürgen Mohr
Mitglied des Vorstandes der
Agfa-Gevaert-Gruppe und der
Agfa-Gevaert AG, Leverkusen

Ferdinand Mülhens
i. Fa. Eau de Cologne- & Parfümerie-
Fabrik Glockengasse No. 4711 gegenüber
der Pferdepast von Ferd. Mülhens, Köln

Klaus C. Müller
Mitglied des Vorstandes der
Dynamit Nobel AG, Troisdorf

Alfred Neven DuMont
geschäftsführender Gesellschafter der
Fa. M. DuMont Schauberg, Köln

Dr. Georg Obermeier
Mitglied des Vorstandes der
VIAG AG, Bonn

Heinrich E. Paul
Geschäftsführer der
Eisenwerk Brühl GmbH, Brühl (Rhld.)

Dipl.-Ing. Klaus Pavel
Geschäftsführer der Rheinnadel GmbH, Aachen

Dipl.-Volkswirt und MBA
Hans-Botho von Portatius
Mitglied des Vorstandes der
Otto Wolff AG, Köln

Hans Ravenborg

Hauptgesellschafter und Vorsitzender
des Beirats der Ernst Dello GmbH & Co.,
Gesellschafter und Vorsitzender
des Aufsichtsrats der
ALD AutoLeasing D GmbH, Hamburg

Dr.-Ing. Eckhard Rohkamm

Vorsitzender des Vorstandes der
Blohm+Voss AG, Hamburg

Dr. Henning Roß

Mitglied des Vorstandes der
Holsten-Brauerei AG, Hamburg

Dipl.-Ing. Peter Schillmöller

Mitglied des Vorstandes der
ESSO A.G., Hamburg

Dieter Schnabel

Vorsitzender des Vorstandes der
Helm AG, Hamburg

Jürgen Schrader

Vorsitzender der Geschäftsführung der
Deutschen Unilever GmbH, Hamburg

Dr. Armin Schram

Vorsitzender des Vorstandes der
RWE-DEA Aktiengesellschaft für
Mineralöl und Chemie, Hamburg

Klaus Schröder

stellv. Geschäftsführer der
Alfred C. Toepfer
International G.m.b.H., Hamburg

Behrend-Janssen Schuchmann

Geschäftsführer der
Bugsier-, Reederei- und Bergungs-
Gesellschaft mbH, Hamburg

Nikolaus W. Schües

i. Fa. F. Laeisz
Schiffahrtsgesellschaft m.b.H. + Co.,
Hamburg

Jens Schürfeld

geschäftsführender Gesellschafter der
G. A. Schürfeld Verwaltungs GmbH und
G. Schürfeld & Co. (GmbH & Co.),
Hamburg

Gerd Schulte-Hillen

Vorsitzender des Vorstandes der
Gruner + Jahr AG & Co., Hamburg

Robert G. Stoecker

Hamburg

Professor Dr. Rolf Stödter

Hamburg

Professor Dieter Stolte

Intendant des
Zweiten Deutschen Fernsehens, Mainz

Dipl.-Kfm. Hans-Peter Süfke

Mitglied des Vorstandes der
L. Possehl & Co. mbH, Lübeck

Peter Tamm

Vorsitzender des Vorstandes der
Axel Springer Verlag AG, Hamburg

Dr. h. c. Alfred Toepfer

i. Fa. Alfred C. Toepfer, Hamburg

Professor Gyula Trebitsch

persönlich haftender Gesellschafter der
KG Gyula Trebitsch Produktion, Hamburg

Generalkonsul Joachim Ulrich

Mitinhhaber der
Fa. Glasbauzentrum F. W. Ulrich, Hamburg

Wolf-Elmar Warning

i. Fa. Hamburger Außenhandelskontor
Warning + Partner GmbH & Co. KG, Hamburg

Dipl.-Kfm. Peter Welsch-Lehmann

geschäftsführender Gesellschafter
SIHI-HALBERG, Itzehoe

Dipl.-Kfm. Klemens Wesselkock

Vorsitzender des Vorstandes der
Hamburg-Mannheimer
Versicherungs-Aktien-Gesellschaft, Hamburg

Dipl.-Kfm. Arnd v. Wissel

Mitglied des Vorstandes der
Oelmühle Hamburg AG, Hamburg

Hans-Otto Wöbcke

Vorsitzender des Vorstandes der Beiersdorf AG,
Hamburg

Dipl.-Kfm. Udo-Wolfgang Zapfe

Mitglied des Vorstandes
ALBINGIA Versicherungs-AG,
ALBINGIA Lebensversicherungs-AG, Hamburg

Beirat Hannover

Senator h.c. Horst Münzner, Vorsitzender
Wolfsburg

Paul Lepach, stellv. Vorsitzender

Sprecher des Vorstandes der Touristik
Union International GmbH & Co. KG, Hannover

Dr. Hellmut K. Albrecht

Mitglied des Vorstandes der
Otto Wolff AG, Köln

Dr. Jens-Jürgen Böckel

Mitglied der Geschäftsleitung der
H. Bahlsens Keksfabrik KG, Hannover

Dr. Dieter Brunke

Mitglied der Vorstände der
Salzgitter AG und der
Preussag AG, Salzgitter

Dr. oec. Walther H. Buchler

geschäftsführender Gesellschafter der
Buchler GmbH, Braunschweig

Dr. Carl-Ernst Büchting

Vorsitzender des Aufsichtsrats der
KWS Kleinwanzlebener Saatzucht AG
vorm. Rabbethge & Giesecke, Einbeck

Urs Bühler

Vorsitzender der Konzernleitung der
Gebrüder Bühler AG, Uzwil,
und Vorsitzender des Aufsichtsrats der
BÜHLER-MIAG GmbH, Braunschweig,
Uzwil (Schweiz)

Eugenie Burgholte-Kellermann

Vorsitzende des Beirats der Kamax-Werke
Rudolf Kellermann GmbH & Co. KG, Osterode

Klaus-Dieter Forstmann

Sprecher des Vorstandes der
Wolff Walsrode AG, Walsrode

Dr. Hans Michael Gaul

Mitglied der Vorstände der
PreussenElektra AG und der
Veba AG, Hannover

Daniel Goeudevert

Mitglied des Vorstandes der
Volkswagen AG, Wolfsburg

Heinz-Jürgen Großmann

Mitglied des Vorstandes der
Riedel-de Haën AG, Seelze

Dr. Thomas Guth

Mitglied der Geschäftsführung der
Dr. Joachim Schmidt GmbH & Co. KG
Gesellschaft für Industriebeteiligungen, Ilsede

Dr. Wigo Haacke

geschäftsführender Gesellschafter der
Unternehmensgruppe Heubach,
Langelsheim

Dr. Peter Haverbeck

Mitglied des Vorstandes der
Continental AG, Hannover

Dr. jur. Wilhelm Henning

Vorsitzender des Vorstandes der
Hannoverschen Lebensversicherung a. G.
vorm. Preußischer Beamten-Verein,
Hannover

Dr.-Ing. Rolf Herbert

Vorsitzender der Geschäftsführung der
Lenze GmbH, Hameln

Walter Hoppenworth

Mitglied des Vorstandes der
Mühle Rüningen AG, Braunschweig

Heinrich Villiger

Gesellschafter und Geschäftsführer der
Villiger Söhne GmbH, Cigarrenfabriken,
Waldshut-Tiengen

Dipl.-Volkswirt Gerhard M. Vögtle

Mitglied des Vorstandes der
Wehrle-Werk AG, Emmendingen

Hans Weber

geschäftsführender Hauptgesellschafter
der Weber Haus GmbH & Co. KG,
Rheinau-Linx

Dipl.-Ing. Horst Weitzmann

Vorsitzender des Vorstandes der
Badischen Stahlwerke AG, Kehl

Dr. Gerhard Wiebe

persönlich haftender Gesellschafter der
August Faller KG, Graphische Kunstanstalt,
Waldkirch (Breisgau)

Dr. Hans Wirth

Geisenheim

Dipl.-Kfm. Dipl.-Ing. Rudolf Zimmer-Morat

geschäftsführender Gesellschafter der
IMS Morat Söhne GmbH, Zahnradtechnik,
Eisenbach

Beirat Hamburg**Eberhard Wienholt, Vorsitzender**

i. Fa. Fritz Köster
Handelsgesellschaft mbH & Co. Hamburg

Dr. John Henry de La Trobe,

stellv. Vorsitzender
Vorsitzender des Beirats der
Hamburg-Südamerikanischen
Dampfschiffahrts-Gesellschaft
Eggert & Amsinck, Hamburg

Peter Albers

Geschäftsführer und Hauptgesellschafter
der Aldra-Werke,
E. Albers & v. Drathen GmbH & Co. KG,
Meldorf

Peter Aldag

i. Fa. Otto Aldag (GmbH & Co.), Hamburg

Konsul Rudolf G. Baader

geschäftsführender Gesellschafter der
NORDISCHER MASCHINENBAU
RUD. BAADER GMBH + CO. KG,
Lübeck

Werner Barth

Mitglied des Vorstandes der
Dethleffsen Aktiengesellschaft, Flensburg

Rechtsanwalt Dr. Friedrich G. Baur

Präsident des Gesamtverbandes der
Deutschen Land- und Forstwirtschaftlichen
Arbeitgeberverbände, Bonn,
Stocksee/Schleswig-Holstein

Dr. Dr. Peter Bettermann

Mitglied des Vorstandes der
Deutschen BP AG, Hamburg

Dr.-Ing. Johan A. Binder

i. Fa. Aug. Bolten,
Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg

Cornelis Bossers

Vorsitzender des Vorstandes der
Philips GmbH, Hamburg

Herbert Detharding

Vorsitzender des Vorstandes der
Mobil Oil AG, Hamburg

Dipl.-Kfm. Theodor Dräger

Mitglied des Vorstandes der
Drägerwerk AG, Lübeck

Dr. Peter von Foerster

Vorsitzender des Vorstandes der
ALSEN-BREITENBURG
Zement- und Kalkwerke GmbH, Hamburg

Franz E. von Gaertner

Hamburg

Rolf Geißenberger

Geschäftsführer der
Deutschen Angestellten-Krankenkasse,
Hamburg

Peter Hansen-Damm

Mitglied des Vorstandes der
Danfoss A/S, Nordborg (Dänemark)

Dipl.-Kfm. Jürgen Heilenkötter

Vorstand der Neue Heimat Aktiengesellschaft,
Hamburg

Hermann C. Helms

Mitglied des Vorstandes der
Germanischer Lloyd AG, Hamburg

Dr. Ludwig Horatz

Vorsitzender des Vorstandes der
Phoenix AG, Hamburg

Walter Hoyer

geschäftsführender Gesellschafter der
Hoyer GmbH
Internationale Fachspedition, Hamburg

C. H. Illies

i. Fa. C. ILLIES & CO., Hamburg

Peter Kettel

geschäftsführender Gesellschafter der
Petzold & Aulhorn (G.m.b.H. & Co. K.G.),
Hamburg

Ernst-Peter Komrowski

i. Fa. Ernst Komrowski & Co., Hamburg

Reinhard O. Krahn

Gesellschafter der
Otto Krahn (GmbH & Co.), Hamburg

Klaus-Michael Kühne

Mitinhhaber und
geschäftsführender Verwaltungsrat der
Kühne & Nagel (AG & Co), Hamburg

Claus-Peter Kulenkampff-Bödecker

Mitglied des Vorstandes der
Hapag-Lloyd Aktiengesellschaft, Hamburg

Ernst-Roland Lorenz-Meyer

i. Fa. Ernst Russ, Hamburg

Dr. Rudolf Luther

geschäftsführender Gesellschafter der
H. Redlefsen GmbH & Co. KG, Satrup

Rolf Mares

Hamburg

Dipl.-Kfm. Ernst-Erich Marhencke

Vorsitzender der Geschäftsführung der
Dr.-Ing. Rudolf Hell GmbH, Kiel

Dr. Horst Matthies

Hamburg

Egon Melchert

Generalbevollmächtigter der
Fa. Rud. Otto Meyer, Hamburg

Dipl.-Kfm. Dr. Wolf Rüdiger Mützlitz

stellv. Vorsitzender des Vorstandes der
BATIG Gesellschaft für Beteiligungen mbH,
Hamburg

Michael R. Neumann

Vorstand der Neumann Gruppe AG,
Hamburg

Dipl.-Kfm. Dr. Horst Pastuszek

Mitglied des Vorstandes der
TCHIBO Holding Aktiengesellschaft, Hamburg

Hellmuth Pax

Mitglied des Vorstandes der
Norddeutschen Affinerie Aktiengesellschaft,
Hamburg

Dipl.-Ing. Hans-Georg Pohl

Vorsitzender des Vorstandes der
Deutschen Shell AG, Hamburg

Oswald Putzier

i. Fa. Jebsen & Jessen
(G.m.b.H. & Co.) KG, Hamburg

Liselotte v. Rantzau

i. Fa. Deutsche Afrika-Linien G.m.b.H.,
Hamburg

Dr. Helmut Schäfer
Geschäftsführer der
Filzfabrik Fulda GmbH, Fulda

Dr. Hans Schleussner
Vorstand der Biotest AG,
Frankfurt am Main,
Geschäftsführer der
Biotest Pharma GmbH,
Frankfurt am Main,
Verwaltungsratspräsident der
CELFA AG, Schwyz (Schweiz),
Frankfurt am Main

Herbert Schwind
geschäftsführender Gesellschafter der
Schwind-Gruppe, Aschaffenburg

Gert Silber-Bonz
Vorsitzender des Vorstandes der
Pirelli Deutschland AG,
Vorsitzender der Geschäfts-
führung der Deutsche Pirelli Reifen
Holding GmbH, Höchst (Odenwald)

Dr. Horstmar Stauber
Vorsitzender des Vorstandes der
Flughafen Frankfurt/Main AG,
Frankfurt am Main

Dr. Frank A. Staudacher
Vorsitzender der Geschäftsführung
der KRAFT GmbH, Eschborn

Dr. Otto Walterspiel
Vorsitzender des Vorstandes
der Kali und Salz AG, Kassel

Lorne R. Waxlax
Executive Vice President
The Gillette Company, Boston, und
Vorsitzender des Aufsichtsrats der
Braun AG, Kronberg,
Boston, Mass. (U.S.A.)

Dipl.-Kfm. Dr. rer. pol. Ulrich Wöhr
Vorsitzender des Vorstandes der
VDO ADOLF SCHINDLING AG,
Schwalbach/Ts.

**Dipl.-Kfm. Dr. oec. publ.
Bernhard Wunderlin**
Geschäftsführer der Harald Quandt
Vermögensverwaltung GmbH,
Bad Homburg v. d. H.

Dipl.-Kfm. Dr. oec. Gerhard Ziener
Vorsitzender des Aufsichtsrats der
Röhm GmbH – Chemische Fabrik –, Darmstadt

Beirat Freiburg

Senator E. h.
Horst R. Gütermann, Vorsitzender
Fabrikant
Gutach (Breisgau)

Dipl.-Ing. Dr. rer. pol. Wilhelm Binder
Vorsitzender des Aufsichtsrats der
Binder Magnete GmbH, VS-Villingen

Gisela Bitschnau
geschäftsführende Gesellschafterin
der Bitschnau & Wirth
Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH,
Donaueschingen

Generaldirektor Dietrich H. Boesken
Vorsitzender der Geschäftsführung der
Alusuisse Deutschland GmbH, Konstanz,
Vorsitzender der Geschäftsführung der
Alusingen GmbH, Singen

Dr. Kurt H. J. Büttner
Vorsitzender der Geschäftsführung der
Byk Gulden Lomborg,
Chemische Fabrik GmbH, Konstanz

Dipl.-Ing. Klaus Endress
Geschäftsführer der Fa. Endress + Hauser
GmbH + Co., Maulburg

Dipl.-Kfm. Dr. rer. pol. Martin Fahnauer
VS-Villingen

S. D. Heinrich Erbprinz zu Fürstenberg
Präsident der
Fürstlich Fürstenbergischen Gesamt-
verwaltung, Donaueschingen

Dr. jur. Franzjosef Hackelsberger
geschäftsführender Gesellschafter der
J. WECK GmbH u. Co.,
Wehr-Öfingen (Baden)

Dipl.-Kfm. Willi Hawixbrock
Mitglied des Vorstandes der MEZ AG,
Kenzingen (Breisgau)

Eugen Hehl
geschäftsführender Gesellschafter
und kaufm. Geschäftsführer der
Arburg Maschinenfabrik
Hehl & Söhne GmbH & Co. KG,
Loßburg

Lic. oec. Willy Hoerni
Mitglied der Konzernleitung der
Georg Fischer Aktiengesellschaft,
Schaffhausen (Schweiz)

Lic. oec. Beat Kaufmann
Vorsitzender des Vorstandes der
Schiesser AG, Radolfzell (Bodensee)

Werner Koehler
Vorsitzender des Vorstandes der
Papierfabrik August Koehler AG,
Oberkirch (Baden)

Dr. Bertil Lang
Vorsitzender des Vorstandes der
Goeddecke AG, Freiburg (Breisgau)

Peter Löhr
geschäftsführender Gesellschafter der
fiorex-frottier gmbh, Steinhagen

Kurt Meier
Konzern-Treasurer der
Alusuisse Lonza Holding AG,
Zürich

Arthur Nothdurft
geschäftsführender Gesellschafter der
ALNO Möbelwerke GmbH & Co. KG,
Pfullendorf

Günter Papst
geschäftsführender Gesellschafter der
Papst-Motoren GmbH & Co. KG,
St. Georgen (Schwarzwald)

Dr. jur. Hubert Peitz
Mitglied des Vorstandes der
Kraftübertragungswerke Rheinfelden AG,
Rheinfelden

Dipl.-Ing. Erhard Peters
Vorsitzender des Vorstandes der
EUROTEC Systemteile GmbH,
Bötzingen, Mitglied des Vorstandes
der Batig Gesellschaft für
Beteiligungen mbH, Hamburg,
Bötzingen

Dr. rer. pol. Joachim F. Reuter
Mitglied der Geschäftsführung der
Klöckner Ferromatik Desma GmbH,
Malterdingen

Dipl.-Ing. Horst-D. Rösner
Vorsitzender der Geschäftsführung der
Lauffenmühle-Gruppe,
Waldshut-Tiengen

Dipl.-Ing. Heinz Rössle
Vorsitzender des Aufsichtsrats der
Deutsche ITT Industries GmbH,
Freiburg, und Vizepräsident der
ITT Corporation, New York,
Freiburg (Breisgau)

Dr. Hans-Peter Schär
Mitglied der Konzernleitung der
Ciba-Geigy AG, Basel (Schweiz)

Dipl.-Ing. (FH) Alfred Schmidt
geschäftsführender Gesellschafter der
Ing. Alfred Schmidt GmbH,
St. Blasien (Schwarzwald)

Rudolf Schuler
Mitglied der Geschäftsführung der
Herosé Stoffdruckerei und
Textilveredlungsgesellschaft mbH,
Konstanz (Bodensee)

Dipl.-Ing. (FH) Bernhard A. Steinel
Geschäftsführer der
STEINEL NORMALIEN GmbH,
VS-Schwenningen

Dr. h. c. Walter Trux
Essen

Dr. Dieter Vogt
Vorsitzender der Vorstände der
Volkswohl-Bund
Lebensversicherung a. G.
und der Volkswohl-Bund
Sachversicherung AG, Dortmund

Dr. Benno Weimann
Mitglied des Aufsichtsrats der
Gelsenwasser AG, Gelsenkirchen

Professor Dr. Günther Wilke
Direktor des Max-Planck-Instituts für
Kohlenforschung, Mülheim (Ruhr)

Professor Dr. Hans Georg Willers
Vorsitzender des Vorstandes der
Franz Haniel & Cie. GmbH, Duisburg

Dipl.-Volkswirt Bernhard Winzinger
Mitglied des Vorstandes der
VEBA OEL AG, Gelsenkirchen

Dipl.-Kfm. Heinz Wolf
Essen

Karl Wilhelm Zenz
Vorsitzender der Geschäftsführung der
Carl Spaeter GmbH, Duisburg, und
Geschäftsführer der Carl Spaeter GmbH,
Düsseldorf, Duisburg

Beirat Frankfurt

Dr. Jürgen Heraeus, Vorsitzender
Vorsitzender der Geschäftsleitung der
Heraeus Holding GmbH, Hanau

Karl Heinz Krutzki, stellv. Vorsitzender
Vorsitzender des Vorstandes
der WELLA AG, Darmstadt

Dr. Hans Albers
Mitglied des Vorstandes der
CARL SCHENCK AG, Darmstadt

Dipl.-Ing. Gerd Allers
Mitglied des Vorstandes der
Dyckerhoff AG, Wiesbaden

Dr. Victor Baillou
Mitglied der Geschäftsleitung und
persönlich haftender Gesellschafter der
E. Merck, Darmstadt

Senator E. h. Professor
Dipl.-Ing. Hermann Becker
Sprecher des Vorstandes der
Philipp Holzmann AG, Frankfurt am Main

Severino Chiesa
Amministratore Delegato Ferrero S.p.A.,
Turin, Frankfurt am Main

Carl Ludwig Graf von Deym
Vorsitzender der Geschäftsführung der
PAPIERFABRIK OBERSCHMITTEN GMBH,
Vorsitzender der Geschäftsführung der
KOPAFOL Elektrofolien GmbH,
Vorsitzender der Geschäftsführung und
Hauptgesellschafter
der MARIA SOELL GMBH,
Nidda-Oberschmitten

Lilo Fink
geschäftsführende Gesellschafterin der
Fink-Modelle GmbH,
Louis Féraud GmbH & Co. KG,
Louis Féraud Boutique GmbH,
Yarell Strickmoden GmbH & Co. KG,
Lilo Fink Holding GmbH, Darmstadt

Dr. Meinhard Forster
stellv. Mitglied des Vorstandes der
Metallgesellschaft AG, Frankfurt am Main

Dipl.-Kfm. Gerd Grabhorn
Mitglied der Geschäftsführung der
MESSER GRIESHEIM GmbH,
Frankfurt am Main

Dipl.-Kfm. Jürgen Holst
Mitglied des Vorstandes der
Hertie Waren- und Kaufhaus GmbH,
Frankfurt/Berlin, Frankfurt am Main

Dr. Helmut Hoß
Vorstandsvorsitzender der
Honeywell Europe S. A. Holding KG,
Offenbach am Main

Dr. Jochen Hückmann
geschäftsführender Gesellschafter der
Merz + Co. GmbH & Co.,
Frankfurt am Main

Louis R. Hughes
Vorsitzender des Vorstandes der
Adam Opel AG, Rüsselsheim

Dipl.-Kfm. Ulrich Kallmeyer
Mitglied der Geschäftsführung der
Henkell & Söhnlein Sektkellereien KG,
Wiesbaden

Jochen Keller
persönlich haftender Gesellschafter der
J. G. Lorey Sohn Nachfolger,
Frankfurt am Main

Walther Leisler Kiep
persönlich haftender Gesellschafter der
Fa. Gradmann & Holler, Frankfurt am Main

Dietrich von Knoop
Vorsitzender des Vorstandes der
Didier-Werke AG, Wiesbaden

Walter E. Koenig
President Director
P.T. Goodyear Indonesia, Fulda

Dr. Thilo Köpfler
Vorsitzender des Vorstandes der
Deutschen Pfandbrief- und
Hypothekenbank Aktiengesellschaft,
Wiesbaden

Dipl.-Kfm. Jürgen Krieg
Mitglied der Geschäftsleitung
TELENORMA GmbH, Frankfurt am Main

Robert Lavis
persönlich haftender Gesellschafter der
stahlbau lavis offenbach,
Offenbach am Main

Dr. jur. Klaus von Lindeiner-Wildau
Mitglied der Geschäftsführung der
Wacker-Chemie GmbH, München

Dr. Hans Meinhardt
Vorsitzender des Vorstandes der
Linde AG, Wiesbaden

Christoph von Metzler
persönlich haftender Gesellschafter
des Bankhauses
B. Metzler seel. Sohn & Co. KGaA, Frankfurt am
Main

Harro Moller-Racke
geschäftsführender Gesellschafter
und Vorstandsvorsitzender der
Unternehmensgruppe
Pott-Racke-Dujardin, Bingen (Rhein)

Rudolf A. Molzahn
Mitglied des Vorstandes der
AEG Aktiengesellschaft,
Frankfurt am Main

Robert J. Murray
Vorsitzender des Vorstandes der
Braun AG, Kronberg, Corporate Vice
President The Gillette Company,
Boston, Mass. (U.S.A.), Kronberg

Dr.-Ing. Hans-Ulrich Plaul
Vorsitzender des Vorstandes der
Buderus Aktiengesellschaft, Wetzlar

Professor Dr. rer. nat. Wolfhard Ring
Vorsitzender des Vorstandes der
Rütgerswerke AG, Frankfurt am Main

Rechtsanwalt Christian Ruppert
Mitglied des Vorstandes der Cassella AG,
Frankfurt am Main

Bergassessor a. D. Dipl.-Ing.
Karl-Heinz Brümmer
 Mitglied des Vorstandes der
 C. Deilmann AG und Vorsitzender
 der Geschäftsführung der
 Deilmann-Haniel GmbH, Dortmund

Dr. Heinz-Horst Deichmann
 geschäftsführender Gesellschafter der
 Deichmann-Schuhe GmbH & Co.,
 Vertriebs KG, Essen

Dr. Walter Deuss
 Vorsitzender des Vorstandes der
 Karstadt AG, Essen

Bergassessor a. D.
Dr.-Ing. E. h. Friedrich Carl Erasmus
 Essen

Dr.-Ing. E. h. Dipl. sc. pol. Hans L. Ewaldsen
 Vorsitzender des Aufsichtsrats
 der Deutschen Babcock AG,
 Oberhausen (Rhld.)

Dipl.-Betriebswirt Heinrich Frommknecht
 Vorsitzender der Vorstände der
 SIGNAL Versicherungen, Dortmund

Dr. H. Olaf Glunz
 Vorsitzender des Vorstandes der
 Glunz AG, Hamm (Westf.)

Dr.-Ing. Karl-Friedrich Golücke
 Vorsitzender des Vorstandes der
 O & K Orenstein & Koppel AG,
 Dortmund

Professor Dr.-Ing. Hartmut Griepentrog
 Vorsitzender des Vorstandes des
 Rheinisch-Westfälischen Technischen
 Überwachungs-Vereins e.V., Essen

Dr. Hans-Dieter Harig
 Vorsitzender des Vorstandes der
 VEBA Kraftwerke Ruhr AG,
 Gelsenkirchen

Dipl.-Kfm. Paul Helmut Hay
 Mitglied des Vorstandes der
 Mannesmann Demag AG, Duisburg

Robert Heitkamp
 Inhaber der
 Bauunternehmung E. Heitkamp GmbH,
 Herne

Rolf Hesse
 geschäftsführender Gesellschafter der
 Fa. Hesse GmbH & Co.,
 Lack- und Beizenfabrik,
 Hamm (Westf.)

Dr. Hermann Hinzen
 Essen

Dipl.-Kfm. Hans E. Holzer
 Mitglied des Vorstandes der
 Hüls AG, Marl

Dipl.-Kfm. Hans Jaeger
 geschäftsführender Gesellschafter der
 Unternehmensgruppe Willich, Dortmund

Marianne Kaimer
 geschäftsführende Gesellschafterin der
 SANHA Kaimer KG, Essen

Max Dietrich Kley
 Vorsitzender des Grubenvorstandes
 der Gewerkschaft Auguste Victoria,
 Marl

Dr. Udo von Klot-Heydenfeldt
 Mitglied des Vorstandes der
 Stinnes AG, Mülheim (Ruhr)

Dr. Leo König
 persönlich haftender Gesellschafter der
 König-Brauerei KG, Duisburg

Dr. Hans Krämer
 Vorsitzender des Vorstandes der
 STEAG AG, Essen

Professor Dr. Dr. h. c. Klaus Kuhn
 Mitglied des Aufsichtsrats der
 AEG Aktiengesellschaft,
 Frankfurt am Main, Essen

Ekhard Freiherr von Maltzahn
 Düsseldorf

Dr. Hans-Günter Mertens
 Sprecher des Vorstandes der
 RHENUS AG, Dortmund

Bergassessor a. D.
Dr.-Ing. Hans Messerschmidt
 Dortmund

Dipl.-Volkswirt Helmut Metzger
 Stuttgart

Dr. Rolf Müller
 Mitglied des Vorstandes der
 Stahlwerke Bochum AG, Bochum

Dr.-Ing. E. h. Gerhard Neipp
 stellv. Vorsitzender des Vorstandes der
 Fried. Krupp GmbH, Essen

Dr. Horst Niemeyer
 Generalsekretär des Stifterverbandes für die
 Deutsche Wissenschaft, Essen

Dipl.-Ing. Jochen Opländer
 geschäftsführender Gesellschafter der
 WILO-Werk GmbH & Co., Dortmund

Dr. Bodo Paul
 Generalbevollmächtigter der
 Unternehmensgruppe Brüggemann, Dortmund

Dr. Harald Peipers
 Mitglied des Vorstandes der
 HOCHTIEF AG vorm. Gebr. Helfmann, Essen

Dipl.-Kfm. Karlheinz Portugall
 Mitglied des Vorstandes der
 Vereinigten Elektrizitätswerke
 Westfalen AG, Dortmund

Dipl.-Kfm. Christiane Rafflenbeul-Schaub
 geschäftsführende Gesellschafterin der
 Wilhelm Schmitz GmbH & Co. KG,
 Presse-Großhandel im Ruhrgebiet,
 Bochum, Dortmund, Duisburg

Dipl.-Kfm. Heinz Rieber
 Mitglied des Vorstandes der
 Th. Goldschmidt AG, Essen

Dr.-Ing. Peter Rohde
 Mitglied des Vorstandes der
 Ruhrkohle AG, Essen

Dr. Detlev Rohwedder
 Vorsitzender des Vorstandes der
 Hoesch AG, Dortmund

Dr.-Ing. Wolfgang Schaefers
 Vorsitzender des Vorstandes der
 Honsel-Werke AG, Meschede

Friedrich Arnhard Scheidt
 Essen

Dipl.-Berging. Peter Scherer
 Sprecher des Vorstandes der
 Gelsenwasser AG, Gelsenkirchen

Dr. Siegfried Schiffbauer
 Mitglied des Vorstandes der MAN AG,
 München

Dipl.-Kfm. Werner Schuhmacher
 Vorsitzender des Vorstandes der
 Eisen und Metall AG, Gelsenkirchen

Dr. Hans-Wilhelm Seppelfricke
 Geschäftsführer und Mitinhaber der
 Metallwerke Gebr. Seppelfricke
 GmbH + Co., Gelsenkirchen

Dipl.-oec. Bernhard von Spiczak
 Geschäftsführer der ifm electronic gmbh,
 Essen

Dr. Kurt Spiller
 Duisburg

Heinz Staudinger
 Mitglied des Vorstandes der
 Ferrostaal AG, Essen

Dr.-Ing. Ernst Joachim Trapp
 geschäftsführender Gesellschafter
 der Fa. F. C. Trapp GmbH & Co.
 Bauunternehmung, Wesel

Heinz Trox
 geschäftsführender Gesellschafter der
 Gebrüder Trox GmbH, Neukirchen-Vluyn

Dr.-Ing. Horst Dietz

Vorsitzender des Vorstandes der
CALOR-EMAG Elektrizitäts AG, Ratingen

Dr. Helmut Ewers

Vorsitzender des Vorstandes der
VGT AG, Großalmerode

Klaus Fassin

geschäftsführender Gesellschafter der
Katjes Fassin GmbH + Co. Kommandit-
gesellschaft, Emmerich

Heinz Garsoffky

Vorsitzender des Vorstandes der
Horten AG, Düsseldorf

Konsul Carl Hans von Gimborn

geschäftsführender Gesellschafter der
PROBAT-WERKE
von Gimborn GmbH & Co. KG, Emmerich

Rolf Grolman

geschäftsführender Gesellschafter der
Gustav Grolman GmbH & Co. KG,
Düsseldorf

Bernd Hebbing

stellv. Vorsitzender des Vorstandes
der Karstadt AG, Essen

Dipl.-Holzwirt Wolfgang Jaeger

Mitglied des Vorstandes der
Feldmühle AG, Düsseldorf

Dr. Hermann Janson

geschäftsführender Gesellschafter der
Vereinigten Uerdinger Oelwerke
Alberdingk & Boley GmbH & Co. KG,
Krefeld

Dipl.-Kfm. Dieter Jung

Sprecher des Vorstandes der
VERSEIDAG AG, Krefeld

Jan Kleinewefers

geschäftsführender Gesellschafter der
Kleinewefers Beteiligungs-GmbH,
Krefeld

Dr. Uwe Klimant

Duisburg

Dr. Manfred Knauer

Vorsitzender der Geschäftsführung der
Hoogovens Aluminium GmbH,
Düsseldorf

Hartmut Krämer

persönlich haftender Gesellschafter der
Peek & Cloppenburg KG, Düsseldorf

Dr. Olaf Kraus

Vorsitzender der Geschäftsführung
der GfE-Gesellschaft für
Elektrometallurgie mbH, Düsseldorf

Gustav Hans Krieger

Geschäftsführer der
C.J.P. Verwaltungsgesellschaft mbH,
Düsseldorf

Dr. Werner Lenzhofer

Mitglied der Geschäftsführung der
Privatbrauerei DIEBELS GmbH & Co. KG,
Issum

Dr. Heinz Mittag († 10. September 1989)

geschäftsführender Gesellschafter der
Dr. Mittag Verwaltungsgesellschaft mbH,
Düsseldorf

Clemens August Monforts von Hobe

geschäftsführender Gesellschafter der
Firmen A. Monforts GmbH & Co. und der
Eisengießerei Monforts GmbH & Co.,
Mönchengladbach

Dipl.-Kfm. Günter Neisen

Geschäftsführer der
3M Deutschland GmbH, Neuss

Dipl.-Kfm. Klaus Nimtz

geschäftsführender Gesellschafter der
Fa. Volkmann GmbH & Co.,
Textilmaschinenbau, Krefeld

Dr. Frank Paetzold

persönlich haftender Gesellschafter der
Fa. W. Schlafhorst & Co.,
Mönchengladbach

Dr.-Ing. Ernst Theodor Sack

Mitglied des Aufsichtsrats der
MDS Mannesmann Demag Sack GmbH,
Düsseldorf

Professor Dr.-Ing. Kurtreiner Schack

persönlich haftender Gesellschafter der
Rekuperator KG Dr.-Ing. Schack & Co.,
Düsseldorf

Hellmuth Scheibler-Meurer

geschäftsführender Gesellschafter der
Fa. Scheibler Peltzer GmbH & Co., Krefeld

Dr. Franz Scherer

Vorsitzender der Geschäftsführung der
Rank Xerox GmbH, Düsseldorf

Dr. Heyo Schmiedeknecht

persönlich haftender Gesellschafter und
Vorsitzender des Vorstandes
Wilh. Werhahn, Neuss

Dr. Heinz Schumacher

Geschäftsführer der
Arenbergischen Gesellschaften,
Düsseldorf

Dipl.-Ing. Lucien Schwartz

Mitglied des Vorstandes der
Hein. Lehmann AG, Düsseldorf

Rolf Schwarz-Schütte

Vorsitzender des Aufsichtsrats der
SCHWARZ PHARMA AG,
Monheim (Rhld.)

Dieter Siempelkamp

geschäftsführender Gesellschafter der
Fa. G. Siempelkamp GmbH & Co.,
Maschinenfabrik, Krefeld

Dr. Dolf Stockhausen

geschäftsführender Gesellschafter der
Chemischen Fabrik Stockhausen GmbH,
Krefeld

Jürgen R. Thumann

geschäftsführender Gesellschafter der
Fa. Hille & Müller, Düsseldorf

Hans Trützschler

geschäftsführender Gesellschafter der
Trützschler GmbH & Co. KG,
Mönchengladbach

Emil Underberg

geschäftsführender Gesellschafter der
Underberg KG, Rheinberg, und
Vorsitzender des Aufsichtsrats der
Semper idem. Underberg AG, Rheinberg

Dipl.-Ing. Eduard Robert Zapp

persönlich haftender Gesellschafter der
Fa. Robert Zapp, Düsseldorf

Beirat Essen

Dr. Herbert Gienow, Vorsitzender

Vorsitzender des Vorstandes der
Klöckner-Werke AG, Duisburg

Rudolf Brickenstein, stellv. Vorsitzender

geschäftsführender Gesellschafter der
Unternehmensgruppe Brüggemann,
Dortmund

Dipl.-Ing. Dr.-Ing. E. h. Wolf Aengeneyndt

Geschäftsführer und Gesellschafter der
J. H. Schmitz Söhne-Gruppe,
Duisburg

Dr. Andreas Altmeyer

Vorsitzender der Geschäftsführung der
Fritz Busche Druckereigesellschaft mbH,
Dortmund

Dr.-Ing. Werner Bartels

Vorsitzender des Vorstandes der
Thyssen Industrie AG, Essen

Rosemarie Baumeister

Geschäftsführerin der
Unternehmensgruppe Tengelmann,
Mülheim (Ruhr)

Konsul Dr. Hans-Wolf Sievert
Vorsitzender des Vorstandes der
Hans Sievert AG & Co.
Industriebeteiligungen, Osnabrück

Dipl.-Kfm. Carl E. Starcke
geschäftsführender Gesellschafter der
Starcke-Firmengruppe, Melle/Hannover

Rudolf Stelbrink
persönlich haftender Gesellschafter der
Dr. August Oetker KG, Bielefeld

Dr. Klaus Sturhan
geschäftsführender Gesellschafter
der Fa. Gebr. Isringhausen oHG, Lemgo

Dipl.-Ing. Lorenz Weegen
Vorsitzender des Vorstandes der
A. Friedr. Flender AG, Bocholt

Dipl.-Kfm. Adelheid Windmüller
geschäftsführende Gesellschafterin der Fa.
Windmüller & Holscher,
Lengerich (Westf.)

Beirat Bremen

Dr. Karl Mahler, Vorsitzender
Bremen

Dirk Ahlers
Vorstand der
Nordstern Lebensmittel AG,
Bremerhaven

Carl-Diedrich Baumeister
Vorsitzender des Beirats der
August Brötje GmbH & Co.
Werke für Heizungstechnik,
Rastede i. O.

Friedo Berninghausen
geschäftsführender Gesellschafter der
Steinbrügge & Berninghausen (GmbH & Co.),
Bremen

Dr. Horst Brandt
Geschäftsführer der
Brauerei Beck GmbH & Co., Bremen

Hermann Dodenhof
geschäftsführender Gesellschafter
der Dodenhof GmbH & Co. KG,
Ottersberg

Heinz Focke
geschäftsführender Gesellschafter der
Focke & Co. (GmbH & Co.),
Verden (Aller)

Generalkonsul Karl-Hillard Geuther
i. Fa. Karl Geuther GmbH & Co., Bremen

Heinz-Werner Hempel
i. Fa. Roland Legierungsmetall
GmbH & Co. KG, Bremen

Dr. Jap-Jürgen Jappen
Vorsitzender des Vorstandes der
Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt
Oldenburg und der Oldenburgischen
Landesbrandkasse, Oldenburg

Werner Klemeyer
Bremen

Ludwig Klopp
Vorsitzender des Aufsichtsrats der
J. Bunting Handels-
und Beteiligungs AG, Leer

Konsul Dr. Friedrich Kristinus
i. Fa. Kristinus KG, Bremen/Hamburg

Peter Lürßen
geschäftsführender Gesellschafter
der Fr. Lürssen Werft (GmbH & Co.),
Bremen

Konsul Wilhelm F. Meier
i. Fa. Eggers & Franke, Bremen

Dipl.-Ing. Hermann L. Mende
i. Fa. BTF-Textilwerke GmbH & Co. KG,
Bremen

Dipl.-Ing. Bernard Meyer
geschäftsführender Gesellschafter der
Fa. Jos. L. Meyer GmbH & Co.
Schiffswerft, Papenburg (Ems)

Hermann Noé
Bremerhaven

Dr. Hans Christoph von Rohr
Mitglied des Vorstandes der
Klöckner & Co Aktiengesellschaft,
Duisburg

Dipl.-Kfm. Heinz Rust
Vorsitzender des Aufsichtsrats der
Bremer Woll-Kämmerei
Aktiengesellschaft, Bremen-Blumenthal

Dipl.-Ing. Hans-Herbert Saacke
i. Fa. H. Saacke KG, Bremen

Dr. Jürgen Schumacher
Mitglied der Geschäftsführung der
KAEFER Isoliertechnik GmbH & Co. KG,
Bremen

Hans-Hermann Smidt († 27. Juli 1989)
i. Fa. Joh. Gottfr. Schütte & Co., Bremen

Rolf Trauernicht
geschäftsführender Gesellschafter der
Fa. Trauco Baustoffe GmbH und der
Nocada Armaturenfabrik
GmbH & Co. KG, Ost-Großefehn

Christian P. Ulderup
geschäftsführender Gesellschafter der
Lemförder Metallwaren
International GmbH, Bremen

Carl Max Vater
i. Fa. C. Wuppesahl, Bremen

Joachim Weiss
i. Fa. BEGO Bremer Goldschlägerei
Wilh. Herbst GmbH & Co, Bremen

Generalkonsul Ansgar Werner
i. Fa. Joh. Gottfr. Schütte & Co.,
Bremen

Bernd-Artin Wessels
i. Fa. Scipio GmbH & Co., Bremen

Helmut Wilkens
Mitglied des Vorstandes der
Wilkens Bremer Silberwaren AG, Bremen

Hubert Wulf († 15. April 1989)
Alleininhaber der ADO Gardinenwerke
Hubert Wulf, Aschendorf (Ems)

Beirat Düsseldorf

Dr. Joachim Funk, Vorsitzender
Mitglied des Vorstandes der
Mannesmann AG, Düsseldorf

Dipl.-Ing. Albrecht Woeste,
stellv. Vorsitzender
geschäftsführender Gesellschafter der
R. Woeste & Co. GmbH & Co. KG,
Düsseldorf

Dipl.-Kfm. Fred Aldenhoff
Geschäftsführer der Hüttenes-Albertus
Chemische Werke GmbH, Düsseldorf

Friedrich Wilhelm Baas-v. d. Linde
geschäftsführender Gesellschafter der
v. d. Linde-Arzneimittel GmbH, Düsseldorf

Dr. Dr. Jörg Bankmann
Vorsitzender des Vorstandes der
Thyssen Vermögensverwaltung GmbH,
Düsseldorf

Dr. Gunther Berger
Vorsitzender des Vorstandes der
Gerresheimer Glas AG, Düsseldorf

Dr. Hans Jörg Boms
Vorsitzender des Vorstandes der
Rösler-Draht AG, Schwalmtal

Josef H. Boquoi
Vorsitzender des Gesellschafterbeirats der
Familienunternehmen bo*frost, Strahlen

Dr. Hans U. Brauner
Vorsitzender der Vorstände der
Rheinmetall Berlin AG und der
Jagenberg AG, Düsseldorf

Bezirksbeiräte

Beirat Bielefeld

Wilhelm Karmann, Vorsitzender
Vorsitzender der Geschäftsführung
der Wilhelm Karmann GmbH,
Osnabrück

Konsul Rudolf Miele, stellv. Vorsitzender
geschäftsführender Gesellschafter der
Fa. Miele & Cie. GmbH & Co., Gütersloh

Dipl.-Kfm. Werner Bandle
Mitglied des Vorstandes der
BASF Lacke + Farben AG,
Münster (Westf.)

Dr. Hans Berentzen
geschäftsführender Gesellschafter der
Fa. I. B. Berentzen GmbH & Co.,
Haselünne

Joe Bierbaum
geschäftsführender Gesellschafter der
Bierbaum Textilwerke GmbH u. Co. KG,
Borken (Westf.)

Franz Borgers
geschäftsführender Gesellschafter der
Johann Borgers GmbH & Co. KG,
Bocholt

Dipl.-Kfm. Ehrenfried Brandts
Geschäftsführer der
Fa. Windel Textil GmbH & Co., Bielefeld

Wolfgang Brinkmann
Mitglied der Geschäftsleitung der
Lord Bekleidungswerke
F. W. Brinkmann GmbH, Herford

Dr. Jürgen Deilmann
Vorsitzender des Vorstandes der
C. Deilmann AG, Bad Bentheim

Rembert van Delden
stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats
der Baumwollspinnerei Gronau Aktien-
gesellschaft, Gronau (Westf.)

Rudolf Delius
persönlich haftender Gesellschafter
der Fa. C. A. Delius & Söhne
Seidenwebereien, Bielefeld

Richard Dohse
persönlich haftender Gesellschafter der
Fa. Richard Dohse & Sohn, Bielefeld

Horst Frenzel
Münster (Westf.)

Dipl.-Betriebswirt Wolfgang Fritsch-Albert
Vorsitzender des Vorstandes der
Westfalen AG, Münster (Westf.)

Jürgen Frömbling
geschäftsführender Gesellschafter
der Fa. „Ihr platz“ GmbH & Co. KG,
Osnabrück

Konsul Hans-Georg Gallenkamp
Präsident der Industrie- und
Handelskammer Osnabrück-Emsland,
Osnabrück

Lic. oec. Hans-Michael Gallenkamp
geschäftsführender Gesellschafter der
Felix Schoeller jr. GmbH & Co. KG,
Osnabrück

Dipl.-Ing. Martin Grübl
Vorstand der
Lemförder Metallwaren AG, Lemförde

Helmut W. Günther
Gesellschafter und Mitglied des Beirats
der Bischof + Klein GmbH & Co.,
Lengerich (Westf.)

Dipl.-Kfm. Manfred Gutsche
geschäftsführender Gesellschafter der
Josef Oevermann GmbH & Co. KG,
Münster (Westf.)

Dr. Helmut Habig
Mitglied des Vorstandes der
Westfalia Separator AG, Oelde

Dr. Gert Hagen
Soest

Dipl.-Holzwirt Bernhard Hausmann
geschäftsführender Gesellschafter der
Blomberger Holzindustrie
B. Hausmann GmbH & Co. KG,
Blomberg (Lippe)

Dr. Hugo Henhsen
Sprecher der Geschäftsführung der
Westfälischen Privat-Brauereien
Nies GmbH,
Lippstadt/Hamm/Paderborn,
Hamm (Westf.)

Anton Hettich
geschäftsführender Gesellschafter der
Hettich-Gruppe, Kirchlingern

Dipl.-Ing. Wilfried Kampa
Vorsitzender des Vorstandes der
Kampa-Haus AG, Minden (Westf.)

Claus Kümpers
persönlich haftender Gesellschafter der
F. A. Kümpers KG, Rheine

Dipl.-Holzwirt Otto Künemeyer
geschäftsführender Gesellschafter der
HORNITEX WERKE
Gebr. Künemeyer GmbH & Co. KG,
Horn-Bad Meinberg

Heinrich Laumann
persönlich haftender Gesellschafter
der Vekaplast Kunststoffwerke
Heinrich Laumann KG, Sendenhorst

Dr. Ernst Leffers
Mitglied des Vorstandes der Leffers AG,
Bielefeld

Martin Leicht
geschäftsführender Gesellschafter der
ista-haustechnik gmbh,
Münster (Westf.)

S.D. Dr. Armin Prinz zur Lippe
Detmold

Dr. Siegfried Luther
Direktor der Bertelsmann AG,
Gütersloh

Dr. Peter von Möller
geschäftsführender Gesellschafter der
Möller Werke GmbH, Bielefeld

Dipl.-Wirtsch.-Ing. Helmut Naue
geschäftsführender Gesellschafter der
E. A. H. Naue GmbH & Co. KG,
Espelkamp

Dipl. Ing. Reinhard Röpke
geschäftsführender Gesellschafter der
Hella KG Hueck & Co., Lippstadt

S.D. Carl-Philipp Fürst zu Salm-Salm
Rhede

Peter Scheiwe
geschäftsführender Gesellschafter der
Fa. Ostermann & Scheiwe GmbH & Co.,
Münster (Westf.)

Dr.-Ing. Josef Schiffarth
Geschäftsführer der FOSECO
Gesellschaft für Chemisch-
Metallurgische Erzeugnisse mbH,
Borken (Westf.)

Carl-Hinderich Schmitz
Gesellschafter der
Schmitz-Werke GmbH+Co.,
Emsdetten

Heinz Segbers
Sprecher der Geschäftsführung der
Erdgas-Verkaufs-Gesellschaft mbH,
Münster (Westf.)

Walter Seidensticker
persönlich haftender Gesellschafter der
Textilkontor Walter Seidensticker KG,
Bielefeld

	P: Patronats- erklärung s. Seite 53	Anteil am Kapital					Eigenkapital in Mio	Ergebnis in Tsd
		insgesamt		davon mittelbar (§ 16 Abs. 4 AktG)				
Ausländische sonstige Unternehmen								
Deutsche Bank Government Securities, Inc., New York	P	100	%	100	%	US\$	48,5	— ¹⁾
DB Handels- und Beteiligungsgesellschaft m.b.H., Wien	P	100	%	—		öS	72,0	72 407
DB Holdings Canada Inc., Toronto	P	100	%	100	%	can\$	5,9	7183
DB Investments (GB) p.l.c., London	P	100	%	—		£	350,0	—
DB Mergers & Acquisitions Inc., New York	P	100	%	100	%	US\$	0,8	7195
Deutsche Portfolio Corporation, New York	—	100	%	100	%	US\$	56,1	4 038
Hermes Institutional Investments Inc., Baltimore/USA	—	45,89%		—		US\$	51,3	2 467
Klöckner Namasco Corporation, Wilmington/USA	—	69,73%		69,73%		US\$	24,3	5 966
Langlois S.A., Rennes	—	100	%	100	%	FF	71,3	7 782
McLeanco Holdings Ltd., Toronto	—	100	%	100	%	can\$	0,6	722
Namasco Ltd., Toronto	—	100	%	100	%	can\$	19,9	3 698
Orion Institutional Investments Inc., Baltimore/USA	—	50,51%		—		US\$	97,8	7 510
P. T. Euras Buana Leasing Indonesia, Jakarta	P	60	%	—		Rp	3 634,5	408 283
Société Luxembourgeoise des Centrales Nucléaires S.A. (SCN), Luxemburg	—	25	%	—		DM	288,2	19 927
Vaubel & Partners Ltd., Tokyo	—	33,33%		—		Yen	83,9	800

Anmerkung: 1 A\$ = DM 1,34; 100 bfrs = DM 4,751; 1 can\$ = DM 1,4665; 100 Esc = DM 1,13; 100 FF = DM 29,245; 100 hfl = DM 88,53; 1000 Rp = DM —,951; 1000 Lit = DM 1,333; 100 ifrs = DM 4,754; 100 öS = DM 14,21; 100 Pta = DM 1,545; 1 £ = DM 2,721; 100 sfr = DM 109,63; 100 S\$ = DM 89,425; 100 urugN\$ = DM —,212; 1 US\$ = DM 1,6978; 100 Yen = DM 1,181

¹⁾ Angaben unterbleiben nach § 286 Abs. 3 Satz 1 Nr. 2 HGB

	P: Patronats- erklärung s. Seite 53	Anteil am Kapital			Eigenkapital	Ergebnis
		insgesamt	davon mittelbar (§ 16 Abs. 4 AktG)		in Mio	in Tsd
Klöckner & Co AG, Duisburg	—	98 %	98 %	DM	449,8	7391 114
Klöckner & Co Handel Aktiengesellschaft, Duisburg ...	—	100 %	100 %	DM	274,4	657
Klöckner Haus- und Verwaltungs-AG & Co, Duisburg .	—	99,91%	62,70%	DM	110,0	5 801
Klöckner-Humboldt-Deutz AG, Köln	—	39,26%	39,26%	DM	532,8	798 000
Klöckner-INA Holding für Auslandsbeteiligungen GmbH, Duisburg	—	100 %	100 %	DM	20,8	830
Klöckner Industrie-Anlagen GmbH, Duisburg	—	100 %	100 %	DM	17,2	— ¹⁾
Klöckner Industriebeteiligungsgesellschaft mbH, Duisburg	—	58,28%	58,28%	DM	174,1	24
Lebensversicherungs-AG der Deutschen Bank, Frankfurt am Main/Wiesbaden	P	100 %	100 %	DM	53,2	726 831
Löwe & Jaegers KG, Duisburg	—	100 %	100 %	DM	26,0	2 799
Matura Vermögensverwaltung mbH, Düsseldorf	—	100 %	—	DM	11,6	10 420
Mietfinanz GmbH, Mülheim/Ruhr	—	25,25%	25,25%	DM	43,5	5 501
Nordwestdeutscher Wohnungsbau-träger GmbH, Braunschweig	— ²⁾	100 %	—	DM	0,2	6
Rhein-Neckar Bankbeteiligung GmbH, Stuttgart	—	49,07% ³⁾	—	DM	144,8	7 211
Roßma Beteiligungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main	—	60 %	—	DM	59,1	2 935
Süddeutsche Vermögensverwaltung GmbH, Frankfurt am Main	—	100 %	—	DM	5,4	545
Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt, Mannheim	—	20,80%	—	DM	539,2	58 169
Trinitas Vermögensverwaltung GmbH, Frankfurt am Main	— ²⁾	100 %	—	DM	1,0	1 606
Vermietungsgesellschaft MITTE für SEL-Kommunikationsanlagen mbH, Stuttgart	—	50 %	—	DM	2,5	210
WINWE Beteiligungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main	—	100 %	—	DM	9,3	719

¹⁾ Ergebnisabführungsvertrag mit der Klöckner & Co AG; ²⁾ Ergebnisabführungsvertrag; ³⁾ unser Anteil am stimmberechtigten Kapital 50%

	P: Patronats- erklärung s. Seite 53	Anteil am Kapital			Eigenkapital	Ergebnis
		insgesamt	davon mittelbar (§16 Abs. 4 AktG)		in Mio	in Tsd
Deutsche Wirtschaftsdatenbank GmbH, Frankfurt am Main	—	100 %	—	DM	1,0	113
Deutscher Beteiligungsfonds I GbR, Frankfurt am Main	—	92,50%	—	DM	90,0	12 452
Elektro-Export-Gesellschaft mbH, Nürnberg	—	100 %	100 %	DM	1,3	63
Energie-Verwaltungs-Gesellschaft mbH, Düsseldorf	—	25 % ¹⁾	—	DM	530,6	33 042
Essener Grundstücksverwertung Dr. Ballhausen, Dr. Bruens, Dr. Möller KG, Essen	—	98,94%	—	DM	1,5	409
GEFA-Leasing GmbH, Wuppertal	— ²⁾	100 %	100 %	DM	55,0	24 103
GFI-Industriemontagen GmbH & Co. Leasing und Service OHG, Düsseldorf	—	75 %	75 %	DM	18,8	18 752
Groga Beteiligungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main	—	50 %	—	DM	12,8	986
Gütermann GmbH & Co. Beteiligungs-KG, Gutach	—	100 %	—	DM	2,7	136
Hessische Immobilien-Verwaltungs-Gesellschaft mbH, Frankfurt am Main	— ²⁾	100 %	5 %	DM	3,5	186
Philipp Holzmann AG, Frankfurt am Main	—	30 %	—	DM	433,9	24 000
Horten AG, Düsseldorf	—	25 %	25 %	DM	463,5	35 000
HOSTRA Beteiligungsgesellschaft mbH, Düsseldorf	—	33,33%	—	DM	201,6	11 407
Hutschenreuther AG, Selb	—	25,09%	25,09%	DM	66,5	4 690
Immobilien-gesellschaft der Deutschen Bank mbH, Frankfurt am Main	P	100 %	—	DM	6,0	205
Immobilien-Holding Martin Zimmer GmbH, Köln	—	75 %	75 %	DM	1,0	44
Immobilien Winter GmbH & Co. KG, Heidelberg	—	100 %	100 %	DM	3,9	402
JG Japan Grundbesitzverwaltungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main	—	100 %	—	DM	0,1	17
Karstadt AG, Essen	—	25,01%	—	DM	1 509,8	89 800

¹⁾ unser Anteil am stimmberechtigten Kapital 35,71%; ²⁾ Ergebnisabführungsvertrag

	P: Patronats- erklärung s. Seite 53	Anteil am Kapital			Eigenkapital in Mio	Ergebnis in Tsd
		insgesamt	davon mittelbar (\$ 16 Abs. 4 AktG)			
D & C Holdinggesellschaft mbH, Frankfurt am Main	—	34 % ¹⁾	—	DM	15,7	493
DEUBA Verwaltungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main	—	100 %	—	DM	30,2	7290
Deutsche Beteiligungs AG Unternehmensbeteiligungs- gesellschaft, Königstein/Taunus	—	46,40% ²⁾	—	DM	64,6	3 470
Deutsche Beteiligungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main	—	92,50%	—	DM	3,6	65
Deutsche Canada-Grundbesitzverwaltungs- gesellschaft mbH, Frankfurt am Main	—	55 %	—	DM	0,1	785
Deutsche Eisenbahn-Consulting GmbH, Frankfurt am Main	—	51 %	51 %	DM	13,2	1 048
degab Deutsche Gesellschaft für Anlageberatung mbH, Frankfurt am Main	—	100 %	—	DM	0,7	62
Deutsche Gesellschaft für Anlagever- waltung mbH, Frankfurt am Main	—	75 %	—	DM	197,5	5 187
Deutsche Gesellschaft für Immobilienanlagen „America“ mbH, Bad Homburg v.d.H.	—	55 %	—	DM	0,5	20
Deutsche Gesellschaft für Immobilien- Leasing mbH, Köln	—	95 %	95 %	DM	10,3	2 255
Deutsche Gesellschaft für Mittelstandsberatung mbH, München	—	100 %	—	DM	2,6	11 823
WFG Deutsche Gesellschaft für Wagniskapital mbH & Co. KG von 1984, Frankfurt am Main	—	30 %	—	DM	46,2	71 475
Deutsche Grundbesitz-Anlagegesellschaft mbH, Frankfurt am Main	—	37,50%	—	DM	3,5	76
Deutsche Grundbesitz-Anlagegesellschaft mbH & Co. Löwenstein Palais, Eschborn	—	99,67%	—	DM	30,0	—
Deutsche Immobilien Anlagegesellschaft mbH, Frankfurt am Main	—	100 %	—	DM	0,6	142
Deutsche Immobilien Leasing GmbH, Düsseldorf	— ³⁾	50 %	—	DM	36,3	6 115
DPE Deutsche Projektentwicklungs-Gesellschaft für Grundvermögen mbH, Frankfurt am Main	—	50 %	—	DM	1,3	315

¹⁾ stimmrechtslos; ²⁾ unser Anteil am stimmberechtigten Kapital 92,5%; ³⁾ Ergebnisabführungsvertrag

	P: Patronats- erklärung s. Seite 53	Anteil am Kapital insgesamt davon mittelbar (\$ 16 Abs. 4 AktG)				Eigenkapital in Mio	Ergebnis in Tsd	
Inländische sonstige Unternehmen								
ALD AutoLeasing D GmbH, Hamburg	P	51	%	51	%	DM	71,1	10 571
Allgemeine Verwaltungsgesellschaft für Industriebeteiligungen mbH, München	—	55,35%		—		DM	351,3	71 273
Alma Beteiligungsgesellschaft mbH, Düsseldorf	—	100	%	—		DM	18,8	729 310
Alster Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Frankfurt am Main	—	45	%	—		DM	54,0	4 059
AV America Grundbesitzverwaltungs- gesellschaft mbH, Frankfurt am Main	—	55	%	—		DM	0,1	20
Bavaria Film GmbH, Geiseltal	—	20	%	20	%	DM	38,4	1 216
Bavaria Filmkunst GmbH, München	—	67,97%		34,32%		DM	7,0	74
Roland Berger & Partner Holding GmbH, München	—	75,07%		—		DM	24,1	13 961
CGT Canada Grundbesitz Treuhand GmbH, Frankfurt am Main	—	55	%	—		DM	0,1	73
ComCo Datenanlagen GmbH & Co. KG, Kornthal-Münchingen	—	81	%	81	%	DM	5,0	4 682
Consortia Versicherungs-Beteiligungs- gesellschaft mbH, Frankfurt am Main	—	25	% ¹⁾	—		DM	22,9	422
Daimler-Benz AG, Stuttgart	—	28,21%		0,01%		DM	9 934,0	1 382 000
DB Capital Management International GmbH, Frankfurt am Main	P	100	%	—		DM	8,2	78 177
DB Export-Leasing GmbH, Frankfurt am Main	— ²⁾	100	%	—		DM	0,05	7146 658
DB Mergers & Acquisitions GmbH, Frankfurt am Main	P	100	%	—		DM	15,8	6 324

¹⁾ unser Anteil am stimmberechtigten Kapital 22,26%; ²⁾ Ergebnisabführungsvertrag

	P: Patronats- erklärung s. Seite 53	Anteil am Kapital				Eigenkapital	Ergebnis	
		insgesamt	davon mittelbar (§ 16 Abs. 4 AktG)			in Mio	in Tsd	
Deutsche Bank Gestion S.A., Paris	P	100	%	0,24%		FF	0,3	6
Deutsche Bank Luxembourg S.A., Luxemburg	P	100	%	0,01%		lfrs	16 137,7	2 464 242
Deutsche Bank (Suisse) S.A., Genf	P	100	%	0,01%		sfr	119,7	8 350
DB Asia Finance (HK) Ltd., Hongkong	P	100	%	—		US\$	6,6	65
DB (Belgium) Finance S.A./N.V., Brüssel	P	100	%	0,01%		bfrs	282,3	15 720
DB Capital Markets (Asia) Ltd., Hongkong	P	60	% ¹⁾	—		US\$	13,0	825
DB Com S.p.A., Mailand	P	100	%	100	%	Lit	1 416,2	784 331
DB Finanziaria S.p.A., Mailand	P	100	%	—		Lit	4 836,1	7120 156
DB U.K. Finance p.l.c., London	P	100	%	0,01%		£	21,0	2 303
Deutsche Capital Management Australia Ltd., Melbourne	P	100	%	100	%	A\$	0,4	7201
Deutsche Capital Markets Australia Ltd., Sydney	P	100	%	100	%	A\$	11,7	576
Deutsche Credit Corporation, Deerfield/USA	P	100	%	—		US\$	16,3	2 298
Deutsche Finance (Netherlands) B.V., Amsterdam	P	100	%	—		hfl	10,2	5 084
Europäische Hypothekenbank der Deutschen Bank, Luxemburg	P	100	%	66,67%		DM	29,9	7130
European American Bancorp, New York	—	23,15%		23,15%		US\$	219,3	730 000
Internationale Investment Management Gesellschaft S.A., Luxemburg	P	100	%	100	%	DM	73,6	33 896
McLean McCarthy Ltd., Toronto	P	100	%	100	%	can\$	4,7	72 839
MDM Sociedade de Investimento, S.A., Lissabon	P	100	%	—		Esc	1 665,2	217 508
Morgan Grenfell Group plc, London – Konzern –						£		25 721
Morgan Grenfell Group plc, London	P	55,41%		42,22%		£	353,6	76 318 ²⁾
C. J. Lawrence, Morgan Grenfell Inc., New York		100	%	100	%	US\$	38,0	—
Morgan Grenfell Asia Holdings Pte. Ltd., Singapur		100	%	100	%	S\$	22,7	—
Morgan Grenfell Asset Management Ltd., London		100	%	100	%	£	0,3	—
Morgan Grenfell (C.I.) Ltd., St. Helier/Jersey		100	%	100	%	£	60,1	—
Morgan Grenfell & Co. Ltd., London		100	%	100	%	£	218,8	—
Morgan Grenfell Development Capital Ltd., London		100	%	100	%	£	0,01	—
Morgan Grenfell Laurie Ltd., London		100	%	100	%	£	6,6	—
N. V. Finandus, Amsterdam	P	100	%	100	%	hfl	44,8	2 514

¹⁾ unser Anteil am stimmberechtigten Kapital 50%; ²⁾ Angaben unterbleiben bei nachgeordneten Gesellschaften nach § 286 Abs. 3 Satz 1 Nr. 2 HGB

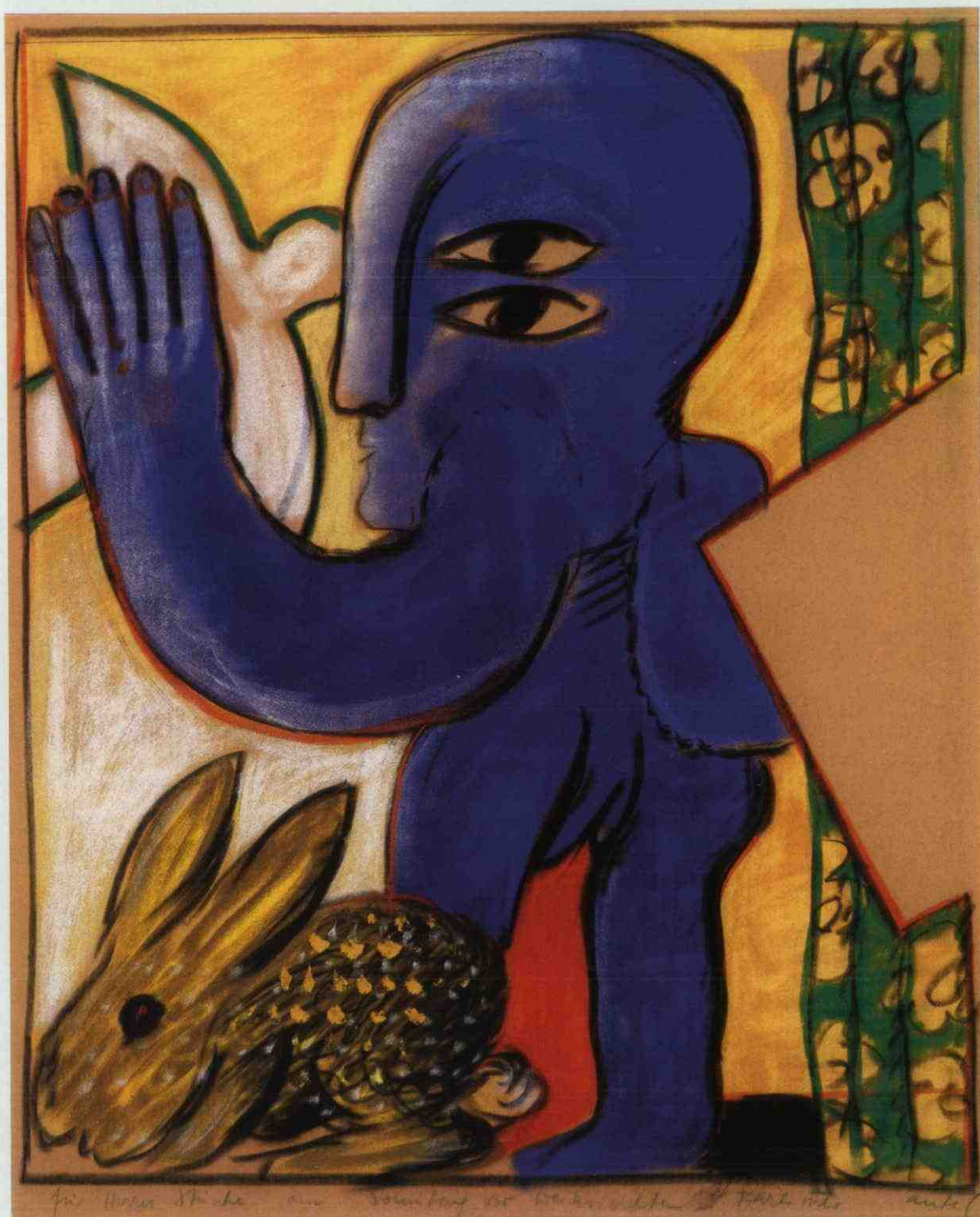
	P: Patronats- erklärung s. Seite 53	Anteil am Kapital insgesamt davon mittelbar (§16 Abs. 4 AktG)			Eigenkapital in Mio	Ergebnis in Tsd
Liquidations-Casse in Hamburg Aktiengesellschaft, Hamburg	—	25,04%	—	DM	2,9	310
Lübecker Hypothekenbank Aktiengesellschaft, Lübeck ..	P	100 %	75 %	DM	254,2	27 189
Schiffshypothekenbank zu Lübeck Aktiengesellschaft, Lübeck/Hamburg	P	100 %	—	DM	86,9	15 858
SKV Kredit-Bank GmbH, Kiel	—	33,33%	33,33%	DM	14,3	714
Süddeutsche Bank GmbH, Frankfurt am Main	P	100 %	—	DM	4,2	61
Zürich Investmentgesellschaft mbH, Frankfurt am Main ..	—	20 %	—	DM	10,0	1182
Internationale Kredit- und Finanzierungsinstitute						
Bain & Company Ltd., Sydney	—	50 %	50 %	A\$	34,8	17 299
Banca d'America e d'Italia S.p.A., Mailand	P	98,56%	—	Lit	529 032,8	45 444 493
BAI Factoring S.p.A., Mailand		100 %	100 %	Lit	5 348,1	313 657
BAI Leasing S.p.A., Mailand		100 %	100 %	Lit	6 876,2	138 052
Banco Comercial Transatlántico, S.A., Barcelona	P	67,15%	—	Pta	18 921,4	1 209 993
Inmobiliaria Cúspide, S.A., Madrid		100 %	100 %	Pta	1 100,8	11 894
Leasing Bancotrans, S.A., Barcelona		100 %	100 %	Pta	355,8	132 689
Promotora de Edificios para Oficinas, S.A., Barcelona ..		100 %	100 %	Pta	1 199,9	6 111
Banco de Montevideo, Montevideo	P	95,39%	—	urugN\$	12 562,2	357 087
Banque de Luxembourg S.A., Luxemburg	—	28,95%	28,95%	lfrs	2 675,4	543 700
Banque Européenne de Crédit S.A., Brüssel	—	20 %	—	bfrs	3 066,0	14 267 411
H. Albert de Bary & Co. N.V., Amsterdam	P	100 %	—	hfl	180,3	13 100
Deutsche Bank (Asia Credit) Ltd., Singapur	P	100 %	—	S\$	58,9	5 729
Deutsche Bank Australia Ltd., Melbourne	P	100 %	0,01%	A\$	132,2	4 568
Deutsche Bank (Austria) Aktiengesellschaft, Wien	P	100 %	95 %	öS	85,3	44 166
Deutsche Bank (Canada), Toronto	P	100 %	—	can\$	71,4	6 388
Deutsche Bank Capital Corporation, New York	P	100 %	—	US\$	102,3	— ¹⁾
Deutsche Bank Capital Markets Ltd., London	P	100 %	0,01%	£	37,1	1689
Deutsche Bank Finance N.V., Curaçao/Niederl. Antillen ..	P	100 %	—	US\$	5,4	422
Deutsche Bank Financial Inc., Dover/USA	P	100 %	—	US\$	0,06	5

¹⁾ Angaben unterbleiben nach § 286 Abs. 3 Satz 1 Nr. 2 HGB

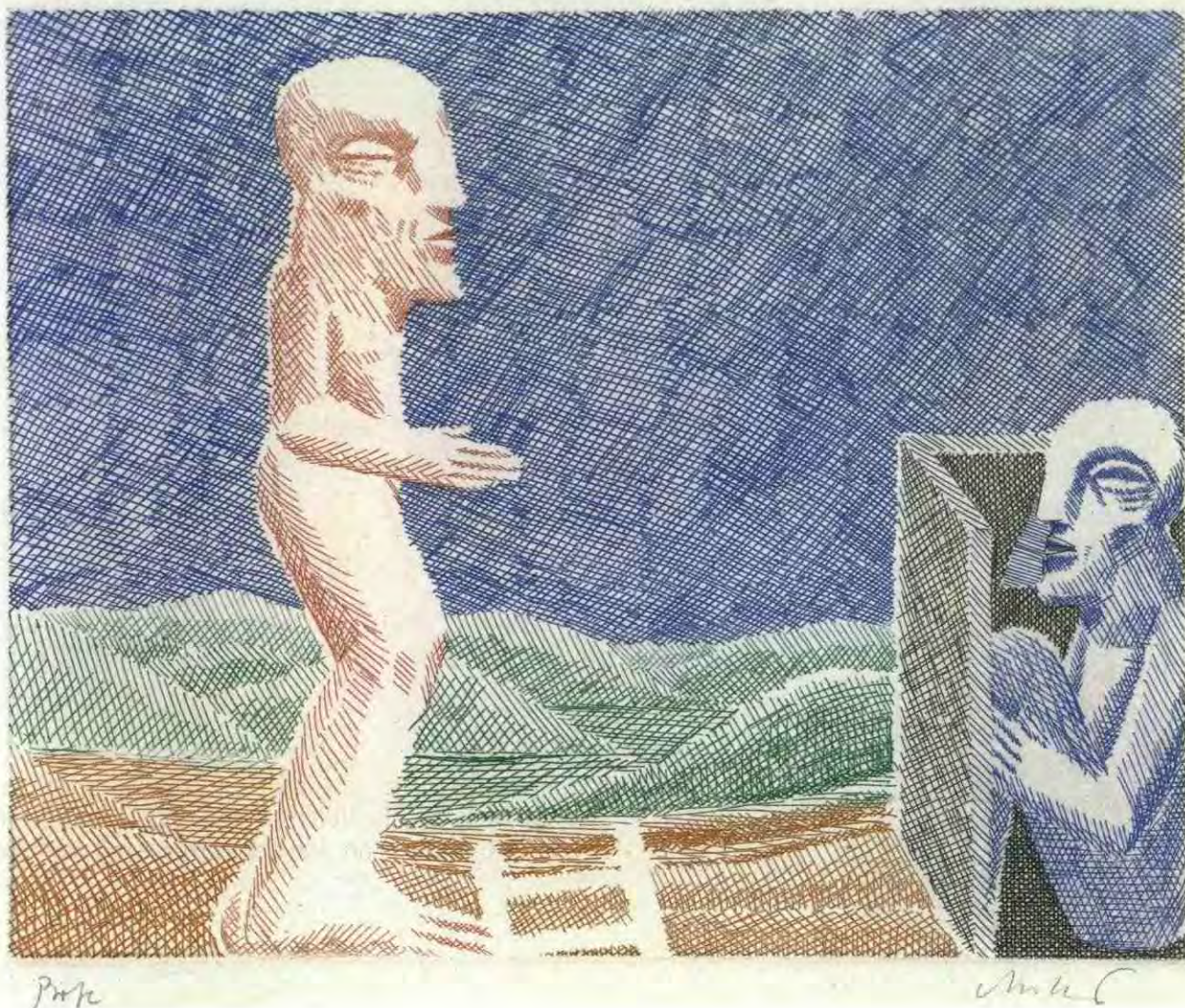
Anteilsbesitz der Deutschen Bank AG gemäß § 285 Nr. 11 HGB

	P: Patronats- erklärung s. Seite 53	Anteil am Kapital insgesamt davon mittelbar (§ 16 Abs. 4 AktG)			Eigenkapital in Mio	Ergebnis in Tsd
Inländische Kreditinstitute						
AKA Ausfuhrkredit-Gesellschaft mbH, Frankfurt am Main	—	26,90%	0,83%	DM	199,0	13 000
Deutsche Bank Bauspar-Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main	P	98 %	—	DM	26,8	701
Deutsche Bank Berlin AG, Berlin	P	100 %	—	DM	720,6	83 600
Deutsche Bank Lübeck Aktiengesellschaft vormals Handelsbank, Lübeck	P	91,46%	—	DM	122,1	8 060
Deutsche Bank Saar AG, Saarbrücken	P	69,24%	—	DM	97,6	10 600
Deutsche Centralbodenkredit-Aktiengesellschaft, Berlin-Köln	P	90,98%	—	DM	796,5	58 520
Deutsche Gesellschaft für Fondsverwaltung mbH, Frankfurt am Main	P	100 %	—	DM	38,6	11 617
DWS Deutsche Gesellschaft für Wertpapiersparen mbH, Frankfurt am Main	P	93 %	3,39%	DM	143,0	23 533
Deutsche Grundbesitz-Investmentgesellschaft mbH, Frankfurt am Main	P	37,50%	—	DM	23,4	802
Deutsche Vermögensbildungsgesellschaft mbH, Bad Homburg v.d.H.	P	100 %	8 %	DM	5,4	132
EFGEE Gesellschaft für Einkaufs-Finanzierung mbH, Düsseldorf	— ¹⁾	100 %	100 %	DM	16,0	1 838
Frankfurter Hypothekenbank Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main	P	93,06%	—	DM	811,8	70 088
GEFA Gesellschaft für Absatzfinanzierung mbH, Wuppertal	— ¹⁾	100 %	—	DM	153,0	13 793
Gesellschaft zur Finanzierung von Industrie- anlagen mbH, Frankfurt am Main	—	27,10%	0,83%	DM	4,3	400
Hanseatische Investitions-Bank GmbH, Hamburg	—	33,33%	33,33%	DM	12,7	1 463

¹⁾ Ergebnisabführungsvertrag



für Hans Stucke am Sonntag des 10. Oktober 1960 Hans Stucke 1960



Verzeichnis der abgebildeten Werke:

Titel und Deckblatt	Haus des Navaho, 1988, Aquatec, Mangan und Graphit auf Leinwand, 180 × 50 cm
Seite 10	Mit kleiner Figur rechts, 1960, Offset, mit Gouache überarbeitet, 42,5 × 62 cm
Seite 25	Kopf mit grünem P-Hut, 1967, Lithographie, 56,5 × 45 cm
Seite 30	Ohne Titel, 1982, Lithographie, 100 × 140 cm
Seite 38	Lebensalter, 1983, Feingoldblech und Acrylglas, 54,4 × 37,3 × 49,4 cm

Seite 50	Figur mit erhobenen Armen, 1961, Offset, 56 × 41,5 cm
Seite 92	Blauer Mann mit Vogel und Hase, 1964, Gouache und Pastell, 60 × 50 cm
Seite 116	Maskierte Figur vor Rot, 1965, Lithographie, 65,5 × 50 cm
Seite 129	Ohne Titel, 1964/65, Pochoirdruck aus der sechsteiligen Folge „Strip Teeth“, 44,7 × 36
Seite 131	Ohne Titel (Probedruck zu der Mappe „Sicellino“), 1977, Radierung, 49,5 × 40 cm